Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. (12 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 22. März 1900. — 5 Uhr-Ausgabe. 12. Jahrgang. — No. 69

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Philippinenkampf.

Wieder ein Filipino-Sieg gemeldet.

Paris, 22. März. Im „Intransigeant" erscheint ein neues Telegramm, welches dem Philippiner-Gesandten Agoncillo zugegangen ist und mittheilt, daß der Filipino-General Pavia die Amerikaner in der Nähe von Cubat, in der Provinz Sorsogon, geschlagen und die Stadt Sorsogon eingenommen habe.

Die Depesche fügt hinzu, daß zur Rache für den Tod der amerikanischen Soldaten, welche zu Tarlac im Kampfe mit den Filipinos fielen, die Amerikaner Befehl gegeben hätten, 30 friedliche Eingeborene zu tödten.

Ferner wird mitgetheilt, daß die Familie Aguinaldos in Manila auf Befehl des Generals Otis sehr scharf bewacht werde.

Washington, D. C., 22. März. Die Beamten des Kriegsdepartements bestreiten die kürzliche Angabe, daß der Feldzug des Generals Otis den Amerikanern jeden Monat über 1000 Mann koste, und sie sagen, bis zum 17. Februar dieses Jahres hätten die Amerikaner nur 1525 Todte gehabt (darunter 65 Offiziere), d. h. etwa 74 Todte jeden Monat.

56. Kongreß.

Washington, D. C., 22. März Die Generaldebatte über die Loud'sche Post-Vorlage gelangte im Abgeordnetenhaus zum Abschluß. Moore von Tennessee sprach gegen die Vorlage, wie schon vorher Lentz von Ohio, Moody von Massachusetts hielt die Schlußrede zugunsten der Vorlage.

Washington, D. C., 22. März. Der Senat berieth den Bericht des Konferenz-Ausschusses über die Portoriko-Verwilligungsvorlage. Bacon von Georgia sprach gegen die, im Ausschuß vorgenommenen Aenderungen.

Gegen die Portoriko-Bill.

Des Moines, Ja., 22. März. Das Abgeordnetenhaus der Jowa'er Staatslegislatur hat einstimmig eine Resolution angenommen, welche erklärt, daß das Volk von Jowa unbeugsam gegen die Portoriko-Zollvorlage sei, welche im Abgeordnetenhaus des Kongresses angenommen wurde.

Maschinisten-Streik in Cleveland.

Cleveland, 22. März. Vertreter von etwa 2000 Maschinisten traten gestern Abend in der „Germania-Halle" zusammen und beschlossen heute früh um 2 Uhr, einen Streik anzuordnen. Der Streik wird etwa 55 Maschinenwerkstätten und Fabriken berühren.

Die Ausständigen verlangen einen 9stündigen Arbeitstag, mit derselben Bezahlung, welche sie jetzt für 10stündige Arbeit erhalten. Es sind sowohl Gewerkschaftler, wie Nicht-Gewerkschaftler unter ihnen.

Sollte der Streik mehrere Tage anhalten, so werden noch mehrere Tausend Arbeiter anderer Branchen beschäftigungslos werden.

Vertragen sich wieder.

New York, 22. März. Der „N. Y. Herald" theilt mit, daß soeben ein Abkommen zwischen Andrew Carnegie und H. C. Frick unterzeichnet worden sei, wonach die, zwischen Beiden schwebenden gerichtlichen Klagen, die zeitweilig viel von sich reden machten, zurückgezogen werden, — und außerdem ist eine große Stahl- und Eisen-Korporation gebildet worden, die über ein Kapital von mehr als 200 Millionen Dollars verfügt und einen weitreichenden Einfluß üben wird! Es sollen jetzt wieder die herzlichsten Beziehungen zwischen den vormaligen Gegnern bestehen.

Die Kentuckyer Wirren.

Frankfort, Ky., 22. März. Eine große Sendung Gewehre und Munition traf hier ein und wurde in Gebäude gebracht, die neben dem Gefängniß liegen, wo Powers, Davis, Whitaker und Coulton unter dem Verdachte eingesperrt sind, an der Ermordung Goebel's betheiligt gewesen zu sein. Dieser Schritt geschah demokratischerseits, auf die Kunde hin, daß große Schaaren Männer aus den Gebirgs-Counties hierher kommen und versuchen wollten, jene Gefangenen mit Gewalt zu befreien.

Finnische Emigranten.

Philadelphia, 22. März. Mit dem Dampfer „Switzerland", dessen Ankunft aus Antwerpen bereits gemeldet wurde, trafen auch wieder etwa 2000 Auswanderer aus dem russischenGroßherzogthum Finnland ein, und noch viele Tausende ihrer Landsleute sollen folgen. Sie werden sich meistens in Minnesota, Jowa und Montana niederlassen. Wie sie erzählen, mußten sie sich über die Grenze stehlen, wo Kosaken postirt waren, um ihren Wegzug zu verhindern.

Dewey im Süden.

Savannah, Ga., 22.März. Admiral Dewey, der sich von seinem Uebelbefinden wieder ziemlich erholt hat, ist mit seiner Gattin per Extrazug von hier nach Macon weitergereist. Hunderte sagten ihm amBahnhof Lebewohl. Das Paar wird auch in Jacksonville und Palm Beach einen kurzen Besuch machen.

Ausland.

Zwei Boeren-Siege gemeldet.

General Gatacre und Oberst Plumer geschlagen.--In London will man erstere Nachricht nicht glauben. — Der britische Versuch, Mafeking Entsatz zu bringen, vorerst gescheitert. — Anscheinend wenig neue Operationen im Oranje-Staat und Natal.—Neuer Depeschenwechsel zwischen Pretoria und London.

Kroonstad, Oranje-Freistaat, Dienstag, 20. März. Die Boeren, welche von General Olivier befehligt werden, haben die britischen Truppen unter General Gatacre in der Nähe von Bethulie in ein Treffen verwickelt, und die Briten wurden mit schwerem Verlust geschlagen, und viele derselben gefangen genommen.

Burghers treffen jetzt in großen Massen hier ein. Heute ist auch Gen. de Wet angekommen.

Vereinzelte Kämpfe zwischen den Boeren und der britischen Entsatz-Kolonne unter Oberst Plumer ereigneten sich in der Nähe von Gaberones (nördlich von Mafeking).

London, 22. März. Die neuerlichen britischen Nachrichten aus Lobatsi verursachen hier schwere Besorgniß hinsichtlich der Fähigkeit von Oberst Plumer's Streitkräften, Mafeking zu erreichen. Wie es scheint, sind die Boeren entschlossen, ihre Beute zu Mafeking nicht ohne einen heißen Kampf aufzugeben.

Die „Times" bringt in ihrer heutigen zweiten Ausgabe eine Depesche aus Lorenzo Marquez (Delagoa-Bai), wonach der Präsident Steyn in Kroonstad erklärt hat, die Boeren könnten noch ein halbes Jahr den Kampf fortsetzen.

Während die Boeren und die Briten im Oranje-Freistaat die Periode der Unthätigkeit benützen, um etwas Ruhe zu genießen, beginnt sich an der Grenze von Natal wieder Thätigkeit zu zeigen. Eine britische Spezialdepesche aus Durban, Natal, meldet, daß das Städtchen Pomeroy, 80 Meilen östlich von Ladysmith, von den Boeren niedergebrannt worden ist. Eine britische Abtheilung, welche zu Pomeroy eintraf, als die Boeren den Platz räumten, bombardirte die Boeren; aber diesen gelang es, eine starke Stellung in den Hügeln zu nehmen; ihre Streitmacht wurde auf 5000 Mann geschätzt.

London, 22. März. Hier will man die Boeren-Nachricht von General Gatacre's jüngster Niederlage nicht glauben. Den letzten britischen Nachrichten zufolge befand sich General Gatacre etwa 30 Meilen nördlich von Bethulie; das besagte Treffen könnte sich darnach nicht gerade sehr nahe bei Bethulie ereignet haben.

Im Uebrigen liegen von den Schauplätzen der großen Operationen noch keine neuen Nachrichten von Belang vor. Lord Roberts trifft ruhig seine Vorbereitungen für den weiteren Vormarsch. Die Generäle Gatacre und Brabant sind im Süden des Oranje-Freistaates den letzten britischen Berichten zufolge sehr thätig und lassen durch ihre fliegenden Kolonnen einen Ort nach dem anderen aufsuchen, um die noch im Felde befindlichen Feinde zu zerstreuen und die Uebergabe der zurückbleibenden Boeren anzunehmen. Auf diese Weise wollen sie die rückwärtige Verbindungslinie für Lord Roberts sichern, wenn dieser seinen Vormarsch nach Pretoria beginnt.

Die Bewegungen des Lord Methuen nördlich von Kimberley werden dahin gedeutet, daß er eine Streitmacht von ungefähr 20,000 Mann zusammenziehen wird, um von Fourteen Streams nach Osten in das Gebiet von Transvaal einzufallen.

Der Premier der Kapkolonie hat dem Ersuchen des Mayor von Kapstadt nachgegeben und einen Bettag für den Entsatz von Mafeking angeordnet.

Eine Depesche an den Londoner „Standard" aus Bloemfontein, welche vom Dienstag datirt ist, meldet: „4000 Transvaaler zogen am Samstag und Sonntag von Colesberg über die Grenze des Basutolandes nach Norden. Sie werden wahrscheinlich in einem der Päſſe abgefangen werden."

Mehrere Telegramme sind (abgesehen von der Korrespondenz zwischen Salisbury und Krüger, welche bereits veröffentlicht worden ist) zwischen Pretoria und London gemeldet worden. Das auswärtige Amt hat erst gestern ein Telegramm aus Pretoria erhalten. Der Inhalt dieser Mittheilungen ist aber nicht in Erfahrung zu bringen.

Lorpd Roberts sagt in einer Depesche aus Bloemfontein unter'm Gestrigen, es hätten so viele Burghers das Verlangen geäußert, unter den Bedingungen der letzten, von ihm erlassenen Proklamation die Waffen zu strecken, daß er kleine Kolonnen nach verschiedenen Richtungen ausgesandt habe, um die Namen der Betreffenden einzutragen und ihre Waffen in Empfang zu nehmen.

Ferner meldet er, daß eine britische Kavallerie-Brigade sich ostwärts nach Thabanchu begeben, und daß eine Abtheilung aus Springfontein Smithfield besetzt habe, wo ein Wagen mit Waffen und Munition erbeutet worden sei, und mehrere Transvaaler gefangen genommen worden seien.

Pretoria, Transvaal, 19. März. (Verspätet). Kommandant Snyman griff heute die britische Streitmacht Plumer's zu Lobatsi an. Die Briten flohen. Die Boeren erbeuteten 15 Kisten Munition sowie Pferde und Geschütze und machten vier Gefangene.

Der jetzige Versuch der Briten, Mafeking Entsatz zu bringen, kann damit als endgiltig gescheitert betrachtet werden.

Die Boeren-Streitkräfte um Mafeking selbst sind zu stark, um von einer Entsatz-Kolonne durchbrochen werden zu können.

(In neuerlichen britischen Depeschen aus Lobatsi wurde gesagt, daß Plumer's Streitmacht nicht im Stande sei, weiter südlich zum Entsatz von Mafeking vorzudringen. Lobatsi liegt noch 43 Meilen nördlich von Mafeking.)

Lobatsi, Freitag, 16. März. (Also drei Tage älter als die Pretoria'er Meldung.) Die Boeren rücken in beträchtlicher Streitmacht, unter dem Kommandanten Snyman, von Mafeking nordwärts nach Lobatsi. Gestern früh gab es einige Meilen südlich von hier lebhaftes Feuern. Oberst Bodle kam gerade noch rechtzeitig, um zu verhindern, daß das britische Lager von Boeren überrascht wurde. Die Boeren griffen die britische Vorhut an und erbeuteten einige Kisten Munition; sie waren auch nahe daran, ein Maxim-Geschütz wegzunehmen. Leutnant Tyler fiel, und Leutnant Chapman wurde gefangen genommen. Oberst Bodle schlug aber schließlich die Angreifer zurück.

Gestern Nachmittag setzten die Boeren dem Hauptlager des Oberst Plumer arg zu und unterhielten ein heftiges Feuer mit einem Maxim-Geschütz und einem 12½-Pfünder. Die rechte Flanke der Briten wird von dem Eingeborenen-Häuptling Bathcon geschützt, welcher die Boeren davor gewarnt hat, sein Territorium zu betreten.

Südlich von Lobatsi sind jetzt Dynamit-Explosionen und Eisenbahn-Zerstörungen im Gange.

Kapstadt, 22. März. Es verlautet, das wirkliche Ziel der Boeren-Abgesandten Fischer und Wolmarans sei Rußland, und sie hätten aus Pretoria alle belastenden Schriftstücke mit sich genommen.

Eine Depesche aus Pretoria unter'm 19. März meldet: Präsident Krüger, der von Kroonstad hierher zurückgekehrt ist, erklärt, der Kampf im Oranje-Freistaat (also nicht erst am Transvaal) werde ein Verzweiflungskampf sein. Wie man übrigens hört, hat die Transvaal-Regierung bis jetzt keinen Beschluß gefaßt, im Nothfall die Goldminen oder sonstiges Eigenthum zu zerstören.

Aliwal North, Kapkolonie, 22.März. Der Boeren-Kommandant Olivier verließ Smithfield zwei Stunden, ehe die britischen Späher daselbst eintrafen. Nach britischer Angabe konnte er nur etwa 150 Mann, meist aufständische Kap-Kolonisten, veranlassen, ihn zu begleiten, während die Oranje-Freistaatler sich weigerten, mit ihm zu gehen, und jetzt nach ihren Farmen zurückkehren.

Im Haag, 22. März. Nach reiflicher Erwägung hat die holländische Regierung eine Antwort auf das Friedensvermittlungs-Ersuchen der Präsidenten Krüger und Steyn gesandt, worin sie ihr Bedauern ausspricht, daß sie nach der bekannten Erklärung der britischen Regierung, keinerlei Intervention annehmen zu wollen, dem Ersuchen nicht entsprechen könne. Sie fügt jedoch hinzu, daß sie stets bereit sein werde, Schritte zu unterstützen, welche zur Wiederherstellung des Friedens führen könnten.

Wieder in Amt und Würden.

Berlin, 22. März. Der Landtagabgeordnete Dr. Schilling, der als Landrath des Kreises Liegnitz abgesetzt wurde, weil er gegen die Kanalvorlage stimmte, ist als Hilfsarbeiter in das preußische Ministerium für Landwirthschaft berufen worden. Er hat infolge dessen sein Landtags-Mandat niederlegen müssen, gleichzeitig aber auch eine Wiederwahl abgelehnt.

Hochwasser im Königl. Schloß.

Berlin, 22. März. Durch das Hochwasser der Spree ist das Maschinenhaus des Königlichen Schlosses dahier unter Wasser gesetzt worden, sodaß Heizung und Beleuchtung gestört sind.

Es war nur Hühnerblut.

Königsberg, 22. März. Wieder einmal ist eine „Ritualmord"-Schauermär aufgetaucht, welche freilich schnell genug explodirt ist. Zu Konitz, Westpreußen, fand man kürzlich die verstümmelte Leiche eines Hochschul-Zöglings Namens Winter, und sofort behaupteten Judenhetzer, der Junge sei zu religiösen Ritual-Zwecken ermordet worden, und in der Synagoge stehe ein Fläschchen, das mit Blut von dem unglücklichen Opfer gefüllt sei. Das Fläschchen fand man allerdings; als man aber den Inhalt mikroskopisch untersuchte, stellte es sich heraus, daß es weiter nichts als Hühnerblut war.

„Verrath" von Geschäftsgeheimnissen.

Frankfurt a. M., 22. März. Hier ist der Vormann einer Sammtfabrik gerichtlich bestraft worden, weil er eine von ihm erfundene Verbesserung in der Satinirung von Sammt anderen Firmen zugänglich gemacht hatte. Das Gericht erblickte hierin eine unbefugte Mittheilung von Geschäftsgeheimnissen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Yokohama: Monmouthshire, von Hongkong nach Portland, Oreg.
Southampton: Saale, von Bremen nach NewYork.
Southampton: St. Paul von New York.
San Francisco: Hong Kong Maru von den asiatischen Häfen.

Endlich verheirathet.

Die Wittwe des Kronprinzen Rudolf.

Wien, 22. März. Die Erzherzogin Stephanie und der ungarische Graf Lonyai sind heute Vormittag ohne großes Aufsehen in der Kapelle des Schlosses Miramar getraut worden. Der Hofkaplan vollzog die Trauung.

Oesterreichische Manöver.

Wien, 22. März. Es wird angekündigt, daß die österreichisch-ungarischen Militärmanöver diesmal in größerem Maßstabe ausgeführt werden sollen, als je zuvor, namentlich in Galizien. 165 Infanterie-Bataillone, 19 Kavallerie-Regimenter und 64 Batterien Artillerie werden daran theilnehmen.

Gegen die deutsch-armenische Bahn.

Berlin, 22. März. Es verlautet, daß russische Priester die Armenier gegen die deutsche Bahn aufhetzen, und es mag hinzugefügt werden, daß, obgleich das Auswärtige Amt die sich darbietenden Schwierigkeiten durch die Gewährung gewisser Privilegien seitens der Türkei an Rußland in Armenien als erledigt ansieht, in gewissen Kreisen die Ansicht vorherrscht, daß Rußland sein Möglichstes thue, um die Türkei zu verhindern, die 8000 bis 10,000 Mark Garantie per Kilometer, ohne welche die Bahn nicht gebaut werden kann, der anatolischen Bahn zu gewähren. Der vorläufige Kontrakt setzt die Höhe der Garantie nicht fest, und der Sultan könnte, ohne sich dem Verlust der deutschen Freundschaft auszusetzen, den Kontrakt durch das Anerbieten einer ungenügenden Garantie werthlos machen.

Reuß und Preuß.

Berlin, 22. März. Bald wird wieder ein Kleinstaat von der Karte des deutschen Reichs verschwinden, nämlich das Fürstenthum Reuß-Greiz ältere Linie. Der jetzige Fürst Heinrich XXII. ist fast vollständig taub und nicht imstande, sich der Regierung seines Miniaturreiches zu widmen. Sein Sohn, der 24. Heinrich, leidet ebenfalls an einer unheilbaren Krankheit. Der Fürst hat noch fünf andere Kinder, die aber sämmtlich Mädchen sind. Es ist sein eigener Wunsch, daß das Stäätchen ein Theil von Preußen werde, obgleich der gesetzliche Thronerbe der 23. Heinrich der jüngeren Linie von Reuß-Greiz sein würde. Hiesige Blätter reißen viele Witze auf Kosten der Reuß-Greiz'schen Duodezfürsten, welche seit Jahrhunderten ausschließlich den Namen Heinrich geführt haben.

Vom Reichstag.

Berlin, 22. März. Die Osterferien des Reichstages werden vom 29. März bis zum 24. April dauern.

Wie schon kurz erwähnt, nahm der Reichstag eine Resolution an, wonach künftighin nur freiwillige Truppen nach Kiao-Tschau, Deutsch-China, geschickt werden sollen, — aber mit dem Zusatz: „Soweit dies möglich ist." Die Sozialisten beantragten, diese Worte zu streichen; dieser Antrag wurde indeß abgelehnt, nachdem v. Levetzow und andere konservative Abgeordnete erklärt hatten, daß es zu den verfassungsmäßigen Rechten des Kaisers gehöre, selbst in Friedenszeiten reguläre Truppen irgendwohin zu schicken, wo ihre Gegenwart nothwendig erscheine.

Gegen die Heinze-Vorlage.

Karlsruhe, 22. März. In der Abgeordnetenkammer des badischen Landtages beantragten gestern die Sozialdemokraten und die Nationalliberalen gemeinsam, daß die badische Regierung ersucht werde, ihre Vertreter im Bundesrath anzuweisen, gegen die Heinze-Sittlichkeitsvorlage zu stimmen.

Man glaubt, daß auch die bairische Regierung gegen die Kunst- und Theater-Paragraphen dieser Vorlage sei.

Trotz der zunehmenden Opposition gegen die Vorlage agitirt die klerikale Presse noch immer lebhaft zugunsten derselben und behauptet, daß die Annahme der Vorlage im Reichstag nicht wieder durch eine Geschäftssperre-Taktik werde verhindert werden.

Berlin, 22. März. Die deutsche Presse ist noch immer sehr aufgebracht über die Ausschließung des Publikums von Sitzungen des Reichstages während der letztwöchigen Debatte über die Heinze-Vorlage. Die „Hamburger Nachrichten" und die „Kölnische Zeitung" behaupten, diese Ausschließung sei ungesetzlich gewesen, da die Verfassung keinen Zweifel darüber lasse, daß die Sitzungen des nationalen Volkshauses öffentlich sein müßten. Dagegen behauptet die klerikale „Kölnische Volkszeitung", die Ueberlieferungen und gewisse Präzedenzfälle bewiesen, daß der Reichstag ganz nach seinem Gutbefinden das Publikum ausschließen könne, so oft es nothwendig scheine.

Das Rindsfutter soll schlecht sein.

Stettin, 22. März. Pommerische Wurstmacher beschweren sich darüber, daß die deutschen Rinder schlecht gefüttert seien; und erklären, daß infolgedessen es unmöglich sei, ihre Waaren vor dem Verderben zu schützen. Die Kälber würden mit Oelkuchen gefüttert, und die Kühe mit Zuckerrübenabfällen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Mannheim von Rotterdam; Brooklyn City von Swansea.
New York: Darmstadt und Kaiserin Maria Theresia von Bremen; Astoria von Glasgow.

Lokalbericht.

Im Zuchthaus.

Ex-Bankier Dreyer nach Joliet gebracht.

Beginn des Prozeßverfahrens gegen Berger.

Ex-Bankier Edward S. Dreyer, schuldig befunden, als Schatzmeister der Westparkbehörde die Summe von $316,000 veruntreut zu haben, und deshalb zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt, hat heute Nachmittag mit einem Zuge der Alton-Bahn seine Reise nach Joliet angetreten.

Ehe der Abend über Stadt und Land dämmert, wird der gefallene Finanzmann die entehrende Kleidung eines Sträflings tragen!

Vor Richter Waterman hat zur selben Zeit das Prozeßverfahren gegen Robert Berger, den ehemaligen Partner Dreyers, begonnen, der bekanntlich unter der siebenfachen Anklage steht, noch Bank-Depositen angenommen zu haben, nachdem die Bankfirma bereits hoffnungslos insolvent war. Auch gegen Dreyer werden, wie bekannt, dieselben Beschuldigungen erhoben; ehe Anwalt Alfred Austrian heute aber vor Richter Waterman die Prozessirung Dreyers auf diese Anklage hin beantragen konnte, hatte dieStaatsanwaltschaft diese bereits auf „unbestimmte Zeit" zurückgelegt, ein Verfahren, das vom Richter für durchaus gesetzmäßig erklärt wurde, und durch welches derEinlieferung Dreyers ins Zuchthaus nichts mehr hindernd im Wege stand.

Anwalt Platt, von der Advokaten-Firma Stein und Platt, der Rechtsvertreter Bergers, benachrichtigte den hohen Gerichtshof, daß Dreyer in dem Berger-Prozeß als Zeuge benöthigt werde. Der Richter erklärte, daß er zur gegebenen Zeit den erforderlichen Befehl ertheilen werde, und Dreyer wird somit vielleicht in Wochenfrist zeitweilig wieder in Chicago sein.

Als Gefängnißdirektor Whitman heute Nachmittag den verurtheiltenEx-Bankier aufforderte, sich für die Fahrt nach Joliet bereit zu machen, stand Dreyer minutenlang sprachlos da. Dann bat er um die Erlaubniß, Abschied von den Seinigen nehmen zu dürfen, und es wurde sofort ein Bote nach Dreyers Wohnung gesandt, um die Familienmitglieder von dem Wunsche des Verurtheilten in Kenntniß zu setzen.

Seine Heimreise vereitelt.

Die Detektives Buggie und Flynn waren heute auf dem Wege zum Bahnhofe der Rock Island-Eisenbahngesellschaft, um sich nach Ottawa, Jll., zu begeben, wo sie den von ihnen gesuchten Harry Levy vermutheten, der hier bis vorKurzem eine Vertrauensstellung bei der Firma Harry Flower & Co., bekleidet hatte. Der 25jährige Schächer steht im Verdacht,Baargeld und Werthsachen der Firma veruntreut zu haben. Seit vorigem Samstag hatte der junge Mann sich nicht mehr im Geschäftslokale, Nr. 86 bis 88 W. Madison Str., blicken lassen. Auchvor seiner Wohnung hatten ihm die Detektives seither vergeblich aufgelauert. Heute Vormittag lief er seinen Häschern in die Arme. Er war ebenfalls im Begriff gewesen, nach Ottawa, seiner Heimathsstadt, abzudampfen. Er befindet sich jetzt wohlverwahrt in der Zentral-Station. Die Firma, welche sich mit der Fabrikation und dem Verkauf von Musikinstrumenten befaßt, hatte in der letzten Zeit ihre Angestellten von Geheimpolizisten überwachen lassen, weil sie sich das häufige Verschwinden von kleineren Geldbeträgen nicht erklären konnte. Ein werthvoller Schmuckgegenstand, der ebenfalls aus dem eisernen Geldschrank der Firma entwendet worden war, wurde in einem Pfandladen auf der Westseite ermittelt. Levy hatte ihn angeblich daselbst versetzt. Seitdem wurde auf ihn gefahndet. Sein Vater soll ein wohlhabender und angesehener Bürger der Stadt Ottawa, in La Salle County, sein.

Todt aufgefunden.

In seinem, oberhalb seines Ladens, Nr. 855 W. Chicago Ave., gelegenen Zimmer wurde heute derJuwelier John O'Neil todt aufgefunden. O'Neil war seit längerer Zeit kränklich gewesen. Zwei Söhne und eine Tochter des Verstorbenen sollen hier leben, doch konnten ihre Wohnungen bisher nicht ermittelt werden.

Als der Schlachthaus-Arbeiter Thos. Coates heute Vormittag nach beendigter Nachtschicht in seine Wohnung, Nr. 5555 West 46. Straße, zurückkehrte und seiner Gattin den Morgengruß entbot, erhielt er keine Antwort. Er ergriff ihre Hand. Eiskalt fühlte sich dieselbe an. Aus dem Körper seiner treuen Lebensgefährtin war das Leben entflohen. Die Verstorbene, welche ein Alter von 35 Jahren erreichte, war in der letzten Zeit kränklich gewesen, und hatte sich in ärztlicher Behandlung befunden. Ihre beiden Kinder, die mit ihr im nämlichen Zimmer schliefen, konnten sich das Ableben der Mutter Gatte. Es wird vermuthet, daß ein Schlaganfall dem Leben der Frau ein jähes Ziel gesetzt hat.

Leset die „Sonntagpost".

Vom Arbeiter-Krieg.

Präsident McKinley soll ein Friedens-Komite ernennen.

Der Unterausschuß der Industrie-Kommission der Bundesregierung, welche die Ursachen der hiesigenStreikwirren ergründen soll, setzte heute seine Untersuchung fort. Als Erster betrat den Zeugenstand der Patentanwalt Chas. K. Offield. Derselbe sprach die Ueberzeugung aus, daß die zwischen den Bauunternehmern und den Union-Arbeitern schwebende Streitfrage nicht von Chicagoern beigelegt werden könne. Er meinte, man sollte den Präsidenten ersuchen, ein aus Männern von nationalem Rufe bestehendes Komite zur Schlichtung des Streites ernennen. Der Bauunternehmer Thomas McNicholson, von No. 315 Dearborn Str., erklärte dann mit großem Nachdruck, der Verband der Bauunternehmer werde unter keinen Umständen die Unionen anerkennen,solange dieselben von den jetzigen Führern geleitet würden. Der Verband werde im Nothfall denKampf bis auf's Aeußerste führen und dieArbeiter durch Aushungern zwingen,seine berechtigten Forderungen anzuerkennen.

Ex-Alderm. M. B. Madden, Präsident der „Western Stone Co.", wurde vom Vorsitzenden eingehend über die Ursachen der Streikwirren befragt und ersucht, Mittel und Wege zur Beilegung des Streites anzugeben. „Die vorliegende Streitfrage," führte Herr Madden in Beantwortung der an ihn gerichteten Fragen aus, „kann nur dann in zufriedenstellender Weise beigelegt werden, wenn beide Theile, die Arbeitgeber sowohl als die Arbeiter, sich weiser Mäßigung befleißigen und aufrichtig bestrebt sind, Frieden zu schließen. Wie die Sachen jetzt liegen, wollen beideParteien dominiren, was niemals zu einem wirklichen Frieden führen kann. Meines Erachtens sollte ein Schiedesrichter-Komite ernannt werden, in welchem die Arbeitgeber und Arbeiter gleichmäßig vertreten sind. Alle Beschwerden der Geschäftsführer der Unionen müßten vor diesen Ausschuß gebracht und schnell entschieden werden. Die Entscheidung des Schiedsrichter-Komites sollte aber dann auch für beide Theile bindend sein. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß auf diese Weise neun von zehn Streiks abgewendet werden könnten."

* * *

Die Brücken- und Gebäude-Eisenarbeiter haben einen Dreier-Ausschuß eingesetzt, welcher den Baugewerkschaftsrath schriftlich ersuchen soll, zum Wenigsten drei Mitglieder einer jeden einzelnen Gewerkschaft zu ernennen, die deren Version der Sachlage vor der Regierungs-Kommission darlegen sollen.

Der Lokalverband der Maschinen-Fabrikanten hat angeblich beschlossen, sich absolut auf keine Vermittelungsvorschläge einzulassen, solange der Streik noch andauert.

Prof. Cohns Begräbniß.

Dr. Henry Wade Rogers, Präsident der Northwestern-Universität, Prof. James T. Hatfield, Leiter der deutschen Abtheilung, und Rechtsanwalt J. T. Raymond, Mitglied und Vertreter des Direktoriums der Universität, sind mit den Vorbereitungen für eine würdige Leichenfeier beschäftigt, durch welche Professoren, wie Studenten, dem dahingeschiedenen Universitätslehrer die letzte Ehre erweisen wollen. Nachdem die Zustimmung der schwer gebeugten Wittwe erlangt worden war, wurde beschlossen, die Feier morgen Nachmittag, um 2 Uhr, in der Fisk-Halle der Universität zu veranstalten. Die Professoren und Studenten werden sich um 1 Uhr 30 Minuten vor dem Trauerhause, Nr. 610 Lake Straße, versammeln. Um diese Zeit wird daselbst, nur für die Hinterbliebenen und engeren Freunde, eine private Trauerfeier, geleitet von Dr. Moses, stattfinden. Im feierlichen Zuge wird die Leiche alsdann nach Fisk-Halle übergeführt werden. Rev. A. W. Patten, Kaplan der Universität, wird die Trauerversammlung eröffnen. Dr. C. J. Little, Präsident der theologischen Abtheilung der N. W. U., und Rechtsanwalt Raymond, ein langjähriger, treuer Freund des Verstorbenen, werden in längeren Ansprachen der hohen, vorbildlichen Tugenden des Entschlafenen gedenken. Professor Lutkin von der zur Universität gehörigen Musikschule wird den musikalischen und gesanglichen Theil der Feier leiten. Nach Beschluß derselben wird der Leichenzug sich nach dem Rosehill-Friedhofe bewegen, woselbst am Grabe noch eine kurze, eindrucksvolle Feier stattfinden soll.

Nach dem Dafürhalten derBakteriologen im städtischen Gesundheitsamte ist das Trinkwasser heute einmal wieder durchweg von „verdächtiger Qualität."

Das Wetter.

Vom Wetter-Bureau auf dem Auditorium-Thurm wird für die nächsten 18 Stunden folgende Witterung in Aussicht gestellt:

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen, bei milder Witterung; Minimaltemperatur während der Nacht wahrscheinlich ein wenig über dem Gefrierpunkt; lebhafte westliche Winde, die anStärke abnehmen.

Illinois: Schön heute Abend und morgen, ausgenommen drohendes Wetter im äußersten südlichen Theile; milde Temperatur; südwestliche Winde.

Indiana Missouri. Nieder-Michigan und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen; bei steigender Temperatur; westliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 33 Grad: Mittags 12 Uhr 40 Grad.

Schlimmer Logirhaus-Streit.

Charles Miller kommt auf traurige Weise um's Leben.

Sein Schlafkamerad Hermann Zee als Mörder festgenommen.

Das Logirhaus Nr. 91 S. Desplaines Str. war heute Morgen der Schauplatz eines folgenschweren Vorfalles, der einem Insassen das Leben kostete, während ein anderer sich jetzt wahrscheinlich auf die Anklage des Mordes hin zu verantworten haben wird.

Der 58 Jahre alte Charles Miller gerieth nämlich mit seinem Schlafkollegen Hermann Zee aus geringfügiger Ursache in Streit, wobei Zee seinem Gegner plötzlich einen so wuchtigen Faustschlag versetzte, daß Miller hinterrücks gegen die Fenstereinfassung taumelte. Letztere gab nach, und der alte Mann stürzte aus einer Höhe von 50 Fuß auf das Straßenpflaster hinab! Als man ihn aufhob, röchelte Miller noch, doch schon gleich nach seiner Einlieferung in's County-Hospital gab der Bedauernswerthe seinen Geist auf, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Zee machte keinen Versuch, zu entfliehen. Polizeibeamte der Desplaines Str.-Revierwache waren bald an Ort und Stelle und nahmen den Burschen fest, der sich ganz ruhig abführen ließ.

Der verhängnißvolle Streit soll dadurch entstanden sein, daß Miller beim Aufstehen angeblich zu viel Lärm machte, was Zee sich verbat. Ein Wort gab das andere, bis man schließlich handgemein wurde.

Zee und Miller waren arbeitslos, und der Erstgenannte soll sich erst kurze Zeit in Chicago aufgehalten haben.

Im Laufe des Vormittags wurde Zee in der Revierwache einem längeren Verhör unterworfen. Er erklärte hierbei, es habe nicht in seiner Absicht gelegen, Miller irgendwie zu verletzen, oder ihn zu tödten. Auch habe er, Zee, sich nur vertheidigen wollen, da sein Schlafkamerad sich voller Wuth auf ihn gestürzt habe. Mordgedanken hätten ihm, dem Arrestanten, völlig ferngelegen.

Nennen es Brandstiftung.

In der in der Vorstadt Chicago Heights gelegenen Eisenbahnmaterial-Fabrik der Q. & C. Co. kam während der letzten Nacht ein Feuer aus, welches einen Schaden von etwa $2000 anrichtete. Die Beamten der Gesellschaft behaupten, das Feuer sei von Streikern angelegt worden. Als vor etwa drei Wochen dreißig daselbst beschäftigte Maschinenbauer die Arbeit eingestellt hätten, sei von einigen der Ausständigen die Drohung ausgestoßen worden, es würde Streikbrechern nicht gestattet werden, ihre Stellen einzunehmen. Am letzten Montag wären von der Korporation zwölf Maschinenbauer angestellt worden, doch hätten dieselben in der Fabrik beherbergt und beköstigt werden müssen, da Niemand in dem Orte sie habe aufnehmen wollen.

Massenverwalter eingesetzt.

Auf Ersuchen der „People's Lumber Co." hat heute Richter Gibbons Herrn Leo Salomon, Sekretär der „Architectural Iron Works", an Oakley Ave. und Kinzie Str., zum Massenverwalter der Gesellschaft ernannt. In dem Gesuch war angegeben, die genannte Korporation sei in Bedrängniß gerathen, weil es ihr infolge des Streiks unmöglich war, eine beträchtliche Anzahl großer Kontraktarbeiten fertig zu stellen. Im Interesse aller Gläubiger läge es, einen Zusammenbruch der Gesellschaft zu verhüten, was allein durch die Einsetzung eines Massenverwalters bewerkstelligt werden könne.

Erschoß sich.

Der Briefträger Frank A. Smalley kam heute am frühen Morgen zur üblichen Stunde in die Poststation G, Nr. 1926 W. Madison Str., der er zugetheilt war. Bald darauf krachte im Erdgeschoß des Gebäudes ein Schuß. Als Angestellte sich dorthin begaben, fanden sie Smalley mit durchschossener Brust todt vor. Der Selbstmörder war 38 Jahre alt und wohnte mit seiner Familie im Hause Nr. 2012 Milwaukee Ave. Muthmaßlich hat langanhaltende Kränklichkeit ihn in denTod getrieben.

Gerieth unter die Räder.

Der 70 Jahre alte William Schuppe, von Nr. 2618 Hillock Str., wurde heute auf den Geleisen der Chicago & Alton-Bahn, in der Nähe der Throop Str.-Kreuzung, durch eine Rangirlokomotive über den Haufen gerannt und augenblicklich getödtet. Der Aermste war mit dem Auflesen von Kohlen beschäftigt gewesen, die von Frachtwaggons herabgefallen waren. In seinem Eifer hatte er das Herannahen der Lokomotive nicht gewahrt.

* Weil er sich von der Anklage des Taschendiebstahls nicht zu reinigen vermochte, wurde der 12 Jahre alte Arthur Hill heute von Richter Kersten dem Jugendgericht überantwortet. Frau Schaffer, Nr. 174 Indiana Ave., trat als Klägerin gegen ihn auf. Polizisten der O. Chicago Ave.-Station stellten dem Knaben kein gutes Leumundszeugniß aus.

Das Geheimniß der Schönheit

Merkwürdige Entdeckung, wodurch jede Dame jetzt sich die volle Blüthe der Jugend erhalten kann.

Ein freies Versuchs-Packet portofrei per Post versandt in einfachem Umschlag an Alle, die ihren Namen und Adresse einschicken.

Frau Bert Kiley.

Es war einer Frau in Cincinnati vorbehalten, das Geheimniß einer tadellosen Haut zu entdecken. Sie hat endlich den Schlüssel zur weiblichen Schönheit gefunden. Alles Seufzen und Herzweh über ein schlechtes Aussehen kann jetzt beseitigt werden, denn es liegt im Bereich einer jeden Dame, jung oder in mittleren Jahren, die reinste und zarteste Haut, die dem Herzen einer Frau so theuer ist, zu erhalten. Und was noch angenehmer und überzeugender ist. Mme. M. Ribault, die dieses große Geheimniß entdeckte, verschickt frei an jede Frau, die danach schreibt eine genügende Quantität dieses Verschönerungsmittels, um zu zeigen, wie leicht es ist, sich die Schönheit zu erhalten, wenn man nur die einfache Wahrheit und die richtigen Mittel weiß. Frau Bert Kiley, 103 Ward Ave., Bellevue, Ky., erhielt ein freies Versuchs-Packet von Mme. Ribault und dies ist, was sie darüber sagt. „Ich bin höchst erfreut über das Resultat. Meine Hautfarbe, als ich noch ein kleines Mädchen war, war immer die Ursache vielen Aergers, und wie ich in Jahren heranwuchs, wurden diese schrecklichen Pimpel und Mitesser und andere entstellende Fehler immer schlimmer und schlimmer. Als ich eine junge Dame wurde und lange Kleider trug und an junge Männer und Gesellschaften dachte, mußte ich viele bittere Enttäuschungen erfahren, alles wegen meiner schrecklich befleckten und unschönen Haut. Die letzten paar Jahre haben wunderbare Aenderungen bewirkt und nur durch Mme. Ribault's Haut-Verschönerungs-Mittel. Ich besitze ein prächtiges Heim und mein Mann verfehlt nie, sich über meine reine und entzückende Hautfarbe zu freuen. Jede Dame sollte sogleich wegen einer freien Probe schreiben."

Es ist kein Gesichts-Puder, Cream, Cosmetic oder Bleach, enthält kein Oel, Schmiere, Klebstoffe, Chemikalien oder Gifte irgendwelcher Art, sondern ist absolut rein.

Schreibt an Mme. M. Ribault, 362 Elsa-Gebäude, Cincinnati, Ohio, und sie wird portofrei per Post in einem einfachen versiegelten Umschlag ein freies Packet ihres wunderbaren Verschönerungs-Mittels schicken, und Ihr werdet immer den Tag segnen, an dem Ihr geschrieben habt. Versäumt nicht, heute zu schreiben. 22,29mz

Ein deutsch-englischer Krieg. *)

I.

Die englischen Freundschaftsbetheuerungen, die uns anläßlich der Kaiserreise nach England entgegentönten, sind verhallt, und wir haben gut daran gethan, sie nicht sehr hochzuschätzen. Nun hat sich England wieder ohne Maske gezeigt, das Recht skrupellos beugend, die Macht mißbrauchend. Wenn auch bisher zwei der beschlagnahmten Dampfer freigegeben worden sind, so soll uns das nicht über den Ernst der Sache hinwegtäuschen, denn die Freigabe erfolgte nicht, weil etwa in England freundschaftlichere Gefühle für uns Platz gewonnen hätten, oder weil man den begangenen Uebergriff anerkennt und bedauert, sondern lediglich, weil es beim besten Willen nicht möglich war, in der harmlosen Ladung der Schiffe Kriegs-Kontrebande zu entdecken, und es auch englischer Sophistik nicht gelingen konnte, den Schein eines Rechtes zu konstruiren. Der Versuch, sich an uns zu reiben und uns zum Konflikt zu drängen, war während der Samoakrisis unverkennbar, und an der Gewandtheit unseres Auswärtigen Amtes, scheiterte derselbe, auch diesmal scheint die Herausforderung abgeschlagen, aber nur dank der Vorsicht unserer Dampfergesellschaften. Auf einen weiteren Versuch, Konflikte zu schaffen, werden wir jedoch wahrscheinlich nicht allzu lange warten müssen.

Es scheint, als sei man in den leitenden Kreisen Englands — und diese werden nicht nur durch das derzeitige Kabinet verkörpert — entschlossen, va banque zu spielen. Das Spiel um südafrikanisches Gold glaubte man mit einem kleinen Einsatz, mit der Division White, zu gewinnen; die erste Karte schlug fehl und man verdoppelte den Einsatz durch Methuens und Gatacres Division. Auch dieser Satz wurde verloren, und man verdoppelte abermals durch Buller und Warren, durch Roberts und Kitchener, durch die 7. und 8. und letzte Division. Die Chancen des Spiels stehen schlecht, und wenn es wiederum fehlschlägt, dann kann es auf der afrikanischen Karte nicht mehr fortgesetzt, es müssen höhere Chancen forcirt werden.

Dann werden die englischen Spieler ihre Flotte einsetzen, und die Karte, auf welche sie spielen werden, heißt Rußland, Frankreich oder — Deutschland. Für England ist eine Erschütterung des Ansehens seiner Macht von so unabsehbarer Bedeutung, daß es im Interesse seiner künftigen politischen Existenz und der Erhaltung seiner Macht in den Kolonien den südafrikanischen Krieg keinesfalls mit einer glatten Niederlage beenden kann. Dagegen würde ein Konflikt mit einer großen europäischen Großmacht das verlorene Prestige wiederherstellen. Welchen von den genannten Staaten wird aber England provoziren? Die Antwort hierauf gibt uns die herausfordernde Art, mit welcher die Engländer gerade gegen unsere Dampfer vorgegangen sind, die Thatsache, daß dies nicht geschehen ist infolge von Fehlgriffen eines übereifrigen Kapitäns, sondern auf ausdrückliche Veranlassung der britischen Regierung. Man glaubt jenseits des Kanals, daß ein Krieg mit Deutschland sich sehr einfach erledigt, indem man die deutsche Kriegs- und Handelsflotte auf den Grund des Meeres bettet. So schreibt der „Observer": „Deutschland hat einen heilsamen Respekt vor unseren Hilfsmitteln zur See. Ein Krieg gegen England von irgend einem kontinentalen Staate würde ein Seekrieg sein, und da unsere Flotte es immer noch mit zwei anderen aufnimmt, sind wir zur See unverletzlich". Und das vielgelesene Witzblatt der „Punch" schließt ein Spottgedicht auf den Kaiser frei übersetzt folgendermaßen:

Wo bleibt des Kaisers kleiner Handel,
Wenn dieses Deutschlands Macht und Reichthum,
Den Englands Langmuth ihm geschenkt, (!)
Für immer in die See versenkt?

Wir wollen uns über die Gefahr, die in dem verführerischen Gedanken liegt, ohne eigenes Risiko großen Gewinn zu erbeuten, nicht hinwegtäuschen durch die äußerlich freundschaftlichen Beziehungen unserer Regierungen und durch die oft betonte Thatsache, daß wir den Engländern näher verwandt seien, als Russen und Franzosen, wir wollen uns vielmehr immer bewußt bleiben, daß Verwandtschaft der Stämme und Dynastien sehr schwache Bänder bilden, die ohne Widerstand zerreißen, sobald sie durch auseinandergehende materielle Interessen angespannt werden. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir Deutschen trotz aller Blutverwandtschaft uns Jahrhunderte lang unter einander geschlagen haben, und daß noch im Jahre 1866 unser Blut nicht „dick" genug war, um einen Kampf um die politische Macht zu verhindern. Um wie viel weniger können wir von der entfernten Vetterschaft, die uns mit den Engländern verbindet, eine solche friedenerhaltende Kraft erwarten, wenn ein Ringen um die Weltherrschaft in Frage steht. Für den Engländer, der die Angelsachsen für die zur Herrschaft über den Erdball vom Schicksal berufene höhere Race hält, entscheidet einzig und allein die Spekulation auf Gewinn und Verlust; nur die Frage: Wie kann ich mit dem geringsten Einsatz den größten Gewinn erzielen?

Bei einem Kriege gegen Rußland hat England wenig zu gewinnen und viel zu verlieren. Die Zerstörung des russischen Handels ist für den englischen bedeutungslos, eine Unterstützung seitens einer Landmacht ist nicht anzunehmen, wohl aber läuft England Gefahr, durch einen Angriff der Russen auf Indien diese unschätzbare Kolonie zu verlieren; ein russischer Krieg ist den Engländern in tiefster Seele unsympathisch. Günstiger für England liegen die Aussichten Frankreich gegenüber. Hier ist an Handel und Kolonien mehr zu gewinnen, und es scheidet das große indische Risiko aus. Aber die Franzosen haben eine nicht zu unterschätzende Flotte, und deren Ueberwindung kostet einen beträchtlichen Einsatz, während auf eine begleitende Aktion zu Lande etwa durch Deutschland bei dessen ausgesprochener Friedensliebe nicht zu rechnen ist. Ganz anders aber und nach allen Richtungen bei Weitem am günstigsten stehen für die Engländer die Chancen bei einem Kriege mit Deutschland. Der Einsatz zur Ueberwindung der kleinen Kriegsflotte ist bei der großen Ueberlegenheit der englischen Flotte an Zahl ein sehr geringer, ein gleichzeitiger Landangriff Frankreichs gegen Deutschland ist zum Mindesten möglich, wenn nicht wahrscheinlich. Dem gegenüber wäre der eventuelle Gewinn ein ungeheurer: die Vernichtung des deutschen Handels, des deutschen überseeischen Exportes, die Beseitigung des so unbequemen Konkurrenten auf allen Plätzen der Welt.

In der That, wenn die Engländer ein Bedürfniß fühlen, ihre Flotte in Aktion zu setzen, wenn sie eines Seekrieges bedürfen, um aus der Sackgasse in Südafrika herauszukommen, um ihr Ansehen in der Welt wiederherzustellen und der irischen Gefahr vorzubeugen, sie wären schlechte Rechner, wenn sie den großen Koup nicht da wagten, wo sie mit dem geringsten Einsatz den größten Gewinn erzielen können. Es ist also nothwendig, bitter nothwendig, daß wir uns mit allem Ernst auf einen über kurz oder lang aufgedrungenen Krieg mit England einrichten. Die Engländer werden uns nicht den Gefallen thun, hiermit zu warten, bis wir unsere vierzig Linienschiffe vom Stapel gelassen haben, sondern werden sich den Zeitpunkt nach ihren Interessen wählen. Gelegenheit zur Provokation wird sich, da die Engländer nicht sehr wählerisch sind, auf dem weiten Erdenrund immer finden.

Wie kann sich nun Deutschland im Falle eines Krieges gegen England mit Erfolg wehren? Sind wir wirklich mit Flotte und Handel den Engländern auf Gnade und Ungnade preisgegeben, oder gibt es eine Möglichkeit, die beklagenswerthe Schwäche zur See auszugleichen und die gewaltigen Kräfte unserer Landarmee in die Wagschale zu werfen? Wir haben das Vertrauen zur Leitung unserer auswärtigen Angelegenheiten, daß sie in weit vorsorgender Weise unserer Armee die Wege bereitet hat. England hat eine Achillesverse: Es muß das A und O unserer auswärtigen Politik sein, unsere Bündniß- und Freundschaftsverhältnisse zu den in Frage kommenden Staaten so zu gestalten und so zu erhalten, daß wir England dort verwunden können, wo es sterblich ist, daß wir möglichst von Rußland, zum Mindesten aber von Oesterreich und der Türkei Durchzugsrecht und fördernde Mitwirkung erhalten, wenn wir gezwungen sind, den großen Gegenschlag zu führen, den Marsch nach Indien und Egypten anzutreten. Der Plan erscheint im ersten Augenblick als das Produkt einer zügellosen Phantasie, die den Boden der Wirklichkeit verlassen hat; wir werden nachweisen, daß die Sache durchführbar ist. Ein Spaziergang wird es nicht werden, Schwierigkeiten, große Schwierigkeiten werden uns entgegentreten, aber diese sind nach einem guten altpreußischen Soldatenwort dazu da, daß sie überwunden werden. Alexander der Große hat uns den Weg gezeigt. Er zog mit 30,000 Mann nach Egypten und mit 120,000 Mann nach Indien, er hatte die gleichen Entfernungen, das gleiche Klima und mindestens dieselben Verpflegungsschwierigkeiten zu überwinden, aber ihm fehlten die gewaltigen modernen Hilfsmittel: Bahnen und Telegraphen, Räder und Motorwagen, Konserven und Chinin. Alexander kam als Befreier, wir kommen als Befreier des Mohamedanismus von der englischen Herrschaft. Nach des Sultans eigenen Worten erkennen die 300 Millionen Mohamedaner, welche den Orient bevölkern, in Kaiser Wilhelm II. ihren besten Freund. Von der Sentimentalität der Kreuzzüge sind wir geheilt, wir treiben Realpolitik, wir kämpfen um unser Dasein, und wenn wir gezwungen würden, einem frivolen englischen Angriff auf unsere Existenz zu begegnen, dann wird vor einer Kriegsthat, die Alexander vor 2000 Jahren wagte, Wilhelm II. heute nicht zurückschrecken.

II.

Nach Indien gibt es für uns zwei Wege: der eine durch Rußland im Einverständniß und unter Mitwirkung dieses Staates, der andere durch Oesterreich, die Türkei, Persien und Afghanistan. Rußland, welches selbst an den Indus und nach dem indischen Ozean strebt, würde mit seinen Interessen so stark in Mitleidenschaft gezogen, daß es unmöglich den passiven Zuschauer spielen kann, es muß sich entweder den Plänen Deutschlands entgegenstellen oder sich mit ihm verbünden. Nun wird aber die ganze auswärtige Politik Rußlands von dem Gegensatz zu England beherrscht und es scheint völlig ausgeschlossen, daß die Russen bei einer Option zwischen Deutschland und England sich für letzteres entscheiden sollten, mit der Wirkung, die bisherige Freundschaft Deutschlands in eine Gegnerschaft zu verwandeln und gleichzeitig dem englischen Rivalen in Asien zur bleibenden Vorherrschaft zu verhelfen. Natürlicher und wahrscheinlicher ist es, daß Rußland selbst die Gelegenheit ergreift, das alte Sehnen zu stillen und von den Bergen des hohen Pamirlandes herabsteigt in's indische Thal — Zwei Umstände haben bisher die Russen gezwungen, diesen Zug in's Wunderland zu vertagen: das Warten auf die Fertigstellung der Transkaspischen Bahn und die Unsicherheit im Rücken, der Gedanke an die Möglichkeit einer deutsch-englischen Freundschaft. — Die Transkaspische Bahn hat das Hochland von Pamir erreicht und die Probe-Mobilmachung vor Kurzem bestanden, und die andere Besorgniß, einen möglichen Gegner im Rücken zu haben, wandelt sich bei einem englisch-deutschen Konflikt in die einzig günstige Gelegenheit, daß derjenige Staat, der Rußland hindern könnte, gegen England in Indien Krieg zu führen, bereit ist, mit seiner ganzen Macht die russischen Pläne durchführen zu helfen. Indien ist groß genug für zwei Erben, und wir würden bei einer aktiven Mitwirkung Rußlands diesem gern den in seiner Interessensphäre liegenden nordöstlichen Theil Indiens von Bombay bis Benares überlassen. Im Falle einer gemeinsamen Aktion würden die Truppentransporte durch Rußland zunächst bis Baku am Kaspischen Meere gehen, entweder direkt per Bahn oder über Odessa, Schwarzes Meer, Batum, Baku. Dort müßte mittels Bahnfähre und Schiffen nach Krasnojewodsk, dem Anfangspunkt der Transkaspischen Bahn, übergesetzt werden, welche dann den Weitertransport bis Merw oder Kokand übernimmt. Der Transport würde sehr zeitraubend sein, wir würden etwa so viel Monate nöthig haben, wie wir bei einer Mobilmachung nach einer unserer eigenen Grenzen Tage gebrauchten. Die Entfernungen sind gewaltige und das russische rollende Material (das deutsche ist wegen der breiteren russischen Geleise nicht verwendbar) für große Truppensendungen kaum genügend. Immerhin könnten wir auf diesem Wege nach Verlauf von drei bis vier Monaten mit hunderttausend Mann an der afghanisch-indischen Grenze stehen. Allein das Erscheinen einer solchen Truppenmacht zum Zweck des Sturzes der englischen Herrschaft würde in Indien sowohl in der Bevölkerung als unter den zweifelhaften Truppen die immer mit Mühe unterdrückten Empörungen wieder hervorbrechen lassen, so daß die nothwendige Ueberwindung der englisch-indischen Armee militärisch kaum große Anstrengungen erfordern dürfte. Mehr Verluste als durch englische Kugeln würden unsere Truppen durch das Klima erleiden, doch lassen sich auch diese durch geeignete Vorsorge beschränken. Der Feldzug müßte nach Möglichkeit in die hohen Gebirge verlegt werden, in welchen das Klima auch für den Europäer zuträglich ist.

Sollte Rußland von einer aktiven Mitwirkung absehen, so müßten wir den Weg durch österreichisches, türkisches, persisches oder afghanisches Gebiet nehmen. Wir erwarten, daß unser Bündniß-Verhältniß zu Oesterreich, das dieses unter Umständen verpflichtet, mit seiner ganzen Macht für uns aktiv einzutreten, ausreicht, um uns wenigstens das Durchzugsrecht zu sichern. Wir erwarten auch, daß die praktischen Ergebnisse unserer freundschaftlichen Beziehungen zur Türkei nicht mit einigen geschäftlichen Gefälligkeiten erschöpft sind, sondern daß, entsprechend der Unterstützung, welche die Türkei im Kriege gegen Griechenland durch uns erfuhr, auch mit der Türkei ganz bestimmte Abmachungen getroffen sind, welche dahin zielen, uns nicht allein den Durchzug zu gestatten, sondern nach welchen auch im Kriegsfalle die Dardanellen gesperrt werden müssen, damit unser Uebergang nach Kleinasien ungestört vollzogen werden kann. Das Interesse, das den Sultan bei einem deutsch-englischen Kriege innig mit unserem Handeln verbindet, ist die begründete Aussicht, daß ihm als Preis für seine Mitwirkung die Oberherrschaft über Egypten thatsächlich zufallen und seine Macht sich wieder über die Muhamedaner Afrikas bis tief in den Sudan hinein entfalten werde.

Der ganze Feldzug gegen die englischen Kolonien müßte unternommen werden mit 250,000 Mann: 70,000 Mann gegen Egypten und 180,000 gegen Indien. Bei den riesigen Entfernungen und der Schwierigkeit eines Nachersatzes muß zur Sicherheit, und, damit man nicht plötzlich wie die Engländer in Südafrika vor Rechenfehlern in der Anlage steht, mit hohen Abgängen durch Klima und andere unvorhergesehene Ereignisse während des Marsches gerechnet werden. Wir bringen daher von der Ausrückstärke einen Verlust von 30 Prozent in Abrechnung und nehmen an, daß wir mit 50,000 Mann in Egypten und 120,000 Mann in Indien während des Marsches akklimatisirter Truppen den englischen Okkupationsheeren entgegentreten. Die Truppen müssen ausgestattet sein mit reichlicher Kavallerie nnd Artillerie, die Infanterie soweit wie möglich zu Pferde, Esel und Maulthiere gesetzt, die während des Marsches durch Ankauf vermehrt werden müssen. — Vom Bosporus durch Klein-Asien, Syrien und Palästina bis zum Nil sind etwa 1500Kilometer zurückzulegen, das kann eine Armee auf Transportthieren in 100 Tagen, bis zum Indus aber sind 3000 Kilometer zu überwinden, und bis die Armee dort angelangt sein wird, kann ein ganzes Jahr vergehen. Die Truppen müssen geschont werden, damit sie sich ohne Ueberanstrengung akklimatisiren, und die Schwierigkeit guter Verpflegung wird nur ein langsames Marschiren mit vielen Ruhetagen gestatten. Alexanders Straße durch die Wüste im südlichen Persien, bei dem sein Heer so schwer gelitten hatte, werden wir meiden und den Weg wählen durch die wasserreichen und fruchtbaren Gebirge, welche Kleinasien, Persien und Afghanistan im Norden begrenzen. Sollten Persien und Afghanistan unseren Durchzug nicht in freundschaftlicher Vereinbarung gestatten, so müßte er eben nach dem großen Vorbilde Alexanders erzwungen werden. Ist die Armee einmal in Marsch gesetzt, so gibt es keinen Widerstand mehr.

Der Zweck unserer Ausführungen ist nun nicht, orientalische Kriege zu predigen, im Gegentheil, wenn Deutschland einen Krieg zu Wasser oder zu Lande mit Ehren vermeiden kann, wird es dies immer jedem noch so verlockenden Waffenerfolg vorziehen; uns macht die Dauer des Friedens, die Entwickelung unseres Handels und unserer Industrie reicher, als selbst ein siegreicher Krieg, aber wir wollen die kriegslustigen englischen Vettern darauf aufmerksam machen, daß sich zu dem Rechenfehler in Süd-Afrika leicht ein zweiter, schlimmerer gesellen könnte, wenn sie wähnen, ein Krieg mit Deutschland erledigte sich mit dem Versenken der deutschen Schiffe. Auch ist es ein grober, volkswirthschaftlicher Irrthum, wenn man in England berechnet, um wieviel reicher jeder Engländer sei, wenn Deutschland aus Handel und Industrie verschwände. Jene klugen Rechner vergessen, daß in diesem Falle England seinen besten Käufer verlieren würde. Wenn Deutschland verarmte, so hätte England ungeheuren Schaden, und ebenso gilt der umgekehrte Fall. Jeder Theil gewinnt, wenn der andere erwirbt. Die Reichthümer, die ein jedes der beiden Länder auf der weiten Erde an sich zieht, sie kommen zwischen beiden Völkern wieder zum Austausch, wie jeder Fortschritt des einen dem anderen Segen bringt. Darum Friede, so lange es angeht. Wenn jedoch unsere Existenz auf dem Spiele steht, so müssen wir auch den höchsten Einsatz wagen. Dann dürfen uns keine Hindernisse, keine Schwierigkeiten zurückschrecken von dem ungeheurene Unternehmen eines Marsches nach Indien und Egypten.

*) Wir entnehmen einem Berliner Blatte den obenstehenden Artikel, den wir hiermit unseren Lesern unterbreiten, ohne uns allerdings mit den Konsequenzen völlig einverstanden zu erklären, wenn auch die Voraussetzungen zum größten Theile als richtig zugegeben werden müssen.

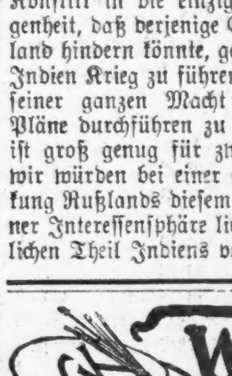
HALE'S Honey of Horehound and Tar

bringt den heilenden Einfluß der Natur mit sich. Dieses äußerst werthvolle Heilmittel kurirt Husten, Erkältungen, Heiserkeit, Bronchitis, schafft Erleichterung bei kranken Lungen, befördert die Schleimabsonderung und stellt die Gesundheit in den Luftröhrer wieder her. Bei Apothekern.

Pike's Zahnweh-Tropfen helfen in einer Minute.

Hill's Haar- und Bartfärbemittel, schwarz oder braun, 50 Cents.

25 Cents, 50 Cents und $1.00. Die größte Flasche die billigste



Wall Paper

Größte und schönste Auswahl zu niedrigsten Preisen, von **3 Cents die Rolle und aufwärts,** in den hübschesten Verkaufs-Räumen des Westens.

Muster-Bücher werden an Geschäftsfreunde geliefert.

Alles neu!

Groth & Klapperich,
80—82 Randolph Str.,
Chicago.

Neuer Laden. Neue Waaren.

Ein Fortschritt in der Chirurgie.

Die moderne Chirurgie hat das Bestreben, zu erhalten, was nur irgend zu erhalten ist. Die fortgeschrittene Erfahrung hat gelehrt, daß unter Umständen Theile wieder anwachsen, die vollständig vom Körper getrennt gewesen sind. Das Ueberpflanzen schlecht heilender Wunden oder großer Hautlücken mit Hautstreifen nach Thiersch ist ja zu einem regelrechten Verfahren ausgebildet worden. Aus alten überlieferten Mensurgeschichten — und sie sind nicht alle Märchen — wissen wir, daß abgehauene Nasenspitzen nicht selten ganz glatt wieder angewachsen sind. Neuerdings haben die Aerzte es auch versucht, abgeschnittene Ohrmuscheln, ja selbst abgehauene Finger wieder anzuheilen, und die Versuche sind gelungen. Wunden an den Fingern heilen, wie wohl Jeder aus Erfahrung weiß, sehr leicht; die Hände müssen mehr als andere Körperoberfläche tagtäglich das durch den Verbrauch Abgenutzte ergänzen; ihre reichliche Gefäßversorgung und die durch den stetigen Gebrauch angeregte lebhafte Ernährung kommt auch den Fingerwunden zu gute. Ihre Neigung, leicht zu heilen, geht bis auf die Knochen. Vor Jahren schon gelang es Dr. Rich. Hilbert in Sensburg, ein durch eine Säge abgetrenntes Fingerglied wieder zum Anheilen zu bringen. Neuerdings ist Dr. Paul Klein (Berlin) an einem Schlächtergesellen eine ähnliche Anheilung gelungen. Durch ein schweres Wiegemesser war dem Manne bei der Hackfleischbereitung ein Drittel des linken Zeigefingers abgeschnitten worden. Er suchte sich das Stück aus dem Fleisch hervor, spülte es unter einem Brunnen ab und ging zunächst zu einem Barbier, um sich verbinden zu lassen. Dieser wies ihn aber an einen Arzt. Als der Geselle zu Dr Klein kam, war schon eine halbe Stunde nach dem Unfall verflossen. Der Stumpf zeigte eine glatte, schräge Wundfläche, in der die ebenfalls glatte und schräge Schnittfläche des Mittelgliedknochens zu sehen war. Der Schnitt hatte jedoch nur die Beugesehnen durchtrennt, während die Strecksehne des ersten Fingergliedes erhalten geblieben war. Dr. Klein nähte zunächst die beiden Sehnenenden zusammen, setzte das abgeschnittene Fingerstück genau auf den Stumpf und befestigte es durch einige tiefgreifende Nähte. Die Heilung verlief glatt. Zwar schwoll der ganze Finger zunächst stark an, aber das angenähte Ende bekam bald etwas Farbe, ein Zeichen, daß es ernährt wurde; nur kleine Hautstückchen wurden blauschwarz und stießen sich ab. In etwa sechs Wochen war die Fingerspitze vollständig wieder angeheilt; sie ließ sich auch befriedigend beugen. Wunderbar bleibt immer, daß solche Theile trotz der vollständigen Trennung hinreichend ernährt werden; aus theoretischen Erwägungen schien das früher ganz unmöglich. Inzwischen sind nun aber noch ein halbes Hundert Fälle bekannt geworden, in denen Fingerspitzen oder Glieder, die abgehauen waren und keine Verbindung mehr mit dem Körper behielten, dennoch wieder angewachsen sind. Und würden die alten Paukjournale deutscher Studentenverbindungen auf abgehauene Nasenspitzen, Ohrstückchen, Hauptlappen u. s. w. durchgesehen, so würden sich die Fälle solcher erfolgreichen Anheilungen vielleicht noch um ein Beträchtliches vermehren lassen.

— Vater: „Aber Karl, warum bist Du denn schon wieder im Examen durchgefallen?"—Student: „Ja, weißt Du, Vater, der Professor hat mich dasselbe gefragt, wie im vorigen Jahr!"

MARSHALL FIELD & CO.

Basement-Bargains.

Ein werthloser Artikel ist zu keinem Preise billig und sehr viele „werthlose" Waaren werden fortwährend für ein paar Cents zum Verkauf ausgeboten, zusammen mit der Behauptung, daß die Waaren „das Vielfache des Preises werth sind".

Während wir ohne Zögern behaupten, daß „unsere Preise die niedrigsten sind", bieten wir dem Publikum unter keinen Umständen schlechten, fehlerhaften Schund oder werthlose Waaren an, nur um einen sensationellen Preis stellen zu können, und während wir selten Vergleichspreise aufführen, so kann man sich stets auf dieselben verlassen.

Dieser große Basement-Verkaufsraum ist zum Hauptquartier für eine große Masse Chicagoer Familien an jedem Tag in der Woche geworden.

Basement Branch Dept.

Spitzen und Allovers.

Ein seltenes Assortement von weißen, cream- und butterfarbigen Spitzen-Allovers — zu einem sehr niedrigen Preise angesetzt, zu **48c**, **68c** und **98c** die Yard.

Leinen Torchon Spitzen, die beste Maschinen-gemachte Sorte, 3c, 5c und 8c die Yd.

Valenciennes-Spitzen und Insertionen, gemacht um wie handgemachte auszusehen, 18c, 22c und 25c für 12 Yard.

Rester von Novelty Allovers, in Corded Taffeta, Chiffon, Mousseline, Spitzen-Enden und Flouncings, zu weniger als der Hälfte der regulären Preise.

Liberty Seide und Mousseline Plaited Allovers, einige leicht beschmutzt — waren $2 und $2.50 die Yard — jetzt 48c und 68c die Yard.

Basement Branch Dept.

Wrappers zu niedrigen Preisen

Cotton Serge Haus-Wrappers, mit Schulter Ruffle und tiefer Flounce rund um den Kleiderrock, ausgestattet mit fancy Borte; in Schwarz mit Turquoise, Schwarz mit Cerise und Schwarz mit Grau, zu **$2.25.**

Percale Wrappers, mit Kragen, Aermel und Joch besetzt mit weißen Spitzen, passendes Waist-Futter, $1.25.

Andere Percale Wrappers, in dunklen Farben, extra voller Kleiderrock, zu 75c.

Basement Branch Dept.

Korsets.

Golf Korsets, in Cream, Rosa und Blau, kurze Hüften, mit Spitzen und Band besetzt, weich und schmiegsam, speziell zu **50c.**

Die „Dowager"-Korsets sind außerordentlich gut passend für starke Damen. Sie haben doppelte Seiten-Stahle, sehr starke Front Klaspen und alle Stangen sind von gehärtetem Stahl. Sie haben die Form des Körpers, sind sehr bequem und perfekt passend. Wir verkaufen sie in großen Quantitäten (Größen 22 bis 38) zu $2, $2.25 und $2.50.

Neue seidene Korset-Schnüre, schwarz, weiß und fancy Farben; speziell, 8c.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement Branch Dept.

Band, speziell!

1,000 Rollen von neuen hübschen Frühjahrs-Bändern, genaue Nachahmungen jener, welche jetzt anderswo zu 25c die Yard verkauft verkauft werden — alle zu

15c Yard.

3½zöll. Brocaded Taffeta, einf. Borte, 15c die Yard.

3½zöll. fancy hohlgesäumter u. Corded Taffeta, 15c d. Yd.

3½zöll. fancy hohlgesäumter Taffeta, mehrere Muster, 15c die Yard.

3½zöll. hohlgesäumter u. gestreifter Taffeta, mehrere Muster, 15c die Yard.

3½zöll. fancy gestreifter Taffeta, mehrere Muster, 15c die Yard.

4½zöll. fancy Gauzes, mehrere Muster, 15c die Yard.

3½zöll. fancy Plaids, meherere Muster, 15c die Yard.

3½zöll. karrirter und hohlgesäumter Taffeta, mehrere Muster, 15c die Yard.

3¼zöll. Brocaded Taffeta, einfache Borte, 15c die Yard.

3zöll. fancy Corded Taffeta, 15c die Yd.

5½zöll. schwarzes Moire, 15c die Yard.

3¼, 4 und 4½zöll. schwarzes auf beiden Seiten echter Satin, 15c die Yard.

3¼ und 3½zöll. reinseidener Taffeta, eine prächtige Qualität, in allen neuesten Farben dieser Saison, 15c die Yard.

Rester — billig, um damit aufzuräumen.

Basement Branch Dept.

Damen-Halstrachten.

Billige Reproduktionen der besten Moden dieser Saison in Hals-Garnituren.

„Pullen" Band Stock Kragen, 5c jeder.

Tucked u. Corded Taffeta Ties, 50c jeder.

Liberty Seide Ties, 35c; herabgesetzt von 50c.

Net Ties, 19c und 20c das Stück.

Satin Stock Kragen, 19c jeder.

Bestickte Top Kragen, 10c jeder.

MARSHALL FIELD & CO

Viele Extra-Meerestiefen.

Von der, noch in gar manchem Conversations-Lexicon vorzufindender Anschauung, daß der Grund des Weltmeeres im Ganzen eben sei, ist man bekanntlich schon weit abgekommen; denn in unserer Zeit schreitet die Untersuchung und Forschung auf vielen Gebieten schnell, sodaß auch in den angesehensten Nachschlagewerken Manches den Schicksal verfällt, zu veralten, ehe es allzu lange aus der Presse ist und feinsäuberlich auf deren Büchergestell steht.

Außer den Meeres-Gebirgen stellen sich in neuester Zeit die besonderen Meeres-Tiefen als viel zahlreicher heraus, als man früher geahnt hatte. Unter solchen Extratiefen versteht man diejenigen Senkungen, welche sich weiter als 2000 Faden oder 12,000 Fuß hinab erstrecken; theilweise nimmt man auch 3000 Faden oder 18,000 Fuß als Grenze an.

Aber selbst Senkungen, welche über die letztere Tiefe hinausgehen, hat man im Ganzen jetzt schon 42 entdeckt, und dieselben umfassen ein Areal von beinahe 7½ Millionen Quadratmeilen. Und mehr als die Hälfte des gesammten Meeresbodens liegt tiefer als 2000 Faden. 24 der ersteren Senkungen, darunter die gewaltigsten, entfallen auf dem Stillen Ocean, aber auch 15 auf dem südlichen Theil des Atlantischen Oceans, während je eine auf das nördliche und das südliche Eismeer kommt. Die älteren Begriffe vom Meerboden verwirklichen sich nur hinsichtlich des nördlichen Theils des Atlantischen nud des südwestlichen Theiles des Stillen Oceans einigermaßen verläßlich, — darüber hinaus scheint es noch von umstürzenden Thatsachen zu wimmeln!

Die Zahl der gegenwärtigen Bewohner von Alaska wird auf 40,000 geschätzt.

Frau Patrick Donnelly in Orange, N. J., ist die Mutter eines mehrere Wochen alten, gesunden Mädchens. Trotz des Alters wiegt das Baby jedoch nur zwei Pfund und alle Bemühungen, das Gewicht zu vergrößern, sind bisher erfolglos geblieben. Sonst ist das Wunderkind normal gebildet und hat Aussichten, am Leben zu bleiben.

Erschossen hat sich in Mayfield, Ky., die 11 Jahre alte Tochter des Herrn P. M. Copeland. Das Kind versuchte einen Revolver, den der Vater auf den Kaminsims gelegt hatte, von letzterem zu nehmen. Dabei entlud sich die Waffe und die Kugel drang dem Kinde an der Schläfe in den Kopf. Der Tod trat eine halbe Stunde später ein.

— Widerspruch. — Oft kostet die leichteste Frau das schwerste Geld.

— Deutlich. — Fremder: „Trinkgelder anzunehmen ist Ihnen verboten." — Kastellan: „Allerdings ... aber Sie wissen ja, verbotene Früchte schmecken am besten!"

— Nicht ganz bei der Sache.—Dem Herrn Professor Grübelhuber bringt die Studentenschaft an seinem Jubiläumstage einen Fackelzug. Der Zug naht, und die Frau Professorin findet ihren Gatten eifrig in allen Winkeln suchend. „Aber Aurelius, es wird höchste Zeit, — sie kommen! — Was suchst Du denn noch?" — „Wie Du nur so unlogisch fragen kannst, Emma! — Meine Fackel such' ich!"

Unvergleichliche

Piano-Werthe

Lyon & Healy offeriren Upright-Pianos von wohlbekannten Fabrikanten zu außerordentlichen Herabsetzungen.

Eine sehr große Ersparniß über die besten Preise, die man anderwärts erhalten kann, wird denjenigen zugesichert, welche sich nach einem „Bargain"-Piano bei Lyon & Healy diese Woche erkundigen wollen. Der Zufluß von Pianos aller Grade, die von Personen, welche dieselben während des Winters miethweise benutzt haben, zurückgebracht worden sind, hat unsere Verkaufsräume in einem solchen Maße überfüllt, daß sie unserem neuen Lager im Wege sind. Alle diese Uprights müssen sofort ausverkauft werden. Auch haben wir eine Anzahl von Preisherabsetzungen auf neue Pianos von wohlbekannten Fabrikaten gewisser nicht mehr fabrizirter Muster gemacht.

Ganz besondere Aufmerksamkeit möchten wir auf die neuen Pianos lenken, die jetzt von zehn hervorragenden Fabrikanten eintreffen. Die Uprights, die von uns zu Netto-Preisen offerirt werden (auch auf monatliche Abzahlungen, wenn gewünscht), zu $145, $150 und $175, sind sicher ebenso gut wie diejenigen, für welche anderswo sehr viel höhere Preise verlangt werden. Wir meinen Netto-Preise, nicht willkürliche und irreführende „Listen"-Preise. Das prachtvolle neue Style Upright, das wir diese Saison zu $250 markirt haben, hat einen besonders reizenden Ton, welcher vollkommen mit seinem kunstvollen Aeußeren im Einklang steht. Dieses Piano ist völlig gleichwerthig dem „populären $400 Style", wie er anderwärts offerirt wird. Unsere Fazilitäten für den Piano-Verkauf haben nicht ihresgleichen. Wir stellen das größte und feinste Lager von Pianos, welches je unter einem einzigen Dache zusammengebracht wurde, aus. Die Ausdehnung unserer Geschäfte setzt uns in den Stand, weit niedrigere Preise anzusetzen, als es einem kleineren Geschäfte zu offeriren möglich ist.

Es sollte nicht außer Acht gelassen werden, daß Preis-Vortheile in allen Graden von Pianos zu finden sind. Eine Garantie, welche den Käufer auf alle Fälle sicherstellt, wird bei jedem Instrument gewährt.

Wir sind die einzigen Vertreter von Steinway-, Knabe- und anderen berühmten Pianos.

Einige von den Bargains sind:

Fast neues Harrington Walnut-Upright, $175; großes Chickering Upright, gänzlich reparirt, $195; ziemlich neues Knabe Mahagoni-Upright, neuestes Muster, $375; Leland Walnut-Upright, $150; New England Upright, $100; Hale Upright, $85; New York Upright, $125; Metropolitan Piano Co. Upright, $125; Haines Bros.' Upright, $195; New England Upright, $125; Schaaf Upright, $75; Fischer Upright, $165; Bauer Upright, $125; Arion Upright, $75; Lyon & Healy Upright, $125; großes Knabe Rosenholz-Upright, $300; Steinway Grand, nicht mehr fabrizirtes Muster, gründlich renovirt, $300; Chickering Upright, $200; neues Steinway Mahagoni-Grand, Muster wird nicht mehr gemacht, zu einem Bargain; Steinway Upright, in sehr gutem Zustande, $275; beinahe neues Ludwig Mahagoni-Upright, bester Stil, $225; feines Steinway Square, in perfektem Zustande, $150; Marshall & Wendell Upright, $90; Decker Bros.' Upright, sehr billig; Stone Square, $15; Bradbury Upright, $110; gebrauchtes Mendelssohn Mahagoni-Upright, $150; gebrauchtes Steinway Parlor Grand, ziemlich ebenso gut wie neu, $150; Leland Mahagoni-Upright, $150; zwei neue Steinway Uprights, Muster wird nicht mehr gemacht, zu einem Schleuderpreise; Fischer Upright, $100; Washburn Walnut-Upright, $200; Huntington Mahagoni-Upright, $175; Norris & Hyde Mahagoni-Upright, $175; beinahe neues Knabe Upright, Mahagoni-Gehäuse, sehr billig; feines neues Fischer, Stil wird nicht mehr gemacht, sehr billig, und viele andere.

Inspektions-Besuche sind willkommen und Besuchern, welche noch nicht zum Kaufen bereit sind, werden unsere Notirungen zwecks Vergleichung gern gegeben.

Auswärtige Käufer sollten um eine spezielle Bargain-Liste und ebenfalls um unsere Tabelle für Frachtraten auf Pianos schreiben.

Wir schicken Pianos überall hin.

Vergeßt nicht, unsere großen Spezial-Uprights zu besichtigen, dieselben sind prachtvoll verziert und entworfen, zu $130, $140 und $175, auf sehr leichte Abzahlungen.

Lyon & Healy

Wabash Ave. und Adams Str.

"YUSEA" Welsbach MANTLE

Light gains, heavy purses.

Economize on your gas bills—

Y-USE-A WELSBACH MANTLE

Saves gas, gives 50 per cent. more light, and will outwear 3 other mantles.

Sold Everywhere Price 50 cents

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Im Arizona'er County Mohave sind neue Petroleumfelder entdeckt worden.

— Auf dem Friedhof zu Virden, Ill., erschoß sich Dr. Emery C. Jones, ein hervorragender Arzt von Farmerville.

— Bei dem Brand einer Miethskaserne in New York, an W. 134. Str., rettete ein junger Farbiger Namens M. S. Anderson sechs Menschenleben.

— Frl. Mamie Reting in Cincinnati, welche seinerzeit Edward Grafe auf der Straße erschoß, weil er sich weigerte, sie zu heirathen und dadurch ihrem Kinde einen ehrlichen Namen zu geben, ist von der Mordanklage freigesprochen worden. Es wurde zu ihren Gunsten temporärer Wahnsinn geltend gemacht.

— Zu Gretna, Neb., wurden die Religionssekten-Gründer Louis Figg und seine Gattin von einem Haufen Ortsbewohner Nachts aus dem Bette gerissen und getheert und gefedert. Es wurde ihnen noch Schlimmeres angedroht, wenn sie nicht aufhörten, „Familien zu ruiniren und einen Harem zu unterhalten mit den Frauen der zerstörten Familien".

— Große Aufregung verursachte in Frankfort, Ky., das Gerücht, daß morgen, zum Vorverhör der Personen, welche der Ermordung des demokratischen Gouverneurs Goebel angeklagt sind, große Schaaren Männer aus den Gebirgs-Counties, wo bekanntlich der republikanische Gouverneur Taylor seinen Hauptanhang hat, mit Extrazügen eintreffen werden. Der demokratische Gouverneur Beckham berieth sich mit seinem Miliz-Befehlshaber Castleman und mit den Eisenbahnbeamten in dieser Angelegenheit.

Ausland.

— Aus Wien wird mitgetheilt: In einer Menagerie zu Aargau wurde die 14jährige Tochter des Besitzers während der Probe von zwei Löwen zerfleischt.

— Die Trauung der Erzherzogin Stephanie, Wittwe des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, mit dem Grafen Lonyai ist auf den 22. März angekündigt.

— Kaiser Franz Josef von Oesterreich hat dem berühmten italienischen Komponisten Verdi die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehn.

— Das britische Auswärtige Amt erklärt, an dem Gerücht aus Berlin in Bezug auf eine gemeinsame Flottendemonstration in den chinesischen Gewässern sei kein wahres Wort.

— Der deutsche Reichstag hat eine Resolution angenommen, daß in Zukunft nur Freiwillige nach Kiao-Tschau, Schantung, geschickt werden sollen.

— Sydney, die Hauptstadt von Neu-Süd-Wales, und Adelaide, die Hauptstadt in Süd-Australien, sind offiziell als von der Beulenpest heimgesucht erklärt worden. In Sydney sind wieder zwei Personen an derselben gestorben.

— Die Offiziere und Mannschaften des amerikanischen Hilfs-Kreuzerbootes „Prairie", welches die, von der amerikanischen Regierung für die Pariser Weltausstellung bestimmten Gegenstände nach Frankreich brachte, wurden gestern Abend im „Théatre des Arts" in Rouen gefeiert.

— Kaiser Wilhelm wohnt heute der Enthüllung der vier neuen Hohenzollern-Standbilder in der Siegesallee bei und tritt gleich nach dieser Feier eine Reise nach Kiel zum Stapellauf eines Kriegsschiffes an. Die Kaiserin geht dem Vernehmen nach im April zur Kur nach Wiesbaden.

— Der Bezirksrath von Nord-Dublin, Irland, hat einen Antrag, der Königin Viktoria bei ihrem bevorstehenden Besuch in Irland eine Adresse zu überreichen, abgelehnt, während zu Limerick, wo die Orangisten zahlreich sind, in einer Versammlung ein diesbezüglicher Antrag gutgeheißen wurde.

— Eine Versammlung, welche in der Pariser Vorstadt Colombes abgehalten wurde, um General Mercier eine dreifarbige Schärpe zu Ehren seiner Erwählung in den französischen Senat zu überreichen, führte zu stürmischen Auftritten und einer Schlägerei zwischen Dreyfus-Freunden und Dreyfus-Feinden.

— Vom nächsten Sommer an wird Deutschland die Zahl seiner, im Auslande stationirten Kriegsschiffe von 16 auf 21 erhöhen. China erhält neun statt der bisherigen sechs, und bei den amerikanischen Küsten werden statt des bisherigen einen drei stationirt sein. Dem neuen Arrangement zufolge werden ferner drei Kriegsschiffe nach Südafrika geschickt werden.

— Aus Rom wird gemeldet: Der parlamentarische Kampf zwischen der radikalen Opposition und der Regierung über die Indemnitäts-Vorlage der Regierung für die, letztes Jahr getroffenen ungesetzlichen Maßregeln zur Unterdrückung der Unruhen in Mailand und anderen Städten ist in ein kritisches Stadium getreten. Bis jetzt haben die Radikalen eine sehr erfolgreiche Obstruktionspolitik befolgt, indem sie zahlreiche Zusätze einbrachten und Redner zur Verfügung hatten, um die Debatte in die Länge zu ziehen. Dies soll ihnen durch eine neue Verfügung, die gestern von der Ministerial-Mehrheit beantragt wurde, nunmehr unmöglich gemacht werden.

Lokalbericht.

Mord.

R. W. Gilchrist in seiner Barbierstube von einem Unbekannten niedergeschossen.

Ein gekränkter Gatte der Thäter?

Das Opfer eines feigen Mordes ist gestern Abend der Barbierstubenbesitzer Robert W. Gilchrist, von Nr. 1764 22. Str., geworden. Gilchrist und sein Gehilfe John McConnell waren damit beschäftigt, Kunden zu bedienen, als die Thüre geöffnet wurde und ein Mann mit einem Gewehr in der Hand auf der Schwelle erschien. Der Unbekannte blieb am Eingang stehen, legte das Gewehr an und zielte mehrere Sekunden auf Gilchrist. Zwei Kunden, der Nr. 1762 22. Str. wohnhafte S. J. Jeffries und ein gewisser Thomas Dammon, von Nr. 949 St. Louis Ave., welche nahe der Thüre saßen, sahen all' dies, aber sie glaubten, der Mann sei ein guter Freund des Barbiers und habe es auf einen Scherz abgesehen. Sie erwarteten, daß der Unbekannte bald wieder das Gewehr senken würde. Statt dessen drückte der Mordbube ab, und in den Hinterkopf getroffen, sank Gilchrist, welcher den Eingetretenen gar nicht bemerkt hatte, entseelt nieder. Der Mörder nahm dann das Gewehr auf die Schulter und entfloh. Einer der Augenzeugen der Blutthat folgte ihm, verlor ihn aber schon an Central Park Ave. aus den Augen. Die sofort in Kenntniß gesetzte Polizei der Lawndale-Revierwache suchte überall nach dem Mordgesellen, jedoch ohne Erfolg. Der Fuhrmann Charles Schaeffer berichtete, daß er um 9 Uhr — etwa eine Stunde nach Verübung des Mordes — an Kedzie Ave., nahe 12. Str., einen Mann mit einem Gewehr in der Hand angetroffen habe. Die Beschreibung, welche er von dem Manne gibt, paßt auf den Mordbuben, wie ihn die Augenzeugen der Blutthat schildern. Der Mörder ist ihrer Beschreibung zufolge etwa 35 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, und wiegt vielleicht 130 Pfund. Er trug einen dunklen Schnurrbart. Bekleidet war er mit einem dunklen Anzug und braunem Fedorahut.

Der Erschossene war 32 Jahre alt und wohnte im Lawndale-Hotel, an Central Park und Lawndale Ave. Vor 4 Jahren kam er aus Mobile, Ala., nach Chicago, wo er gleich nach seiner Ankunft die Barbierstube eröffnete, in welcher er gestern den Tod durch Mörderhand gefunden hat.

John C. Vogt, ein Nr. 1729 22. Str. wohnhafter Wirth, welcher mit Gilchrist gut bekannt war, theilte der Polizei mit, derselbe habe ihm oft von seinem Verhältniß mit einer verheiratheten Frau erzählt. Vogt gab den Namen der Frau und ihre Adresse an, worauf sofort auf Grund der Theorie, daß der gekränkte Gatte vielleicht der Thäter war, eine Untersuchung eingeleitet wurde. In dem Zimmer des Erschossenen suchte man nach Briefschaften, welche vielleicht näheren Aufschluß geben könnten, fand aber nichts dergleichen vor.

* Auf einem Straßenbahnwagen der Halsted Str.-Linie., zwischen Archer Ave. und Halsted Str., wurde gestern Nachmittag Frau Margaret Hawkins von Taschendieben um ihre $45 enthaltende Geldbörse beraubt. Die Thäter entkamen unbehelligt.

Kampagne-Lügen.

Der Wahlfeldzug zeitigt auch diesmal sonderbare Blüthen.

Allerlei aus beiden Parteilagern.

Etwa 200 Republikaner der 34. Ward haben gestern Abend die Gouverneurs-Kandidatur Richter Carters indossirt und sich zur selben Zeit zu Gunsten der Wiederwahl Senator Culloms ausgesprochen. In der betreffenden Versammlung, welche in der Grand Crossing Turnhalle stattfand, führte Alderman Math den Vorsitz.

Der „Deutsch-demokratische Klub der 22. Ward" wird heute, Donnerstag Abend, in Hoerschs Halle, Nr. 254 North Ave., eine Versammlung abhalten.

Zu Vorstandsmitgliedern des „Enterprise Political and Pleasure Club" der 17. Ward sind gewählt worden: Frank Williams, Präsident; Harry Adams, 1. Vize-Präsident; Henry Pfrommer, 2. Vize-Präsident; Harvey A. Oakland, Sekretär; A. Waaler, Finanz-Sekretär; Hannibal Fenneberg, Schatzmeister. Versammlung: Jeden Freitag Abend im Hotel Milwaukee, Nr. 345 Milwaukee Ave.

In Arlington Hall, Indiana Avenue und 31. Straße, findet heute Abend eine republikanische Massenversammlung statt, in welcher außer den Richtern Gibbons und Cavanagh auch sämmtliche Town-Kandidaten Ansprachen halten werden.

Der „Demokratische Klub der 25. Ward" wird morgen Abend in der Lincoln Turnhalle eine Massen-Versammlung abhalten.

Am nächsten Sonntag Nachmittag, um 3 Uhr beginnend, veranstalten die deutschen Demokraten der 34. Ward in dem Hallenlokal an S. Chicago Ave. und 71. Str. eine Agitationsversammlung im Interesse des Stadtraths-Kandidaten Hermann F. Getze. Außer Letzterem werden auch Drainage-Kommissär Frank Wenter, Dr. Reis und John P. McGooty Ansprachen halten.

Die Wahlbehörde hat gestern die beim Stadtclerk eingereichten Nominations-Papiere der verschiedenen Aldermen-Kandidaten zertifizirt. Darunter befanden sich auch diejenigen Sampsons, des von der „Parteimaschine" bekämpften demokratischen Stadtraths-Kandidaten der 23. Ward. Wie verlautet, will das demokratische County-Zentralkomite jetzt durch einen Einhaltsbefehl die Wahlkommissäre zu zwingen suchen, den Namen Sampsons nicht auf den offiziellen Wahlzettel zu setzen.

Soweit haben nur etwa 50 Personen bei der Wahlbehörde Protest dagegen eingelegt, daß ihr Name von der Wählerliste gestrichen wurde. Bekanntlich ist letzteres Schicksal 85,000 Personen, die sich registriren ließen, widerfahren, und Chefclerk Powell wundert sich mit Recht darüber, daß nicht bedeutend mehr Proteste bei ihm eingelaufen sind.

Ueber den Alderman Herrmann werden jetzt in der 21. Ward die schlimmsten Kampagne-Lügen verbreitet. So sagt man ihm jetzt nach, daß er ein — Mucker und „A. P. A."-Mann sei! Seinen Gegnern muß es ziemlich „schwül" zu Muthe sein, wenn sie sich solcher Mittel bedienen.

Alderman Gunther, von der 2. Ward, ist nicht wenig aufgebracht darüber, daß die „Municipal Voters' League" ihn nicht ausdrücklich indossirt hat. Diese aber erklärt, daß ihr in jener Ward beide Aldermen-Kandidaten — Gunther, wie Thompson — genehm seien, und daß für sie kein Grund vorliege, Gunther vorzuziehen.

Der Republikanische Klub des 20. Prezinkts der 25. Ward hielt gestern Abend in Nelsons Halle, Nr. 863 Sheffield Ave., eine Wahlversammlung ab und indossirte die Stadtraths-Kandidatur Alfred D. Willistons.

Die Anti-Pease-Leute in der 25. Ward machen diesmal ganz besondere Anstrengungen, der Herrschaft des „Diktators" in Lake View ein Ende zu bereiten, und allem Anscheine nach ist sein Schicksal auch so ziemlich besiegelt.

Beinahe erschlagen.

Als County-Kommissär Alfred Van Steenberg gestern Mittag gerade im Begriffe war, sich durch den Eingang an Clark Str. in das Innere des County-Gebäudes zu begeben, wurde er durch Warnungsrufe von Straßenpassanten erschreckt. Im nämlichen Augenblicke sauste ein Stein von ungefähr 50 Pfund Schwere vom oberen Theile des Säulenbaues herab und schlug mit lautem Krachen auf dem Bürgersteige auf. Von jähem Schrecken gepackt, taumelte Van Steenberg zurück. Dadurch entging er dem Tode. Wäre er seines Weges weiter gegangen, hätte ihn der Stein erschlagen. Der County-Kommissär erklärte, er würde, falls die Frage der Renovirung oder endlichen Fertigstellung des Rathhauses demnächst vor der County-Behörde verhandelt werden sollte, ganz gewiß nicht gegen eine derartige Vorlage stimmen.

Entlastet.

Eine Coroners-Jury hat den 15jährigen Bertie Finch, welcher seinen Vater, den Hausmeister George Finch, in der Familienwohnung in der Vorstadt Austin erschossen hat, um seiner Mutter das Leben zu retten, von jeder Schuld entlastet. Dieses Verdikt wurde von dem zahlreichen Publikum, unter welchem sich auch viele angesehene Geschäftsleute von Austin befanden, mit Beifall aufgenommen.

— Ein Schlagwort im Munde wirkt oft gefährlicher als ein Schlagring in der Faust.

Flanell-Rester.

17c für 35c Rester—feiner Cream weißer Baby Flanell, schott. Wasch-Flanelle, Rester von deutschen und französischen bedruckten Flanellen — werth bis zu 60c die Yard — alle per Yard zu **17c.**

MANDEL BROTHERS.

Herren-Ausstattungen.

12½c das Stück oder zwei für 25c Halstrachten für Männer, welche früher zu 25c, 35c und 50c verkauft wurden — Puffs, Tecks, Imperials, Four-in-Hands und Bows.

Unerhörte Werthe für Freitag.

Neue 1900 Sommer-Waschstoffe.

Freitag ist der Lager-Räumungs-Tag für alle Rester und Ueberbleibsel, die während der Woche sich angesammelt haben und unseren eigenen Restern fügen wir eine Menge kurzer Fabrikenden und Rester hinzu—zu gerade der Hälfte.

5c Lawns, Dimities, Prints, Percales, Silkalines, Draperies, Ducks, fancy Suitings, Shirtings, Galateas, Madrases, Zephyrs, Organdies, Dotted Mulls u. s. w.

7c Novelty Ginghams, Oxfords, Tissues, Mercerized Foulards, Sateens, Cambrics, Art Denims, Coverts, Welts, Piques, Flannelttes, Velours, Jacquards, crinkled Crepes, Denims etc. **9c**

5c für beste Qual. Schürzen-Ginghams — vom ganzen Stück.

5c für corded Dimities, in hübschen beliebten Styles und echten Farben.

12½c für 32-zöllige Mercerized Foulards — in Bezug auf Style gerade so gut wie die seidenen Foulards.

3c für schottische bedruckte Lawns — Staple und fancy Styles.

9c für 36zöll. Gardinen-Swiß und Muslin Dots, Figuren und Spitzen-Effekte.

9c für Batiste Indienne, helle, mittlerer u. dunkler Grund — prachtvolle Farben und Designs.

5c für neue Kleider-Percales, in Staple und fancy Farben — durchaus echtfarbig.

10c f. crinkled Jap. Ginghams, für Shirt Waists, Kleider und Kinderkleider, 3 bis 8 Yds. lang.

Muslin, Betttücher, Kissenbezüge, Longcloths...

Der unerhörte Erfolg unserer kürzlichen Rester-Verkäufe veranlaßt uns, noch einmal solch große Werthe zu bieten für morgen, sogar noch bessere und feinere Qualitäten. Rester von Sheeting, Longcloth, Nainsook, Cambric, Muslin &c. zu ungefähr einem Drittel der regulären Preise in Folge eines außerordentlich günstigen Einkaufs.

4c Rester von Muslin, Cambric, Longcloth, Pillow Casing, sheer u. schwerem Nainsook—Standard Fabrikate—einfache Sheeting—doppelte Sheeting — extra breite Sheeting — gebleichte und halbgebleichte Sheeting — beste **8c** Qualitäten und beste Fabrikate — Längen von 1 bis zu 8 Yards — 36 und 40zöllige Stoffe — Sheeting in Längen von 1 bis 3½ Yards—alle ausgestellt auf dem Bargain-Viereck, die Auswahl ist leicht und bequem. **12½c**

Fertiggemachte Betttücher — Mandel Bros.' X-Mark: — 1½x2½ zu **17c.** 2×2½ zu **30c.** 2¼×2½ zu **35c.**

95c für den Bolt Mandel Bros.' grasgebleichte Longcloth.—12 Yds. per Bolt—gemacht aus feiner egyptischer Baumwolle — gekämmtes Garn.

9c für eine Job-Lot von Standard baumwollenen Kissen-Bezügen—gemacht aus Enden und aus bester Qual. Sheetings—Größe 45×35—Soft-Finish—perfekte Stoffe — keine gestärkten, unzuverlässigen Stoffe in der Partie—jeder Kissenbezug werth von 5c bis 10c mehr als unser Freitags-Preis — **9c.**

Ueberraschende Schuhpreise für den Freitags-Verkauf.

Mandel Brother's Basement Schuh-Abtheilung ist wegen ihrer Freitags Basement Bargains bekannt und sein Ruf wird noch erhöht durch die wunderbaren Offerten für morgen. Bessere und größere Werthe als Ihr je gesehen habt zu Preisen die Euch morgen erwarten. Extra—**1.95** für neue Frühjahrs-Schuhe in den neuesten und modernsten Façons—**2.48** und **1.95.**

95c **für $2.50 Schuhe** für Knaben und Mädchen-Damen-Schuhe und Oxfords—Schul-Schuhe für Kinder—schwarz u. lohfarbig-Vesting und Leder-Tops—schwer und leicht—Knopf oder Schnüre—eine große Verschleuderung von einzelnen und Muster-Partien, welche vom zweiten Floor herunter geschickt wurden, um sie schnell zu verkaufen, ohne Rücksicht auf den Werth, darunter sind, Patent-Leder, Russia Calf und Dongola Glace-Leder—eine wundervolle u. großartige Auswahl—zu **1.25** und **95c.**

1.45 **für $3 Schuhe**—eine Offerte von hochfeinen Promenade- und Gesellschaftsschuhen für Damen—zum Knöpfen oder Schnüren—gemacht von Willow Calf oder Vici Kid Leder—vorstehende und biegsame Sohlen—Leisten für mittlere und breite Zehen—die besten Muster dieser Saison—schwarze und lohfarbige Schuhe in jeder wünschenswerthen Façon, Sorte und Machart—Schuhe, die wir sowohl auf Bequemlichkeit und Dauerhaftigkeit als modern empfehlen — zur Bequemlichkeit zur Auswahl auf den Bargain-Tischen ausgelegt—Drei Partien—**1.98, 1.45** und **1.25.**

15c für 50c Gummischuhe f. Damen, Mädchen und Kinder—nicht eine billige, gewöhnliche Qual., sondern die starken, dauerhaften Qualitäten, welche die rauhe Behandlung vertragen und das Wasser aushalten werden—vielleicht fehlen einige Nummern, aber nicht sehr viele—einige so hoch wie 60c werth — jetzt **15c.**

45c für Eure Auswahl von einer großen Partie Odds und Ends und Muster-Schuhen für Damen, Knaben und Mädchen, wie auch für Kinder — Werthe so hoch wie $3.00 — ebenfalls eine große Partie von Oxfords und Slippers, welche herausgedrängt werden, weil es an Verkaufsraum mangelt.

Schwarze und farbige Kleiderstoffe: Rester.

Rester von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, zu Preisen, wie sie ohne Gleichen in der Geschichte dieses großen Bargain-Basement dastehen. Alle Rester von dem Hauptfloor und dritten Floor Deptz. — alle kurze Längen und angeschnittene Stücke sind ins Basement geschafft und ohne Rücksicht auf den Kostenpreis markirt.

19c Wenn wir Euch jetzt sagen, daß wir 50c bis $1.50 Kleiderstoffe für 49c und 19c verkaufen, so könnt Ihr überzeugt sein, daß Ihr hier genau erhaltet, was wir versprochen haben. Rester von Kleiderstoffen in den korrekten Mustern, die besten Qualitäten, in beliebten Farben, in franz. Serges, Cheviots, Granites, Empreß Cloths, Tweeds, Mischungen, Tailor Suitings, Coverts, Venetians, Etamines, schwarze Brocades, schwarze Jacquards, schwarze Crepons, schwarze Cheviots, schwarze Pierolas, schwarze Souffles, schwarze Mohairs, schwarze Armures — Stoffe, welche regulär für 50c, 75c, 85c, $1.00, $1.25 und $1.50 verkauft werden — so lange der Vorrath reicht gehen sie am Freitag für **49c** und **19c.** **49c**

Schwarze seidene Crepon-Rester: Tausende von hübschen schwarzen Seiden-Crepons vom dritten Floor Departement, speziell für den Freitagsverkauf — beste Qualitäten von den Boursouffles, Seiden-Matelasse, Seiden-Damast, Seiden-Puffs, erhabenen Seiden-Effekten, Seiden-Brocades, Seiden-Broches und Seiden-Jacquards, alle regulären $2.00, $3.00 und $4 Seiden-Crepons zu einer Bona-fide Herabsetzung von **25 bis 50 Prozent**

Storm-Serges—42 Zoll breit: Spez. nur für Freitag — 100 Stücke von zuverlässiger Storm-Serge—42 Zoll breit— in navyblau und schwarz — ein außergewöhnlich feiner Stoff der nie zuvor für weniger als 65c per Yard verkauft wurde für **25c**

Neue seidene gestreifte Challies: 40 Kisten,— soeben geöffnet, rechtzeitig für den Freitags-Verkauf — neue Effekte — modische Persians, Dresden, persische Effekte — alle neuesten Farben — hübscheste Schattirungen — ausgezeichnete Entwürfe — sie sollten eine Sensation erregen zu **25c**

Ganz-wollene Granit-Cloths: 500 Stücke reinwollene Granite Cloths — der populärste Stoff der Saison— in den neuen lebhaften und mittleren grauen Schattirungen, Violets, Cadets, Heliotropes, Old Rose, Cardinal, blau, Castor, braun — 85c Stoffe — solange sie vorhalten Freitag für **50c**

Die Volksbühne.

Apollo-Theater.

Im Apollo-Theater an Blue Island Avenue, nahe der W. 12. Str., gastirt am kommenden Sonntag die Jean Wormser'sche Germania-Truppe und bringt daselbst auf vielseitigen Wunsch das sensationelle Schauspiel „Schinderhannes, der Räuber des Rheins", dessen Autor Herr Wormser ist, welcher auch persönlich die Titelrolle spielt, zur Aufführung. Alle Rollen sind vortrefflich besetzt, und das Stück wird ohne Souffleur gespielt. Die Bühne des Apollo-Theaters wurde kürzlich vollständig umgebaut, und von den 15 Dekorationen ist jede einzelne neu hergestellt worden. Es ist daher eine gute Ausstattung gesichert. Auch für die Zwischenpausen ist durch das Auftreten der kleinen sechsjährigen Gesangssoubrette Henriette Wormser, unterstützt durch Karl Böhlers Orchester, gesorgt. Die Vorstellung beginnt schon um halb 8 Uhr, während die Kasse von halb 7 Uhr ab geöffnet sein wird. Da der Kassenandrang jedenfalls wieder ein starker sein wird, so sollten die Theaterfreunde sich vorzeitig Sitze reserviren oder doch wenigstens frühzeitig erscheinen. Billets sind jederzeit im Apollo-Theater zu haben.

Freibergs Opernhaus.

„Adam und Eva," eine frische, vieraktige Gesangsposse mit einer an urkomischen Effekten reichen, über das gewöhnliche Maß der Possenstoffe weit hinausgehenden und mit reizender, prickelnder Musik durchwebten Handlung, wird am nächsten Sonntag in Freibergs Opernhaus, an 22., nahe State Str., zur Aufführung gelangen und wahrscheinlich ein volles Haus ziehen. Denn abgesehen von der Zugkraft des wirklich sehenswerthen Stückes gilt es, dem allgemein beliebten Schauspielerpaar Adolph Schliephack und Frl. Luise Altmann, welche an diesem Abend ihr Benefiz haben, zu zeigen, in welchem Maße sie sich die Anerkennung ihrer zahlreichen Freunde und Gönner erworben haben. Herr Schliephack, der die ungemein dankbare Rolle des fern von seiner geliebten Vaterstadt Berlin in die Einsamkeit eines reichsländischen Gutes vergrabenen Gutsbesitzers Lampe zur Darstellung bringen wird, (während Frl. Altmann in der Parthie der Gänsehirtin Eva auftreten wird), hat das Stück sorgfältig inszenirt, und hat außerdem, um dem Publikum noch eine besondere Attraktion zu bieten, dem tüchtigen, ständigen Personal, den Herren Schildgen (Vogel), Zepernick (Adam), Träger, Geyer und Fräulein Kirsch, in den Damen Frau Auguste Rohland und Frl. Minna Weber wie den Herren O. Vogel und E. Klöpfel, einen leistungsfähigen Zuwachs gegeben. Auch die Dekorationen wie die Kostümausstattung werden nichts zu wünschen übrig lassen, und Kapellmeister Freibergs Ruf bürgt dafür, daß der musikalische Theil der Aufführung dem darstellerischen ebenbürtig sein wird. Für solche, die sich einen guten Sitz im Voraus sichern wollen, sei bemerkt, daß Eintrittskarten zum Preise von 50, 35 und 25 Cents im Vorverkauf in der Halle zu haben sind.

An die Grand Jury.

Hermann Proß, ein 18jähriger Bursche, bekannte sich gestern vor Polizeirichter Kersten schuldig, der Nr. 235 Mohawk Str. wohnhaften Frau Helen Fischer eine Uhr und $10 in baarem Gelde, sowie dem Frl. Annie Bartels, welche in demselben Gebäude wohnt, ein Portemonnaie gestohlen zu haben. Er wurde ans Kriminalgericht verwiesen.

Unter der Anklage, dem Polizisten John Parrish Widerstand geleistet zu haben, als derselbe einen Mann, Namens George Foley, wegen Straßenraubes verhaften wollte, ist ein gewisser John McMahon von Polizeirichter Kersten den Großgeschworenen überwiesen worden. Der Blaurock kam dazu, als Foley gerade an Clybourn Ave. und Lewis Str. den Nr. 39 Cherry Str. wohnhaften Alb. Keptszyk überfallen und beraubt hatte. Er verfolgte den flüchtig gewordenen Banditen und holte ihn nach längerer Jagd ein. Als Parrish den Mann festnehmen wollte, stürzte sich McMahon auf ihn und griff ihn mit einem Eisenstück an. Nur mit Hilfe herbeigeeilter Bürger konnte sich der Polizist seines Angreifers erwehren und beide Burschen festnehmen.

Freigesprochen.

Im Dezember vorigen Jahres kam vor Richter Dunne ein Schadenersatz-Prozeß zur Verhandlung, welcher wegen des Todes von Frank Polenski, verursacht durch einen Zug der Bahn — gegen die Chicago & Northwestern Eisenbahn-Gesellschaft angestrengt worden war. Diese Verhandlung wurde unterbrochen durch die Mittheilung des für die verklagte Bahn eintretenden Anwalts Zaleski, der Geschworene Joseph B. Teegarden hätte sich ihm gegenüber erboten, für $100 Sorge tragen zu wollen, daß die Jury sich nicht einige. — Teegarden wurde wegen dieses angeblichen Versuchs, Bestechungsgelder zu erlangen, in Anklagezustand versetzt. Gestern ist er von einer Jury in Richter Hutchinsons Abtheilung des Kriminalgerichts von der Anklage freigesprochen worden.

Leset die „Sonntagpost".

Das Fest der Wirthe.

Bankett und Ball in der Garfield-Turnhalle.

Durch ein solennes Festmahl „mit Damen" und ein elegantes Ballvergnügen beging gestern Abend der „Nordseite Wirthsverein" in der prächtig geschmückten Garfield-Turnhalle sein 20. Stiftungsfest. Leider ließ der Besuch der wirklich hübsch arrangirten Feier zu wünschen übrig, und namentlich wurde es allgemein sehr bedauert, daß eines der getreuesten Mitglieder des Vereins, Ex-Präsident Carl Rosenow, durch Krankheit verhindert war, an dem „Geburtstag" des Verbandes theilzunehmen. Aus gleichem Grunde mußte auch Präsident Phellps, vom Staatsverband der „Liquor Dealers' Protective Association", absagen.

Das Arrangements-Komite — aus den Herren Peter Ludwig, Chas. Horn, Paul Gauger, Henry Haselhuhn, Jos. Beitzel und Carl Rosenow bestehend — hatte mit den ihm zu Gebote stehenden „Fachkenntnissen" bestens dafür gesorgt, daß das Fest einen in jeder Weise genußreichen Verlauf nahm, und was der Feier an Besuch abging, wurde durch fröhliche Stimmung mehr als ersetzt.

Beim Bankett „servirte" Delmonico-Prosser, und Menu wie Arrangirung der Festtafel, waren, wie immer bei ihm, elegant und geschmackvoll. Nach dem ersten Gang entbot Vize-Präsident Peter Ludwig in passender Ansprache den Festtheilnehmern ein herzliches Willkommen, und überreichte dann dem langjährigen Finanz-Sekretär Fred. Schollenberger einen prächtigen Regenschirm mit goldenem Griffe, „als Anerkennung des Vereins für treue Pflichterfüllung". Ein aus den Herren Paul Gauger, C. Horn und Joseph Beitzel bestehendes Komite wird im Laufe des heutigen Tages dem erkrankten Ex-Präsidenten Rosenow ebenfalls ein Ehrengeschenk dieser Art — Stock mit goldenem Griff — bringen.

Die eigentliche Festrede hielt Herr August Mette, während Präsident L. O. Woback, vom 1. Distrikt des Staatsverbandes (Cook County), in wohldurchdachter Ansprache einen Ueberblick über die segensreiche Thätigkeit der hiesigen Bezirks-Vereine gab.

Auf das fernere Wohl und Gedeihen des „Nordseite Wirthsverein" wurde natürlich manch' Gläschen Rheinwein geleert — Lang soll er leben, Vivat hoch!

— Die Tafel- und Ball-Musik wurde von dem Orchester des jungen Rosenow geliefert, welcher gestern, in recht erfolgreicher Weise, sein Debut als Kapellmeister machte.

— Als Ehrengäste waren bei dem Fest anwesend: G. E. Yooß, Vize-Präsident des Staatsverbandes der „L. D. P. A.", sowie Jos. Grein, der Sekretär desselben. Fernerhin Präsident Woback und Sekretär Ad. Wendt, vom 1. Distrikt.

— Der Fahnenschmuck, den Hallenverwalter Frank dem Festsaal verliehen, hätte dem gewandtesten Dekorateur Ehre gemacht. Das Ganze machte einen brillanten Eindruck.

— Das „Weinfieber", von dem ein gewisser Karl befallen wurde, soll diesem heut' noch gewaltig in den Präsidenten-Beinen stecken. Das „Nippen" ist halt auch eine Kunst!

— Sämmtliche Ganymede prangten gestern Abend im „Schwalbenschwanz". Otto Nahm sah einfach „jöttlich" aus.

— Als Empfangs-Komite sollten die Herren Philipp Enders, John Fehn, F. H. Herdrich, Rob. Sohns, Herm. Tessendorf, Peter Ott, Rud. Anbach, Gustav Berkes, Leo Ernst, Herm. von Glahn, Chas. Wacker, Guido Greiner, C. Koenigsberg, F. Kori, John Niebhols und John Fellmann fungiren — viele von ihnen glänzten aber durch Abwesenheit.

— Wann der letzte Walzer getanzt wurde? Schwamm drüber!

Dingfest gemacht.

In der 43. Str. Polizeistation befinden sich drei Burschen, Stephen Wright, C. H. Lester und John Flaner mit Namen, unter der Anklage des Straßenraubs hinter Schloß und Riegel. Die Drei sind beschuldigt, unlängst einen gewissen Hermann Block am hellen Tage überfallen und beraubt zu haben. Block, welcher außer zahlreichen Kontusionen auch einen Bruch des Kinnbackens erlitten hat, befindet sich im Countyhospital in Behandlung.

Die Arrestanten sind gestern auch von dem Nr. 4925 Justine Str. wohnhaften Anton Wienecke als die Banditen identifizirt worden, welche ihn am letzten Sonntag an Loomis und 49. Str. um $10 beraubt haben. Wienecke wurde von den Räubern niedergeschlagen und mit Füßen getreten, bis er besinnungslos liegen blieb.

Postamt Austin angegliedert.

Aus Washington wurde gestern Howard Robertson, Postmeister in Austin, benachrichtigt, daß das dortige Postamt am 1. April unter die Botmäßigkeit der Chicagoer Postverwaltung gestellt werden wird. Der Postdienst in Austin soll durch Anstellung weiterer Beamten und Briefträger bedeutend erweitert und verbessert werden. Herr Robertson verbleibt als Superintendent der Zweigstation im Dienste.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude.......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon Main 1498 und 4046.

Preis jede Nummer, frei in's Haus geliefert...1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei...........$3.00
Mit Sonntagpost...........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Kriegssteuern.

Von der wachsenden Regierungsunfähigkeit der republikanischen Staatsmänner legt auch die Thatsache Zeugniß ab, daß sie sich einbilden, die Kriegssteuern in alle Ewigkeit ruhig fortbestehen lassen zu können. Diese Steuern, die noch ungleichmäßiger vertheilt, und deshalb für die Betroffenen noch drückender sind, als selbst die Zölle, wurden seinerzeit als ein patriotisches Opfer bezeichnet. Weil sich das sprichwörtlich geduldige amerikanische Volk in das anscheinend nur zeitweilige Uebel mit Ergebung schickte, wurde vor aller Welt geprahlt, daß es „im Angesichte des Feindes" wieder einmal seine unvergleichliche Vaterlandsliebe bekundet habe. Um so mehr sollten sich offenbar die Regierung und der Kongreß beeilen, dem opferwilligen Volke die Last wieder abzunehmen, wenn es nicht nothwendig ist, sie weiterzuschleppen. Denn es ist unstreitig eine sehr thörichte Politik, einer freiwilligen patriotischen Gabe den Stempel eines erzwungenen Tributes aufzudrücken und das Volk merken zu lassen, daß seine Vertreter die Kriegsbegeisterung blos als Vorwand zur festeren Anziehung der Steuerschraube benützt haben. Die Steuerzahler haben unter solchen Umständen das schrecklich unangenehme Gefühl, in eine plumpe Falle gegangen zu sein, und nehmen sich vor, bei der ersten günstigen Gelegenheit mit den Bauernfängern abzurechnen. Selbst der freigebigste Mensch ärgert sich, wenn er auch nur um einen Nickel beschwindelt worden ist.

Als die Kriegssteuern eingeführt wurden, konnte Niemand die außerordentliche Ergibigkeit der gewöhnlichen Steuerquellen ahnen. Trotzdem die Urheber des sogenannten Dingleygesetzes öffentlich große Zuversicht zeigten, fürchteten sie im Stillen, daß sie mit einem fortlaufenden Defizit zu kämpfen haben würden. Hauptsächlich deshalb beschlossen sie, nicht allein durch eine Anleihe die Kosten des voraussichtlich kurzen Krieges gegen Spanien zu decken, sondern auch gleichzeitig neue Steuern auszuschreiben. Die geradezu unerhörte Entwicklung des amerikanischen Gewerbes und Handels in den letzten zwei Jahren hat aber die regelmäßigen Zölle und Binnensteuern für die Regierung so einträglich gemacht, daß selbst die enorm gesteigerten Ausgaben aus ihnen bestritten werden können. Somit verbleibt fast die gesammte Einnahme aus den Kriegssteuern als Ueberschuß, und wenn der Kongreß auch nur die geringste Sparsamkeit üben wollte, so könnte er die Kriegssteuern ganz abschaffen. Statt dessen sinnt er Tag und Nacht auf neue Mittel zur Verschwendung des Geldes, das ursprünglich zur Befreiung Cubas bestimmt war. Er will der Standard Oil Company und ähnlichen Paupers jährlich 10 Millionen schenken, ein Kabel nach Manila und Hongkong legen, den Nicaraguakanal auf Bundeskosten bauen, die Kriegsflotte, die jetzt schon schwer zu bemannen ist, mindestens verdoppeln, das stehende Heer dauernd auf 100,000 Mann bringen und die Pensionsbewilligungen noch vermehren. Während das amerikanische Volk über zu hohe örtliche Besteuerung klagt, und jede größere Stadt des Landes mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, will der Bund jährlich die schier unfaßbare Summe von 700 Millionen Dollars verbrauchen. Vor wenig mehr als zehn Jahren kam er sehr gut mit der Hälfte dieses Betrages aus, trotzdem auch damals schon die Pensionsausgaben lächerlich übertrieben waren.

Die Kriegssteuern sind aber größtentheils so eingerichtet, daß sie nicht stillschweigend auf die große Masse abgewälzt werden können, sondern von Denen, die sie bezahlen müssen, sehr empfindlich gespürt werden. Abgesehen von den Brauern, die den Preis ihres Bieres nicht erhöhen, und von den Apothekern, welche die Stempelsteuer nicht auf den seit Jahrzehnten feststehenden Preis der Patentmedizinen aufschlagen können, wird Jedermann an sie erinnert, der eine Marke auf eine Bank- oder Postanweisung, einen Kaufbrief oder eine Quittung kleben muß. Sie bilden nicht nur eine Belastung, sondern auch eine Belästigung des Publikums und werden desto verhaßter, je länger sie fortbestehen. Gerade weil jeder neue Monatsausweis des Schatzamtes mit einem größeren Ueberschusse prahlt, fragen die Steuerzahler immer dringender, warum man sie nicht endlich von der Erinnerung an den glorreichen Befreiungskrieg befreit. Das Triumphgeschrei des Finanzsekretärs klingt ihnen als Spottgeheul in die Ohren.

Indessen sind die republikanischen Staatsmänner in Washington von dem Zank über die Portorico-Angelegenheit so in Anspruch genommen, daß sie von dem Unwillen des Volkes gegen die Kriegssteuern nichts gewahr werden. Vielleicht bilden sie sich auch ein, daß er gleichfalls nur aus einem „Mißverständniß" hervorgeht, und daß es den republikanischen "spell binders" gelingen wird, ihn durch ihre feurige Beredsamkeit zu zerstreuen. Die Stimmgeber aber werden sich die Frage vorlegen, warum den 800,000 Einwohnern Portoricos im Wege der ausgleichenden Gerechtigkeit $3,000,000 geschenkt, und den 76,000,000 Amerikanern nach wie vor mindestens $100,000,000 jährlich ungerechter Weise aus der Tasche gezogen werden. Wenn die republikanischen Staatsmänner mit Vorbedacht und Ueberlegung darauf ausgingen, „ihren" Krieg und alles, was mit ihm zusammenhängt, recht gründlich verhaßt zu machen, so könnten sie es gar nicht geschickter anfangen.

Verdächtig.

Daß unsere neuerworbenen subtropischen und tropischen Besitzungen von der Natur so vortheilhaft und reich ausgestattet wurden, daß wir Alle, die wir zu Onkel Sams Haushalt gehören, unfehlbar sammt und sonders reich und unabhängig werden müssen, wenn wir es nur verstehen, die uns von den Expansionisten verschafften Möglichkeiten richtig auszunützen, das ist uns so oft gesagt worden, daß wir es nachgerade glauben müssen und selbst die allerungläubigsten Thomasse sich darauf beschränken, zu fragen, w i e ist das zu machen?

Die Frage wird in der Regel in der hämischen Absicht gestellt, die Expansionsschwärmer in Verlegenheit zu bringen, aber das gelingt ihnen nur schlecht, denn vornehmlich dank den Forschungen des Ackerbaudepartements in Washington, ist es den amerikanischen Kolonialfreunden möglich geworden, zu sagen: Greift nur hinein in das Kolonial-Geschäft und wo ihr es packt, werdet ihr es profitabel finden. Nach den Gelehrten des Ackerbau-Departements läßt sich auf Portorico, vornehmlich aber auf den Hawaii- und den Philippinen-Inseln so ziemlich Alles ziehen, dessen Kultur noch Profit zu bringen verspricht. Wir brauchen, wenn wir nur wollen, kein Pfund Zucker, Kaffee oder Thee, keinen Tabak oder Reis, keine Schote Vanille und keine Banane, keine Kokosnuß und keine Olive mehr im Auslande zu kaufen und könnten so die hunderte Millionen guten amerikanischen Geldes „sparen", die wir heute noch jährlich den verkommenen Ausländern für solche Produkte bezahlen müssen.

Es ist geradezu wunderbar, wie dumm die Menschheit bisher gewesen ist, und welch' irrige Vorstellungen sie bisher hatte. Glaubte man, daß die Seidenkultur auf Portorico nicht gewinnbringend sei, so hat man sich geirrt, wähnte man, es werde sich nicht lohnen, auf den Philippinen die der Familie der Sapotaceen zugehörigen Dichopsis-, Isonander- und Payena-Bäume, aus deren Milchsaft die Guttapercha gewonnen wird, zu ziehen, so war das ein lächerlicher Irrthum, und geradezu komisch war die Annahme, die Ficus-Arten, aus deren Saft der berühmte Para-Kautschuk gewonnen wird, könnten nicht anderswo üppig gedeihen, als gerade da, wo das feuchtheiße Klima des mittleren und nördlichen Brasilien und der Guayanas herrscht. Das Klima der Hawaii-Inseln ist bekanntlich — so wurde früher vom Ackerbaudepartement in Washington versichert — das herrlichste, gesündeste Klima der Welt, aber trotzdem ist es „just the thing" für die Kultur der Gummipflanzen Brasiliens und Mittelamerikas. Es ist eigentlich schade, daß unsere einheimische Produktion an „Cod"-Fischen schon groß genug ist, den Bedarf zu decken, daß für Spatzen, den Wegebreit und die nordische Zwergeiche kein so rechter Markt vorhanden ist; denn das verhindert, daß wir einen wirklich richtigen Begriff von der großartigen Leistungsfähigkeit und Vielseitigkeit unserer neuen Besitzungen erhalten. Wäre eine solche Nachfrage da nach jenen Produkten der kultiven Zonen, so würde unser Ackerbau-Departement unzweifelhaft nachweisen können, daß sie zum Beispiel auf den Philippinen besser gedeihen würden, als sonstwo auf dem Erdenrund.

Doch nun ernsthaft: In seinem letzten Jahresbericht wies der Ackerbausekretär Wilson darauf hin, daß die Bäume, von welchen hauptsächlich Guttapercha gewonnen wird, höchstwahrscheinlich auf den Philippinen-Inseln ganz vortrefflich gedeihen würden, da sie auf den malayischen Inseln einheimisch sind und Klima und Boden der Philippinen ganz ihren Anforderungen entsprechen, und jüngst sagte er, daß durchaus kein Grund ersichtlich sei, weshalb es nicht möglich sein sollte, auf den Hawaii-Inseln Para-Gummi zu ziehen. Das Klima, sagte er, sei gerade das rechte, die Inseln wiesen alle Arten von Boden auf und da erst ein geringer Theil der Bodenfläche unter Kultur sei, biete sich Raum genug für eine ausgedehnte Gummibaum-Kultur. Das Departement beabsichtige daher einen wissenschaftlichen Versuch zu machen, mit der Anpflanzung von 100,000 Bäumen und würde, falls die Ergebnisse den Erwartungen entsprechen, die Gummi-Industrie auf den Inseln einzuführen und nach Kräften zu fördern suchen. Angesichts der wachsenden Bedeutung des „Gummis" und der sich stetig mehrenden Nachfrage nach Kautschuk und Guttapercha in der Industrie wird dieser Versuch von nicht geringem Interesse sein. „Gummi" steigt stetig im Preise, und während die Nachfrage beständig steigt, droht die Produktion abzunehmen. Im Rechnungsjahre 1898 importirten die Ver. Staaten 46,055,497 Pfund Kautschuk und Guttapercha im Werthe von $25,386,010, während die Einfuhr des Jahres 1890 sich auf nur 33,842,374 Pfund stellte und nur einen Werth von $14,854,512 hatte. Für das Jahr 1900 nimmt man eine Einfuhr im Werthe von $30,000,000 an.

Die wissenschaftlichen Versuche des Ackerbaudepartements sind jedenfalls zu billigen, aber man empfindet etwas Unbehagen, wenn man von einer beabsichtigten Einführung und Förderung der Kautschuk-Kultur hört. Man ist etwas mißtrauisch geworden, denn man hat mit Säuglings-Industrien zu schlimme Erfahrungen gemacht, als daß man sich für die Einführung von neuen mit Staatshilfe sonderlich erwärmen könnte. Die industriellen Pflegekinder sind dem Volke der Ver. Staaten sehr theuer zu stehen gekommen, und es ist nachgerade auf dem Standpunkte angelangt, daß es besser ist, billig vom Ausland zu kaufen, als theuer im Inland zu produziren; daß es besser thut, Rübenzucker zu kaufen und Weizen zu verkaufen, wenn Zucker billiger angeboten wird, als wir ihn herstellen könnten, wenn ein Acre Weizen mehr R e i n gewinn abwirft, als ein Acre Zuckerrüben. Die „Schutzzölle" und „Bounties" haben noch immer die neuen Industrien zu schweren Lasten gemacht. So lange der „Schutz"-Gedanke noch mächtig ist im Lande, muß das Gerede von neuen Industrien immer Sorge machen.

Der Packetpost-Verkehr mit Deutschland.

Das amerikanische Publikum beginnt, für die Vortheile und Bequemlichkeiten des zwischen den Ver. Staaten und Deutschland seit Anfangs Oktober v. J. bestehenden Packetpost-Verkehrs immer mehr Verständniß zu gewinnen und sich die bequeme Einrichtung immer mehr zu Nutze zu machen. Von Woche zu Woche nimmt die Versendung von Packeten von hier nach Deutschland zu, wenngleich dieser Verkehr noch nicht so groß ist, wie der in entgegengesetzter Richtung. Bei dem großen Assortement von Waaren aller Art, die in Form von Postpacketen hier eintreffen und vor ihrer Ablieferung von Zollbeamten auf ihren Zollwerth untersucht werden müssen, beginnt es im hiesigen Postamt an Raum dafür zu fehlen, und werden für den sich stetig erweiternden Verkehr besondere Vorkehrungen getroffen werden müssen. Jeder eintreffende und von hier abgehende Dampfer hat mehr Postpackete von und nach Deutschland an Bord, als auf der Fahrt vorher, und scheint der Verkehr bestimmt zu sein, noch große Dimensionen anzunehmen.

Ein höherer Beamter des hiesigen Postamtes hat sich über die neue Einrichtung wie folgt geäußert: In letztem Jahre wurde mit Deutschland ein Spezial-Abkommen getroffen, wonach alle unter gewissen Bedingungen in einem der beiden Länder von der Post angenommenen Sendungen, im Höchstgewicht von 11 Pfund und im Umfang von 3½ bei 2½ Fuß, auch von dem anderen Lande als reguläre Poststücke behandelt werden müssen. Die Einrichtung scheint sich zu bewähren, und sie hat sich schon jetzt für den Verkehr der beiden Länder als große Erleichterung erwiesen, indem die Umständlichkeit des früheren Verfahrens die Versendung von Waaren-Packeten so erschwerte, daß das Publikum vielfach gänzlich auf solche Versendung verzichtete. Bei dem Portosatze von 12 Cents pro Pfund oder Theil eines solchen sind die Einnahmen, welche der Regierung aus der neuen Einrichtung erwachsen, ganz beträchtliche. Allein im letzten Monat sind zusammen gegen 10,000 Postpackete aus Deutschland hier eingegangen und nach drüben versandt worden.

Der Absender muß dem Packet eine Zollerklärung beifügen, welche die Adresse, Beschreibung des Packets, genaue Angabe des Inhalts desselben, den Werth der Sendung, die Adresse des Absenders und seine Unterschrift enthält. Die Packete werden von der absendenden Postanstalt in versiegelten Säcken mit der Aufschrift „Packet-Post" versandt. Der Adressat erlegt beim Empfang des Packets Inland-Porto von 5 Cents und er muß die vom Tarif des Landes vorgeschriebene Steuer für die empfangenen Waaren bezahlen. Sonstige Unkosten sind nicht damit verbunden und stellt sich die Versendung gegen früher bedeutend billiger. Bei der prompten Beförderung ist auch Zeitersparniß damit verbunden, was die neue Einrichtung besonders für die Geschäftswelt werthvoll macht. Alle deutschen Muster kommen jetzt per Post und können die hiesigen Kaufleute daher ihre Reisenden etwa eine Woche früher auf die Tour senden, als das früher möglich war. Den Mustersendungen wird hier besondere Aufmerksamkeit geschenkt, indem kein Gegenstand, dessen Werth über einen Dollar beträgt, hier zollfrei eingehen darf. Durch Unkenntniß der Absender bezüglich der hiesigen Bestimmungen sowie durch die vielfachen Schmuggel-Versuche wird den die hier eingehenden Postpackete inspizirenden Zollbeamten viel Mühe verursacht. Um die Waaren zollfrei herbeizubekommen, werden die verschiedensten Mittel angewandt, doch sind die meisten Schliche schon bekannt. Wenn derartige Versuche entdeckt werden, hat der hiesige Empfänger den Steuerbetrag zu erlegen.

Außer mit Deutschland stehen die Ver. Staaten noch mit 17 anderen Ländern Ländern in derartigem Vertrags-Verhältniß, doch ist schon jetzt der bezügliche Verkehr mit Deutschland größer, als mit den anderen Ländern. Dieselben sind: Chili, die Bahamas, Barbados, Colombia, Costa Rica, Dänisch-Westindien, Hawaii, Honduras, Jamaica, die Leeward und Windward Inseln, Mexiko, Salvador, British Guiana, Newfoundland, Trinidad und Guatemala. Jetzt sollen auch Großbritannien, Frankreich und Oesterreich den Wunsch haben, mit der Union in Postpacket-Verkehr zu treten. Bei dem guten Erfolge, welchen der erste Versuch in dieser Richtung mit einem großen europäischen Staate bisher gebracht hat, dürfte es nur eine Frage der Zeit sein, daß die Einrichtung auch auf andere europäische Länder ausgedehnt werden wird.

(N. Y. Handelsztg.)

Tschechische Hetzereien.

Die Presse der habsburgischen Monarchie beschäftigt sich seit einiger Zeit lebhaft mit einem Vorstoß tschechischer Blätter gegen den deutschen Botschafter in Wien. Fürst Philipp Eulenburg hat bei der Ankunft des Prinzen Heinrich im Botschaftshotel seine Freude darüber ausgedrückt, ihn als Erster auf deutschem Boden begrüßen zu können. Darob stimmen die „Narodni Listy" und andere tschechische Blätter ein Entrüstungsgeschrei an, als habe sich der Vertreter des Deutschen Reiches einer schnöden Beleidigung des Staates, bei dem er beglaubigt ist, schuldig gemacht. Die Angelegenheit ist zu lächerlich, als daß sie hier zu Lande Beachtung fände, wenn nicht der offiziöse Draht von den Kundgebungen für und wider den Fürsten Eulenburg geschäftig aller Welt Kenntniß gegeben hätte. Das „Wiener Fremdenblatt", das Beziehungen zu dem Grafen Goluchowski unterhält, hat schon auf die Exterritorialität der Botschaftshäuser hingewiesen. Die „Bohemia" hält es der Mühe werth, eine ganze Reihe Ausführungen von Völkerrechtslehrern wiederzugeben, die beweisen sollen, daß der Botschafter sein Haus als deutschen Boden zu betrachten und zu bezeichnen befugt sei. Wir bekennen, daß wir alle Berufung auf das Völkerrecht in diesem Falle als überflüssig ansehen. Die „Narodni Listy" und ihr Gefolge werden sich durch keine Gutachten — auch der ersten Rechtslehrer — überzeugen lassen. Schließlich aber ist es für den deutschen Botschafter und die deutsche Nation einigermaßen gleichgiltig, was die Tschechenblätter von ihnen denken und schreiben.

Das „Prager Abendblatt" erinnert daran, daß im Jahre 1898 Herr v. Szögyeny, der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, seine Landsleute im Botschaftshotel mit den Worten begrüßt habe, es freue ihn, sie auf österreichisch-ungarischem Boden empfangen zu können. Das „Prager Abendblatt" steht in engster Beziehung mit der Regierung. Wenn Fürst Philipp Eulenburg die Gesetze der Höflichkeit verletzt hätte, wäre also Herr v. Szögyeny desselben Vergehens schuldig. Aber beide Diplomaten wissen so gut wie beide Regierungen, daß es alter Brauch ist, die Botschaften just so als heimischen Boden zu betrachten, wie die Kriegsschiffe auf dem Weltmeer. Wer nicht gerade fanatischer Tscheche ist, weiß vielleicht auch, daß das Haus der österreichischen Delegation in Budapest als österreichischer, und nicht als ungarischer Boden behandelt wird. Ist das richtig, so wird füglich auch die deutsche Botschaft in Wien als deutscher Boden von dem deutschen Botschafter angesehen werden dürfen.

Aber diese Fragen ernsthaft völkerrechtlich prüfen zu wollen, hieße den tschechischen Gehässigkeiten eine Bedeutung beimessen, die ihnen nicht zukommt. Was sollen die ganzen Ausfälle gegen den Fürsten Eulenburg bezwecken? Glaubt man ihm unterstellen zu dürfen, daß er etwas Anderes gemeint habe, als daß er glücklich sei, als Erster in der deutschen Botschaft im Namen des deutschen Volkes den Bruder des deutschen Kaisers begrüßen zu können? Wenn die tschechischen Angriffe überhaupt einen Sinn haben sollen, dann können sie doch nur die Auffassung andeuten, als betrachte Fürst Philipp Eulenburg Wien oder Oesterreich-Ungarn als einen Theil des deutschen Reiches, als eine deutsche Provinz. Sich gegen eine solche wahnwitzige Verdächtigung auch nur mit einem Worte zu verwahren, muß aber eines Vertreters des deutschen Kaisers und des Deutschen Reiches vollkommen unwürdig erscheinen.

Der ganze Streit ist von den Tschechenblättern willkürlich vom Zaune gebrochen worden; er ist so albern, daß es genügt, die Abgeschmacktheit des Ausfalles auf den deutschen Botschafter öffentlich zu brandmarken und dann über diese Angelegenheit kein Wort weiter zu verlieren, in dem Vertrauen, daß die große Mehrheit der Bevölkerung Oesterreich-Ungarns ebenso wie ihre Regierung über den deutschen Botschafter und seine Gesinnung und über den Werth der engen Freundschaft mit dem Deutschen Reiche andere Anschauungen hegen, als die „Narodni Listy" und ihre Gesinnungsgenossen.

(„Berl. Voss. Ztg.")

Die englischen Geheimfonds.

Ueber die Verwendung des geheimen Dispositionsfonds, der der englischen Regierung jedes Jahr vom Parlament zur Verfügung gestellt wird, macht ein englisches Blatt einige interessante Angaben.

„Jedermann", sagt es, „weiß, daß dieser Fonds dazu verwendet wird, um Verräther zu bestechen und Spione zu belohnen, und es gibt nichts Verächtlicheres für einen Engländer als einen Verräther, selbst wenn er für unsere eigene Regierung arbeitet. Unser geheimer Dispositionsfonds ist deshalb vielleicht der kleinste der Welt. Im vergangenen Jahre betrug er 13,000 Lstrl., und damit kann man nicht viel Bestechungen ausführen. Aber vor einigen Jahren wurde eine drei- und viermal so große Summe für Bestechungen verwendet und an maßgebender Stelle gibt es Leute, die der Meinung sind, daß den Interessen des Staates besser gedient würde, wenn der Fonds 100,000 Lstrl. betragen würde.

Die Verwendung des Geldes ist eines jener wenigen Geheimnisse, die wirklich gewahrt werden. Das Parlament votirt das Geld. Das Geld wird dem Schatzamt ausgezahlt. Die Staats-Sekretäre für auswärtige Angelegenheiten, für die Kolonien, für das Mutterland und für Indien dürfen von dem Fonds bis zu einer gewissen Grenze, die für jeden Einzelnen festgesetzt ist, Gebrauch machen. Nehmen wir an, unser Gesandter in Rußland argwöhnt, daß gewisse Vorbereitungen gemacht werden, um von einem persischen oder chinesischen Hafen Besitz zu ergreifen, und er wünscht nun einige geheime Auskünfte zu erhalten. Er kann unter solchen Umständen aus dem geheimen Fonds jede beliebige Summe ziehen, die für die Bezahlung des Spions nothwendig ist, aber Niemand außer ihm selbst weiß, wem er die Summe zahlt.

Viele englische Parlamentsmitglieder haben sich schon gegen eine derartige Verwendung öffentlicher Gelder aufgelehnt, und Jahr für Jahr versucht man Auskünfte über die Personen, an die das Geld gezahlt wird, zu erhalten, aber eine Bekanntmachung der Namen würde natürlich den ganzen Fonds nutzlos machen. Bevor ihnen das Geld eingehändigt wird, das sie verlangen, haben die Staatssekretäre vor einem Regierungskommissär folgenden Eid zu leisten: „Ich schwöre, daß das Geld, das mir zur geheimen Verwendung im Auslande oder zur Aufdeckung, Verhinderung und Unterdrückung von Verschwörungen gegen den Staat ausbezahlt wurde, von mir bona fide für den genannten Zweck und für keinen anderen Zweck bestimmt wurde."

Der Grund für die Abnahme dieses Eides ist darin zu suchen, daß der geheime Fonds eine Zeit lang für Wahlzwecke und Bezahlung von Regierungsgünstlingen verwendet wurde. Gegenwärtig wird der größte Theil des Geldes von unseren Gesandten im Auslande ausgegeben.

Um zu wissen, mit welcher Art von Feind Großbritannien es einmal zu thun haben mag, muß das Land mit den Details der ausländischen Armeen, mit dem Charakter ihrer Geschütze, mit ihren neuesten Erfindungen in Pulver, Patronen, Torpedos, unterseeischen Booten u. s. w. bekannt sein. Das Land muß auch über die Absichten anderer Länder gegen England unterrichtet sein, um sie eventuell zu vereiteln.

Sehr werthvolle Informationen dieser Art können nur durch Bestechung eines Beamten einer ausländischen Nation erhalten werden, und daß derartige Bestechungen sehr hoch sein können, wird durch die Thatsache bewiesen, daß Großbritannien für eine Kopie des Vertrages von Tilsit zwischen Frankreich und Rußland seinerzeit 40,000 Lstrl. zahlte.

Abgesehen von den übrigen europäischen Großstaaten, sind auch die geheimen Ausgaben der kleineren Staaten — Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Schweden, Schweiz, Spanien und Portugal — größer als die Englands, da alle diese Staaten durchschnittlich 100,000 Lstrl. geheimen Zwecken widmen. Die Transvaal-Regierung hat für den geheimen Dienst jährlich 800,000 Lstrl.*) — ungefähr ein Sechstel der Totaleinkünfte des Landes — verwendet. Der Gesammtbetrag, der in Europa, Asien, Afrika und Amerika jährlich für den Geheimdienst verwendet wird, beträgt etwa 5,000,000 Lstrl.

Es ist kein angenehmer Gedanke für ehrenhafte Steuerzahler, daß ein so großer Theil ihres Verdienstes jährlich für den Versuch verwendet wird, aus Männern Verräther zu machen."

*) Diese Berechnung bedarf wohl einiger Aufklärung, um dieselbe glaubhaft zu machen. D. Red.

Fleischverlust

zeigt ungenügende Nahrung an. Er führt zur Nervosität, Schlaflosigkeit, allgemeinem Kraftverlust, bereitet die Auszehrung und andere herrschende Krankheiten vor. Um Euch dagegen zu schützen, nehmt

Scott's Emulsion

das musterhafteste Mittel gegen alle zehrenden Krankheiten in Jung und Alt. Sie hebt die Verdauung, giebt Fleisch, Stärke, Energie und Widerstandskraft.

50c. und $1.00, bei allen Droguisten.
Scott & Bowne, Chemiker, New York.

Lokalbericht.

Lincoln Park-Verwaltung.

In ihrer gestrigen Sitzung hat die Lincoln Park-Behörde beschlossen, in diesem Jahre $2500 für die Bereicherung der Menagerie im Park zu verausgaben. Noch gestern Abend reisten Präsident Wickersham, Kom. Winston und Supt. Redieske nach Cincinnati ab, um der in dem dortigen Zoologischen Garten stattfindenden Versteigerung seltener Thiere beizuwohnen. Die Herren sind beauftragt, womöglich vier Kameele, zwei Lamas und eine Anzahl Affen für den Park zu erwerben.

Ein Herr Emil Schultz suchte um die Genehmigung nach, in einem Theile des Parks eine Miniatur-Eisenbahn, ähnlich der im Central Park zu New York, gegen eine Jahresabgabe von $500 betreiben zu dürfen. Der Fahrpreis für eine Rundfahrt soll 5 Cents betragen. Das Gesuch wurde behufs weiterer Erwägung zurückgelegt.

* Der katholische Calvary-Friedhof welcher im Jahre 1859 eröffnet wurde und mehr als 160,000 Grabstätten enthält, wird demnächst geschlossen werden müssen, weil er nahezu mit Gräbern bedeckt ist. Der doppelt so große Mount Carmel-Friedhof an der Westgrenze der Stadt wird alsdann die alleinige Begräbnißstätte für die Anhänger der katholischen Kirche werden, welche dem Zuge des Todes folgen müssen.

Die Feuerwehr arbeitete wie die Biber, um unseren Laden zu retten,

während wir zusehen mußten, wie unsere jahrelange Arbeit in ein paar Stunden vernichtet wurde.

Wir haben wie Biber gearbeitet, um unseren neuen Laden für die Frühjahrs-Eröffnung,

Samstag, 24. März,

fertig zu stellen mit einem neuen Lager von Frühjahrs-Kleidern für Männer und Knaben zu speziell herabgesetzten Preisen für alle Waaren.

Es wird sich gut für Euch bezahlen, bis zum Samstag zu warten.

THE STERN CLOTHING CO.

Neuer Laden:
276 & 278 North Avenue, einige Thüren östlich von Larrabee Str.

Das Erbschafts-Steuergesetz.

Eine Entscheidung von größerer Wichtigkeit hat Hilfs-Countyrichter Hodson in dem Falle der Erben der kürzlich verstorbenen Frau Wilhelmine Schwartz abgegeben, welche ein Vermögen von etwa $25,000 hinterlassen hat. Eine der Erbinnen, die Frau eines von der Verstorbenen an Kindesstatt angenommenen Sohnes, hatte Steuerfreiheit für ihr Erbtheil beansprucht, mit der Begründung, daß das einschlägige Gesetz nicht auf ihren Fall Bezug haben könne. Der Richter entschied jedoch, daß die Frau eines adoptirten Sohnes, oder der Gatte einer an Kindesstatt angenommenen Tochter nicht auf Befreiung von der Erbschaftssteuer Anspruch haben.

Ein Justizirrthum?

Am 12. Oktober 1894 wurde ein gewisser Adalbert Swartz schuldig befunden, in St. Joseph County, Mich., einen Farmer, Namens Willard Johnson, ermordet zu haben; er wurde zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Freunde des Verurtheilten behaupten, unumstößliche Beweise gewonnen zu haben, daß derselbe unschuldig sei, und daß in Wirklichkeit Henry Cowan, der sich in Chicago aufhalten soll, den Mord verübt habe. Die hiesige Polizei ist bereits von E. C. Gardner, Vorsteher einer Lehranstalt in Battle Creek, Mich., ersucht worden, auf Cowan zu fahnden.

Schuldig befunden.

Vor Richter Ball stand gestern der Zigarrenfabrikant Solomon Roosakoff, angeklagt, gefälschte Schutzmarken der „Cigarmakers' International Union" an Zigarrenkisten angebracht zu haben. Der Angeklagte verzichtete auf die Hinzuziehung einer Jury. G. W. Perkins, Präsident der Union, beschwor, daß 100 Kisten Zigarren, welche der Angeklagte an die Firma A. Vanaman & Co. verkauft hatte, mit gefälschten Schutzmarken versehen waren. Roosakoff wurde schuldig befunden. Uebermorgen wird ihm der Richter das Strafurtheil verkünden.

Bleiröhren-Diebe.

Aus den zur Zeit leerstehenden Gebäuden Nr. 115 Nord Boulevard, Eigenthum von W. A. Sheridan, und Ecke Kenilworth und Chicago Ave., T. A. Worswick Eigenthümer, wurden gestern sämmtliche Bleiröhren gestohlen. Die Einbrecher entkamen unbehelligt mit ihrer Beute, die einen Werth von $400 repräsentirt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Wilhelmina Zills, geb. Seidler.

am Dienstag, den 20. März, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 23. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 17 McReynolds Str., nach der Bethlehems-Kirche und von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Zills, Gatte.
Johann Zills, Sohn.
Louise, Sophie und Helena Zills, Töchter.

So hab' ich nun vollendet
Den schweren Lebenslauf,
Mich ganz zu Gott gewendet
Sehr himmelauf.
Sehr matt bin ich von Thränen,
Mein Herz ist schwach von Noth
Und seltsam matt von Stöhnen
Drum komm', o lieber Tod.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Tochter

Hulda Burck, geb. Lamprecht,

nach kurzem Leiden im Alter von 26 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 25. März, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 166 Orchard Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Fred Burck, Gatte, nebst Kind.
Charles und Nathalie Lamprecht, Eltern.
John und Rosina Burck, Schwiegereltern.
Amelia, Carrie, Willie, Lena und Ella, Geschwister, nebst Schwager und Schwägerin.
do,fr,sa,so

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Gertrud Hommelsen

am Mittwoch, den 21. März, um 5 Uhr 45 Min. Morgens, im Alter von 67 Jahren und 2 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 5407 Shields Ave., nach der St. Martins-Kirche, Princeton Ave. und 59. Str. und von da per Grand Trunk-Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Nikolaus Hommelsen, Gatte.
Nebst Söhnen, Töchtern, Schwiegersöhnen, Schwiegertochter, Enkeln u. Enkelinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Charlotte Voltmer

am Dienstag, um halb 9 Uhr Abends, nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 56 Jahren, 4 Monaten und 8 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. März, um ½ nach 11 Uhr, vom Trauerhause, 99 Bissell Str., nach der St. Jacobi-Kirche und von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Voltmer, Gatte.
nebst Söhnen und Schwiegertöchtern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter

Maria Landolf

im Alter von 82 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 23. März, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause ihrer Tochter, Emma Boos, 7333 South Chicago Ave., nach Oakwood statt.

John Meister, Marian Weißbrod, Emma Boos, Kinder.
mido nebst 29 Enkeln und Enkelinnen.

Beerdigungs-Anzeige.

Am Freitag, den 23. März, findet die Beerdigung von

James W. Kee

statt, vom Trauerhause, 1804 Barry Avenue, nach Rosehill.

Gestorben: Philip Jonas, am 21. März, 41 Jahre alt, geliebter Gatte von Mary Jonas und Vater von 7 Kindern, Bruder von Jacob und Joseph Jonas. — Begräbniß am Freitag, den 23. März, in Shermerville, Ill.—C., M. & St. Paul Train verläßt das Union Depot um 9:30 Vorm. präzise.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Allen, die meiner lieben Tochter

Louise

so viel Liebe und Gutes erwiesen und auch ihr zur letzten Ruhestätte folgten, unseren innigsten Dank.

W. D. Paul, nebst Kindern.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. nov!,ddfbw
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Deutsches Theater in **POWERS.**
Direktion..........Welb und Wachsner.
Geschäftsführer..........Sigmund Selig.

Sonntag, den 25. März 1900:
26. Abonnements-Vorstellung.
Ehren-Abend für Siegmund Selig.
Aus Anlaß seiner 40jährigen Thätigkeit am deutschen Theater in Amerika.
Mauerblümchen
Schwank in 4 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
Sitze jetzt zu haben. dofaso

15jähriges Stiftungsfest,
...Konzert und Ball des...
„Arion-Männerchor der Südseite"
Sonntag, d. 25. März, in der Südseite Turnhalle, 3143—47 State Str. Anfang 8 Uhr Abds.
Gutes Orchester! Große Chöre!

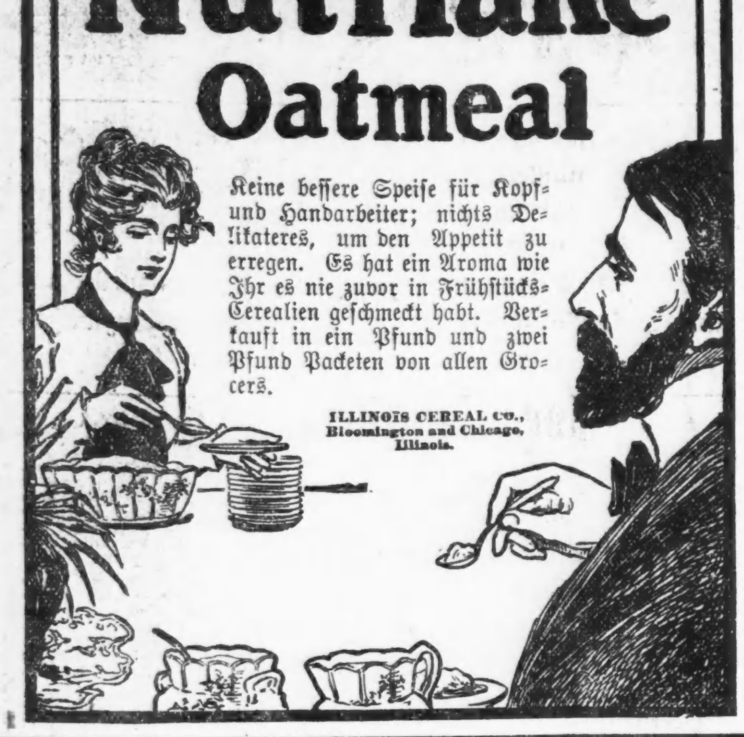
Verein der Brandenburger.
Sonntag, den 25. März, Nachmittags 3 Uhr, in Eicke's Halle, 106 O. Randolph Str.
Agitations-Versammlung.
Alle Brandenburger und Berliner sind herzlich eingeladen. Eintritt $1.00, Beitrag 25c monatlich.

KINSLEY'S Table d'Hote Dinner
Ein Dollar.
Cafe 2. Floor—Jeden Abend 5:30 bis 8 „Orchestrelle."
105—107 Adams Str.
Hand's Orchester
Abends nach 6 im Deutschen Restaurant. ddusp

PABST
Das neueste Erzeugniß der Bierbraukunst ist Pabst's Select. Es ist von unerreichter Güte und wird den hiesigen Bieren wie auch dem importirten Pilsener vorgezogen.

Deutsche Hebammen-Schule.
Gründliche Ausbildung zum Staats-Examen.
Dr. Mrs. GERTRUDE PLENZ,
3127 Halsted Str. Mündl. oder schriftl. Auskunft.
aug, lmt, ujo

Nutflake Oatmeal



Keine bessere Speise für Kopf- und Handarbeiter; nichts Delikateres, um den Appetit zu erregen. Es hat ein Aroma wie Ihr es nie zuvor in Frühstücks-Cerealien gefunden habt. Verkauft in ein Pfund und zwei Pfund Packeten von allen Grocers.

ILLINOIS CEREAL CO., Bloomington and Chicago, Illinois.

Lokalbericht.

Unfälle.

Frau Julia Gloß, Nr. 368 Hudson Ave., eine 47jährige Wittwe, glitt gestern bei dem Versuche, einen in südlicher Richtung fahrenden elektrischen Straßenbahnwagen der Sedgwick Str.-Linie zu besteigen, am Trittbrett ab und stürzte so unglücklich auf das Straßenpflaster, daß sie schwere Verletzungen erlitt. Die sie im Deutschen Hospital behandelnden Aerzte halten ihren Zustand für recht bedenklich.

Von der Struktur der Northwestern-Hochbahn an Sunnyside Ave. stürzte gestern Nachmittag der daselbst beschäftigte 54jährige Arbeiter James Dunne aus einer Höhe von sechzehn Fuß herab und erlitt schwere innere Verletzungen. Dunne, welcher Nr. 73 Ost Chicago Ave. wohnhaft ist, wurde in das Alexianer-Hospital eingeliefert.

Der in Elmhurst, Jll., wohnhafte John Newman wurde gestern Abend in Maywood neben den Geleisen der Chicago & Great Western-Bahn bewußtlos aufgefunden. Drei Finger der rechten Hand waren ihm abgefahren, außerdem hatte er eine tiefe Stirnwunde und einen Schädelbruch erlitten. Ohne Zweifel war der Verunglückte durch einen Zug über den Haufen gerannt worden. Er befindet sich jetzt im County-Hospital, wo sein Zustand als kritisch bezeichnet wird.

Auf den Geleisen der Pittsburg, Fort Wayne & Chicago-Bahn, an 103. Str. und Indianapolis Ave., wurde gestern Abend ein von Hermann Sonin, Nr. 176 W. 14. Place, gelenktes Fuhrwerk durch die Lokomotive eines heransausenden Zuges getroffen und zur Seite geschleudert. Sonin flog in weitem Bogen vom Wagen auf die Straße hernieder, sich dabei schwere Verletzungen zuziehend. Sein Wagen wurde fast vollständig zertrümmert.

Gestern wurde die Leiche des jungen Ernst O. Schlapp aus Burlington am Ufer des Crystal-Sees aufgefunden und geborgen. Der Bedauernswerthe, welcher bei den Eltern seiner Braut Frl. Gertrud Cottsworth, Nr. 126 Home Ave., in Oak Park zum Besuch weilte, war am letzten Samstag auf die Entenjagd gegangen und dabei im See ertrunken.

Kleinere Schadenfeuer.

In dem dreistöckigen Gebäude Nr. 185 Plymouth Place, Eigenthum von Gebrüder Porter, Nr. 175 Dearborn Straße, kam gestern Nachmittag Feuer aus. Der eiligst herbeigerufenen Feuerwehr gelang es, die Flammen fast noch im Keime zu ersticken. Der angerichtete Schaden dürfte die Summe von $100 kaum übersteigen. Das Haus ist zur Zeit unbewohnt.

Die hinter dem Wohnhause Nr. 966 Lincoln Avenue gelegene Scheune wurde gestern durch ein Feuer, das auf bisher noch nicht ermittelte Weise ausgebrochen war und schnell um sich gegriffen hatte, vollständig eingeäschert. Der Besitzer, Wm. Suehlsen, büßte außer der Scheune und dem in ihr untergebrachten Heu- und Hafer-Vorrath auch ein Pferd ein, das in den Flammen seinen Tod fand.

Das Wohnhaus Nr. 5519 Madison Avenue wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. J. B. McCann, der es bewohnte, verlor dabei seine gesammte Hauseinrichtung. Der Gesammtschaden wird auf $3500 abgeschätzt. Ursache unbekannt.

Gedenkfeier der Schleswig-Holsteiner.

Kaum sind die Nachklänge von der kürzlich in der Wicker Park-Halle seitens des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes veranstalteten und in so großartiger Weise verlaufenen Gedenkfeier verhallt, und schon wieder hat sich der Verein an die Arbeit gemacht, um abermals einen historischen Tag zu feiern. Es ist der 24. März, der Tag der Erhebung Schleswig-Holsteins im Jahre 1848, der alsdann in der Wicker Park-Halle die Schleswig-Holsteiner nochmals zu einer patriotischen Feier zusammenführen wird. Nachdem sie am 18. v. M. gezeigt haben, daß sie, wenn es eilt, die Thaten ihrer Vorfahren zu feiern, alle auf dem Platze sind, wird mit Sicherheit auch am nächsten Samstage für die Schleswig-Holsteiner, unter denen sich noch viele alte Kämpfer von 1848 befinden, die Parole „Wicker Park-Halle" sein.

Rathhaus-Neuigkeiten.

Die Lokalbehörde für Straßenverbesserungen hat in ihrer gestrigen Sitzung unter Anderem beschlossen, die Cleveland Ave., von Lincoln Ave. bis North Ave., und Maple Str., von La Salle Ave. bis State Str., neu asphaltiren zu lassen.

Alderman Cullerton erhob bekanntlich am vorigen Montag im Gemeinderath die Beschuldigung, daß die Stadtverwaltung ihre Angestellten gezwungen habe, seine, Cullertons, Bewerbung um Wiederwahl thunlichst zu bekämpfen. Morgen Nachmittag wird nun Cullerton Gelegenheit erhalten, vor der Zivildienstbehörde seine Angaben zu beweisen.

Die Photographieen sämmtlicher Mitglieder der städtischen Feuerwehr sollen, in ein Gruppenbild zusammengefaßt, nach der Pariser Ausstellung gesandt werden.

Mitte nächster Woche soll eine Konferenz zwischen Mayor Harrison und den Mitgliedern der Drainage-Behörde stattfinden, um den Plan zu erörtern, die Kontrolle über den Chicago-Fluß der Behörde des Sanitäts-Distriktes zu übertragen.

Erwischter Falschmünzer.

Seit mehreren Wochen hatten die Bundesbehörden vergeblich auf einen Falschmünzer gefahndet, welcher die Südseite mit falschen Fünfcent-Stücken überschwemmte. Vorgestern wurde James Fyfe, ein bei der Armour Co. angestellter Maschinist, als der Schuldige verhaftet. Als Fyfe gestern dem Bundeskommissär Humphrey vorgeführt wurde, betheuerte er anfänglich seine Unschuld, gestand aber dann, daß er sich seit längerer Zeit mit der Anfertigung falscher Fünfcent-Stücke befaßt habe. Der Angeklagte wurde an die Bundes-Großgeschworenen verwiesen. In dem Maschinenraume der Fabrik, wo Fyfe arbeitete, fand man Utensilien, wie sie Falschmünzer für ihre Zwecke benutzen, und auch eine Anzahl fertig gestellter falscher Nickelstücke auf. Der Angeklagte ist 51 Jahre alt und wohnt mit seiner Familie im Hause Nr. 6030 Green Str.

Romantischer Abschluß.

Seit zwei Wochen schmachtete die 18jährige Marie Roberts unter der Anklage des Diebstahls in der County-Bastille. Als gestern der Prozeß zur Verhandlung aufgerufen wurde, war der Bestohlene nicht erschienen. Wohl aber trat ein junger Mann, Namens John Cullen, vor und bot sich an, die Gefangene vom Fleck weg zu heirathen, wenn man ihr die Freiheit schenke. Nachdem der Staatsanwalt sich zur Niederschlagung der Anklage bereit erklärt hatte, verfügte sich das Paar nach dem Privatzimmer des Richters Waterman und wurde dort in die Fesseln der Ehe geschmiedet. Am Arme ihres Gatten konnte die Befreite ihres Weges ziehen.

Douglas-Frauenverein.

In Nohes Halle, Ecke California und Ogden Ave., wird der Douglas Frauen-Verein am nächsten Sonntage, den 25. d. M., sein viertes Stiftungsfest feiern. Das aus den Damen Emilie Koontz, Klara Weintz, Käthe Hunsche, Pauline Karbach und Louise Leemhuis bestehende Arrangements-Komite ist angestrengt damit beschäftigt, die Vorbereitungen so zu treffen, daß ein glänzender Verlauf des Festes unausbleiblich sein dürfte.

Die Stadt verklagt.

Im Superior-Gericht hat ein gewisser Thomas A. Cook die Stadt Chicago auf $5000 Schadenersatz verklagt. Der Kläger gibt an, am 24. Mai 1898 sei sein Fahrrad, als er die Fullerton Ave. entlang radelte, in ein tiefes Loch im Straßenpflaster gerathen. Infolge dessen wäre er abgestürzt und habe sich dabei außer einer Verstauchung des linken Schulterblattes noch schwere andere Verletzungen zugezogen.

* Unter $3200 Bürgschaft stellte Richter Kersten gestern den Angeklagten Robert Cappinger, welcher den Arbeiter George Washington in den „Western Wheel Works" brutal mißhandelt haben soll. Das Verhör wurde vom Richter bis auf Weiteres verschoben, um den Verlauf der Verletzungen abwarten zu können, an denen der Kläger darniederliegt.

Der Schulrath.

Deutsche Kinderlieder für Kindergärten und Vorschulen.

Keine Gehaltserhöhungen.

Auf Empfehlung seines Musik-Komites beschloß der Schulrath gestern, deutsche Kinderlieder auf die Liste der Supplementar-Lehrbücher für Kindergärten und Vorschulen zu setzen. Hiermit scheint das Schulrathsmitglied Loesch wenig einverstanden zu sein, denn als derselbe, etwas verspätet zu der Sitzung der Erziehungsbehörde eintreffend, hörte, welchen Beschluß man gefaßt hatte, meinte er auffahrend: „Sonderbar! Nachdem wir bestrebt waren, den deutschen Unterricht aus der Volksschule auszumerzen, wollen wir jetzt dem Lehrplan deutsche Kinderlieder aufhalsen". Ueber diese Bemerkung interpellirt, erklärte Herr Loesch frank und frei: „Jawohl, wir wollen den deutschen Unterricht nicht, solange unser Geld nicht ausreicht und wir keine Mittel hierfür flüssig haben".

Der Antrag, den obigen Beschluß in Wiedererwägung zu ziehen, wurde mit 10 gegen 6 Stimmen abgelehnt, wobei das Votum wie folgt fiel:

Dafür stimmten: Clayton Mark, W. S. Christopher, C. R. Walleck, F. J. Loesch, Chester M. Dawes und Präsident Harris — 6.

Dagegen: Frau C. K. Sherman, Jesse Sherwood, John T. Keating, Thomas Gallagher, Frau Isabelle O'Keefe, Christian Meier, Joseph S. Schwab, Joseph Stolz, George W. Claussenius und Austin O. Sexton — 10.

Der Protest des Lehrerbundes gegen die angeordneten Gehalts-Abzüge wurde einfach zu den Akten gelegt, und die Empfehlung des Ausschusses für Unterricht, die Zahl der Probelehrer auf einen für Schulen mit weniger als 700 Schülern, auf zwei für solche mit 700 bis 1200 Schülern und auf drei mit mehr als 1200 Schülern zu beschränken, wurde an das Komite zurückgewiesen. Ein gleiches geschah mit der Empfehlung, unter den Schulkindern eine Kollette für die Errichtung eines Dormitoriums für die städtische Blindenschule zu veranstalten.

Die Empfehlung des Ausschusses für Turnwesen, den Turnunterricht im Sommer schon am 15. Juni einzustellen und ihn am 17. September wieder aufzunehmen, fand Annahme.

Bazaar von Pastor Blocks Gemeinde.

In Peter Thomsens Halle zu Jefferson Park hatten sich gestern Abend die in jener Gegend wohnhaften Deutschen in so großer Anzahl eingefunden, daß Raummangel eintrat. Der Frauenverein der dortigen deutschen Kirche, deren rühriger Pastor Herr Block ist, eröffnete daselbst den von ihm veranstalteten Bazaar. Die Damen Frau Pastor Block, Frau Frahm, Frau Behrens, Frau Jansen, Frau Schuchard, Frau Bormann, Frau Cordt, Frau Groth, Frau Wörris, Frau Schreiber, Frau Brandt und Frau Bösinger haben sich um die geschmackvolle, reiche Einrichtung des Bazaars verdient gemacht. Der Aufbau der Verkaufsbuden macht dem Kunstsinn der Herren Henry Frahm, Schreiber und Bruschaber alle Ehre.

Zahlreiche, größtentheils werthvolle Sachen sind daselbst zu erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf ausgelegt. Heute Abend werden die „Mandolin-Boys" konzertiren. Der Schluß des Bazaars wird morgen Abend erfolgen.

Die Kugeln prallten ab.

Zwischen dem in den Stock Yards beschäftigten Schlächtergesellen John Monahan und seinem Vetter James Martin kam es gestern Abend in der gemeinsamen Wohnung, Nr. 3049 Poplar Ave., zu einem Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Der Erstere griff im Verlauf der Prügelei zu einem Revolver und feuerte auf seinen Gegner zwei Schüsse ab. Beide Kugeln trafen Martin am Kopfe, prallten aber an dessen Schädelknochen ab und verursachten nur leichte Wunden. Der Schießbold, welcher sich selbst stellte, wurde in der 35. Str.-Polizeistation eingesperrt.

Straffrei entlassen.

Polizeirichter Wallace hat Joseph Walsh, einen bei der „Link Belt Manufacturing Co." angestellten Werkführer, welcher vor etwa 14 Tagen während eines Rencontres mit Streikern vor der Fabrik an Stewart Ave. und 39. Str. den Arbeiter Wm. Schindler durch einen Revolverschuß schwer verwundet hatte, von der Anklage des Mordangriffs freigesprochen. Desgleichen wurden die der Körperverletzung und Verschwörung beschuldigten Streiker Wm. M. Farland, Russell Quinn und Richard McClellan straffrei entlassen.

Deutsches Theater.

Am nächsten Sonntag, anläßlich des 40jährigen Schauspieler-Jubiläums von Sigmund Selig: „Mauerblümchen", Schwank von Blumenthal und Kadelburg.

Vierzig Jahre deutscher Schauspieler in Amerika zu sein — das ist ein Verdienst, dessen sich nur Wenige in diesem Lande rühmen dürfen, eine Auszeichnung und zugleich ein Beweis treuer Anhänglichkeit an den Künstlerberuf. Gar viele der deutschen Schauspieler in Amerika sind hier der Bühne untreu geworden, sobald sich ihnen bessere, lohnendere Aussichten boten, um sich in der neuen Heimath eine neue Zukunft zu schaffen. Nachdem die Verkehrsverhältnisse zwischen hüben und drüben bequemer geworden waren, haben die meisten der aus Deutschland herübergekommenen Bühnenkünstler hier nicht länger als höchstens vier bis fünf Jahre gewirkt, und sind dann wieder zurückgekehrt auf den heimischen Boden, in welchem ihre Kunst fest wurzelt, während sie hier zwar eine Pflanzstätte, aber keine Heimstätte gefunden hat. — Sigmund Seligs Künstlerlaufbahn ist ein Stück deutscher Theatergeschichte in Amerika. Sein erstes Auftreten fand hier in der Saison 1859 bis 1860 in dem deutschen Theater unter Deutsch und Steidle auf der Westseite statt. Zwei Saisons hindurch war er alsdann als jugendlicher Komiker im „Deutschen Haus", unter der Direktion von Boettner und Thielemann, thätig, bis er im Jahre 1862 nach New York ging, wo er für das Sommertheater ein Engagement angenommen hatte. Es folgte alsdann eine Reihe Lehr- und Wanderjahre, die den jungen, für seine Kunst begeisterten Schauspieler nach Philadelphia, Baltimore, St. Louis, Cincinnati und schließlich nach Milwaukee führten. Auch Chicago war in der Zwischenzeit mehrmals berührt worden. In der Saison von 1883—84 wurde Herr Selig in Milwaukee, wo er zuvor unter Colmer und Wurster thätig gewesen war, selber Theaterdirektor, und brachte während dieser und der darauffolgenden Saison das deutsche Volkstheater in der Turnhalle zu großer Blüthe. Sein ernstes Streben fand schon damals allgemeine Anerkennung. In den Jahren 1885 und 1886 war er der Leiter des „Germania-Theaters" in Detroit; darauf wurde er Mit-Direktor des deutschen Theater-Unternehmens in Chicago neben Col. Isenstein.

Als das Milwaukee'er Direktoren-Dreigestirn Richard, Welb und Wachsner im Jahre 1888 auch die Leitung der Chicagoer deutschen Bühne übernahm, wurde Sigmund Selig deren Geschäftsführer. In dieser Eigenschaft ist er noch heute unermüdlich thätig. Daß er auch als Komiker früher manchen Triumph gefeiert hat, dürfte den älteren Theaterbesuchern noch wohl erinnerlich sein. Sein Isaak Stern in „Einer von unsere Leut," Mydas in der Operette „Die schöne Galathee," Bitterling im Volksstück „Der Postillon von Müncheberg," Schneider Zwirn in „Lumpazivagabundus," Don Pedro in „Preziosa" u. A. m. galten als schier unübertrefflichen Leistungen. Noch heutigen Tages, selbst wenn er nur kleine Episoden zu spielen hat, ist Sigmund Selig eine auf der Bühne sich stets Geltung verschaffende künstlerische Persönlichkeit. Mehr noch aber, wie durch seine schauspielerische Thätigkeit, hat er sich durch seine tadellose Geschäftsführung, durch sein freundliches Wesen unter den Besuchern des deutschen Theaters viele warme Freunde erworben, und diese werden es sich nicht nehmen lassen, dem wackern Bühnenveteranen an seinem Ehrenabend die wohlverdiente Anerkennung durch recht zahlreichen Besuch zu beweisen. Zur Aufführung gelangt der hier lange nicht mehr gegebene belustigende Schwank „Mauerblümchen" in nachverzeichneter trefflicher Rollenbesetzung:

Justus Wörmann, Tapetenfabrikant . . . Ferdinand Welb
Paul Wörmann, sein Neffe . . . . . Albert Metzer
Eduard Marberg, Wörmanns Compagnon, ... Otto Strampfer
Henriette, seine Frau . . . . Anna Richard
Edith, seine Tochter . . . . Elisabeth Bischoff
Spangenbach, pensionirter Beamter, ... Siegmund Selig
Franziska, seine Tochter . . . . Frida Runge
Martin Volz . . . . Heinz Gordon
Doktor Lucas . . . . Theodor Pechtel
Jenny, seine Tochter . . . . . . Martha Lapping
Hermine, seine Tochter . . . . Ida Albat
Assessor Krammitz . . . . Julius Schmidt
Kommissionsrath Hermann . . . . . Helmar Lerski
Krause, Tapezierer . . . . Karl Koenig
Brigitte, Haushälterin bei Wörmann, ... Viktoria Welb-Markham
Hinze, Komptoirdiener bei Wörmann, Anton Gefrer
Lorenz, Diener bei Marberg . . . . Fritz Lindner

Der Vorverkauf von Sitzplätzen wurde heute Vormittag an der Kasse von Powers' Theater eröffnet. Es ist Jedem anzurathen, sich rechtzeitig mit Eintrittskarten zu versehen, da der Zudrang zum Vorverkauf ein außergewöhnlich großer ist.

Kurz und Neu.

* In einer Wirthschaft an Clark Str. wurde gestern Abend ein gewisser Patrick Callahan von einem Unbekannten angegriffen und brutal mißhandelt. Der Verletzte fand im County-Hospital Aufnahme. Der Thäter entkam.

Der berühmte französische Sänger

Plançon

schreibt wie folgt:

„Ich gebrauche das echte **Johann Hoff'sche flüssige Malz-Extrakt** und finde, daß es meiner Stimme und meinem allgemeinem Gesundheitszustande sehr wohl thut."

Pol Plançon

Ein Dutzend Flaschen des **Johann Hoff'schen flüssigen Malz-Extrakts** enthalten mehr Nährkraft wie ein Faß Bier oder Porter.

Johann Hoff's flüssiges Malz-Extrakt macht Fleisch und Blut.

Johann Hoff, Berlin, Neue Wilhelm Str. No. 1. New York, 156 Franklin Str. Paris, 88 Rue de l'Echiquier.

SCHLESINGER AND MAYER

$1 für $4 seidene u. wollene schwarze Crepon-Rester: Extra.

Morgen ist der große vierteljährliche Verkauf — peremptorische Räumung aller einzelnen Längen, die sich seit der letzten Inventur angesammelt haben. Ein großer Zufluß von mehreren tausenden von seidenen und wollenen Paris schwarzen Crepons und engl. Mohair schwarzen Crepons von unserer großen Sektion von schwarzen Stoffen auf dem dritten Floor—heruntergeschickt nach dem Basement und zu einem unvergleichlich niedrigen Preise markirt—Längen von 2 bis 6 Yds.—Verkauf vom Stück zu $2 bis $4 die Yd. — alle **$1.** Ein unvergleichlicher Bargain.

50c für $3 „Seide Finish" schwarze Crepon-Rester: Extra.

Morgen ist der große vierteljährliche Verkauf — peremptorische Räumung aller einzelnen Längen, die sich seit der Inventur angesammelt haben — ein großer Zufluß von mehreren tausenden Seide-Finish schwarzen Mohair Crepons von unserer großen Sektion von schwarzen Stoffen auf dem dritten Floor — heruntergeschickt nach dem Basement und zu einem unvergleichlich niedrigen Preise markirt — Längen von 2 bis 6 Yds. — Verkauf vom Stück zu $1 bis $2 die Yard — alle **50c.** Die größten Bargains in schwarzen Stoffen in Chicago.

Ein außergewöhnliches Schuh-Ereigniß.

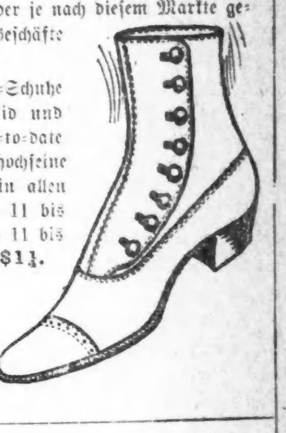
Die bemerkenswerthesten Basement-Schuh-Bargains in Chicago sind hier am Freitag zu erhalten — wenn S. & M. die vollständigen Partien eines der größten Einkäufe von erster Klasse zuverlässigen $3-, $4- und $5-Schuhen offeriren, der je nach diesem Markte geschickt wurde — direkt gekauft von einem der größten und zuverlässigsten Schuh-Geschäfte der Welt — wir offeriren sie Freitag zu **$1.25.**

Werthvolle und gute $3- und $4-Dreß- und Straßen-Schuhe für Damen—gemacht mit schweren Extension-Sohlen oder leichten Sohlen—in schwarz oder tan, mit Knöpfen oder zum Schnüren—Cloth oder Glace Tops—Patent-Leder oder Stock Tip — Box Calf oder Vici Kid — Coin, Pug, Bulldog oder hübsche Opera Zehen—jede Mode—jede Leiste, und unzweifelhaft die sensationellste Dollar-Schuh-Offerte in Chicago—regul. $3- und $4-Schuhe für **$1¼.**

$1¼

$3- und $4-Mädchen- und Kinder-Schuhe — Knaben-Schuhe — in Vici Kid und Box Calf Leder — alle neue, Up-to-date Coin Zehen — alle durchaus hochfeine Schuhe — Mädchen-Schuhe in allen Größen von 8½ bis 10½ und 11 bis 2 — Größen für Knaben von 11 bis 2 und 2½ bis 5 — Auswahl **$1¼.**

Frühjahrs-Schuhe — vollständige Partien in tan und schwarz — mit Tuch- oder Leder-Tops—2½ bis 8 und AA bis E — **$2.45.**



$2 & $3 wendbare Regentag-Röcke.
$3½ & $5 wendbare Golf Plaid Capes.

Freitag—ein weiterer Geschäfts-Triumph—eine andere entscheidende Demonstration von S. & M.'s Ueberlegenheit in allerfeinsten Golf Capes und Skirts — ein anderer Preisvorschlag, der nur hier möglich ist — im Golf Plaid Hauptquartier — wo mehr Golf-Kleider controllirt und verkauft werden im Wholesale und Retail, als in irgend einem anderen halbdutzend Geschäfte in Amerika zusammen.

5000 wendbare Golf Regentag Promenadenröcke in den neuesten Mustern—der neue eingesetzte plaited und Box-Rücken—mit 18 Reihen Steppstich unten am Rocke—gemacht von den besten $3, $4, $5 und $6 Habit Back Golf Cloths—in schwarz und all den korrekten Clans und Checks—alle von Männern angefertigt, alle Größen und Längen.

$2 $3 $5 für bis zu $20 wendbare Golf Plaid Röcke.

5000 modische wendbare Golf Plaid Capes— in einer Anzahl der neuesten Moden—korrekt hergestellt von sachkundigen Schneidern—gemacht von der ersten Klasse wendbaren Golf-Cloths, Kleinverkauf zu $3, $4, $5 und $6 per Yard—in schwarz und all den richtigen Zusammenstellungen, für welche diese große Verschleuderung berühmt wurde.

$3½ & $5 für bis zu $20 wendbare Golf Plaid Capes.

Morgen eine kolossale Auswahl von 5,000 Golf Capes und 5,000 Golf Skirts—von erfahrenen Schneidern zu einer Zeit gemacht zu nur den Herstellungskosten — als sie froh waren, nur ihre Organisation aufrecht zu halten, — gemacht von S. & M.'s berühmtem Golf Cloth Lager — bestellt zu den niedrigsten Wollenpreisen des letzten Jahres — und jetzt offerirt zu viel weniger als der Hälfte des wirklichen Werthes, den dieselben Kleidungsstücke haben, die unter gewöhnlichen Verhältnissen fabrizirt sind.

Neue Wasch-Stoffe, Ginghams, Lawns, Penangs

Kontrakt-Partien — in jeder Hinsicht weit unter dem Fabrikpreis — außerordentlicher Verkauf am Freitag.

2c für Percales, Lawns, Dimities, Prints und andere waschbare Stoffe, werth bis zu 25c—Rester — eine wunderbare gemischte Partie von begehrenswerthen waschbaren Stoffen.

3½c für Simpson's chinesisch blaue Kattune — alle die besten Muster der Saison — 5,000 schöne Rester — jede Länge ist zu gebrauchen.

5c für 12½c Toile du Nord und fancy Zephyr Ginghams — prächtige Moden für Shirt Waists und Kinder-Kleider — Rester — Längen bis zu 10 Yards.

7½c für 12½c Kleider Penangs — ausgezeichnete Moden in marineblau, Weinfarben, chinesischem Blau, schwarz und weiß etc. — Längen aufwärts bis zu 12 Yards

3½c für Standard Qualität Schürzen-Ginghams — alle Größen Checks, blau, braun, grün etc. — Fabrik-Rester — alle sind gute Längen für Schürzen.

5c für 10c 36zöll. Percales — enthaltend alle Moden dieser Saison — eine prächtige Partie von Fabrik-Restern — große Bargains.

7½c für Abbotsford's Standard Nurse Stripe Seersuckers — Längen für Unterröcke, Kleider, Waists etc.

12½c für feinste Madras und Zephyrs, werth von 25c bis 35c — 32 Zoll breit — wirklich eingewebte Farben in den besten Shirt Waist und Dreß-Entwürfen — genug Rester, um 2,000 Damen damit zu versorgen — alle die besten Stoffe — zu 12½c.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

Frankfurter Brief.

Frankfurt a. M., 6. März 1900.

Deutschland wird auf der Pariser Weltausstellung wieder großartig vertreten sein, und die deutsche Ausstellung wird voraussichtlich rechtzeitiger fertig sein, als die der meisten anderen Länder; es sei denn, daß auch im Auslande, wie hier, unter dem Motto gearbeitet wird: „Nur pünktlich fertig". Auch die Frankfurter Industrien werden wieder gut — ja besser — vertreten sein, als je zuvor auf einer Weltausstellung, und wie für „Chicago 1893" wird für „Paris 1900" die Kunstschmiede der Gebrüder Armbrüster, die bei vielen Chicagoern noch persönlich in guter Erinnerung stehen werden, eines der Hauptschmuckstücke der Ausstellung liefern. Ich habe mir das große plastische Werk, das auf der Pariser Ausstellung den deutschen Ehrenhof schmücken soll, kürzlich angesehen, und ich muß sagen, es macht einen viel imposanteren Eindruck, als das große Thor in Chicago hervorrief. Auf einem Granitfelsen von etwa 13 Fuß Höhe ruht ein Adler mit ausgebreiteten Schwingen, der seine Krallen in den Leib eines sich um den Felsblock windenden drachenartigen Ungethüms eingeschlagen hat. Der Adler mißt in der Flügelspannung nahezu 4 Meter = 13 Fuß. Der Drache würde aufgerollt fast 23 Fuß Länge haben. Das gewaltige Werk beweist aufs Neue, ebenso wie die aus der gleichen Werkstatt vor etwa zwei Jahren hervorgegangenen Wappenlöwen für das Hamburger Rathhaus, daß die reine Ambos-Arbeit — ohne jede Zuthat von Gußeisen — ein vorzügliches Material für die dekorative Großplastik abgibt, vorausgesetzt, daß dieselbe eine so absolute Beherrschung des Materials zeigt, wie sie in diesem Werke dem Beschauer entgegentritt. Eine weitere Voraussetzung ist allerdings, daß der erfindende Künstler sich bei seinem Modell so vollständig in den Geist des zu verarbeitenden Werkstoffs vertieft hat, wie es bei dieser Adlergruppe durch den Bildhauer Prof. Hausmann geschehen ist. Die reichen Federgruppen in den Flügeln und dem Federkleid des Adlers, die Hautfalten und der Rückenkamm des Ungeheuers lassen es in ihrer lebenswahren Natürlichkeit vollständig vergessen, daß alle diese Einzelheiten unter unendlichen Schwierigkeiten aus massiven Eisenblöcken herausgeschmiedet werden mußten, deren Gesammtgewicht die enorme Zahl von 92 Zentnern erreicht. Mit Stolz werden die Frankfurter auf dem Wettbewerb der Völker durch ein aus ihrer Stadt hervorgegangenes Werk die deutsche Kunstindustrie auf einem Gebiete vertreten sehen, auf welchem deutsche Arbeit bisher noch nicht erreicht worden ist.

Lohn und Arbeitsverhältnisse in Stuttgart.

„Zur Lage der Arbeiter in Stuttgart" betitelt sich eine Broschüre, die von Th. Leipart im Auftrage der Gewerkschaften herausgegeben wurde. Es ist eine umfassende Arbeit über die in Stuttgart herrschenden Lohn- und Arbeitsverhältnisse, die ein reiches und werthvolles Material enthält. Auf Vollständigkeit können die statistischen Angaben allerdings keinen Anspruch erheben; brauchbare Antworten liefen von 6494 männlichen und 1086 weiblichen Arbeitern ein, das heißt von 33, bezw. 12, Prozent der Arbeiterbevölkerung. Die Veranstalter betonen, daß sie das redliche Bestreben hatten, völlig objektive Antworten zu erhalten. Der erste Theil der Broschüre geht die einzelnen Berufsarten durch, der zweite zieht die Gesammtresultate und stellt Vergleiche an. Ich entnehme der Darstellung die nachfolgenden Angaben:

Die Durchschnittsarbeitszeit der Berufsarbeiter beträgt 58.5 Stunden wöchentlich und schwankt zwischen 47.8 Stunden (Xylographen) und 85.5 Stunden (Fuhrleuten). Den Fuhrleuten stehen am nächsten die Bäcker (83), Friseure (80.6), Gärtner (77.5), Heizer und Maschinisten (71.1 St.). Bei 4866 Arbeitern (75 Proz.) bewegte sich die Arbeitsdauer zwischen 51 und 60 Stunden. — Der Durchschnittswochenlohn beträgt 22.22 Mk. (Schwankungen von 8 bis 60 Mk.) Die höchsten Löhne haben Xylographen (34.25 Mk.), Handlungsgehilfen (27.76), Buchdrucker (27.64), Graveure (26.56), Bildhauer (25.97), Brauer (25.52). Die niedrigsten Tabak-Arbeiter (14.21), Gärtner (14.33), Bäcker (14.80), Ziegler (15.50), Taglöhner (16.72), Eisenbahner (16.81). Die Verheiratheten haben in allen Branchen (mit Ausnahme der Fuhrleute) einen höheren Verdienst als die Ledigen; der Mehrverdienst beträgt im Gesammtdurchschnitt 16.8 Proz., ist aber in den einzelnen Arbeitszweigen sehr verschieden. Was das Verhältniß des Lohnes zur Arbeitszeit anlangt, so läßt sich im Allgemeinen sagen, daß — von einzelnen Schwankungen abgesehen — die Regel gilt: je länger die Arbeitszeit, desto niedriger die Löhne.

Dieses Ergebniß zeigt sich besonders klar bei einer Umrechnung des Wochenverdienstes in Stundenlohn. Die Wohnung des verheiratheten Arbeiters in Stuttgart kostet jährlich 299 Mark. 354 Arbeiter zahlen Mk. 150—200, 1209 Mk. 200—300, 583 Mk. 3—400, 305 Mk. 4—500. Rechnet man die Jahreseinnahme des verheiratheten Arbeiters mit 1187 Mk. an, so bildet der durchschnittliche Hauszins von 299 Mk. von dieser Jahreseinnahme 25,2 Proz. Der Hauszins bedeutet also eine sehr starke Belastung des Arbeiterbudgets. Wohnungen von 1 Zimmer hatten 8,2 Proz. der Arbeiter, von 2 Zimmern 56,5; von 3 Zimmern 28,0; von 4 Zimmern 6,1; endlich besaßen 1,2 Proz. der Arbeiter Wohnungen von 5 und mehr Zimmern. 26,2 Proz. haben ein oder mehrere Zimmer weitervermiethet. Bei den Arbeiterinen schwankt die Arbeitszeit zwischen 47 und 85 Stunden. Doch betragen die Arbeitszeiten über 66 Stunden insgesammt nur 1,6 Proz.; der Durchschnitt ist 56,5 Stunden. Der Wochenverdienst der verheiratheten Arbeiterinnen beträgt 10,55 Mk., derjenige der ledigen Arbeiterinnen 9,08 Mk. Am höchsten stehen weibliche Handlungsgehilfen (14,74 Mk.) und Gürtler (14,10), am niedrigsten sind die Arbeiterinnen bei Schlossern, Drehern (7,90) und Konditoren (7,72) bezahlt. Unter den verheiratheten Frauen waren 35,5 Proz. ohne Kinder, 64,5 mit Kindern.

Verschiedenes.

Bei der Umgestaltung des Innungswesens, die auf Grund des Reichsgesetzes vom 26. Juli 1897 erfolgt ist — hat sich die Zahl der Innungen in Preußen von 7753 auf etwa 7400, also um 4 bis 5 Proz. vermindert, da zahlreiche kleine und leistungsunfähige Innungen sich aufgelöst haben oder geschlossen oder mit anderen verschmolzen worden sind. Dagegen ist die Zahl der Innungsmitglieder von 218,000 auf etwa 290,000, also um rund 33 Proz. gestiegen. Einen Zuwachs weisen die Innungen in den Regierungsbezirken Schleswig, Magdeburg, Arnberg, Düsseldorf, Trier und einigen hannoverschen Bezirken auf, während in den Bezirken Koblenz, Wiesbaden und Sigmaringen die Gewerbevereine an Mitgliederzahl ansehnlich zugenomen haben.

Aus der dem Reichstage zugegangenen Uebersicht über die Einfuhr der wichtigeren Waarenartikel in das deutsche Zollgebiet ist ersichtlich, in welchem Maße die verschiedenen Getreidesorten auf den Rückgang der Getreidezölle im laufenden Etatsjahre eingewirkt haben. Weizen hat danach in den Monaten April bis November 1899 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres 4,7 Millionen Mark, Roggen 11,8 Millionen, Hafer 4,9 Millionen, Gerste 0,5 Millionen Mark weniger Zoll ergeben. Hauptsächlich ist es also die geringere Roggeneinfuhr gewesen, welche den Ertrag der Getreidezölle vermindert hat.

R. N.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es vollständig.

Gibt es eine Grenze?

Die Frage, ob die Anzahl der von der Erde aus sichtbaren Sterne unendlich groß ist, ob also mit zunehmender Vergrößerung der Teleskope immer weitere neue Heere von Sternen enthüllt und in die Erscheinung treten werden, ist eine der ältesten und wichtigsten in der Erforschung des Weltgebäudes. Bisher hat nun thatsächlich jeder Fortschritt in der optischen „raumdurchdringenden" Kraft der Teleskope immer neue Sternenheere und Nebelwelten kennen gelehrt, sodaß man wohl zu dem Schlusse kommen mußte, die Anzahl der sichtbaren Welten sei unbegrenzt. Die Astrophotographie, das neueste Forschungsmittel am Sternhimmel, scheint aber das Gegentheil dieser Anschauung zu ergeben. Einer der ersten und erfolgreichsten englischen Forscher, Dr. J. Roberts, hatte im Jahre 1886 mit einem 12zölligen Reflektor Photogramme vom großen Andromedanebel aufgenommen und darauf Sternchen bis zur 17. und 18. Größe und ebenso lichtschwache Nebelpartien erhalten. In der neuesten Zeit sind nun mit demselben Instrument und derselben Belichtungsdauer, aber mit viel lichtempfindlicheren Platten, neue Aufnahmen des Nebels mit dem Ergebniß hergestellt worden, daß weder die Anzahl der Sterne, noch auch die Dichtigkeit der Nebelmaterie auf den lichtempfindlicheren Platten gegenüber den früheren zugenommen hat. Ferner ist der große Orionnebel von 1886 bis in die neueste Zeit mit Expositionsdauern, die von einer Minute bis zu 7 Stunden 35 Minuten variiren, aufgenommen worden; das Ergebniß war, daß bei diesen langen Belichtungsdauern weder die Anzahl der auf den Platten sichtbaren Sterne noch auch die Ausdehnung der Nebelmaterie größer war, als auf Platten von derselben Lichtempfindlichkeit, die nur 90 Minuten lang exponirt wurden. Die schöne Sterngruppe der Plejaden, die wir jetzt am südwestlichen Himmel sehen, ist mit dem 20zölligen Reflektor zu verschiedenen Zeiten zwischen 1886 und 1898 bei Belichtungsdauern, die zwischen 1 Minute und 15 Stunden variiren, aufgenommen worden. Die Vergleichung der Platten hat ergeben, daß diejenigen, die nur 1½ Stunden exponirt waren, dieselbe Anzahl der kleinsten Sternchen zeigten wie diejenigen, die bis zu 12 Stunden lang exponirt waren. Auch die erst auf den Photogrammen recht in die Erscheinung tretenden äußerst zarten, um Merope gelagerten Nebelmassen lassen keine Dichtungszunahme und Verbreiterung durch die so viel längere Expositionsdauer erkennen. Schließlich sind auch verschiedene Partien der sterndichtesten Theile der Milchstraße, besonders im Schwan, mit demselben Instrument und mit Belichtungsdauern von 60 Minuten und von 2 Stunden und 35 Minuten aufgenommen worden mit dem Ergebniß, daß die so viel längere Belichtungsdauer keine schwächeren Sterne kennen gelehrt hat, als die kürzere. Hiernach scheint es, daß wir jetzt mit der photographischen Platte in den Teleskopen bis an die Grenzen des ungeheuren Weltsystems heranreichen, dem unser Sonnensystem als winziges Partikelchen angehört.

— Anzüglich. — Alte Schachtel (sich demaskirend): „Nun, wie finden Sie mich in diesem Kostüm?" — „O, die Maske — stand Ihnen reizend!"

— Ihre Bedingungen. — Freundin: „Es werden jetzt auch Schulärzte eingeführt; was hälst Du davon?" — Höhere Tochter: „Eine sehr nette Maßregel, wenn der Schularzt jung, hübsch, ledig ist."

Ungeheure Silberwaaren-Bargains

7c für 20c Sterling Silber Friendship Hearts.
35c für $1 Sterling Silber Herren-Ringe, Set mit großem Turquoise.
45c für $1 Sterling Silber Nethersole Bracelets, mit 8 Ringen zum Anhängen von Herzen.
45c für 1.50 solid goldene Ringe mit gravirtem Band.
48c für 1.50 Pulley Belts, mit großer goldplattirter Hufeisen-Nadel—der allerneuste Artikel.
50c für 1.50 solid goldene Drop oder Screw Ohrringe, mit einfachen Stein-Settings.

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

In dem Droguen-Departement

10c für Graves' oder Mennen's Zahnpulver.
10c für Espey's Fragrant Cream für aufgesprungene Hände und Gesicht.
12c das Stück für Packers Theer-Seife, 25c Größe.
19c für Prophylatic Zahnbürsten.
25c für Qui Vive Marquise Cream oder Orange Flower Skin Food, 50c Größe.
29c für Ben Levy's La Blache Gesichts-Puder.

Letzter Bargain-Freitag des großen Trutz-Verkaufs

Große Verkäufe, wie dieser, lassen eine Menge guter Waaren in Form von Restern, Ueberbleibseln, beschmutzten Sachen und angebrochenen Partien zurück und wir sind zufrieden, Waaren dieser Art zu jedem Preis, den wir dafür erlangen können, loszuschlagen. Deßhalb sind die Bargains hier morgen ganz außerordentlicher Natur. Wer früh kommt, hat die beste Auswahl.

Frühjahrs-Putzwaaren

9c für Novel Pastel Laubwerk, alle hübschen Schattirungen, 6 Muster, wth 25c.

19c für Crushed Rosen, 3 in ein. Bündchen, in rosa, roth, Jacqueminot, cream u. gelb, wth. 50c p. Bunch.
1.95 für neue fertige Hüte, nur in schwarz — passend für gegenwärtigen Gebrauch, eine Auswahl von Facons, gem. v. neuem Strohbraid, Jet u. Taffetaseide, anderswo zu $2.50 verkauft.
1.95 und 2.45 für Eure Auswahl von 3000 neu-garnirten Frühjahrs-Hüten, aus feinen Stoffen gemacht, jeder verschieden vom andern und ist sehr modisch und hübsch — so gut wie irgend ein $5 Hut an State Str.
Kopien von französischen Modellen — schön gemachte Hüte, die feinsten in Chicago, aber zu einem mäßigen Preis — unsere Konkurrenten verlangen das Doppelte f. denselben Werth — kauft Euren neuen Frühjahrshut hier — spezielle Werthe morgen zu
4.75, 6.50, 8.00, 10.00, 12.00

Waists, Suits, Skirts, Wrappers

Wenn wir nicht unsere Anzeigen durch die That wahrmachen und mehr als wahrmachen würden, würden wir Euer Vertrauen bald verlieren, deshalb ersuchen wir Euch, uns Glauben zu schenken, wenn wir sagen, daß die Freitags-Offerten in Waists, Wrappers, Suits und Skirts ganz phänomenaler Art sind.

1.00 für unsere Lawn Waists mit Tucks ringsum. Diese Waists haben in unserem Waist-Dept. berechtigtes Aufsehen erregt. Kein Wunder, daß sie so reißenden Absatz finden — sie gehen zu Tausenden — denn dies ist der größte Bargain in Shirt Waists, der noch je offerirt wurde. Diese Waists sind aus Lawnstoffen von ausgezeichneter Qualität gemacht und das ganze Waist ist hübsch getucked.

4.00 für Waists aus Taffeta Seide von bester Qualität, nur in Schwarz, die die ganze Waist — Vorderseite, Rückseite, Aermel, Kragen und Manschetten — hübsch getucked. Diese Waists sind nicht aus Seide von minderwerthiger Güte gemacht, wofür unsere Conkurrenten $5.00 und $6.00 verlangen, sondern es sind dies hochfeine Garments, und wir offeriren sie Euch morgen zu $4.00.

Damen-Wrappers.

Ein weiterer Verkauf in unserem Wrapper Depart. der bei Jedermann Kopfschüteln und Erstaunen hervorrufen wird, weil man sich wundern wird, wie es möglich ist, daß wir imstande sind, solch erstaunliche Werthe zu bieten.

75c für einen guten Percale Wrapper — kein schäbiger Artikel, sondern ein Skirt von voller Weite, das mit Ruffles besetzt ist, die Waist ist von Combination-Besatz mit Ruffles über den Schultern — ein positiver $1.50 Wrapper morgen zu 75c.

Kleiderröcke und Suits.

2.98 für ein hübsches Skirt von voller Weite, ausgezeichnete Auswahl und sehr gut gearbeitet, mit neumodischem Box Rücken und Applique Besatz.
6.50 für ganzwollene Cheviot Serge Suits, in Blau oder Schwarz, gemacht nach der neuen Reefer Facon, Jacket ganz mit Seide gefüttert, Skirt gefüttert mit dem besten Percaline, werth $12.50.

Kleider-Werthe

29c f. durchaus ganzwoll. Kniehosen für Knaben—Größen 4 bis 15 Jahre—in mittleren, hellen und dunklen Mustern—kleine Nummern mit Schnallen und Schleifen unten 50c werth.
1.45 für ganzwoll. Kniehosen-Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 15 Jahre — in einer Auswahl von hübschen Streifen und Karrirungen—helle und dunkle Muster — $2.00 werth.
2.85 für moderne Kniehosen-Anzüge für Knaben, — Größen 3 bis 16 Jahre, in den neuesten Mustern der Saison, in blauen Serges, Cassimeres u. Worsteds — kleine Nummern mit doppelknöpfigen Westen—$4.50 werth.
4.45 für lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 14 bis 19 Jahre — in einfacher oder doppelknöpfigen Facon — gut geschneidert.
77c für dauerhafte Arbeits-Beinkleider für Männer—in Streifen, Karrirungen und einfachem Schwarz—Bargain-Freitag nur 77c.
3.33 für durchaus ganzwoll. mittelschwere Anzüge für Männer, Größen 34 bis 42—in einfachem Schwarz und Blau und Karrirungen und Plaids — einfach- und doppelknöpfiger Facon — mit breitem inneren Vorstoß — volle $6.50 werth.
7.77 für moderne mittelschwere Anzüge u. Ueberröcke für Männer— Anzüge aus Oxfords, Vicunas, blauem Clay und gestreiften Worsteds gemacht—mit einfach- od. doppelknöpfigen Westen—Ueberröcke aus Oxfords usw. gem.

Großartige Freitag-Bargains in einem großartigen Bargain-Basement

Spitzen, Bänder, Taschentücher, Regenschirme, Braids

2c für 10c Spitzen — größte Räumung von kurzen Längen und einzelnen Partien von feinen schwarzen und weißen seidenen Spitzen und neuen englischen und deutschen Torchon Spitzen und Einsätzen.
3c für 15c Band-Rester — kurze Längen und Rester von feinen Seiden-Bänder, 1½ bis 4 Zoll breit,— einfache und fancy Bänder, Taffetas, Satins, Gros Grains, Gauzes und fancy gestreifte Bänder.
5c für 25c Taschentücher, umfassend feinste Initial und hohlgesäumte für Herren und Damen, weiß und farbig beränderte, feine Swiß und Spitzen-garnirte und bestickte Taschentücher, einige leicht beschmutzt und zerdrückt.
49c für 85c Regenschirme für Herren und Damen — Stahl Rod, überzogen mit echtfarbiger englischer Gloria, mit Sterling Silber beschlagenen Griffen und dazu passendem Ueberzug.
1c, 2c und 3c für 15c Braid zum Garniren — Tausende von Yards von der Poucets & Nesser Auktion — feinste seidene und Mohair Hercules und Novelty Tubular Braids, in Schwarz, Weiß und allen Farben.

Glaswaaren und Steingut-Spezialitäten

1c das Stück für einfache und Entwürfe von nachgemachtem geschliffenem Glas Frucht- und Beeren-Geschirre.
5c das Stück für nachgemachtes geschliffenes Glas Quart Wasser oder Milch Pitchers.
5c für echte handgemalte böhmische Blumen-Vasen.
12c für 4 Stücke Frühstück-Sets, bestehend aus bedeckter Zucker-Dose, Rahm-Pitcher, bedecktem Butter-Geschirr und Löffel-Halter.
10c für braune irdene Thee-Kannen — gute große Sorte.
2c für Frucht Banks, alle Farben und Formen.

Handtuchzeug, Domestics und Waschstoffe

1½c für 5c schwere Twilled und fancy gestreifte Crash-Handtuch-Stoffe.
2c für 5c ganz große gesäumte gebleichte und ungebleichte Waschlappen.
3c für 6c Merrimack helle Hemden-Prints, garantirt echtfarbig.
3½c für 8c Rolle weiße Watte, Rollen voller Größe.
4c für 7c ungebleichten schweren Nap Canton Flanell, 27 Zoll breit.
4½c für 6c Standard amerikanische indigoblaue Kleider-Prints.
5c für 8c Zephyr Kleider-Ginghams, in fancy Streifen und Checks.
5½c für 8c gebleichte Muslins, alles Standard Marken, wie Farmer's Choice, Chapman X, Rutledge und andere.
8c für 36 Zoll breite Percales, in hübschen Blumen- und Scroll Mustern, für Damen- und Kinder-Kleider.

Kniehosen-Anzüge und Hosen für Knaben

79c für $1.50 Kniehosen-Anzüge für Knaben, in schwarzen und grauen Mischungen — Größen 7 bis 14 Jahre.
19c für 35c Kniehosen für Knaben, gutes Assortiment von Mischungen, Größen 4 bis 14 Jahre.

Weine und Liköre

65c für ein volles Quart alten Guckenheimer Whiskey.
25c die Flasche für alten California Port, Sherry und Sweet Catawba Wein.
50c die Flasche für alten Geneva Holland Gin.

Kunst-Nadelarbeiten

8c für 25c schön gestempelte Tray Cloths, reines Leinen.
5c für 25c bedruckte Kissen-Tops, fertig zum Gebrauch.
19c für 35c reinleinene Dresser und Sideboard Scarfs, mit schwerer geknüpfter Franse.

Sweaters und Gürtel

15c für Mustergürtel für Männer, werth bis zu 50c, alle Sorten und Arten, mit Leder überzogen und Nickelringe und Schnallen.
39c für 75c wollene Sweaters für Knaben, mit Byron und Roll-Kragen, alle Größen und Farben, abwechselnde Streifen und einfach.
69c für $1.00 wollene Sweaters für Männer, in einfachen oder fancy Streifen, alle Größen.

Kurzwaaren zu Eurem eigenen Preise

1c für 2c Aluminium Fingerhüte, große Spule Heftfaden, 3c Cube Mourning Pins oder 8 Papiere Haarnadeln — Auswahl für 1c.
3c für Fancy Elastic Strumpfband-Längen.
3c für 7c Bolt Featherstitch Braid.
4c für Dutzend Tubular Schuhschnüre.
2c für 5c Papier Linghtning Nähnadeln.

Bargains in Toiletten-Artikeln

4c per Cake, oder 45c per Dtz. für J. S. Kirk's Juvenile Seife.
7c f. 25c Flasche Beauchamp's Cream of Roses, für aufgesprungene Hände und Gesicht.
1c für 5c Taschenspiegel, mit Metallrand.
3c für Muster Dressingkämme, wth. 15c.

Spezielle Freitags-Offerten in Damen-Trachten

39c für 75c franz. Flannelette Dressing Sacques für Damen, franz. Rücken, Taille durchweg gefüttert, hübsch gemacht.
98c für $1.50 Nearsilk Unterröcke für Damen, Umbrella-Facon, mit 15zöll. gefütterten Accordion plaited Ruffle, in soliden Farben u. fancy persischen Streifen.
5c für 15c schneider gemachte Kleider-Distenders.
39c für $1.00 hochfeine Korsets — angebrochene Partien und leicht beschmutzte Korsets von unserem zweiten Floor-Departement.

Gardinen und Polsterwaaren

7½c die Yard für schweren bestickten schweizer Sash-Muslin.
5c für 10c Silkolines, in guten Mustern.
8c die Yard für 15c Fabrik-Rester von bedruckten Denims.
29c das Paar für Nottingham Spitzen-Gardinen.

Bargains in Knaben-Kappen

12c für die Auswahl von 30 Dutzend grauen Militär-Mützen für Knaben, mit Gewehr und Glanzleder Visir—25c und 39c werth.
10c für die Auswahl von 50 Dutzend assortirten Golf Mützen für Knaben und Männer —25c werth.

Reine Candies zu weniger als Wholesale-Preisen

12c Pfd. für assortirte Cream Patties.
12c das Pfund für Vanilla Chocolate Creams.
12c das Pfund für assortirte Cream Caramels.
7c d. Pfd. f. reinen, home-made Taffy.

Schnallen, Schmucksachen und Scheeren

5c für 35c Kragen- oder Gürtel-Schnallen, Stein-Set und emaillirt.
5c für 15c Hutnadeln, mit Amethyst- oder Turquoise Settings.
1c für 20c Schmucksachen — Partie besteht aus Broschen-Nadeln, Scarf-Nadeln, Hut-Nadeln, Hemden-Studs, Waist Sets und Beauty Pins — Auswahl für 1c.
8c für 25c Scheeren, gute Qualität Stahl, assortirte Größen, einige mit messingener Nut und Bolt.

Männer-Halsbinden u. Socken und Damen-Strümpfe

6c für 12½c echtschwarze ganz nahtlose Damen-Strümpfe — so lange der Vorrath reicht, zu 6c.
5c das Stück, oder 6 für 25c, für seidene und Satin Band Bows, großes Assortiment von Mustern zur Auswahl — werth bis zu 25c.
6c für 12½c echtschwarze und lohfarbige nahtlose baumwollene Halbstrümpfe für Männer.

Mädchen-, Knaben- und Damen-Schuhe

50c für Glace-Kid Schuhe für Mädchen, mit Patentleder-Spitze, zum Schnüren oder zum Knöpfen, Größen 11 bis 2, wirklicher Werth $1.00.
98c für Satin Calf Schnürschuhe für Knaben, schwere Sohlen, für Frühjahrs-Gebrauch, alle Größen, werth $1.50.
1.50 für die Auswahl aus einer Partie von Damen-Schuhen, welche in unserem Main Floor Departement zu $2.00 und $2.50 verkauft wurden. In der Partie sind beinahe alle Facons von Leisten und alle Größen zu finden — morgen im Bargain-Basement zu $1.50.

Große Bargains in feinem Unterzeug

5c für 10c fancy Vests für Damen, mit niederem Hals und ärmellos.
25c für 50c Mercerized Seiden Vests für Damen—alle Farben.
25c für Kombination Suits für Damen, niederer Hals und ärmellos.
15c für 25c fancy gestreifte und Polka Dots Strumpfwaaren für Damen.
12½c für 25c echtschwarze Kinder-Strümpfe, doppelte Knie und nahtlos.
25c für 50c schwarz und weiß karrirte Arbeitshemden für Männer.
39c für 50c mittelschwere gerippte Hemden und Hosen für Männer.

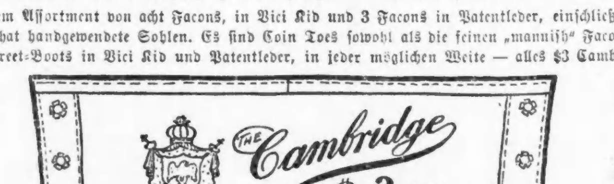
1.95 für $3 Cambridge Schuhe für Damen.

Wenn Ihr Leser von „Magazines" seid, so werdet Ihr gesehen haben, daß der Cambrige Schuh für $3 angezeigt ist. Hervorragende Händler in jeder Stadt der Ver. Staaten verkaufen dieselben zu diesem Betrag—nicht mehr und nicht weniger. Sie sind an den Seide Top Facings in jedem Paar und an der Box mit nachstehender Schutzmarke versehen:

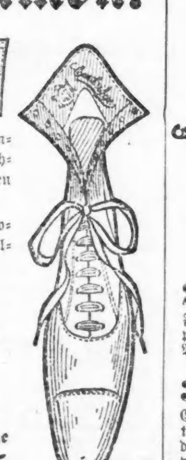
Die Fabrikanten dieser Schuhe haben Tausende von Dollars ausgegeben, um das Publikum dieses Landes wissen zu lassen, daß die Cambridge Schuhe die besten sind, die je für $3 gemacht wurden, und jeder Schuhladen, der diese Schuhe verkauft, muß einen Kontrakt unterzeichnen, der ihn verpflichtet, diese Schuhe für $3 zu verkaufen, aber wir haben 6,475 Paar davon ohne die Verpflichtung sie zu dem vereinbarten Preise von $3 zu verkaufen. Wir haben darum das Recht, sie zu verkaufen für was wir wollen, und darum markiren wir sie für 1.95.

Sie sind zu haben in einem Assortment von acht Facons, in Vici Kid und 3 Facons in Patentleder, einschließlich alle die leitenden Moden des Jahres. Jeder Schuh hat handgewendete Sohlen. Es sind Coin Toes sowohl als die feinen „mannish" Facons, in einfach- und doppelsohlig. — Dreß-Boots und Street-Boots in Vici Kid und Patentleder, in jeder möglichen Weite — alles $3 Cambridge Schuhe.

Cambridge $3 Schuhe für 1.95



1.95 für $3 Cambridge Schuhe



Zu dem obigen Verkauf von Cambridge $3 Schuhen offeriren wir 1,465 Paar Vici Kid Schuhe für Damen, in lohfarbig oder schwarz, mit französischen oder Louis XIV. Absätzen, die in der ganzen Welt für $3.50 per Paar verkauft werden, zu 1.95

Go-Carts, Kinder-Wägen

4.95 für Whitneys äußerst bequeme Go-Carts, aus schwerem Weidengeflecht gemacht, Shellac Finish, mit hoher Dash Front, Anti-Friction Rubber-Tired Stahl-Räder und pat. Foot Brake, Sonnenschirm und Whitney's verstellbarer Go-Cart Schirm Rod, w. $7.
2.69 für Whitney's Go-Carts, mit Rubber-Tired Stahl-Rädern, hoher Dash-Front, aus schwerem Weidengeflecht und mit patent. Foot Brake, regul. Preis $4.50.

3.65 für Whitney's Quarter-Sawed Oak Go-Carts, mit Anti-Friction Rubber-Tired Stahl-Rädern, abnehmbares Fußgestell, pat. Foot Brake, schwere Scroll Federn, werth $5.50.

Tapeten-Trotzbietung

Die ganze Produktion einer Tapeten-Fabrik in Cincinnati wurde von uns sehr billig gekauft und wird morgen zum Verkauf ausgelegt — viele wirkliche Bargains.

3c die Rolle für neue und hübsche Muster in guten Tapeten, volle 10c die Rolle werth.
8c die Rolle für Ingrain-Tapeten, in den neuesten Farben, mit dazu passenden Borders und Decken, übertrifft alles was seither fabrizirt wurde in Bezug auf reiche Effekte und Schönheit der Entwürfe.
12½c die Rolle für reiche Parlor und Hallen-Tapeten, welche den Stolz des Fabrikanten waren. Wir haben eine vollständige Auswahl in diesen Tapeten und offeriren Euch dunkle Farben zu demselben Preis, 12½c die Rolle.
18c die Rolle für großes Assortiment von feinen gepreßten Tapeten, in den besten Farben der Saison. Es wird sich für Euch bezahlen, unser Lager zu besichtigen.

Wir Tapezieren zu 12½c die Rolle und garantiren die Arbeit.

Populäre Musik

Handy Andy March.
Smoky Mockes.
I'd Like to Hear That Song Again.
Forever (ballad).
Light of Asia Waltzes.
Georgia Rose.

Auswahl 15c

Piano-Stimmen 1.50

Spitzen-Vorhänge

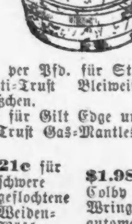
29c das Paar für Gardinen, werth 50c.
50c das Paar für Gardinen, werth 85c.
98c das Paar für Gardinen, werth $1.50.
1.48 das Paar, für Gardinen, werth $2.50.
2.48 das Paar, für Gardinen, werth $3.75.
3.50 das Paar, für Gardinen, werth $5.50.
4.75 das Paar, für Gardinen, werth $7.50.

Babies-Sachen: Trotzbietungs-Preise

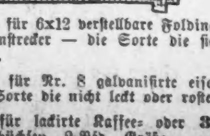
12c für feine Kid Moccasins für Babies, in Lohfarben, Braun, Schwarz und Roth, hübsch mit Seidenschnur besetzt, 25c werth.
15c für Bishop Facon Slips für Babies, hübsch besetzt, ganzwollene Bands, Domet Flanell Skirts und Pinning Blankets, jedes 30c werth — Auswahl am Bargain-Freitag für 15c.

19c für feine seidene Kapuzen für Babies, schwer bestickt, m. Band garnirt, mit voller Ruche und großen Binden, 35c werth.
69c für Reefers für Kinder, aus Ladies' Cloth gemacht, mit großem Kragen und Cuffs mit drei Reihen von fancy Braid besetzt, $1.25 werth.
49c für lange und kurze Kleider für Babies, aus feinen Nainsooks gemacht, mit runden oder Quadrat Yokes, besetzt mit feinen Tucks und Spitzen oder Stickerei, einige hohlgesäumt, reguläre $1.00 Kleider, aber leicht beschmutzt.

Hausausstattungs-Waaren manche unterm Kostenpreis



35c für Incandescent Gaslampen, — vollständig mit Mantel, Schirm und großem, unzerbrechbarem Zylinder.
3c per Pfd. für St. Louis Anti-Trust Bleiweiß, in Fäßchen.
5c für Gilt Edge und Anti-Trust Gas-Mantles.
70c für fertig gemischte Hausfarben, alle Farben.
5c für Granite emaillirte Wasser-Dippers.



21c für schwere geflochtene Weiden-Wäsche-Körbe.
35c für 6x12 verstellbare Folding Gardinenstrecker — die Sorte die sich nicht zieht.
$1.98 für echte Colby Wäsche-Wringer, mit automat. Tub Clamps und soliden weißen Gummirollen.

4c für Mrs. Pott's Bügeleisen-Griffe.
48c für Nr. 8 galvanisirte eiserne Waschkessel — die Sorte die nicht leckt oder rostet.
7c für Hartholz Box Familien Kaffeemühle.
5c für lackirte Kaffee- oder Theebüchsen, 2-Pfd. Größe.
3c für Birken- oder Walnuß veneered Stuhlsitze.
1c f. 9-zöll. schwere Blech Pie-Teller.

Bargain-Freitag Groceries-Preise

50c für 10 Pfd. H. & E. Granulirter Zucker.
98c für ¼ Pfd.-Sack Pillsburys bestes od. Ceresota Patent-Mehl.
95c für ¼ Faß-Sack Red Shield Patent-Mehl.
4c für Packet Pillsburys Hafer.
10c für 10 Pfd. bestes granulirtes Korn-Mehl.
9c für Packet beste Spaghetti Macaroni.
12c Pfd. für beste geriebene Cocosnuß.
12c Kanne für Pfirsich-, Pflaumen- oder Aepfel-Butter.
25c für 3 Kannen fancy Tomatoes oder Zucker Corn.
25c für 3 Büchsen Baltimore Blaubeeren.
16c Pfd. für fancy Moore Park Aprikosen.
10c Pfd. für große California Zwetschgen.
25c Pfd. für Old Government Java Kaffee.
39c für fancy ausgesuchte Auslese von Oolong, engl. Breakfast und Basket Fired Japan Thee.
19c Pfd. für bestes ausgesuchtes Back-Pulver.
10½c Pfd. für Nelson Morris Supreme Schinken, (der Beste der Welt.)
79c für 10 Pfd. Eimer Swift Clover Leaf-Lard.
29c für 10 Stücke Maple City selbst-waschende Seife.
39c für 10 Stücke Swifts Cream Laundry Seife.
15c für 12 Schachteln beste Parlor Matches

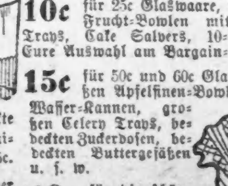
Frische Fischwaaren zum Kostenpreis.

25c per Quart für Baltimore Austern.
4½c per Pfd. für Nr. 2 Weißfisch.
8c per Pfd. für Fancy Codfish Steaks.
12c per Pfd. für Fancy Halibut Steaks.
7c für 1-Pfd. Brick Georgia Codfish.
5c per Stück für fette Family Mackerel.
12c für 1-Pfd. große Büchse rother Lachs.
50c für 8-Pfd. Eimer Family Whitefish.

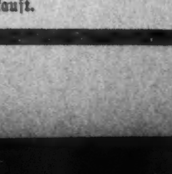
Ungeheure Glaswaaren-Trotzbietung

Wenn Ihr Euch die Mühe nehmt, nachzuforschen, so werdet Ihr finden, daß dies unbedingt die niedrigsten Preise sind, die heute angezeigt werden — kein Wholesale-Händler ist imstande niedrigere Preise anzusetzen, als diese Retail-Preise.

1½c das Stück für fancy Wassergläser, einfach oder gerillt.
15c für Wand Lampen, komplet m. Brenner, Glas und Docht, fertig zum Gebrauch, werth 35c.



10c für 25c Glaswaare, bestehend aus 7 Zoll hohen Frucht-Bowlen mit Füßen, großen Celery Trays, Cake Salvers, 10-zöll. Vasen u. s. w. — Eure Auswahl am Bargain-Freitag zu 10c.
15c für 50c und 60c Glaswaare, bestehend aus großen Apfelsinen-Bowlen, Cake Salvers, ½-Gall. Wasser-Kannen, großen Celery Trays, bedeckten Zuckerdosen, bedeckten Buttergefäßen u. s. w.
5c das Stück für bedeckte Buttergefäße aus Imitation Cut Glaß, werth 25c.
50c für Frucht- oder Salat-Schüsseln aus Porzellan, mit prächtigen Hand-Dekorationen, werth $1.50.
10c für die schönsten und feinsten Imitation Cut Glas Gas-Glocken, nie unter 25c das Stück verkauft.



Das ganze Geheimniß

Des merkwürdigen Erfolges eines Heilmittels für Unverdaulichkeit und Magenleiden.

Ein neues Heilmittel, welches die Behandlung von Magenleiden revolutionirt, ist dem Publikum zugänglich gemacht worden und von vielen hervorragenden Aerzten und Männern der Wissenschaft indossirt.

Das Heilmittel ist nicht eine wunderbare geheime Entdeckung, noch ist es eine Patent-Medizin, noch wird behauptet, daß es Alles kurirt, ausgenommen Unverdaulichkeit und Magenleiden, mit welchem neun Zehntel unserer Nation mehr oder minder behaftet sind.

Das Heilmittel ist in einer Form von angenehm schmeckenden Tablets oder Lozenges — zusammengesetzt aus vegetabilischen Frucht-Essenzen, reinem aseptischem Pepsin (frei von animalischen Giften) Golden Seal und Diastase. Sie werden von Apothekern allgemein unter dem Namen Stuarts Dyspepsia Tablets verkauft.

Viele interessante Versuche, die mit diesen Tablets angestellt wurden, zeigten, daß sie eine merkwürdige verdauende Kraft besitzen; ein Gran des wichtigsten Bestandtheils in einem dieser Stuart Dyspepsia Tablets genügt, das 3000fache von magerem Fleisch, Eiern, Oatmeal oder ähnlichen gesunden Speisen zu verdauen.

Stuarts Tablets wirken nicht auf die Eingeweide wie Nachtisch-Pillen und billigen Abführmittel, welche den Magen immer irritiren und die Eingeweide entzünden, ohne auch nur das Geringste auf die Heilung von Unverdaulichkeit zu vermögen.

Falls der Magen ruhen kann und in der Verdauungsarbeit unterstützt wird, wird er bald in seiner normalen Stärke wieder hergestellt sein, da kein Organ so mißbraucht und überarbeitet wird, wie der Magen. Das ist das Geheimniß und ganze Geheimniß des merkwürdigen Erfolges von Stuarts Dyspepsia Tablets, ein Heilmittel, das vor ein paar Jahren thatsächlich noch unbekannt war und jetzt das am meisten gebrauchte Heilmittel für Magenschwäche ist.

Dieser Erfolg wurde allein durch seine Vorzüge als Verdauungsmittel gesichert, rein und einfach, da es kein Magenleiden gibt, wenn die Speise richtig verdaut wird.

Stuarts Dyspepsia Tablets wirken direkt auf die genossenen Speisen, verdauen sie vollständig, so daß sie sofort von Blut, Sehnen und Nerven assimilirt werden.

Jeder Tropfen Blut, jeder Knochen, Nerv oder Sehne im Körper kann nur in einer Art erneuert werden und dies ist durch richtige Verdauung gesunder Speisen. Es gibt keine andere Art und die Idee, daß eine Medizin allein das Blut reinigen oder neue Sehnen und starke Nerven erzeugt, ist lächerlich, und steht auf einer Stufe mit der Idee, daß Dyspepsia eine Keimkrankheit ist, oder dem andern Irrthum, daß ein schwacher Magen, der das Essen nicht zu verdauen vermag, dazu gezwungen werden kann, indem man die Eingeweide durch Pillen und Abführmittel reizt und entzündet.

Stuarts Dyspepsia Tablets heilen Dyspepsia, Sodbrennen, sauren Magen, Magenkatarrh, Gase und Blähungen nach den Mahlzeiten, weil sie die Verdauungskraft liefern, die das Einzige ist, was schwache Magen brauchen, und wenn dieser Mangel nicht gehoben wird, so ist es nutzlos, zu versuchen, ihm mit Anwendung von „Tonics", „Pillen" und Abführmitteln zu helfen, die absolut keine Verdauungskraft besitzen und es auch nicht beanspruchen.

Der regelmäßige Gebrauch von ein oder zwei von Stuarts Dyspepsia Tablets nach den Mahlzeiten wird ihren Werth und Wirksamkeit besser beweisen, als irgend etwas Anderes.

Sie werden überall von Apothekern verkauft, und ein kleines Büchlein über Ursache und Heilung von Magenleiden wird frei versandt, wenn man schreibt an F. A. Stuart Co., Marshall, Mich.

J. C. Lutz & Co.
1000 1002 & 1004 Milwaukee Ave.

Freitag ist spezieller Bargain-Tag!

Zwirn. 300 Dutzend 200 Yards Spulen Maschinen-Zwirn, alle Nummern, in schwarz oder weiß, 2 Spulen für.................. **2c**

Gürtel. 100 Dutzend 25c Qualität schwarze Mohair-Gürtel für Damen — mit fancy Silberschnalle, alle Größen Freitag zu........... **7c**

Strümpfe. 87 Dutz. schwarze nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen, per Paar... **5c**

Slippers. Feine weiße Kid Strap Slippers mit fancy Schleife und Schnalle für Damen — alle Größen, werth $1.00 das Paar, für........................ **75c**

Handgemachte Haus-Slippers für Damen — Größen 3 bis 8 — werth $1.00, das Paar für................ **59c**

Damen-Schuhe. Feine Vici Knöpf- oder Schnür-Schuhe für Damen — alle Größen — werth $2.00 das Paar — alles solides Leder, speziell, Verkaufs-Preis für........................ **1.25**

Knaben-Schuhe. $1.50 Bicycle Schuhe f. Knaben — Größen 2½ bis 5½ — jedes Paar aus starkem Leder — Verkaufs-Preis.................. **1.00**

Kattun. 1500 Yds. — gute Qualität heller Kleider- und Hemden-Katun — werth 6c per Yard — für.............................. **3c**

Saleen. 4000 Yards feiner Qualität echt schwarzer Sateen — per Yd......................... **5c**

Flannelette. 150 Stücke beste Kleider-Flannelette — ausgezeichnete Muster — ganze Stücke — werth 10 und 12½c, per Yard..... **5c**

Wrappers. Calico-Wrappers für Damen — garnirt mit Braid — alle Farben und Größen — genau passend — speziell für Freitag nur........................ **49c**

Spitzen-Gardinen. 350 Paar feine Spitzen-Gardinen in den neuesten Entwürfen — 3½ Yard lang und 56 Zoll breit — Ecru oder weiß — werth $1.75, per Yard für........................ **98c**

Shirt-Waists. Shirt-Waists für Damen — gemacht von guter Qualität Flannelette, Percale oder Lawn — alle Größen — einige etwas beschmutzt — werth von 65c bis $1.00 — solange sie vorhanden sind, nur........................ **19c**

Männer-Hemden. Fancy gebügelte Percale- oder feine Cheviot-Arbeitshemden für Männer, mit doppeltem Joch und Taschen, das Stück....... **29c**

Kappen. Fancy blaue Flanell Stanley-Kappen für Knaben, das Stück............ **19c**

Groceries.

Positiv frische Eier, garantirt, per Dutzend	14c
Tip Top condensirte Milch, per Kanne	7½c
Unser spezieller 19c Java Kaffee, per Pfund	15c
Bester frischer gerollter Hafer, per Pfund	1c
Allerbeste Laundry-Stärke, 4 Pfund für	10c
J. C. Lutz & Co.'s bestes XXXX Minnesota Patent-Mehl, per 24½ Pfd. Sack für	45c

Von 8:30 bis 9:30 Vorm.

50c Qualität Muslin Beinkleider für Damen, das Paar.................. **15c**

Verwandte Seelen.

(Humoreske von Math. Mayer.)

Alfred vernachlässigte seine Schulaufgaben. Er hatte bereits zwei „Vierer" in dem Lateinischen bekommen und war stets so zerstreut, daß man ihm alles zweimal sagen mußte, bis er es hörte. Niemand konnte sich erklären, wo diese Zerstreutheit herrührte, und es lag doch so nahe auf der Hand: Alfred war verliebt. —

Vor acht Tagen machte er die persönliche Bekanntschaft der Holden. Er hatte zwar früher schon oft bei der Töchterschuhe auf sie gewartet, hatte aber nie Gelegenheit, sich ihr zu nähern.

Endlich schlug die Stunde der Erlösung! Ein guter Freund weihte Alfred in das Geheimniß ein, daß in der Vorstadt viel besseres Eis wäre, als auf dem städtischen Eislaufplatze. Um sich von der Richtigkeit dieser Angabe zu überzeugen, nahm Alfred seine Schlittschuhe und steuerte dem gepriesenen Orte zu.

Als er dort ankam, war ihm, als hätten sich die Pforten der Glückseligkeit geöffnet: das erste lebende Wesen, das er dort erblickte, war — sie! Freilich sah er bald darauf die Tante, aber nun konnte ihn nichts mehr abhalten.

Mit muthigem Herzen trat er vor die Vergötterte hin, nannte mit höflicher Verbeugung seinen Namen und bat sie, sie über die spiegelnde Fläche führen zu dürfen. Welch Hochgefühl schwellte seine Brust, als er, das geliebte Wesen zur Seite, über die Fläche glitt!

„Fräulein Laura, wenn Sie wüßten, wie sehr ich mich nach diesem Augenblick gesehnt habe!" flüsterte Alfred der Kleinen ins Ohr und drückte salbungsvoll ihre Hand. Seine Worte wurden inniger, und als er merkte, daß auch Laura wärmer wurde, machte er ihr eine schüchterne Liebeserklärung. Nun fing auch Laura zu beichten an; sie gestand, daß auch sie sich schon lange nach seiner Bekanntschaft gesehnt habe.

Alfred wurde nun auch mit der Tante bekannt, auf die er einen sehr guten Eindruck machte. Er küßte ihr in zuvorkommendster Weise die Hand, wofür sie ihn einen „feinen jungen Herrn" nannte. Alfred wußte sich bei der guten Tante derart einzuschmeicheln, daß er seinen Liebling sogar nach Hause begleiten durfte. Nun kam für Alfred jene goldene Zeit, wo alles aufgeht vor Freude und Entzücken, wo man alles viel schöner sieht als andere Menschen, wo das Herz gegen alle irdischen Beschwerden gefeit ist und von Glück so überquillt, daß für kleinliche Sorgen kein Raum mehr bleibt. Ein solches Glück kann selbst durch zwei lateinische Vierer nicht getrübt werden.

Laura kam jeden zweiten Tag aufs Eis und Alfred natürlich auch. In der als Wärmestube dienenden Bretterbude wurden, wenn die Tante nicht gerade in unmittelbarer Nähe war, gar heiße Küsse gewechselt und gar feierliche Schwüre geschworen.

Und nun kam der Sonntag, wo weder am Gymnasium noch an der Töchterschuhe Unterricht war. Alfred glaubte, er könne vor Ungeduld die Zeit nicht erleben und erwischte den dritten Vierer im Lateinischen.

Am Sonntag wusch Alfred sich dreimal Kopf, Hals und Ohren und nahm, als er sich das Haar scheitelte, ein Lineal zur Hand, um mit geometrischer Genauigkeit vorzugehen. Er nahm seine schönste Halsbinde, reinigte seine Handschuhe mit Benzin und borgte sich ein Spitzentaschentuch der Mama. Nun war alles in bester Ordnung, nur eines machte ihm Sorgen: er hatte kein Geld und wollte seiner Angebeteten doch so gerne ein kleines Angebinde überreichen. Seitdem nämlich vom Herrn Professor ungünstige Nachrichten einliefen, hatte ihm Papa das Taschengeld entzogen. Nun stand er ohne Geld vor dem wichtigsten Augenblicke seines Lebens! Doch er wußte sich zu helfen: er ließ der guten Mama eher keine Ruhe, bis sie endlich Erbarmen fühlte.

„Wie viel brauchst Du?" fragte sie.

„Nur zwanzig Pfennig, süße Mama!" betheuerte Alfred.

Die Mama fand aber kein kleineres Geld, und so mußte Alfred versprechen, von fünfzig Pfennigen dreißig wieder zurückzubringen. Mein Gott, was hätte Alfred nicht alles versprochen! Nun musterte er nochmal schnell seine Toilette und betupfte sich zwischen Mund und Nase mit Tusche und Ockergelb. Sodann nahm er seine Schlittschuhe und eilte seinem Glücke entgegen. Unterwegs kaufte er für sein Herzblättchen um zwanzig Pfennig verzuckerte Mandeln und für sich um zehn Pfennig Zigaretten.

Nun erschien Alfred auf der Bildfläche. Sofort hatte er „sie" erblickt — aber welche Ueberraschung wurde ihm zu theil! Ein schneidiger Oberleutnant führte sie — seine Laura — an der Hand.

Im ersten Augenblicke war Alfred wie gelähmt. Dann fühlte er sein Blut so ungestüm zum Herzen dringen, daß er glaubte, ersticken zu müssen. „Und wie freundlich er mit ihr thut!" ein rasender Schmerz überkam ihn und schnürte ihm mit eisernen Fingern die Kehle. Das Paar kam nun dicht an ihm vorüber, und Laura warf ihm einen freundlichen Blick zu, für welchen er jedoch kein Verständniß hatte. „Also auslachen will sie Dich auch noch, nachdem sie Dich so erbärmlich verrathen!" schrie sein blutendes Herz in wahnsinnigem Schmerze — „die Schlange!" Seine Augen wurden feucht, so daß er nichts mehr sehen konnte, aber mit Gewalt hielt er die Thränen zurück: sie ist nicht werth, daß man um sie weint — die Falsche! Und die Tante ist heute gar nicht da; wahrscheinlich sind sie schon verlobt, daß sie so allein herumlaufen dürfen. Es war kein Zweifel mehr; der süße Traum war ausgeträumt!

Alfred machte sich beklommen auf den Heimweg; da begegnete er einem Schulkollegen.

„Du, Schmidt, hast Du die lateinische Aufgabe schon gemacht?" fragte Alfred.

„Ja", sagte Schmidt.

„Darf ich sie morgen abschreiben?"

„Meinetwegen!"

„Aso Servus!"

„Servus!" — —

Gott, wie hatte er sie geliebt! Er hatte ihr sein aufrichtiges, treues Herz angeboten und sie hatte ihn so schändlich verrathen. Da gibt es nur ein Mittel: einen Revolver! Was hätte er auch noch zu suchen auf dieser erbärmlichen Welt? — Aber dann hatte er wieder mit sich selbst Mitleid und dachte an die verzuckerten Mandeln, welche er ihr verehren wollte, „O, sie hätte sie nicht verdient, die Falsche!" Er öffnete die Düte und aß und seufzte und freute sich, daß Schmidt ihm versprochen hatte, die lateinische Aufgabe abschreiben zu dürfen.

Als er zu Hause angekommen war, verkroch er sich in den dunkelsten Winkel, zündete sich eine Zigarette an und weinte gar bitterlich. Er dürfte ungefähr zwanzig Minuten so gesessen sein, als er das Geräusch nahender Schritte vernahm. Sofort warf er die Zigarette in den Ofen und verbarg sein verweintes Gesicht. Die Mama hatte ihn in seinem Winkel entdeckt.

„Alfred, hast Du mir die dreißig Pfennig zurückgebracht?" fragte die Gute.

„Da sind zwanzig!" sagte Alfred, ohne aufzublicken.

„Aber das scharfe Auge der Mama hatte schon bemerkt, daß da etwas nicht in Ordnung war.

„Sag, Alfred, ist Dir unwohl?" fragte die Besorgte.

„Nein!" tönte es halb weinerlich, halb ärgerlich zurück.

„Mir scheint, Du weinst, Alfred mein Kind? Gott, wie siehst Du aus, Du bist krank, Alfred!"

Zu allem Ueberflusse kam nun auch der Papa nach Hause.

„Was ist denn wieder mit diesem Schlingel?" begrüßte er seinen unglücklichen Sohn. „Da habe ich wieder schöne Sachen gehört! Ich werde aber kurzen Prozeß machen: in die Lehre werde ich ihn geben; er soll Schuster werden, wenn er fürs Gymnasium nicht taugt!"

„Aber Mann, sei doch nicht immer so unausstehlich," vermittelte die Mama, „siehst Du denn nicht, daß das Kind krank ist, schwer krank; schau, wie gelb und grün er ist!"

„Wird wahrscheinlich wieder schlechte Zigarren geraucht haben?" meinte der Papa. „Nun, ich soll ihn nur einmal erwischen —!" fügte er verheißungsvoll hinzu.

„Komm, Alfred, Du mußt zu Bette gehen," tröstete die ängstliche Mama, „ich werde Dir einen kalten Umschlag machen und ein Senfpflaster auflegen, das wird schon helfen!"

„Ein guter Stock würde mehr helfen!" prophezeite Papa mit Ueberzeugung.

„Jetzt habe ich aber gerade genug," rief die gereizte Mama, „mit Dir kann man kein vernünftiges Wort mehr reden!"

Alfred sträubte sich gegen den kalten Umschlag und das Senfpflaster; es schien ihm wie eine Ironie, daß man die heilige Wunde seines Herzens damit kuriren zu können glaubte. Er mußte sich aber fügen und außerdem noch ein Glas Bitterwasser trinken und das alles wegen ihr, die ihn so schändlich verrathen hatte! „Da gibt es nur ein Mittel: eine Kugel!" brummte er unter die Bettdecke hinein.

Am nächsten Tage erklärte sich Alfred, um den kalten Umschlägen und Senfpflastern aus dem Wege zu gehen, für vollkommen genesen, schrieb von Schmidt die lateinische Aufgabe ab, so daß er eine gute Note erhielt und mit Papa ein provisorischer Ausgleich zu stande kam. Er hatte sich fest vorgenommen, das Versäumte nachzuholen und sich um das falsche Mädchen nicht mehr zu kümmern. —

Der Dienstag rückte heran und Alfreds Entschluß begann zu wanken. Gut, er wird hingehen, aber nur um ihr zu zeigen, daß ihm an ihr nichts gelegen sei; keines Blickes wird er sie würdigen! Trotzdem macht er solche Schritte, als ob er den Blitzzug versäumen könnte.

Laura kam ihm entgegen und empfing ihn sehr herzlich. Alfred reichte ihr in seiner Verlegenheit zwar die Hand, konnte aber seine Verstimmung nicht verbergen. Verstohlen blickte er sie und sie ihn von der Seite an. Da räusperte sich Alfred und fragte streng wie ein Untersuchungsrichter:

„Wer war der Oberleutnant, mit dem Du vorgestern gelaufen bist?"

„Mein Schwager!" wimmerte Laura.

„Dein Schwager?!" — Diese einfache Aufklärung übte auf Alfred eine eigenthümliche Wirkung aus. Er fühlte plötzlich eine so wohlthuende Wärme, daß es ihm förmlich schwindelte. Im Kopf fing es ihm zu wirbeln an, es überkam ihn wie eine Offenbarung und er glaubte, vor Wonne versinken zu müssen. Sein Herz wurde weich wie eine schadhafte Pneumatik und seine Kniee schlotterten wie lose Staubflügel.

Mein Gott, wie unrecht hatte er diesem Kinde gethan!

„Laura, einzige Laura!"

Nun erzählte Laura, wie ihr Schwager am Samstag aus Berlin angekommen, und wie es ihr so unangenehm war, daß sie den ganzen Nachmittag mit ihm eislaufen mußte und wie ihr der böse Blick, den ihr Alfred zugeworfen, so weh gethan habe. Sie erzählte, wie traurig sie da gewesen, wie die Mama dann glaubte, daß sie krank wäre, wie sie dann zu Bette gehen mußte und wie man ihr dann kalte Umschläge machte, Senfpflaster auf den Rücken klebte und Bitterwasser zu trinken gab.

Alfred horchte auf: „Einzige Laura!"

Und nun erzählte auch er, soweit es mit seiner Würde vereinbar war, wie ihm so ziemlich das gleiche Schicksal beschieden war.

„.... und das Senfpflaster, nicht wahr, das hat so gejuckt?"

„O, das hat so gejuckt!" bestätigte Laura.

„.... und die kalten Umschläge, die waren so kalt, nicht wahr?"

„O, so kalt — die kalten Umschläge!"

„.....und das Bitterwasser?"

„ — so bitter — Bitterwasser!" schluchzte Laura.

„Siehst Du, Laura, mein Glück, wir sind für einander bestimmt!" jubelte Alfred.

Der nächste Tag brachte wieder einen Vierer im Lateinischen.

— Der Grund. — „Mann: „Warum wird die Pauke bei Euerem dicken Major einquartirt?" — Soldat: „Weil sie durch keine andere Thür durchgeht."

— Die Polizei von Meran verhaftete Karl Rosier, der als Prokurist einer Bank in Düsseldorf hunderttausend Mark unterschlagen hat. Er war nach Meran gekommen und hatte in der Villa Posch Wohnung genommen. Bei seiner Verhaftung wurden noch zehntausend Mark bei ihm gefunden. Rosier wurde dem Kreisgericht Bozen überwiesen.

— Die Frau des Spezereiwaarenhändlers Müller-Gros in Mülhausen im Elsaß unterhielt schon längere Zeit ein Liebesverhältniß mit dem ebenfalls verheiratheten Angestellten Mundwiller. Erst vor Kurzem als bußfertige Magdalena von ihrem Gatten in Gnaden wieder aufgenommen, ließ sie sich abermals mit ihrem Liebhaber überraschen. Müller-Gros feuerte zwei Revolverschüsse auf die Ungetreue ab, die den Kopf der Frau trafen, ohne sie sofort zu tödten: doch ist Rettung so gut wie ausgeschlossen.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise** für **auf Bestellung gemachte Brillen** und **Augengläser** sind **niedriger** als die für fertige.

Schroeder's Apotheke mit der Thurmuhr — 465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

THE TRIPLER LIQUID AIR CO.

General-Offices, 11 Broadway, New York.
Capital-Stock 1,000,000 Shares, par Value, $10.00 das Stück.
FULL PAID AND NON-ASSESSALE.
Keine Prioritäts-Aktien oder Bondschulden.
100,000 Aktien für das Publikum, zu $5.00 per Aktie.
Jetzt zum ersten Male offerirt.
Die Aktien-Besitzer in dieser Gesellschaft sind absolut frei von aller Verantwortlichkeit und werden theilnehmen an dem Gewinn des Betriebes der verschiedenen auswärtigen oder hiesigen Sub-Companies, von deren Aktien ein großer Theil im Besitz dieser Gesellschaft verbleiben wird.
Transfer-Agenten—International Banking & Trust Co., 149 Broadway, N. Y.
General-Counsel:
GOODRICH, VINCENT & BRADLEY, The Rookery, Chicago.
Die Tripler Liquid Air Company kontrolirt absolut alle Erfindungen, Rechte und Einrichtungen von Charles E. Tripler für die Herstellung und die Anwendung von flüssiger Luft. Die Priorität und der Werth dieser Rechte bilden ein Monopol in der Geschäftswelt.
Die Gesellschaft hat eine Fabrik im Betrieb in 121 West 39. Str, New York City, wo flüssige Luft für geschäftliche Zwecke in einreichender Quantität hergestellt wird.
Aufträge für Aktien oder Anfragen wegen näherer Auskunft an
BARTLETT, FRAZIER & CO., WESTERN UNION BUILDING, CHICAGO.
11,15,18,22,25,29mz,1,5ap

Man beachte: K. W. Kempf,
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Vorans baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. V. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr. bw

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

Vier limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago u. St. Louis nach New York und Boston, via Wabash-Eisenbahn und Nickel-Plate-Bahn mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.
Züge gehen ab von Chicago wie folgt:
Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mtgs. Ankunft in New York 3.30 Nachm. " " Boston 5:50 Abds.
Abfahrt 11:00 Abds. " " New York 7:50 Vorm. " " Boston 10:20 Vorm.
Via Nickel Plate.
Abf. 10:35 Vorm. Ankunft in New York 3:00 Nachm. " " Boston 4:50 Nachm.
Abf. 10:15 Abds. " " New York 7:50 Vorm. " " Boston 10:20 Vorm.
Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:
Via Wabash.
Abf. 9:10 Vorm. Ankunft in New York 3:30 Nachm. " " Boston 5:50 Abds.
Abf. 8:40 Abds. " " New York 7:50 Vorm. " " Boston 10:20 Vorm.
Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
C. E. Lambert, General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
J. J. McCarthy, Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
John W. Cook, Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str., 39. Str., Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel

Durchzüge:	Abfahrt	Ankunft
New Orleans & Memphis Spezial	* 8.30 V	* 9.20 N
New Orleans & Memphis Limited	* 5.30 N	*11.40 V
Monticello, Jll., und Decatur	* 5.30 N	*11.40 V
St. Louis Diamond Spezial	* 9.10 N	* 7.35 V
St. Louis Daylight Spezial	*11.20 V	* 8.30 N
Springfield & Decatur	*11.20 V	* 8.30 N
Cairo, Tagzug	‖ 8.35 V	‖ 7.00 N
Springfield & Decatur	* 9.10 N	* 7.35 V
Memphis, New Orleans Postzug	* 2.50 V	* 4.00 N
Bloomington & Chatsworth	‖ 5.00 N	‖11.10 V
Southern Expreß	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee & Champaign	* 3.15 N	*10.00 V
Chicago, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	* 5.15 N	*10.20 V
Omaha Expreß	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford, Dubuque & Sioux City	*10.30 N	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 1.40 N	*10.00 V
Dubuque, Rockford und Lyle	‖10.05 V	‖ 7.20 N
Rockford & Dubuque	‖ 3.00 N	‖ 1.30 N

*Täglich. ‖Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Tel. No. 3831 Main. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str., und Union-Bahnhof, Canal und Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Lokal nach Burlington, Jowa	† 8.20 V	† 2.00 N
Ottawa, Streator und La Salle	† 8.20 V	† 6.10 N
Rochelle, Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 2.00 N
Lokal-Punkte, Illinois u. Jowa	*11.30 V	* 7.00 V
Alle Orte in Texas	* 1.30 N	* 2.15 N
Clinton, Moline, Rock Island	† 1.30 N	† 2.00 N
Fort Madison und Keokuk	* 1.30 N	* 2.15 N
Denver, Utah, California	* 1.30 N	* 2.15 N
Galesburg und Quincy	* 1.30 N	* 2.15 N
Ottawa und Streator	† 4.30 N	†10.35 N
Sterling, Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, C. Bluffs, Nebraska	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph	* 6.10 N	* 8.50 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
St. Paul und Minneapolis	¶10.55 N	†10.25 N
Denver und Kansas City	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy, Keokuk, Ft. Madison	*11.00 N	* 7.00 V
Omaha, Lincoln, Denver	*11.00 N	* 7.20 V
Salt Lake, Ogden, California	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, Hot Springs, S. D.	*11.00 N	* 7.20 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags. ¶Täglich ausgenommen Samstags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION.

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 101 Adams St. Telephone, Central 1767.

*Daily. †Ex. Sun.	Leave.	Arrive.
Prairie State Express—for St. Louis *	9.00 AM	9.15 PM
The Alton Limited—for St. Louis *	11.00 AM	4.30 PM
The Alton Limited—for Peoria †	11.00 AM	4.30 PM
Pacific Vestibuled Express *	3.00 PM	1.00 PM
Joliet Express †	5.00 PM	† 7.45 PM
Joliet and Dwight Accommodation †	5.30 PM	10.00 AM
Kansas City, Denver, and California *	6.00 PM	8.45 AM
Peoria Fast Mail †	6.00 PM	1.00 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.00 PM	7.15 AM
Kansas City, Colorado, and Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis & Springfield Midnight Special *	11.30 PM	8.00 AM
Peoria Night Express	11.30 PM	7.15 AM

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station, Polk u. Dearborn.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Lokal	†7.30 V	†6.10 N
New York & Boston	*3.00 N	*5.00 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.00 N
Rochester Accomodation	4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.35 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."
Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Straße. City Office: 115 Adams. Telephon 2380 Main.

*Täglich. †Ausgen. Sonntags.	Abfahrt	Ankunft
Des Moines, Marshalltown, Minneapolis, St. Paul, Dubuque, K. City, St. Joseph	*10.30 N	* 2.30 N
	† 6.45 V	†10.00 N
	* 6.30 N	* 9.30 V
Sycamore und Byron Local	* 8.10 N	*10.25 V

MONON ROUTE—Dearborn Station.

Ticket Offices, 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abgang.	Ankunft.
Indianapolis u. Cincinnati	* 2:45 V.	*12.00 M.
Lafayette und Louisville	* 8.30 V.	* 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	† 8:30 V.	† 5:55 N.
Indianapolis u. Cincinnati	*11:45 V.	* 8.40 N.
Indianapolis u. Cincinnati		‖ 5:30 N.
Lafayette Accomodation	* 3:20 N.	*10:35 V.
Lafayette und Louisville	* 8:30 N.	* 7:23 V.
Indianapolis u. Cincinnati	* 8:30 N.	* 7:23 V.

* Täglich. † Sonntag ausg. ‖ Nur Sonntag.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Zentral Passagier-Station; Ticket-Office: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen. Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Washington Vestibuled Limited	10.20 V	9.00 N
New York, Washington und Pittsburg Vestibuled Limited	3.30 N	9.00 V
Columbus und Wheeling Expreß	7.00 N	7.30 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	8.00 N	7.30 V

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Bahnhof: Van Buren Str., nahe Clark Str., am Loop.

Alle Züge täglich.	Abf.	Ank.
New York & Boston Expreß	10.20 V	9.15 N
New York Expreß	2.55 N	4.40 N
New York & Boston Expreß	10.15 N	7.20 V

Stadt-Ticket-Office, 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephon Central 2057.

J. S. Lowitz,
99 CLARK STR.,
gegenüber dem Courthouse,
Schiffskarten
für Dampferfahrten von New York:
Dienstag, 20. März: „Lahn", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 21. März: „Kensington", nach Antwerpen.
Donnerstag, 22. März: „La Gascogne" . . nach Havre.
Samstag, 24. März: „Werkendam", nach Rotterdam.
Samstag, 24. März: „Patricia" . . . . nach Hamburg.
Dienstag, 27. März: „Kaiserin Maria Theresia", Expreß, nach Bremen.
Mittwoch, 28. März: „Noordland", nach Antwerpen.
Donnerstag, 29. März: „La Touraine", Expreß, nach Havre.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Vollmachten, notariell und konsularisch,
Erbschaften, regulirt. Vorschuß auf Verlangen.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau,
99 Clark Strasse.
Office-Stunden bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9—12 Uhr

H. Claussenius & Co.
Gegründet 1864 durch Konsul H. Claussenius.
Erbschaften
Vollmachten
unsere Spezialität.
In den letzten 25 Jahren haben wir über
20,600 Erbschaften
regulirt und eingezogen. — Vorschüsse gewährt.
Herausgeber der „Vermißte Erben-Liste", nach amtlichen Quellen zusammengestellt.
Wechsel. Postzahlungen. Fremdes Geld.
General-Agenten des
Norddeutschen Lloyd, Bremen.
Aeltestes
Deutsches Inkasso-, Notarials- und Rechtsbüreau.
Chicago.
90—92 Dearborn Straße.
Sonntags offen von 9—12 Uhr. ddsa

Schiffskarten.
$25.00 nach
$28.00 von
Hamburg, Bremen, Rotterdam, Antwerpen 2c. 2c.
Geldsendungen durch die Reichspost 3mal wöchentlich
Oeffentliches Notariat.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen.
Erbschaftssachen, Kollektionen, Spezialität.
A. BOENERT, 92 LaSalle Str.
14mar,tg&sonbw

Cie Gle Transatlantique
Französische Dampfer-Linie.
Alle Dampfer dieser Linie machen die Reise regelmäßig in einer Woche.
Schnelle und bequeme Linie nach Süddeutschland und der Schweiz. bdsjllj
71 DEARBORN STR.
Maurice W. Kozminski. General-Agent des Westens.

Straus & Schram,
136 und 138 W. Madison Str.
Wir führen ein vollständiges Lager von
Möbeln, Teppichen, Oefen und Haushaltungs-Gegenständen,
die wir auf Abzahlungen von $1 per Woche oder $4 per Monat ohne Zinsen auf Noten verkaufen. Ein Besuch wird Euch überzeugen, daß unsere Preise so niedrig als die niedrigsten sind. 19jddslj

„Vertrauliche Auskünfte frei"
über Vermögen-, Geschäfts-, Familien-, Privat-Angelegenheiten, Schadenersatzklagen und Vertrauenssachen jeder Art.—Rechtssachen. — Löhne und Schulden jeder Sorte schnell geltend gemacht—in den Ver. Staaten und Europa. „Rath in jeder Sache absolut frei". Deutscher Rechtsanwalt und Notar.
ZUCKERMANN, Zimmer 400—Ashland Block
Nordost-Ecke Randolph und Clark Str.
20feb,1mo,tglkson

Unsere Tänze.

Wir stehen zwar in der Fastenzeit, aber trotzdem wird das Tanzbein noch weiter geschwungen, soweit es noch eine ballfreudige Jugend und ein tanzlustiges Alter gibt — bis in den Frühling hinein. Deshalb mag's auch immer noch angebracht sein, einen Rückblick zu werfen auf die Zeit, wo die Tänze entstanden, die jetzt zur Freude und Lust der Menschen das spiegelnde Parkett des Ballsaals beherrschen, auf die Wandlungen, die sie im Laufe des verflossenen Jahrhunderts durchgemacht und auf die Rolle, die sie gelegentlich spielten im Hintergrunde der gewaltigen Ereignisse, die sich auf der Bühne der Geschichte vollzogen.

Zu Anfang 1800 behrrschte Napoleon die Welt und die Geister. Aber der große Korse, der es so trefflich verstand, seiner Zeit zum Tanze aufzuspielen, war selbst kein Meister in der Kunst der rhythmischen Bewegung. Als man nach der Revolution wieder an harmlose Fste zu denken begann, führte der Kaiser Staatsbälle ein, feierlich-prunkhafte Veranstaltungen, auf denen es sittsam und geziert zuging, wie nur an irgend einem soliden, alten Hofe. Napoleon selbst tanzte gelegentlich auch mit, und es mag ein seltsamer Anblick gewesen sein, den Kaiser, ungeschickt und linkisch, seine Pas machen zu sehen, — eine Rolle, die ihm übrigens wenig Vergnügen bereitete. Man tanzte hauptsächlich Quadrillen und andere Kontretänze, auch wohl Menuett und die langsame Allemande, die erste Form des Walzers; die fröhliche, klassische Walzerzeit war noch nicht gekommen.

In England blühten damals die Almacks, Subskriptionsbälle, zu welchen nur die ausgesuchteste Gesellschaft Zutritt hatte, und die, weil sich auf ihnen alle hervorragenden Persönlichkeiten, einheimische wie auswärtige, die gerade in London weilten, trafen, auch eine nicht geringe politische Bedeutung besaßen. Ein halbes Dutzend Damen der Aristokratie war tonangebend, und ihrem Despotismus mußte sich alles beugen. Die Gebote, welche sie aufstellten, waren so streng, daß einmal sogar dem großen Herzog von Wellington der Zutritt verwehrt wurde, weil er in weiten, anstatt in den vorgeschriebenen engen Beinkleidern gekommen war. Der Held von hundert Schlachten verneigte sich und ging gehorsam wieder weg. Almacks, die im Jahre 1764 gegründet wurden, behaupteten ihre Popularität bis in die Mitte dieses Jahrhunderts. Zwar finden solche Subskriptionsbälle auch gegenwärtig noch in London statt; aber sie haben ihre gesellschaftliche Bedeutung vollkommen verloren. Zu Beginn des Jahrhunderts tanzte man auf ihnen, wie in Paris, hauptsächlich Kontretänze, wie sie die schöne Herzogin von Gordon aus Schottland eingeführt hatte.

Etwa von 1810 an kam die Quadrille in Mode und machte ihren Weg durch die Welt. Doch es war nicht die Quadrille von heute. Denn es wäre eine förmliche Schande für Tänzer wie Tänzerinnen gewesen, diesen Kontretanz nicht mit völliger Exaktheit durchzuführen, und man sah auf jedem nur halbwegs distinguirten Balle darauf, ja es galt als Ehrenpunkt, daß alle Anwesenden die Quadrille mit Akkuratesse und Grazie tanzten. Durch den Saal zu bummeln, wie man es heute thut, die einzelnen Figuren nach Willkür, Bequemlichkeit und aus Unkenntniß zu verunstalten, das hätte damals als ein Verstoß gegen die gute Sitte gegolten. Namentlich das Herren- wie das Damen-Solo war eine Klippe für alle, welchen es an der nöthigen Sicherheit und Kunst gebrach. Jeder Tanzmeister erfand übrigens seine eigenen Pas, und erst das Jahr 1859, in welchem die sogenannte Kaiser-Quadrille in Schwung kam, machte dem regellosen Zustande so ziemlich ein Ende. Um dieselbe Zeit kam auch der Kotillon neuerdings auf (denn er ist eigentlich ein alter Tanz) und bürgerte sich zuerst in der vornehmen Welt rasch ein, mit ihm der Brauch, den Damen prächtige Geschenke zu reichen; namentlich in Paris überbot man sich gegenseitig in dem Werthe der Spenden, die oft sehr kostbar waren. Die Mode der Damenspenden datirt seit damals; es war etwa die Mitte des Jahrhunderts. Berühmt war ein Kotillon im Jahre 1863; er wurde auf dem zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Wales in London veranstalteten Balle der London Guards getanzt und währte von zwei bis sechs Uhr Morgens.

Der Walzer gilt auch jetzt noch allgemein als ein deutscher Tanz; neuerdings reklamiren ihn aber die Franzosen für sich. Ein französischer Schriftsteller will nämlich die Entdeckung gemacht haben, daß der „König der Tänze" aus der Provence stamme. Er gibt sogar den Tag an, da man am Hofe zu Paris den ersten Walzer tanzte: es soll der 9. November 1178 gewesen sein. Die Provençalen hießen den Tanz la Volla, die Deutschen machten daraus Walzer und die Franzosen, in Unkenntniß des französischen Ursprunges, übernahmen das Wort als la valse. Doch bedeutet diese Bezeichnung den modernen Walzer, wie er erst in unserem Jahrhundert in Mode kam, während der langsame, ländlerhafte Walzer, der wohl der ursprüngliche deutsche Tanz war, schon im vorigen Jahrhundert, jedoch als L'Allemande, in Frankreich getanzt wurde.

Wie dem auch sei, heute übt der Walzer eine Weltherrschaft aus, und diese Epoche des Glanzes begann an dem Tage, als Kaiser Alexander I. von Rußland, bei Almacks in London, in voller Uniform und mit Orden bedeckt, ihn zum ersten Male und zwar mit der Prinzessin von Lieven tanzte. Rasch verbreitete er sich dann und wurde der Lieblingstanz in allen Gesellschaftsschichten, bei allen zivilisirten Völkern. Aber er hat selbst in unserem Jahrhundert noch Wandlungen durchgemacht. Sein Tempo wurde beschleunigt, und erst als Wiener Walzer, mit der Musik der Lanner und Strauß, begann und vollendete er die Reise um die Erde.

Ein anderer der heutigen Salontänze, die gewöhnliche Polka, ist übrigens dem Walzer eine zeitlang sehr gefährlich gewesen und hat sogar seine Popularität in den Schatten gestellt. In den 30er Jahren wurde die Polka in Prag zum ersten Mal getanzt, von da kam sie nach Wien, ein Tänzer Namens Raab brachte sie nach Paris ins Odeon — und dann geschah etwas Seltsames. Der neue Tanz erregte, wo er erschien, förmliche Sensation, und man kann heute den Zustand, in welchen damals Europa gerieth, kaum begreifen. Es war eine förmliche Epidemie, die alle Klassen überschwemmte: Alt und Jung sah man hopsen und springen. Man schrieb ganze Bücher über die Polka, dichtete sie an, komponirte zahllose Musikstücke in 2/4-Takte; selbst die Zeitungen wetteiferten mit einander im Lob und Preis des neuen Tanzes. Die „Times", ihre englische Würde vergessend, schrieb damals, „daß für den Augenblick die Politik im öffentlichen Ansehen bei Seite gestellt sei durch den neuen, alles absorbirenden Tanz, die Polka, welche in sich die Intimität des Walzers mit dem Feuer des Irish jig vereinige". Strauß Vater schrieb zu jener Zeit seine berühmtesten Polkas, deren erste Eugenie Montijo, der späteren Kaiserin der Franzosen, gewidmet war. Man begnügte sich aber nicht, nach dem neuen Takte zu tanzen, man machte aus dem Worte die Modezeichnung. Die Damen frisirten sich à la polka, man kleidete sich à la polka, man that alles à la polka.

Mit und nach der Polka kam langsam eine Reihe anderer Tänze in Mode, die Varsoviana, die Mazurka, der Schottisch (1847) und verschwanden zum Theil wieder, um neuen Platz zu machen.

Auch Kostüm- und Maskenbälle gab es schon früh in diesem Jahrhundert, und namentlich am Hofe des dritten Napoleon war man sehr phantasievoll im Ersinnen solcher Veranstaltungen. Berühmt waren die Pelz- und Federnbälle der Prinzessin von Sagan, der Versailles- und Trianon-Ball, die Schwanen- und Pfauenbälle der englischen Gesellschaft, die Wiener Redouten, in denen man die südliche Karnevalsluft nachzuahmen, mit Geist und Geschmack zu überbieten suchte, und in jeder Großstadt gibt es noch Lokale oder gab es solche, an deren Namen sich die Erinnerung toller Fastnachtsfreuden, heiteren, sorglosen Lebensgenusses knüpft.

Sie helfen unfehlbar.

die St. Bernard Kräuterpillen, bei allen organischen Leiden. Sie regen die Thätigkeit der erschlafften Leber wohlthätig an, befördern die Verdauung, tragen zur Ernährung des Körpers sowie zur Ausscheidung der verbrauchten Materie bei, reinigen das Blut und beugen dem Blutandrang nach dem Kopfe vor. In dieser Beziehung haben die Pillen, die aus den reinsten vegetabilischen Stoffen zusammengesetzt sind, schon wahre Wunderkuren zu Stande gebracht, und wer sie einmal in der vorgeschriebenen Weise gebraucht hat, ist ihres Lobes voll. bdosa

Finanzielles.

5 bis 6 Prozent
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum von $500 aufwärts.
Wm. C. Heinemann & Co.,
92 LASALLE STRASSE.
— Offeriren erste Hypotheken als sichere Anlagen.

Greenebaum Sons,
BANKIERE, 83 u. 85 Dearborn Str.
Geld zu verleihen.
Wir haben Geld zum Verleihen an Hand auf Chicagoer Grundeigenthum bis zu irgend einem Betrage zu den niedrigsten jetzt gangbaren Zinsraten. Saug,bidoson,bw
Wechsel und Kredit-Briefe auf Europa.

E. G. Pauling,
132 LA SALLE STR.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4ap1j

GELD zu niedrigsten Zinsen
auf Grundeigenthum in Chicago und Umgegend. Reelle und prompte Bedienung.
KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN ST.
jadido3jim

Keine Kommission. H.O. STONE & CO.,
Anleihen auf Chicagoer 206 LaSalle Str.
verbessertes Grundeigenthum. Tel.: Expreß 681.

81 & 83 E. Madison Str.,
gegenüber McVickers Theater,
Zweiter Stock.
Kredit.
Die beste Gelegenheit.
Große Auswahl von passenden
Herren- u. Knaben-Anzügen
(fertig oder nach Maß),
gerade so billig wie in anderen Plätzen für baares Geld.
Nur ein Dollar die Woche.
Chicago Credit Clothing Company
81 & 83 E. Madison Str,
Zweiter Floor. mz13bidosabw
Abends offen bis 8 Uhr.

Freies Auskunfts-Bureau.
Löhne kostenfrei kollektirt; Rechtssachen aller Art prompt ausgeführt; Bankerott-Verfahren eine Spezialität.
92 LaSalle Str., Zimmer 41. 4mz

ISRAEL COWEN,
Rechtsanwalt,
Tacoma Building, 131 LaSalle Str., Zimmer No. 705.
Telephone Main 717. 17feblmt,bl,,do,fa

BOSTON STORE
118 TO 124 STATE ST. AND 77-79 MADISON ST.

Unzählige Baargeld-Bargains Freitag!

996 Stücke Reiche Novelty-Seidenstoffe.

Wir kauften das ganze Lager eines großen Fabrikanten zu einem außerordentlich niedrigen Preis, und verkaufen dasselbe zu 25c bis 40c am Dollar.
Hochfeine Novelty Seide, bestehend aus 22zöll. Clan Tartan Plaids, Atlas gestreiften Taffetas, Print Warp Taffetas, Atlas Cord Taffetas, Plisse Taffetas, Polka Dot Taffetas, Canelle gestreifte Taffetas und Brocade Fancies — in den neuesten Färbungen und Entwürfen — nicht weniger wie $1.25 die Yard werth — für . . . 59c & 69c
Novelty Seide und Atlas, bestehend aus Atlas gestreiften Plaids u. Checks, Atlas gestreiften Taffetas, Atlas Cords und Bengalines, Basket Gewebe und Novelty Brocades—neue Muster—neue Färbungen, in hellen und dunklen Effekten—75c und $1.00 die Yard werth — für . . . 39c & 48c
Bedruckte Atlas Foulards, große und kleine Entwürfe, die Sorte, welche gewöhnlich für 50c die Yard verkauft wird — Freitag . . . 15c
Um 9 Uhr — 3500 Reste von Seiden- und Atlas-Stoffen, einfache und Novelty Effekte, in Längen von ½ bis 3 Yards per Rest, passend für Waists und Trimmings, Futterstoffe, fancy Arbeit — Werthe bis zu $1.00 die Yard — in 3 großen Partien — für . . . 25c, 15c & 5c

Männer- und Knaben-Kleider.

Ganzwollene Cassimere-Anzüge für Männer—hübsche Mischungen, Sack- und Frock-Styles, werth $8.50, zu . . . $2.98
Feine Qualität ganzwollene Cassimere Anzüge für Männer, hübsche Muster, werth $10.00, zu . . . $3.98
Ganzwollene Cassimere, Cheviot und Worsted Anzüge für Männer, Sack Style, guter $15.00 Werth, für . . . $5.98
Cheviot-Ueberzieher für Männer, welche überall in der Stadt für $7.50 verkauft werden — morgen zu . . . $2.98
Mittelschwere Ueberröcke für Männer — braun und grau, werth $9.25, morgen zu $3.98
Feine mittelschwere Ueberröcke für Männer, welche anderswo für $15 verkauft werden, morgen zu . . . $5.98
Two-Piece doppelbrüstige Kniehosen-Anzüge für Knaben, in fancy Plaid Cheviots, regulärer Werth $1.75, morgen . . . 69c
Kniehosen für Knaben, in dunklen Worsted-Streifen, werth 25c, morgen . . . 4c
Ganzwollene Kniehosen für Knaben, hübsche Checks und Streifen, gewöhnlich verkauft für 65c, morgen zu . . . 19c
Schwarze Cheviot Hosen für Männer, angebrochene Größen, gewöhnlich verkauft für $1.25, für . . . 59c

Um 10 Uhr Morgens. — Velvet Stock Kragen für Damen, werth 15c, für . . . 5c
Um 2 Uhr Nachm. — Juben Ruching, werth 15c die Yard, für . . . 1c
Um 4:30 Nachm.—Gestreifte und Plaid Outing Flanell, werth 6c, für . . . 2½c
Um 8 Uhr Morgens.—Baumgefließte Bett-Blankets, werth 50c das Paar, per Stück . . . 12½c

Extras in Putzwaaren.

Fein garnirte Hüte und Turbans, die wahre Wunder in Bezug auf Mode und Schönheit sind, wie sie von keinem anderen Geschäft unter $5.00 und $6.00 offerirt werden würden — Freitag zu . . . $2.48
Garnirte Promenade-Hüte für Damen und Tam O' Shanters für Mädchen — fancy Scarf Besatz wth. $1.50 . . . 89c
Ungeheure Partie von Stroh-Formen, alle Farben, wth. 50c bis $1.00—Ausw. . . . 19c
Seiden-Bonnets für Kinder, werth 50c, Freitag nur . . . 19c
Import. Rosen, Apfelblüthen und andere Blumen—im Wholesale für 49c verkauft—Freitag zu . . . 10c
Freitag ist eine weitere Gelegenheit um die „Dewey"-Rose zu kaufen für . . . 9c
Import. u. hiesige Veilchen (6 Dtzd. im Bündchen), wth. 39c, per Bunch . . . 5c
2000 Bündchen schönes Frucht-Laubwerk — gewöhnlich zu 30c verkauft—zu . . . 3c
Alle Hüte kostenfrei garnirt.

Gestricktes Unterzeug Für Damen und Herren.

Um 10 Uhr — Gerippte Vests für Damen, niederer Hals und ärmellos — werth 10c, zu . . . 3c
Um 11 Vorm. — Schwere gerippte Vests und Beinkleider für Kinder—angebrochene Größen — werth bis zu 25c das Stück — zu . . . 5c
Um 4 Nachm.— Union-Suits für Damen, in Naturwolle u. ecru, — werth 50c — zu . . . 15c
Schottisches graues Unterzeug für Männer — werth 25c das Stück — zu . . . 10c
Schweres Fließgefüttertes Unterzeug für Männer—werth 50c das Stück—zu . . . 23c

Männer Hut-Dept.

60 Dutzend steife Hüte, werth $1.50, zu nur . . . 69c
75 Dutzend Crusher und Fedora-Hüte, werth $1.00, zu . . . 29c
Militär- und Golf-Kappen für Knaben, werth 35c, zu . . . 3c

Teppiche, Rugs und Matten.

Einige Sachen von Interesse von unserem 5. Floor.
Ingrain Carpet, hübsche lebhafte Farben, per Yard . . . 13½c
500 Muster-Enden Ingrain-Carpet, wth. 25c, Auswahl von der Partie . . . 15c
Ganzwollener Ingrain-Carpet, eine reg. 55c Qual., per Yard . . . 35c
Columbia Brussels, 36 Zoll breit, 75c Waaren, unser Preis, per Yard . . . 55c
Brussels Carpet, reinwollene Oberfläche, 50c Waaren, per Yard . . . 32½c
Schott. Axminster, der echte Artikel, 10 Rollen in Allem, leicht beschmutzt an den Kanten — die Waaren wurden zu $2.50 per Yard verkauft — unser Räumungspreis am Freitag ist . . . 89c

Extra-Spezialitäten in Rugs.

John Bromley & Son's Sultan Smyrna Rugs, in vier emblematischen Entwürfen — amerikanische Flagge, Sampson und Schley, L. A. W. u. The Mystic Shrine— werden offerirt für . . . 60c am Dollar
Gr. 30x60—wth. $3 . . . $1.79 Gr. 36x72, wth. $4.50 . . . $2.48
Stroh-Matting, gute 12½c Waaren, gehen für . . . 8c

Spitzen-Gardinen, Polstersachen

Nottingham Spitzen-Gardinen, einzelne Paare Muster-Gardinen, einige etwas imperfekt—wir haben ungefähr 1000 Gardinen im Ganzen, und dieselben werden in drei Preise abgetheilt für Freitag. Sie variiren im Werthe von 75c bis zu $3.00 das Paar, und gehen einzeln zu 69c, 39c und . . . 15c
Wenn Ihr Gardinen benöthigt, kauft nicht ein, bevor Ihr unsere Auswahl in Irish Points, echten Brussels, Swiß Tambour und Point de Calais gesehen habt, denn wir haben eine vollständige Auswahl von diesen Stoffen. Zu 33⅓% billiger, als Ihr sie anderswo kaufen könnt.
Portieren — Wir haben 3 Partien in extra schweren Ottoman Cord und Satin Damask Portieren, die in den meisten Plätzen für $8.00 das Paar offerirt werden — unser Preis, per Paar, ist . . . $5.75
Rope-Portieren — wir führen das Neueste von diesen Stoffen — volle Größe und so billig wie . . . 98c
Cretonnes — 10c Waare — per Yard . . . 5c
Fisch-Netze — für Gardinen, der größte jemals offerirte Werth — Stoffe werth bis zu 50c die Yard, gehen für 22c, 19c, 15c, 12½c und . . . 6½c
Tapeten—10,000 Rollen auf unseren Ladentischen, werth bis zu 20c die Rolle, inkl. Borders, per Rolle . . . 2½c

Möbel-Bargains.

Weiß emaillirte eiserne Bettstellen, stark gemacht, Messing verziert, alle Größen, werth $3.25 — nur . . . $1.98
Couches, hübsches Rococo-Gestell, Mahagony Finish, mit der besten Sorte Leatherette gepolstert, hübsch abgenäht, werth $20 — nur . . . $13.98
Solid eichene Parlor-Tische, Größe der Tischplatte, 24x23, stark gemacht, werth $1.50, nur . . . 98c
Kombination Haar-Matratzen, mit der besten Sorte Haar Ticking überzogen, gut eingefaßt und abgenäht, alle Größen, werth $6.00—nur . . . $3.69
Große Arm Schaukelstühle, Antique und Mahagony Finish, hübsch geschnitzt, werth $2.50—nur . . . $1.39

Spitzen—Speziell.

Leinene Torchon-Spitzen — 1 Zoll breit—werth 5c die Yard — zu . . . 1c
2 Zoll breit — werth 8c—zu . . . 3c 4 Zoll breit — werth 10c—zu . . . 5c
Dazu passende Einsätze.
Spezial-Verkauf von Planen Venetian All-Over Spitzen — regulärer Preis 80c — zu . . . 48c
Fabrik-Enden von Stickereien — hübsche Open Work Muster — werth von 5 bis 15c die Yard—zu 8c, 5c, 3½c und . . . 2½c

Farben und Anstreicher-Zubehör.

Newberry gemischte Farbe, große Auswahl von Farben—zu, per Gal. . . . 69c
St. Louis Bleiweiß, in 12½, 25, 50, 100 Pfd. Fäßchen, zu, per Pfd. . . . 2¾c
Hygienic Kalsomine, in allen Farben, zu, per Packet . . . 21c
Cleano Tapeten-Reiniger, der beste im Markte . . . 10c
„Uno" Möbel-Politur, große Flasche, zu . . . 7c
3-zöll. schwarze Imperial Wand-Bürsten, reine Borsten, langer Griff . . . 25c

Schwarze Seiden-Spezialitäten.

25 Stücke ganzseidene importirte schwarze Bean de Soie—$1.00 die Yard wth.—für . . . 59c
75 Stücke 19zöll. schwarzer Taffeta — 50c die Yard werth—für . . . 29c
50 Stücke 27zöll. schwarze rauschende Taffeta—$1.00 die Yard werth, für . . . 69c
65 Stücke 27zöll. schwarzer Satin Duchesse $1.25 werth—für . . . 79c
40 Stücke 24zöll. schwarzer Satin Duchesse—$2 die Yd. werth, für . . . $1.19

Farbige Kleiderstoffe.

5000 Reste von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, alle Styles und Farben, 1 bis 6 Yd.-Längen,
¼ und ⅓ weniger wie gewöhnlich.
8 bis 9 Uhr — 36zöll. Shepherd Checks, assortirte Farben, 19c die Yard werth, für . . . 5c
Doppelt breite fancy corded Plaid Suitings, in Roth, Blau, Grau usw., 12½c die Yard werth — für . . . 6¾c
40zöll. Seiden gemischte Frühjahrs-Suitings, in Blau, Braun, Roth und Grau, von Anderen zu 39c die Yard verkauft, unser Preis für Freitag . . . 19c
50zöll. ganzwollenes Covert Cloth, in hübschen Hairline-Streifen, eine schwere Sorte, $1 die Yard werth, für . . . 48c

Schwarze Stoffe-Spezialitäten.

250 Stücke schwarze Cheviots, werth bis zu $1.75 die Yard, zu 98c, 79c, 69c, 59c und . . . 48c
350 Stücke prachtvolle Crepons, Werthe bis zu $2.00 die Yard, zu $1.10, 98c, 89c, 69c und . . . 59c

Kleider-Futterstoffe.

Silesia, in den gangbarsten Schattirungen . . . 5c
Bimetallische Rockstoffe und Futterstoffe . . . 15c
Fancy Taffeta Rockfutter . . . 5c
Leinen Scrim für Zwischenfutter . . . 1c
Sateen Waist Futter, schwarz und farbig, zu 19c und . . . 15c
Mercerisirte feidene Lustre . . . 25c
36zöll. schwarze Crinoline . . . 1c
Ganzwollenes Moreen in einer Varietät von Schattirungen zu . . . 12½c
36zöll. schwarze Rustling Taffeta, Moire Finish . . . 3¾c
Herringbone Hair Cloth — (wirkliches Haar) . . . 8c
Von 8.30 bis 9 Vorm. — Reste von Skirt Canvas, in Längen von 2 bis zu 4 Yards . . . 1½c

Kurzwaaren-Spezialitäten.

Clarks Häkelfaden, per Knäuel . . . 2c
Coats' Stopfgarn, leicht beschmutzt, nur in weiß, 3 Ballen für . . . 1c
Speziell um 8 Vorm. Freitags, am 2. Floor. Coats' und Clark's 6-Cord Nähfaden, per Spule . . . 1c
J. O. King's bester 3-Cord Basting-Faden, 2 Spulen für . . . 1c
Brainerd & Armstrongs, Belding Bros.', Potter's und Richardson's beste Wasch-Stickseide, per Strang . . . 1c

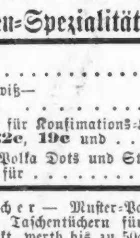
Waschstoffe-Extras.

Türkischrothe Calicos . . . 2¾c
Um 4 Uhr — Indigoblauer Kleider-Calico, Silbergrauer Kleider-Calico, Standard Shirting Prints . . . 1½c
Um 10 Uhr—10,000 Yds. schwere gefließte Flanelette, alle Muster und Farben, passende Längen für Wrappers, Sacques, etc. — wth. 12½c per Yard—zu . . . 3¾c
Weiße Watte — per Rolle . . . 1½c
Um 9.30 Vorm.—Schwarzer Sateen Henrietta Finish, garant. echtschwarz — werth 12½c per Yard — zu . . . 6¾c
Um 9 Vorm.—Feine Partie Kleider-Ginghams, Toile du Nord und Renfrew Facons — wth. 10c per Yard—zu . . . 2½c
Um 3 Nachm.—Cotton Crepe— werth 8c — zu . . . 1c
Um 4.30 Nachm.—30zöll. Windsor Percale — feine Auswahl von Farben—sehr wünschenswerth für Kleider, Wrappers etc. — werth 10c — zu . . . 3c
Um 4.30 Nchm.—Amoskeag u. Lancaster Schürzen-Ginghams, alle Farben, Yd. . . . 2c

Weißwaaren-Spezialitäten.

Weißer karrirter Nainsook . . . 3½c
Weißer dotted Swiß— feine Qualität . . . 10c
Weißer Organdie für Konfirmations-Kleider, für 25c, 22c, 19c und . . . 15c
Farbiger Pique, Polka Dots und Streifen, 12½c werth, für . . . 6¾c
Taschentücher — Muster-Partie von Swiß bestickten Taschentüchern für Damen, nicht ganz perfekt, werth bis zu 50c das Stück Freitag für 25c, 19c, 15c, 12½c und . . . 10c

Freitags Schuh-Verkauf.



Seidenbestickte Haus-Slippers für Damen, 85c das Paar werth — Freitag von 9 bis 11 Vorm., für . . . 19c
Dongola Kid Three Point Haus-Slippers für Damen, 75c das Paar werth, — Freitag von 1 bis 3 Nachm. für . . . 19c
Muster-Schuhe für Damen, $1.50 und $2.00 werth — Freitag nur . . . 49c
Knöpfschuhe für Kinder, handgedrehte Sohlen, Spring Heels, 90c das Paar werth, für . . . 39c

Groceries und Fische.

Braun & Fitts' Holstein Butterine —per Pfund . . . 17c
H. & E. Cube Loaf Zucker— 5 Pfd. für . . . 28c
Liberty City Soda-Crackers— Pfd.-Packet . . . 6c
Fancy rother Lachs — 1-Pfund hohe Büchse . . . 10c
Fancy importirte Sardinen — ¼-Pfd.-Büchsen . . . 15c
Hiesige Oel-Sardinen, ¼-Pfund-Büchsen . . . 3½c
Fairbank's Chicago Family Seife— 9 Stücke für . . . 37c
Excelsior Combination J. & M. Kaffee, 5¼ Pfund $1.00, per Pfund . . . 20c
Speziell hochfeiner J. & M. Kaffee — 4¼ Pfund $1.00 — per Pfund . . . 25c
Kartoffeln, fancy Waare per Bushel-Sack . . . 60c
Garten- u. Gemüse-Sämereien—p. Dtzd. Packete 10c, Stück . . . 1c
Lawn Gras Samen, Pfund . . . 14c

Fische, frisch und cured.

Frische runde Häringe per Pfund . . . 3½c
Fancy frische Medium Skinned Perch und Weißfisch, per Pfund . . . 5½c
Frischer Codfisch Steak, Pfund . . . 8c
Nr. 1 Mackrelen — 10-Pfd.-Eimer . . . $1.15
Norwegische K K K Häringe — 8 Pfd.-Eimer . . . 89c

Damen-Trachten.

Unterröcke für Damen, in Schwarz und farbig, alle neuen Schattirungen von Heliotrope, Cerise, Royal Blau und Grün, Umbrella Facon, mit Flounce und zwei oder drei Ruffles, zu 79c, 98c, 1.39, $1.69, $1.98 und aufwärts bis zu $3.69.
Tennis Flanell Unterröcke für Damen, mit gehäkelten Enden, werth 39c . . . 19c
Schwarze Sateen Unterröcke für Damen, mit Flounce und Ruffle, werth 98c, zu . . . 59c
Damen-Wrappers aus Calico oder Percale, gemacht nach den neuesten Facons, große Auswahl von Farben, zu 59c, 69c, 79c, 98c und aufwärts bis zu $1.69.
Um 9 Uhr — Calico Wrappers für Damen, werth 69c, zu . . . 39c
Muslin-Beinkleider, Umbrella Facon, werth 25c . . . 10c
Muslin-Beinkleider von besserer Qualität, garnirt mit Spitzen oder Stickerei-Einsätze und Ruffle, 25c, 29c, 39c, 49c, 59c und aufwärts bis zu 98c.

Bargains in dem Mäntel-Dept.

Wasch-Kleider für Kinder—Größen 1 bis 5 Jahre— 50c werth—für . . . 16c
$1.00 Percale Shirt Waists f. Damen, Freitag . . . 16c
$1.00 Kleider-Skirts für Damen, Freitag für . . . 39c
Tailor-made Suits für Damen, $10 u. $12 werth—Freitag für $4.98 und . . . $2.98

Pelz, Speziell. 3. Floor.

Extra—75 Electric Seal Collarettes, einige mit Astrakhan Yoke, andere einfach, gefüttert mit Seide und werth $4.50 — sie werden am Freitag verkauft zu . . . $1.98

Korset-Spezialitäten.

Um 10 Uhr—Gestrickte Waists für Kinder, werth 25c, zu . . . 5c
Um 4 Uhr — Nazareth Waists für Damen, werth 75c, zu . . . 15c
„La Forma" Zwischenfutter, werth 75c, zu . . . 10c
Sommer-Korsets für Damen, gute Facon und dauerhaft, wth. 35c, zu . . . 19c

Strumpfwaaren und Hemden-Spezialitäten.

Speziell—1000 Dtzd. ungebl. Halbstrümpfe für Herren, per Paar . . . 2c
Speziell—1000 Dtzd. farbige nahtlose Halbstrümpfe f. Herren, per Paar . . . 3c
Speziell—1,500 Dtzd. Arbeitshemden f. Herren, in Cheviots u. Shirtings, Stück . . . 9c
Speziell—50 Dtzd. hellfarbige Negligeehemden f. Männer, Wth. 39c, St. . . . 19c
Speziell— 1000 Dtzd. farbige gebügelte Herrenhemden, Elgin, United u. Bimetallic Brand—Wth. $1.00 u. $1.50—St. . . . 48c
Speziell um 8 Vorm. Freitags— 1000 Dtzd. 4-Ply Leinenkragen f. Männer, . . . 1c
Speziell um 8 Vorm. Freitag—100 Dtzd. schwarze nahtlose Damenstrümpfe, per Paar . . . 2c

Glaswaaren: 6. Annex.

Eure Auswahl von fancy Tafel Gläsern, volle Größe, oder Weingläser mit Füßen, einige davon 5c werth — Auswahl zu . . . 1½c
Brilliante Crystall-Glaswaare, die besten Reproduktionen von geschliffenem Glas zu Fabrik-Preisen.
10c für 20c, 25c und 30c Glaswaaren, einschl. Cake Stands mit Füßen, 3-Stücke Rauch Sets, 4-Stücke Condiment Sets, Oliven Teller mit Griff, große Frucht oder Beeren Bowlen in assortirten Formen und Mustern, Waffer Kannen, hohe Celery Behälter, Frucht Bowlen auf Füßen, Candy Trays u. s. w. — Eure Auswahl zu . . . 10c
5c für 10c und 15c Glaswaare, prächtige neue Waare, einschl. bedeckte Buttergefäße, Käse-Teller, Rahm-Kannen, Gurken-Behälter, bedeckte Zucker-Dosen, Blumen-Vasen, Löffel-Halter, Jelly Stands auf Füßen u. s. w., Eure Auswahl zu . . . 5c

Am Leinen-Counter.

Um 8.15 Vorm.—5c braunes geköpertes Roller-Handtuchzeug, Yard . . . 1c
Um 10.30 Vorm.—75c Ball befranste Chenille Tischdecken, das Stück . . . 25c
5c baumwoll. befranste Duck-Handtücher, mit rothen Rändern, und baumwoll. befranste Glas-Handtücher, das Stück . . . 2c
Um 1.30 Nachm.—8c gebleichtes leinenes geköpertes Roller-Handtuchzeug, 18 Zoll breit, rother Rand . . . 3½c
60c silbergebleichter Tafel-Damast, 72 Zoll breit, für . . . 39c
3c ungebleichte befranste Waschlappen, das Stück . . . 1c
5c befranste Damast- und karrirte Servietten, das Stück . . . 3c

Muslin, fertige Betttücher, Slips

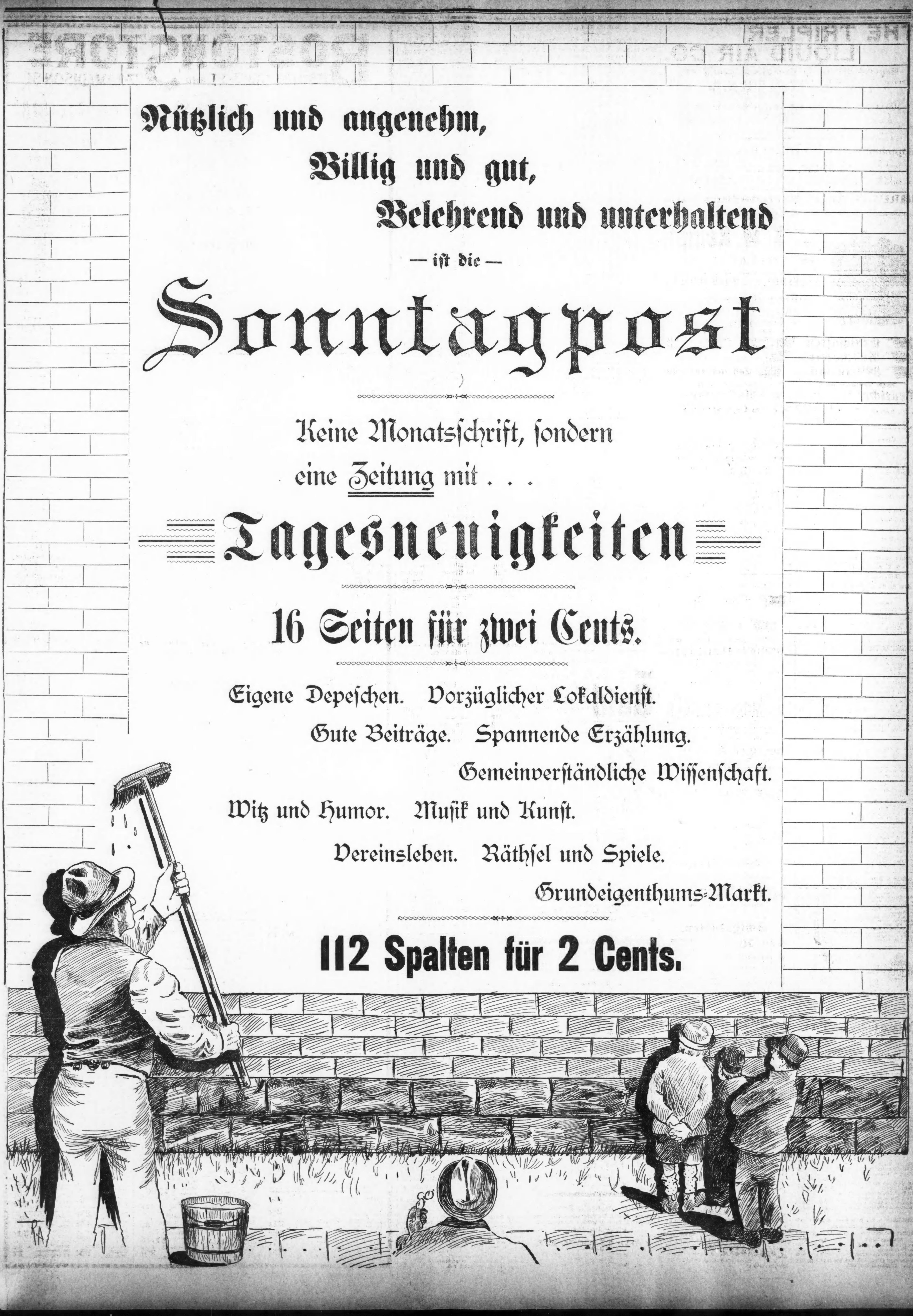
36zöll. gebleichter Fruit of the Loom-Muslin—um 8 Uhr . . . 3¾c
Gebleichte Betttücher, 81x90 Zoll, reine, weiche Appretur . . . 33c
Gebleichte Kissenbezüge, 45x36 Zoll, um 8 Vorm.—das Stück . . . 4½c
9-4 gebleichtes Pepperell Betttuchzeug—Yard . . . 17½c
46zöll. gebleichtes Pepperell Betttuchzeug—Yard . . . 9½c
Um 8.30 Vorm. — 5-4 Fabrikreste von Tafel-Oeltuch, ausgezeichnete Qualität — per Yard . . . 5¾c

Seiden-Band.

Nr. 40 ganzseid. Band, Satin und Gros Grain, beste Qualität, neue Farben, per Yard . . . 15c
5-zöll. Breite — werth 39c — zu . . . 19c
Musterpartie von schwerer Qualität ganz-seidenem Faille-Band, in schwarz — Nr 22, wth. 25c, zu . . . 12½c Nr. 40, wth. 35c, zu . . . 15c

Dritter Floor Spezialitäten.

Peerleß Bay Rum, ½ Pint-Flasche . . . 6c
Florida Wasser, ½ Pint-Flasche . . . 6c
2 Quart Fountain Syringe . . . 23c
Sozodont, 75c Größe . . . 43c
Martins Sarsaparilla, $1.00 Größe . . . 69c
Jenkinsons Winner Stogies, Kiste, 100 . . . 98c
2 Gran Quinine Capsules, p. Dtz. . . . 3c
Witch Hazel, Pt.-Flasche für . . . 15c
Stuarts Dyspepsia Tablets . . . 25c
Spearhead Tabak, — 8 Unzen, Pfd. . . . 38c
Plow Boy Tabak, 1-Pfund-Eimer . . . 34c
Rogers Carbon Typewriter Papier, per Box von 100 Bogen, $1.50; Bogen . . . 2c


Nützlich und angenehm,
Billig und gut,
Belehrend und unterhaltend
— ist die —
Sonntagpost
Keine Monatsschrift, sondern
eine Zeitung mit . . .
Tagesneuigkeiten
16 Seiten für zwei Cents.
Eigene Depeschen. Vorzüglicher Lokaldienst.
Gute Beiträge. Spannende Erzählung.
Gemeinverständliche Wissenschaft.
Witz und Humor. Musik und Kunst.
Vereinsleben. Räthsel und Spiele.
Grundeigenthums-Markt.
112 Spalten für 2 Cents.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt,

TRÄGT DIE UNTERSCHRIFT VON

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Frei! Auswärtige Leser sollten für unseren neu illustrirten Katalog schreiben, welcher in ein paar Tagen erscheinen wird.

LION STORE

W. A. WIEBOLDT & Co.

MILWAUKEE AVE & PAULINA ST.

Kleider-Röcke für Damen.

Das ganze Lager eines Chicago Rock-Fabrikanten (welcher in Geldverlegenheit war) kauften wir zu 45c am Dollar und offeriren dieselben für morgen gleich billig.

Gemacht von reinwollenen und seidenen Stoffen — wie Brilliantine, Sicilians, Homespuns, Serges, wollenen und seidenen Crepons u. schlicht und gemusterten Seidenstoffen, völlig $3.00 bis $8.50 werth — in 4 Partien:

Partie 1—$3.98 Partie 3—$1.98
Partie 2—$2.98 Partie 4— 98c

Kleiderstoffe.

Eine Partie Rester, in schwarz und farbig, schlicht und in Novitäten, werth bis zu 1.50, per Yard 50c

Notions—Futterstoffe.

Wasserdichte Rock-Einfassung, braun und schwarz, 10c werth, per Yard 2c

Cotton Canvas, gut 10c werth, per Yard 4c

Kragen.

Leinene Kragen für Damen und Herren, gut 10c werth, Stück 5c

Knaben-Kleider.

Wir haben 200 Anzüge für Knaben, bestehend aus drei Stücken (Rock, Weste und Kniehosen), welche wir räumen müssen, um Platz zu schaffen für unsere Frühjahrs-Waaren. — Diese Anzüge sind gemacht von durchaus reinwollenen Stoffen — meist große Nummern, $4.00, $5.00 und $6.00 werth, solange der Vorrath reicht Freitag das Stück zu 2.98

Schuhe.

$1.25 Prince Albert und Oxford Slippers für Damen in Schwarz und lohfarbig, alle Größen, Freitag per Paar 98c

Schuhe—(Fortsetzung.)

50c Gummischuhe für Knaben, Größen 3 bis 5½, per Paar 19c

$1.75 Atlas Kalb Schnür- und Congreß Schuhe für Männer, durchaus solid, alle Größen, per Paar 1.29

39c Carpet Slippers für Männer, durchaus solid lederne Sohlen und Backstay, alle Größen, per Paar 25c

Groceries.

Bestes böhmisches Roggenmehl, per 24½ Pfd.-Sack 38c—per Faß 2.98

Bestes xxxx Minnesota Patent-Mehl, 5 Pfund 8c

Granulirtes Wasch-Soda, 10 Pfund 7c

Grants Old Home Back-Soda, ½ Pfd.-Packet 2c

Kanarien-, Hanf- und Raps-Samen, 3 Pfund 10c

Importirter deutscher Mohnsamen, per Pfund 7½c

Gute Parlor Matches, per Dutzend-Packete 9c

Fancy kernlose Rosinen, per Pfund 7½c

Speziell: Fancy Rio, Maracaibo, unsere Kombination oder golden Santos Kaffee, per Pfd. 14c

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Tyranny of Tears".
Studebakers.—„A Basso Porto" und „Cavalleria Rusticana".
Grand Opera House.—„Sag Harbor".
McVickers.—„The Last of the Rohans".
Columbia.—„The Singing Girl".
Lyric.—„A Bachelors Honeymoon".
Great Northern.—„Eight Bells".
Dearborn.—„Rosemary".
Hopkins.—„Quo Vadis".
Criterion. — „Caught in the Web".
„Rienzi".—Konzerte Sonntag Nachmittag, Mittwoch und Freitag Abend.

Lokalbericht.

* County-Schatzmeister Raymond macht als einen bemerkenswerthen Umstand bekannt, daß sich heuer um 50 Prozent mehr Steuerzahler in seinem Bureau melden, um ihre Abgaben zu entrichten, als sonst um diese Jahreszeit. Während sonst das Kassenpersonal immer erst im April verstärkt werden mußte, hat es in diesem Jahre schon jetzt vermehrt werden müssen.

* Vor Polizeirichter Kersten hatte sich gestern der Buchhalter Georg Friedlaender auf die Anklage hin zu verantworten, seinem früheren Arbeitgeber, M. S. Eismann, von Nr. 189 5. Ave., eine Summe Geldes, welche er für verkaufte Waaren eingenommen hatte, unterschlagen zu haben. Der Angeklagte verzichtete auf ein Vorverhör und wurde unter $400 Bürgschaft an die Grand Jury verwiesen.

* Vor Richter Stough im Kreisgericht wurde gestern eine von den berühmten Golik-Paczewicz'schen Schadenersatzklagen zur Verhandlung aufgerufen, und zwar die auf Zahlung von $25,000 lautende, welche im Namen von Frau Agnes Golik gegen die Stadt angestrengt worden ist. Da kein Vertreter der Klagepartei vor Gericht erschien, wurde der Prozeß niedergeschlagen.

* Die Wohlthätigkeitsvereine „Chicago Bureau of Charities," „Children's Home and Aid Society," „Visitation and Aid Society" und die Verwaltung der „Illinois Industrial School" werden am 15. April ihre Bureaux nach dem sechsten Stockwerk des Unity-Gebäudes verlegen, um daselbst gemeinschaftlich ihr Wohlthtigkeitswerk betreiben zu können.

* Aus Bastrop in Texas traf gestern hier die Nachricht ein, daß dort der Handlungsreisende W. E. Newman, dessen Eltern in Chicago wohnen, ertrunken ist.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Bowen R. Clauson, Jr., Mayme B. Cooper, 29, 22.
Nicholas Behrens, Anna Fecker, 27, 26.
Charlie H. Alman, Martha Neumann, 23, 17.
Samuel B. Sloan, Berenice M. Johnson, 23, 21.
Olaf P. Pearson, Martha H. Hanson, 25, 24.
John M. Johnson, Mathilda Johnson, 25, 21.
Frank P. Bates, Mrs. Annie Snyder, 49, 48.
George H. Clark, Estelle M. Baker, 29, 22.
William Roemer, Clara Andres, 32, 23.
Sam Lavin, Esther Goldstrike, 22, 21.
Edward T. Roß, Susan E. Sherman, 21, 19.
Alexander Kuchowski, Annie Becker, 26, 20.
Frank W. Landeen, Alma Osterberg, 31, 26.
William Ludewig, Emilie Klopp, 21, 21.
Max H. Boysen, Mary K. Jensen, 27, 24.
Clarence R. Forbes, Elizabeth B. Bellert, 18, 19.
Joseph Bornek, Lena McCluska, 22, 19.
E. Adolph Weinert, Lillie Russell, 31, 23.
William F. Pursel, Maude E. Booth, 28, 23.
Albert Loechman, Mrs. Emilie Hansen, 21, 16.
Alfred A. Petrow, Pauline Goerick, 32, 26.
Julius Cors, Martha Jebs, 23, 18.
Andreas J. Nielsen, Bertha M. Olson, 26, 31.
Wolf Raminsky, Mary Jacobs, 24, 21.
John T. Porter, Cora Petersen, 32, 24.
Samuel Lehrberg, Sobrina A. Morris, 33, 24.
Frank Vogt, Katie Howard, 27, 20.
Charles T. Martin, Sylvesta Hopping, 28, 21.
William Geibel, Anna Peterson, 31, 21.
Edward De Chappell, Ida Sable, 35, 20.
Joseph Mutz, Louise Maynorme, 21, 19.
Niels Hansen, Charlotte Johanson, 45, 30.
John E. Mesnard, Bertha Esch, 21, 19.
Charles A. Finkheiner, Harriet Byers, 24, 22.
James Cullen, May Roberts, 35, 23.
Charles Himmelstein, Rae Edelstein, 22, 21.
Charles Rapp, Lena Groß, 22, 18.
Herman Stade, Emma Bruhn, 24, 21.
Leone G. Polacco, Jennie Casinelli, 26, 28.
George A. Barr, Myrtle Mathes, 29, 29.
John H. Knants, Mrs. Emma Dorling, 50, 40.
Albert Grell, Alvina Wenzil, 23, 22.
Edward Riedham, Corinne Anderson, 31, 23.
Frank M. Taraba, Emiliy Hebka, 23, 22.

Marktbericht.

Chicago, den 21. März 1900.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Schlachtvieh. — Beste Stiere, $5.55—$5.75 per 100 Pfd.; beste Kühe, $3.75—$4.50; Mastschweine $4.85—$5.07½; Schafe $4.60—$6.00.

Molkerei-Produkte. — Butter: Kochbutter 15—16½c; Dairy 19—22c; Creamery, 21—24c; beste Kunstbutter 18—20c. — Käse: Frischer Rahmkäse 12½c—13 das Pfd.; andere Sorten 9—11c das Pfund.

Geflügel, Eier, Kalbfleisch und Fische. — Lebende Truthühner, 7½—8½ das Pfd.; Hühner, 8—8½c; Enten 9—9½c; Gänse $6.00—$8.00 per Dutzend; Truthühner, für die Küche hergerichtet, 9—11c das Pfd.; Hühner 8½—9c das Pfd.; Enten 9½—10c das Pfd.; Tauben, zahme, 50c—$1.75 das Dutzend. — Eier 12—12½c das Dtzd. — Kalbfleisch 6—9c das Pfd., je nach der Qualität. — Ausgeweidete Lämmer $1.10—$3.50 das Stück, je nach dem Gewicht. — Fische: Schwarzer Barsch 12—12½c; Zander 5½c; Karpfen und Büffelfisch 2—5c; Grashechte 6—7c das Pfd.; Froschschenkel 15—50c das Dutzend.

Grüne Früchte. — Aepfel $2.50—$4.00 per Faß; Bananen 65c—$1.50 per Gehänge; Zitronen $2.00—$3.00 per Kiste; Apfelsinen $2.00—$3.00 per Kiste.

Kartoffeln, 30—40c per Bushel.

Gemüse. — Kohl, $2.00—$3.50 per Barrel; Zwiebeln, hiesige, 40—70c per Bushel; Bohnen $2.00—$2.25; Blumenkohl $2.50—$2.75 per Kiste; Sellerie 25—40c per Dtzd.; Spinat $2.50—$3.50 per Brl.; Salat 35—40c per Kiste; Erbsen $1.50—$1.75 per Bushel; gelbe Rüben, neue, $3.00 per Brl.; Tomatoes $2.00—$2.75 per Kiste; Radieschen 40c per Dtzd. Bündchen; Erdbeeren 25c—35c per Quart.

Getreide. — Winterweizen: Nr. 2, 67½—68c; Nr. 3, rother, 66—67c; Nr. 2, harter, 65½—66½c; Nr. 3, harter, 63—64½c. — Sommerweizen: Nr. 2, 66½—67½c; Nr. 2, harter, 64—65c; Nr. 3, 62—64½c. — Mais, Nr. 2, 34½—36c. — Hafer, Nr. 2, 24—26½c. — Gerste 37—41c. — Roggen 54—55c. — Heu $4.50—$12.00 per Tonne.— Roggenstroh $7.00—$7.5c.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Die folgenden Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Grundstück 443 W. Randolph Str., 18×100, Ellen Holton u. A. durch M. in C. an Thomas T. Nugent, $4300.
95. Str., 156 F. westl. von Cottage Grove Ave., 25×125, M. A. Curtiß u. A. durch M. in C. an M. A. Curtiß, $1244.
59. Str., 100 F. östl. von Green Str., 25×125, John Walker an Charles Vivian, $1750.
Greenwood Ave., 443 F. nördl. von 65. Str., 22×137, Morton C. Wheeler an Mattie S. Heisen, $6000.
Wood Str., 170 F. südl. von 46. Str., 24×124, Ignatz Eisner an Alois Kasal, $1400.
California Ave., 154 F. südl. von Bloomingdale Ave., 24×125, Charles A. Bocatius an Samuel Schweitzer, $4000.
Ontario Str., 179 F. östl. von N. 48. Ave., 50×120, Samuel Schweitzer an Charles A. Bocatius, $3000.
Tell Pl., 315 F. östl. von Ashland Ave., 50×124, Adolph Rott an Michael Janiec, $4000.
Inside Lot 150 F. östl. von Kedzie Ave., 137 F. nördl. von Monroe Str., 56×50, J. Edmondson an David Hunter, $1100.
Western Ave., 100 F. nördl. von 71. Str., 50×125, H. G. Foreman an Henry Waterstradt, $1800.
Harding Ave., 144 F. nördl. von Ohio Str., 24×125, Maria Bean an Angeline L. Bean, $1500.
Kedzie Ave., Nordostecke 37. Str., 175×125, und anderes Grundeigenthum, George R. Letoureau an die Western Foundry Co., $3000.
Lowe Ave., 198 F. südl. von 72. Str., 25×154½, Jacob H. Hubbard an Edwin W. Aris, $3000.
Escanaba Ave., 141 F. südl. von 115. Str., 100×125. und anderes Grundeigenthum, Edden J. Darst an Elwin A. Casey, $1.
Winchester Ave., 96 F. südl. von Wabansia Ave., 45×121, M. F. Sheppard an S. Feuchel u. A., $1850.
S. 43. Ave., 99 F. nördl. von 14. Str., 50×125, Jan Blecha an Anton Blecha, $2500.
Dasselbe Grundstück, Anton Blecha an Anastasie Blecha, $2700.
Fisk Str., 169 F. südl. von 16. Str., 24×123, J. Zeman an J. Zeman, jr., $3000.
Troy Str., 169 F. nördl. von 24. Str., 25×126, Nachlaß von W. Lukes an J. J. Salot, $1100.
63. Pl., 123 F. östl. von Union Ave., 21×125, C. Eugene Lyle an Frank W. Lyle, $6000.
Troy Str., 157 F. südl. von Franklin Ave., 30×125½, R. C. Moore an M. A. Davidson, $1950.
Hope Str., 170 F. östl. von Morgan Str., 20×70½, Andrew Dubach an Herman L. Paesler, $2000.
O'Brien Str., 120 F. westl. von Union Str., 40×173, George F. Heidemann an David F. Bremner, $11,000.
25. Str., 156 F. westl. von Robey Str., 24×100, M. Kristufek an M. Brezina, $2400.
Princeton Ave., 335 F. südl. von 50. Str., 20½×124, Bookkeepers' Building and Loan Association an F. Hoffmann, $1710.
Ada Str., 125 F. südl. von 70. Str., 33⅓×124, E. G. Rowlinson an W. Rowlinson, $2500.
63. Pl., 344 F. östl. von Union Ave., 19×125, Mary A. Lyle an C. Eugene Lyle, $5000.
Kingsbury Str., 231 F. nördl. von Indiana Str., 343 F. durch bis zum Nordam des Chicagoflusses, Percival W. Clement und Frau an Percival W. Clement und Henry G. Smith, Trustees (Rutland, Vermont), $1.
Wellington Str., 105 F. östl. von Ashland Ave., 25×125, James Rood, jr., an Therese Boehl, $1000.
50. Pl., 141 F. östl. von Halsted Str., 25×125, James L. Macfarlane an John Gillespie, $4000.
N. 45. Ave., 191 F. nördl. von Wilson Ave., 25×125, Commonwealth Loan and Building Association an A. W. Eheim, $1500.
Dasselbe Grundstück, A. W. Eheim an W. Bensing, $1500.
Union Ave., 175 F. nördl. von 33. Str., 25×124, James L. Macfarlane an John Gillespie, $2000.
13. Str., 120 F. westl. von Throop Str., 24×124, Gustav Wilschke an Otto E. Wilke, $6500.
George Str., 166 F. östl. von Robey Str., 25×125, S. Brown, jr., an Joseph Waller, $4500.
Lewis Ave., 141 F. südl. von Fullerton Ave., 25×124, und anderes Grundeigenthum, G. E. Walter an S. Ratzenstein, $1500.
Prospect Ave., 87 F. nördl. von Willis Str., 25×125, A. H. Hill an F. J. Lange, $1000.
Grundstück 75 Rees Str., 21.91×216.83, Louis J. Bunge an John B. Miller, $3000.
21. Str., Nordwestecke Ruble Str., 100×95, William A. Fuller an Charles F. Hoff, $4500.
22. Str., Südwestecke Clifton Park Ave., 66×160; 22. Str., Südostecke Clifton Park Ave., 66×82, Claude B. Garrett an Isaac B. Linenthal, $12,000.
54. Str., zwischen Halsted Str. und Union Ave., 16⅔×125, J. L. Davenport an M. A. Finnegan, $2750.
Lincoln Ave., 106 F. südöstl. von Garfield Ave., 82×81, L. Hamilton McCormick an Charles H. Osborn, $5000.
Elston Ave., Südostecke Warsaw Ave., 35×67, S. Bauermeister u. A. durch M. in C. an Charles Bose, $1203.
Western Ave., 49 F. nördl. von Cornelia Str., 24×125, A. Schmidt u. A. durch M. in C. an P. Rasmussen, $1558.
Superior Ave., 122 F. nördl. von 83. Str., 25×124, F. Murawski u. A. durch M. in C. an die Commonwealth Loan and Building Association, $1557.
Hermitage Ave., 237 F. nördl. von Belle Plaine Ave., 25×165, J. Straß an E. Strauß, $1350.
Claremont Ave., 75 F. nördl. von Hirsch Str., 25×124, E. Wink an A. Wink, $1000.
Halsted Str., 140 F. südl. von Erie Str., 20×116, Joel E. Bullard an Justus Chancellor, $3000.
Aberdeen Str., 20 F. nördl. von Congreß Str., 20×60, Chicago Permanent Building and Loan Association an M. F. Colligan, $1200.
Paulina Str., 312 F. südl. von 36. Str., 24×125, W. Steltner an H. Legner, $1250.
Armour Ave., 117 F. nördl. von 36. Str., 24×123, J. B. Miller an H. Doederlein, $1200.
49. Str., 100 F. westl. von Canal Str., 25×125, M. Papik an J. A. Langan, r., $1300.
49. Str., 150 F. westl. von Canal Str., 25×125, M. Rybar an J. A. Langan, jr., $1800.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt zwischen gestern und heute Meldung zuging:

Andris, Anna M., 75 J., 616 W. Erie Str.
Anderson, Annie, 34 J., 769 Maplewood Ave.
Baer, Sam., 5 J., 210 Ewing Str.
Dickmann, Wilhelmina, 81 J., 407 Sedgwick Str.
Diener, John, 37 J., 284 N. May Str.
Erickson, Annie, 9 J., 4430 LaSalle Str.
Elms, George, 78 J., 2520 N. Hermitage Ave.
Franz, Fred., 42 J., 507 Wells Str.
Felmeten, Peter, 38 J., 460 N. Lawndale Ave.
Geether, Nettie, 29 J., 19 21. Pl.
Heß, William A., 22 J., 152 S. Lincoln Str.
Kahn, Laura T., 33 J., 182 Center Str.
Kraisinger, Antonie, 30 J., 39 Nutt Str.
Kenk, Rev., Mathias, 54 J., Alexianer-Hospital.
Lent, Katie F., 51 J., 151 W. Van Buren Str.
Luchsinger, Frieda, 24 J., 228 Clybourn Ave.
Oetjen, Margaret, 46 J., 5118 Justine Str.
Pretzel, J. E., 40 J., 754 Larrabee Str.
Peter, Charles, 34 J., 238 W. Madison tSr.
Paul, Louise J., 14 J., 171 Walnut Str.
Richmann, John, 13 J., 237 Wells Str.
Schill, Catherine, 64 J., 1922 Armour Ave.
Schlotfeldt, Jasper F., 62 J., 767 N. Fairfield Ave.
Soderling, Augusta, 30 J., 3157 Wentworth Ave.
Strother, Annie, 20 J., 150 Ost 22. Str.
Schnakel, Johann, 16 J., 710 W. 22. Pl.
Schaber, Mary, 20 J., 122 De Kalb Str.
Tschederer, John A., 56 J., Alexianer-Hospital.
Tiemann, Marie, 11 J., 750 27. Str.
Weier, Eida, 8 J., 886 W. 20. Str.
Zills, Wilhelmine, 54 J., 17 McReynolds Str.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. George, eine einstöckige Brick-Residenz, 148—50 Superior Str., veranschlagt auf $5000.
A. H. Hill & Co., einstöckige Brick Cottage, 2490 N. Central Park Ave., $1600.
J. Gintrallo, zweistöckiger Bau mit Ladenräumlichkeiten und Flats, 1290—92 Jackson Blvd., $4000.
Albert Leng, zweistöckiges Brickhaus, 6640 Evans Ave., $3000.
Louis Frank, einstöckige Frame Cottage, 1508 51. Str., $1200.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Thomas W. gegen Albina Thatcher, wegen Ehebruchs; Mary gegen Albert Mansfield, wegen Verlassung; Hans C. gegen Laura Comonson, wegen grausamer Behandlung; Cecilia gegen Warren L. Bristol, wegen grausamer Behandlung; Anna R. gegen Fr. L. Root, wegen Ehebruchs; Mary Elise gegen Harry Miles, wegen Verlassung und Ehebruchs; Gussie gegen Thomas Mulligan, wegen grausamer Behandlung; Frank F. gegen Emma Louise Holmes, wegen Ehebruchs; Blanche gegen Paul Mercier, wegen grausamer Behandlung; Maria gegen Johannes Neumann, wegen grausamer Behandlung.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Abbügler, Trimmer und Examiner an Knabenröcken. 868 N. Lincoln Str., 1. Floor, nahe North Ave.

Verlangt: Aeltlicher Mann, um Pferde zu besorgen. 227 W. North Ave. dofr

Verlangt: Lediger Schuhmacher für Reparaturen. 98 Canalport Ave.

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei zu arbeiten. Einer der das Geschäft versteht, vorgezogen. 646 N. Paulina Str.

Verlangt: Junge, das Apotheker-Geschäft zu erlernen. 952 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann als Storeroom-Mann und Cashier in Restaurant. Adr.: O. 431 Abendpost.

Verlangt: Junge, der schon an Cakes gearbeitet hat. 389 Wells Str.

Verlangt: Thätiger Deutsch-Amerikaner, auf der Nordseite wohnend, als Kollektor und Solicitor. Kleines Salär im Anfang, später mehr. Referenzen. L. 220 Abendpost.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, einer der Carpenter- oder Paperhanger-Arbeit versteht, bevorzugt. 199 West Randolph Str., Hotel-Office.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Schmiedehelfer. 48 Austin Ave.

Verlangt: Schneider, Basters für Custom Coat Shop. 189 Fifth Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein junger lediger Mann für allgemeine Arbeit. 1243 George Str.

Verlangt: Wagenmacher für Reparaturen und Blacksmith-Finishing. 139 Wells Str.

Verlangt: Office-Junge. Adr. mit Altersangabe, Nationalität und Referenzen unter L. 910 Abendpost. dofr

Verlangt: Office-Junge von 14 bis 16 Jahren, mit Zeugnissen. 34 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter nüchterner Mann für zwei Pferde. Muß englisch sprechen können und in der Stadt Bescheid wissen. Referenzen verlangt. 193 Wells Str.

Verlangt: Saloon-Porter. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Porter im Saloon, ein guter Fensterwascher, $7 per Woche. 143 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot zu arbeiten. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 65 E. Randolph Str.

Verlangt: Guter Paperhanger und Painter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. 1454 Grand Ave., nahe Humboldt Boulevard.

Verlangt: Porter, der etwas von der Gärtnerei versteht. 231 E. Jackson Str.

Verlangt: Ein guter Schneider für Busheling. — L. Loewenstein & Sons, 196—200 Market Str.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 535 N. California Ave.

Verlangt: Weber an Rugs. Nur stetiger Mann braucht nachzufragen. 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. 308 Armitage Ave.

Verlangt: Deutscher starker junger Mann als Grocery-Clerk. 2518 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger und 2 gute Wäscher. Karl Bloedorn, 525 N. California Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der etwas von der Gärtnerei versteht. 231 E. Jackson Blvd.

Verlangt: Painter und Calciminer, stetiger Mann. 452 S. Kedzie Ave. Nachzufragen Abends 6 Uhr.

Verlangt: Ein Junge, der etwas Englisch und deutsche Schrift setzen kann, oder ältlicher alleinstehender Mann, um in kleiner Druckerei zu arbeiten, außerhalb der Stadt. Lohn gering, aber eine bleibende Stelle. Nachzufragen: 30 Belden Court, City.

Verlangt: Zwei geweckte Jungen für Office-Arbeit, ungefähr 15 Jahre alt. Bringt Affidavit. Nachzufragen sofort. 200 Monroe Str., 6. Floor.

Verlangt: Zuverlässige Jungen, 14—16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit. 47 W. Lake Str., Metal Specialty Mfg. Co., 4. Floor.

Verlangt: Erfahrene Presser und Trimmers an Westen. 127—131 Haddon Ave. dofr

Verlangt: Möbelschreiner, um zu Zeichnen und Stockbills zu machen für feine Bauarbeit. 22—24 S. Jefferson Str. C. Schweizer Mfg. Co. mdofr

Verlangt: 10 Farmarbeiter; guter Lohn. Roß' Labor Agency, 33 Market Str. 20mz,1w

Verlangt: Alle einzelnen Männer und verheiratheten Paare, die wir kriegen können täglich für Vieh- und Milch-Farmen. Hohe Löhne. Nachzufragen: Enright & Co., 21 W. Lake Str., oben. 14mz,tgl&son—1ap

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Brotbäcker, 2. Hand, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stelle. Stetiger Platz. Kubicek, 696 S. Jefferson Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Manager oder Barkeeper in Saloon oder Restaurant. Ist bekannt in der Stadt. Adr. H. 611 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger deutscher Waiter wünscht bald Beschäftigung, Stadt oder Land. Näheres: Mr. Clasen, 653 Noble Ave.

Gesucht: Aeltlicher nüchterner Bartender sucht dauernde Stellung. Verrichtet jede Arbeit; geht auch außerhalb; bescheidene Ansprüche. Adr.: R. 214 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener deutscher Bartender sucht Stelle zum Bartenden. 3156 Wabash Ave. mdfr

Gesucht: Ein zuverlässiger alleinstehender Mann in den mittleren Jahren, stark und gesund, geschickt in irgend einer Arbeit, sucht Stelle als Krankenpfleger, Janitor oder Wachmann. W. 774 Abendpost. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. N. Korn, 37 Fisk Str. dofr

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 474 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 388 W. Ohio Str., Knudson.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen, welches etwas Maschinennähen kann. 23 Clybourn Ave.

Verlangt: Handmädchen an Coats. Guter Lohn. — 127 Haddon Ave., Glube & Plotke.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 220 W. Division Str. dofr

Verlangt: Mädchen von 15 Jahren um Futter zu nähen. 220 W. Division Str. dfr

Verlangt: Mädchen, Fransen an Rugs zu nähen. 1497 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in einer Bäckerei und Restaurant als Verkäuferin. Simon Rottner, 490 Lincoln Str. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 866 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Mädchen von 15—17 Jahren in der Fabrik, 500 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Handmädchen an Röcken, auch Maschinenmädchen und kleine Mädchen zum Lernen. 510 N. Paulina Str. mdo

Verlangt: Maschinenmädchen, Baister und Knopflochmacherinnen an Westen. 127 Haddon Ave. dimido

Verlangt: Tüchtige Hände an Bonaz-Maschinen, Cording und Braiding. Gute Bezahlung. Feine Arbeit. Chicago Embroidery Co., 492 W. Ohio Str. dimido

Verlangt: Mädchen an Power-Maschinen zu nähen, auch Mädchen an Handarbeit. 86—96 E. Ohio Str., 6. Floor. 19mz,1w

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Hosen, Seam- und Taschen-Näherinnen. Teachers und Stitchers. 45 McReynolds Str. —do

Verlangt: Damen, in ihrer Wohnung zu häkeln. Stetige Arbeit. Gute Bezahlung. 324 Dearborn Str., Zimmer 740. —31mz

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe in der Hausarbeit. 246 Bissell Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 112½ S. Center Ave.

Verlangt: Mädchen, das Orders kochen kann, für Sommer-Platz. Stadt. Guter Lohn. 231 E. Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1163 N. Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. Guter Lohn. 1163 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 543 Dearborn Ave., 1. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. $4 per Woche. Kleine Wäsche. Nachzufragen Freitag. 456 Potomac Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche, guter Lohn. 1041 Sheffield Ave., Eingang School Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 5322 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für allgemeine Arbeit. $4½ bis $5.00. 1759 N. Halsted Str. dfr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2554 Paulina Str., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 52 Shakespeare Ave., nahe Logan Square.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wollen Sie einen guten Platz? — 3238 Vernon Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $4.00. Modernes Flat. Nachzufragen sofort. 3751 Lake Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 587 N. Hoyne Ave., 1. Flat.

Verlangt: Gute Lunch-Köchin für Saloon. Nachzufragen 249 S. Clark Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3292 Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Lohn $4. 428 S. Troy Str., nahe 12. Str. dofrsa

Verlangt: Eine Frau zum Reinmachen. 1870 N. Hoyne Ave., vorne unten.

Verlangt: Junges Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 731 Larrabee Str.

W. Fellers. Das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Beste Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 195. 5janby

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1045 W. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen oder ältere Person für leichte Hausarbeit. 1636 Lake Str., nahe Garfield Park. dofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1032 Milwaukee Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Wäsche. 5105 S. Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines welches das Kochen versteht. 3639 Michigan Ave.

Verlangt: Gute Mädchen für Hausarbeit. 3329 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für Diningroom. 210 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 477 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Kinder und im Haushalt zu helfen. 1425 Diversey Boulevard.

Verlangt: Ein starkes Mädchen oder Wittwe, um die Haushaltung zu führen, auf dem Lande. Plattdeutsche vorgezogen. 1110 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Aeltliche Frau als Haushälterin. 183 Johnson Str.

Verlangt: Gutes allgemeines Küchenmädchen. 2236 Michigan Ave.

Verlangt: Nettes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5759 Wabash Ave., 1. Flat. dofrsasonmo

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 414 Lincoln Ave., Bäckerei.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Reinhardt, Western und Fullerton Ave.

Verlangt: Mittjährige Frau als Haushälterin. Nach 5 Uhr Abends nachzufragen. M. Boldt, 976 Clybourn Ave. dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für Boardinghaus und Saloon. Muß das Kochen verstehen. 66 Fullerton Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, kleine Bäckerei, keine Kinder. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen, 14—16 Jahre, für Hausarbeit. Kleine Familie, gutes Heim. 1958 N. Ashland Ave. unten.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 901 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 272 Clybourn Ave., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 84 Wells Str.

Verlangt: Köchin, $5.00, kein Wäsche; zweites Mädchen, $5.00. 347 E. North Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 608 Dickson Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 199 W. Division Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Familie von Zweien. 4915 Wabash Ave., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 735 Sedgwick Str. mido

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Arbeit bei einer jungen Wittwe. 1631 Grand Ave., Saloon. mido

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — Muß zu Hause schlafen. 5440 Ashland Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Frühjahrs-Hausreinigen. 4418 Berkeley Ave. dimido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Boardinghaus. 1372 W. Lake Str. 20mz,1w&son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Muß gut kochen und waschen können. Familie von Dreien. Modernes Flat. Booth, 4841 Michigan Boulevard. 19mz,1wu.son

Verlangt: Alle Frauen und Mädchen, die zu haben sind, täglich für Anstalten, Hotels, Restaurants, Kosthäuser, Laundries und Privatfamilien. Gute Löhne. Enright & Co., 21—27 W. Lake Str., oben. 14mz,tgl&son—1ap

Verlangt: Eine alte Frau auf ein Baby aufzupassen. 132 W. 12. Str., im Store. 16mz,1w&so

Warnung! — Alle deutschen Mädchen, und Familien die deutsche Hilfe benöthigen, werden aufmerksam gemacht, daß nur ein einziges deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Bureau existirt. 586 N. Clark Str. Eigenthümer W. Feller, Tel. Nr. 195. 17mz1w

Verlangt: Mädchen als Geschirr-Wäscherin und für allgemeine Arbeit im Dining Room. 708 N. Halsted Str. 17mz1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen, eingewanderte sofort untergebracht bei den feinsten Herrschaften. Mrs. E. Mandel, 200 31. Str. 14mz1mt

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Hotels, Clubs, Cafes und Institute, Köchinnen, PastryCooks, zweite Köchinnen, Aufwärterinnen, Stubenmädchen, Küchenmädchen, Geschirrwäscherinnen, zweite Mädchen, Kindermädchen, Schruppmädchen, Wäscherinnen, 10 0Mädchen für Hausarbeit, Haushälterinnen, Ehepaar findet sofortige Stellung. Größtes Nachweisungs-Bureau in Chicago. 12 Jahre etablirt. 132 N. Clark Str. Mathews. 1mz,domo,1mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nehmt Ogden Ave. Car. 753 Turner Ave. mido

Verlangt: Gutes, fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 740 W. Monroe Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams Str. mido

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 724 N. Western Ave. midofr

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Guter Lohn. Ebenfalls ein Kindermädchen. 1717 Deming Place. mido

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende 48 Jahre alte, nur deutsch und dänisch sprechende häusliche Wittwe sucht passende Beschäftigung. Kann Haushalten für Wittwer. Mrs. Hoffman, 990 N. Leavitt Str.

Gesucht: Eine junge erfahrene Haushälterin mit besten Empfehlungen, mit einem 8jährigen Mädchen, sucht Stelle. 1040 Milwaukee Ave., Milchstore.

Wäsche wird sauber gewaschen. 90 Schiller Str.

Gesucht: Frau sucht Tagsüber Arbeit. 12 Weed Str., nahe Clybourn Ave., Hinterhaus, oben.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung für einige Arbeit während des Tages. Frau B., 207 Burling Str., oben.

Gesucht: Eine Frau in mittleren Jahren sucht einen Platz als Haushälterin oder zumGeschirrwaschen. Adr. O. 408, Abendpost.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren, ohne Anhang, sucht bessere Stelle als Haushälterin. Nahe E. 47. Str. Briefe unter O. 413 Abendpost.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle als Wirthschafterin in besserem Hause wo die Frau fehlt. — B. C. 353 Abendpost. dofr

Gesucht: Köchin sucht Stelle für Saloon oder Restaurant. Adr.: N. 232 Abendpost.

Gesucht: Eine erster Klasse Lunchköchin sucht Stellung. Gute Referenzen. Adr.: H. 630 Abendpost. dofr

Gesucht: Respektable Frau, 40, wünscht feinen Haushalt zu führen für ein oder zweiHerren; eigenes oder dampfgeheiztes Flat. Adresse: P 302, Abendpost. mdfrsa

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Walter G. Kraft, deutscher Advokat. Fälle eingeleitet und vertheidigt in allen Gerichten. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend vertreten. Verfahren in Bankerottfällen. Gut eingerichtetes Kollektirungs-Departement. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Schnelle Abrechnungen. Beste Empfehlungen. 134 Washington Str., Zimmer 814. Tel. M. 1843. 9ok*

Wir untersuchen Abstrakte, stellen Dokumente (Trust, Warranty und Release Deeds) aus, besorgen Feuerversicherung, Alles sehr prompt und billig. Richard A. Koch & Co., Zimmer 814, Flur 8, 171 LaSalle Str., Ecke Monroe. 9mz,tgl&son,*

Abstrakte untersucht, Nachlaßgericht, Rechtsanwalt. Geo. Menger, Zimmer 43, 157 Washington Str. 10mz,1m&son

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlecht zahlende Miether hinausgesetzt. Keine Gebühren, wenn nicht erfolgreich. — Albert A. Kraft, Advokat, 95 Clark Str., Zimmer 609. 5nov,1j

Fred. Plotke, Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. — Suite 844—843 Unity Building, 79 Dearborn Str. Wohnung 105 Osgood Str. 3nov,1j

E. Milne Mitchell, Rechtsanwalt, 725 Reaper Block, Nordost-Ecke Washington und Clark Str. — Deutsch gesprochen. — Rath unentgeltlich. 1nov,tgl*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Patente besorgt.—Wm. R. Rummler, Patent-Anwalt, 82—83 McVickers Theater Gebäude, Chicago. 20mz,1m,tgl&son

Luther L. Miller, Patent-Anwalt. Prompte, sorgfältige Bedienung; rechtsgiltige Patente; mäßige Preise; Konsultation und Buch frei. 1136 Monadnock. 17jan,tgl&son,bw

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

„Hintze" Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft Grundeigenthum und Geschäfte. Schnelle, reelle Transaktionen. 24feb,1mo,&son

Zu verkaufen: Schuh-Repairshop, billig wenn gleich genommen. Eigenthümer verläßt dieStadt. 226 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Gutes Schneidergeschäft, Store und Werkstatt. Selten gute Gelegenheit. Näheres 1255 N. Clark Str. dofrsa

Zu verkaufen: Milchroute. 243 Augusta Str. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, diese Woche. 195 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Saloon in guter Lage. Krankheit Verkaufs-Ursache. 1488 Ogden Ave., nahe St. Louis Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen schuldenfreie Nordwestseite Cottage, Kohlen-Yard mit Expreßgeschäft, letztjähriger Umsatz $6000, mit Haus und Lot. Adr. H. 613 Abendpost. 22mz1w

Seltene Gelegenheit für unternehmenden Geschäftsmann: Verkaufe meine ganzen Rezepte in der Fettwaaren-Branche und Carbolineum deutsche Fabrikate. Proben zur Ansicht. Gust. Baumann, 667 Osgood Str. dosa

Zu verkaufen: Sehr gute Route mit Pferd und Wagen. Adr. H. 621 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Milchdepot mit einem kleinen Store. 80 W. Montana Str.

Zu verkaufen: Gut zahlende kleine Milch-Route auf der Nordseite. Adr.: N. 219, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, nur solche mit Store-Trade verlangt. Adr.: H. 604 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Saloon und Restaurant. $400, Licenz, Stock und Kücheneinrichtung diesen Betrag werth. Günstige Gelegenheit für eine gute Existenz. Offerten unter O. 409 an die Abendpost.

Zu verkaufen: Verkaufe meine Bäckerei; nur Storegeschäft; Tageseinnahme $45—$50; gute Lage. Adr.: W 777 Abendpost. 21mz1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon und Restaurant, wegen Krankheit. Nachzufragen 562 N. Halsted Str. dimidofrsa

Zu verkaufen: Gute Abendzeitungs-Route an der Nordseite; billig. Adresse: W. 768 Abendpost. 13mz,*

Zu verkaufen: Alt etablirter Eck-Grocerystore und Saloon. Umzugshalber billig. 439 N. Paulina Str. 19mz,1w&son

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Carpentershop, in dem seit 30 Jahren gute Geschäfte gemacht wurden. Bei Kaspar Hahn, 37 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Großer Store, 209 Ost North Ave. Nachzufragen 73 Orchard Str. 20mz,1w&son

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board, Ehepaar mit 7jährigem Mädchen, in jüdischer Familie, nahe LaSalle Schule, Nordseite vorgezogen. Adr.: N. 221 Abendpost. dofr

Zu miethen gesucht: Kleines Haus von 5 oder 6 Zimmern. Nordseite vorgezogen. Adr. mit Miethsangabe unter O. 417 Abendpost.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen — oder zu vertauschen — Immer an Hand: 50 Stück ältliche Pferde und Stuten, passend für alle Sorten Stadtarbeit, Farmarbeit und Zuchtzwecke, 1000 bis 1500; $25 bis $85; ebenfalls gebrauchte Farm-Geschirre. Für Leute, die diese Art Pferde zu kaufen beabsichtigen, wird es sich bezahlen, vorzusprechen und sie zu sehen. J. H. Finn & Co., 753 West 43. Straße, Ecke Union Ave., nahe Union Stock Yards, Chicago. 18mz,1mo,tgl&son

Zu verkaufen: Schwarzes Pferd, 7 Jahre alt, 1400 Pfund. 268 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein gesundes Buggypferd. 227 W. North Ave. dfr

Zu verkaufen: Gutes Pferd, $35. — 1301 Lawndale Ave. dosa

Zu verkaufen: Great Dane Puppies, 6 Wochen alt, die feinsten in der Stadt. 421 Sedgwick Str., 1. Fl.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Heck-Käfige. 446 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Zu verkaufen: Möbel, Damenkleider, sogleich, billig. 433 Ost 29. Str.

Nähmaschinen, Bicycles 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Die beste Auswahl von Nähmaschinen auf der Westseite. Neue Maschinen von $10 aufwärts. Alle Sorten gebrauchte Maschinen von $5 aufwärts. — Westseite - Office von Standard - Nähmaschinen: Aug. Speidel, 178 W. Van Buren Str., 5 Thüren östlich von Halsted. Abends offen. 7jl*

Ihr könnt alle Arten Nähmaschinen kaufen zu Wholesale-Preisen bei Alam, 12 Adams Str. Neue silberplattirte Singer $10. High Arm $12. Neue Wilson $10. Sprecht vor, ehe Ihr kauft. 7febr*

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Pianos gestimmt, reparirt so gut wie neu. Kimball Upright Piano, in gutem Zustand, zu verkaufen für $75. Nicholson, 11 Lincoln Ave., nahe Wells Str. mido

Nur $25 kaufen ein hübsches Rosenholz-Piano. 317 Sedgwick Str., nahe Division Str. 21mz,1w&so

Dame wünscht ihr schönes erster Klasse Upright Piano, fast neu, zu verkaufen. Braucht Geld. Will sehr billig verkaufen. 3612 Vincennes Ave. onmodimido

Nur $85 für ein schönes Cable Upright Piano; leichte Abzahlungen. Aug. Groß, 682 Wells Str. 20mz1w

Nur $65 Baar für schönes kleines Upright Piano, fast neu. Aug. Groß, 682 Wells Str. 20mz1w

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexander's Geheim-Polizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u. s. w. und sammelt Beweise, Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dergl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22m*

Wir kollektiren schnell Löhne, Noten, Miethe- und Kost-Rechnungen, Grocery- und Fleischer-, Schmiede-, Plumber-, Saloon-, Kohlen- und Futter-, Putzwaaren-, Kleidermacherinnen-, Polsterer-, Milch-, Apotheker-, Tischler-, Jobbing- und Rechnungen aller Art kollektirt auf Prozente; wir berechnen Euch 25 Prozent und ziehen es von der Rechnung ab, wenn kollektirt; wir sind lange etablirt und verrichten ein größeres Kollektions-Geschäft von Retail-Außenständen, denn irgend eine andere Kollektions-Agentur in Chicago; versucht es mit uns und überzeugt Euch; keine Kollektion, keine Zahlung. The Greene Agency, Zimmer 502, 59 Dearborn Str. 20mz,1m,tgl&son

Die deutsch-amerikanische Law und Collecting Association: Richard Fischer, Rechtsanwalt. — Jede Art Rechtsgeschäfte sorgfältig und prompt besorgt. Kollektionen gemacht in allen Theilen der Ver. Staaten und Canada. Deutsch und böhmisch gesprochen. Konsultation frei. Zimmer 303 und 304 Journal Bldg., 160 Washington Str. Phone 2196 Main. 3mz,1mo,tgl&son

Löhne, Noten und schlechte Rechnungen aller Art kollektirt, Garnishee besorgt, schlechte Miether entfernt, Hypotheken foreclosed. Keine Vorausbezahlung. Creditor's Mercantile Agency, 125 Dearborn Str., Zimmer 9, nahe Madison Str. F. Schultz, Rechtsanwalt.—C. Hoffman, Konstabler. 28feb,1j

Lokal Brickleger- und Steinmaurer Union's Geschäfts-Versammlung jeden Donnerstag Abend 8 Uhr, in Wendel's Halle, 1504 Milwaukee Ave.; neue Mitglieder aufgenommen; Arbeit an Hand. — G. E. Raum, Präsident. 16—31mz,&son

Da meine Frau, Ida, mich verlassen hat, bin ich für Schulden, welche dieselbe machen mag, nicht verantwortlich. David Herkelreth, 369 Blue Island Ave. midofr

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren und Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Ein unfehlbares Mittel gegen Asthma zu haben, 544 Larrabee Str., 2. Flat. mdido

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt. — Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Examination frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9—3. 1au*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Farmland! — Farmland!
Waldland!

Eine günstige Gelegenheit, ein eigenes Heim zu erwerben.

Gutes, beholztes und vorzüglich zum Ackerbau geeignetes Land, gelegen in dem berühmten Marathon- und dem südlichen Theile von Lincoln County, Wisconsin, zu verkaufen in Parzellen von 40 Acker oder mehr. Preis $5.00 bis $10 pro Acker, je nach der Qualität des Bodens, der Lage und des Holzbestandes.

Um weitere Auskunft, freie Landkarten, ein illustrirtes „Handbuch für Heimstättesucher" u. s. w. schreibe man an „J. H. Koehler, Wausau, Wis.", oder besser sprecht vor in seiner Chicago Zweigoffice im zweiten Stock, Nr. 142 E. North Ave., Ecke Clybourn Ave., woselbst er am Dienstag, den 27. März, von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für einen Tag zu sprechen sein wird. Herr Koehler ist in dieser Gegend auf einer Farm groß geworden und kann deswegen auch genaue Auskunft geben. Und er ist bereit, Kauflustige mit hinaus zu nehmen und ihnen das Land zu zeigen.

Adresse: J. H. Koehler, 505 6. Str., Wausau, Wis. Bitte diese Zeitung zu erwähnen. jan20,fadido,1mo

Alabama! Alabama!
Farmland—gutes Land im südlichen Alabama zu verkaufen. Billige Preise. Nahe der Stadt Mobile (70,000 Einwohner). Geeignet für alle Produkte. Zweimal das Jahr Ernte. Wer noch gutes Land in dieser Gegend kaufen will, wende sich an Arthur Boenert, 92 LaSalle Str., Chicago, Jll. 10mz,*

Zu verkaufen: 100,000 Acker gutes Farming-Land in Central Wisconsin, Clark County, nahe Merrillan Station, $8 und aufwärts per Acker. Wegen näherer Auskunft wende man sich an A. Schiller & Co., Eigenthümer, Zimmer 64, 163 Randolph Str. 3mz1mo&son

Zu verkaufen: Michigan Farm, 160 Acker, Lake County, 8 Zimmer Haus, große Barn, $600, werth $3500. A. Madsen, 1242 Milwaukee Ave.

Prachtvolle Getreide- oder Frucht-Farmen, 20 bis 160 Acker. Ullrich, 196—198 Ost Washington Str. 2jn,1j

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser mit Wasser, nahe den Elston und Belmont Ave. Straßenbahnen. Nur $1400; $50 baar; $12 monatlich. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 2mztgl*

Zu verkaufen: Store, Haus und Lot, sehr billig wegen Abreise, denkbar beste Gelegenheit für kleinen Geschäftsmann, muß bis Anfang April verkauft werden. Preis $3000. Leichte Zahlungsbedingungen. Gustav Stein, 1342 N. Western Ave. 17mz1wuso

Nordseite.

Zu verkaufen oder zu vertauschen gegen kleines Property: 3stöckiges Framehaus, 12 Zimmer, neuer Stall, 2 Lotten, leere Lot ist eine Eck-Lot. Verkaufsgrund: Ein alleinstehende Frau. 181 High Str., Ecke Dunning, 1. Floor.

Südwestseite.

Zu verkaufen: Ecke 60×140, an Ogden Ave., dreistöckiges Haus mit Meatmarket auf einer Lot. Adr.: L. 906 Abendpost. dofrsa

Verschiedenes.

Habt Ihr Häuser zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns. Wir haben immer Käufer an Hand. — Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags. — Richard A. Koch & Co., New York Life Gebäude, Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str., Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Sheriffs-Verkauf! — 160 Acker Farm für $1200, theilweise unter Pflug, in Wisconsin; diese Farm ist $2500 werth.—Henry Ullrich, 34 Clark Str., Zimmer 401. 13—24mz

Geld auf Möbel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.

Kleine Anleihen

von $20 bis $400 unsere Spezialität.

Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.

Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.

Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.

Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.

Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.

A. H. French, 10ap,1j&son
128 LaSalle Straße, Zimmer 3.

Das einzige deutsche Geschäft in der Stadt. Eagle Loan Co., 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Südwest-Ecke Randolph Str., O. C. Boelcker, Manager. Wir leihen Geld an Leute in besserem Stande auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt, zahlbar nach Wunsch des Borgers. Eure Papiere bleiben in unserem Besitz, wie geben sie nicht als Sicherheit wie Manche in diesem Geschäft. Sie brauchen keine Angst zu haben, daß Sie Ihre Sachen verlieren, unser Geschäft ist ein verantwortliches und reelles und ist lang etablirt, nicht mit anderen zu vergleichen. Wenn Sie von uns borgen finden Sie es aus daß wir gerade das thun, was wir anzeigen. Euer Geschäft mit uns ist so privat wie das des Kaufmannes mit seiner Bank. Verschwiegenheit gesichert. Keine Nachfrage bei Nachbarn und Verwandten. Höfliche Bedienung. Wir haben alles deutsche Leute, die Ihnen alle Auskunft mit Vergnügen ertheilen. Bitte sprechen Sie bei uns vor. 29jn&so*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
Zimmer 12, Haymarket Theater Building,
161 W. Madison Str., dritter Flur.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. — Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Chicago Credit Company, 99 Washington Str., Zimmer 304; Branch-Office: 534 Lincoln Ave., Lake View. — Geld geliehen an Jedermann auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Fixtures, Diamanten, Uhren und auf irgend welche Sicherheit zu niedrigeren Raten, als bei anderen Firmen. Zahltermine nach Wunsch eingerichtet. Lange Zeit zur Abzahlung; höfliche und zuvorkommende Behandlung gegen Jedermann. Geschäfte unter strengster Verschwiegenheit. Leute, welche auf der Nordseite und in Lake View wohnen, können Zeit und Geld sparen, indem sie nach unserer Office, 534 Lincoln Av., gehen. Main-Office 99 Washington St., Zimmer 304. 5ja*

Geld verliehen, privatim, auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen, ohne Wegnahme, zu niedrigster Rate. Wenn Ihr Geld und auch einen Freund braucht, sprecht bei mir vor. Leben und leben lassen ist mein Motto. Zeit und Abzahlung nach Belieben des Borgers. A. H. Williams, 69 Dearborn Str. 12jan,bw

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission. — Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4 Proz. an ohne Kommission. Vormittags: Residenz, 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Avenue. Nachmittags: Office, Zimmer 1614 Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 18ag,tgl&son*

Geld ohne Kommission. Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4 bis 6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. — William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Wir verleihen Geld, wenn gute Sicherheit, ohne Kommission. Auch können wir Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen. Streng reelle Behandlung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 3ok,ddsa*

Zu verleihen: 2 Summen von $600, ohne Kommission. Privatgeld. Auf erste Sicherheit. Nicholas Prussing, 145 LaSalle Str., Zimmer 415.

Zu leihen gesucht: $2000 auf erste Mortgage. 1347 Lincoln Ave. dofr

Bezahlt keine 6 Prozent! Viel Geld bereit für 4 und 5 Prozent auf Grundeigenthum und zum Bauen. Adr.: W. 711 Abendpost. 14dz,bw

— Geld —
— ohne Kommission —
in großen und kleinen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypothek zu verkaufen.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.
Richard A. Koch & Co.,
171 LaSalle Str., Ecke Monroe Str.,
Zimmer 814, Flur 8. 12dz,tgl&son*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Sittsames Mädchen, 28, tüchtige Köchin, $2000 Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Auskunft ertheilt Kuehl, 347 Wabash Ave. — Heirathskandidaten sollten nicht versäumen, sich die neueste Nummer der amerikanischen Heirathszeitung kommen zu lassen. Enthält viel Sensationelles

Heirathsgesuch. Eine Wittwe, alleinstehend, 50 Jahre, nicht ganz vermögenslos, häuslich, möchte auf diese Weise die Bekanntschaft eines besseren gut situirten Herrn machen. Nur Ernstmeinende mögen ihre Adresse abgeben unter R. 231 Abendpost.

Der echte Dr. Sanden Elektrische Gürtel auf Probe für 30 Tage!

COPYRIGHTED

Dreißig Jahre lang habe ich Leidende in allen Welttheilen erfolgreich behandelt. Das Studium und die richtige Anwendung elektro-galvanischer Heilapparate ist meine Lebensaufgabe. Mein Gürtel wird jetzt allgemein benützt zur Heilung von:

Nervenschwäche, schwachem Rücken, Lenden- und Hüftenweh, Rheumatismus, Nieren-, Leber-, Magenleiden, u. s. w.

Ueber 100,000 schwache Männer haben ihre normale Kraft wiedererhalten durch Anwendung des einzig natürlichen Heilmittels — Elektrizität. Ich kann dem System das fehlende und verlorene Element ersetzen durch den

Dr. Sanden's elektrischen Gürtel

mit den neuesten Verbesserungen, kein Brennen oder Blasenziehen.

Ich offerire $5,000 für irgend einen Gürtel, der dem meinigen gleichkommt.

Warnung. Der wirklich echte Dr. Sanden Gürtel ist nur in meinen Geschäften zu haben. Alle andern sind veraltet oder Nachahmungen. Vermittelst des Suspensoriums heilt dieser Gürtel alle Schwächen, welche von Jugendsünden oder Ausschweifungen herrühren. Keine Medizinen, kein Unterbrechen der Arbeit, der Gürtel heilt allein während des Schlafes.

Mein reich illustrirtes Buch wird Jedermann auf Verlangen frei und versiegelt zugesandt.

Dr. M. W. SANDEN, 183—185 S. Clark Str., CHICAGO.

Office-Stunden: von 9 bis 6. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. Am Mittwoch und Samstag bis 9 Uhr Abends offen.

Jadwiga.

Roman von Fritz Döring.

(Fortsetzung.)

Hei, wie das perlte und schäumte, wie die Kelche klangen und läuteten, wie die Herzen so weit wurden und so jung!

„Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren," krähte Winkiewicz und schlug mit der Faust den Takt dazu, daß die Gläser klirrten. Vergnügt fiel der Gymnasialdirektor ein und betrachtete mit glänzenden Augen seine Brust, ob nicht das alte Burschenband noch darüber läge, und dazwischen summte und brummte es und sang Libowski, der, wenn er angeheitert war, immer melancholischer wurde, mit belegter Stimme das Lieblingslied Mierzwinskis: "W glos serdeczua dumka plynie".

Oberlehrer Reinhold schrie: „Die Polen sind gut, gut, gut — das sage ich! Czerski, Ihr Marhan wird versetzt, er verdient es —"

„O eine Zigarette," donnerte Daczynski mit einer Stimme, die bittend sein sollte, „eine Zigarette —"

„Ganz Europa wundert sich nicht wenig," fuhr der kleine Rektor unbekümmert fort.

„Hier bleiben, Klaar! Alter Kerl, ich als älteres Semester —"

„Bischof, wer die meisten Mädchen küßt —"

„Ruhig, Rektor," schrie Oberlehrer Reinhold, „Klaar drückt sich — ah, diese Füchse!"

„Wer da trinkt recht brav," hörte der junge Lehrer seinen älteren Kollegen noch johlen, dann machte er aufathmend die Thür hinter sich zu. Er hatte es nicht mehr aushalten können. Seine Augen thränten und schmerzten, gebeizt von dem dichten Tabaksqualm, und ein paar Schweißtropfen standen auf seiner Stirn. Langsam ging er die Stufen hinab und trat auf den Hof. Die frische Luft des Abends that seinen erhitzten Schläfen wohl, und ob er durchaus kein Nöraler war und in der Gesellschaft lustiger Kumpane nach guter germanischer Weise auch im Zechen seinen Mann stand, ertappte er sich doch plötzlich auf dem Gedanken, wie thöricht und kleinlich es war, sich jetzt ins dumpfe Zimmer zu sperren und sich voll zu trinken, wie schön und erhaben die Stille der verdämmernden Landschaft erschien gegen das Lärmen und Johlen im schwülen, verqualmten Zimmer.

Es war auch friedlich ringsum. Wie aus weiter Ferne kamen die Stimmen der Damen gezogen, die im Garten spielten. Dazwischen schrieen die Frösche und wieherte ab und zu ein Pferd aus dem Stalle. Sonst alles ruhig. Und groß und goldig verzuckte drüben der letzte Abendschein.

Der einsame Mann seufzte. Ach, wer, da so hineinreiten könnte, dachte er still, und minutenlang stieg die Erinnerung in ihm auf, wie er zu Hause auf dem armen Bauerngütchen mit den beiden müden Kracken ohne Sattel und Decke als kleiner Junge zum Baden geritten war. Da erfaßte ihn beinah eine Sehnsucht und er wäre am liebsten schnurstracks hinauf zu Czerski gegangen und hätte ihn um die Erlaubniß gebeten, auf einem seiner Gäule einen Spazierritt zu unternehmen. Aber noch einmal dort hinauf?

In diesem Augenblicke führte Kurt Saßthal sein Reitpferd aus dem Stall. Schnell entschlossen schritt Doktor Klaar auf ihn zu.

„Verzeihen Sie," sagte er und lüftete höflich seinen Hut, „ich würde gern ein halbes Stündchen spazieren reiten, möchte aber meinen liebenswürdigen Wirth nicht erst stören. Vielleicht könnten Sie mir ein geeignetes Thier zur Verfügung stellen?"

„Mit Vergnügen," antwortete Kurt liebenswürdig. „Haben Sie die Freundlichkeit, meinen Braunen nur ein paar Minuten zu halten—ich sattle Ihnen sofort ein junges Remontepferd."

„Sie sind sehr gütig, mein Herr. Aber damit Sie wissen, daß Sie sich keinen Wildfremden zu Dank verpflichten, erlauben Sie mir vorher, mich Ihnen vorzustellen. Ich heiße Klaar und habe das Vergnügen, das manchmal allerdings sehr zweifelhaft ist, den Tertianern in Raznowo die Geheimnisse der griechischen Grammatik beizubringen."

„Saßthal ist mein Name," verbeugte sich Kurt; „nun aber einen Moment Verzeihung, daß ich die Sache gleich in Ordnung bringen kann."

Nach kurzer Zeit ritten sie gemeinschaftlich aus dem Hofe. Es war jedem lieb, Gesellschaft zu haben, und so plauderten sie in jener leichten springenden Art von allem Möglichen.

„Es wurde mir oben zu heiß," sagte der junge Lehrer in einer Pause, „und so verschwand ich plötzlich. Uebrigens habe ich mich gefreut, so herzliche Menschen hier anzutreffen. Diese Polen scheinen wirklich besser zu sein als ihr Ruf."

„Ob der denn gar so schlecht ist?" bezweifelte Saßthal. „Ich denke, man schwärmt von diesen Freiheitshelden noch immer."

„Auf der einen Seite — ja, aber Sie dürfen auch nicht vergessen, daß doch in ganz Deutschland und Frankreich die „polnische Wirthschaft" sprichwörtlich geworden ist."

„Das allerdings. Sie kenn'n diese östlichen Gegenden unsres lieben Vaterlandes wohl erst seit kurzem?"

„Nun eigentlich darf ich von einem Kennen überhaupt nicht reden. In Raznowo bin ich jetzt seit fünf Vierteljahren. Sie wissen ja, wie man als junger Lehrer herumgeschickt wird. Ach, wenn ich an meine liebe Mark Brandenburg denke — —!"

Er seufzte leise.

„Auch ich bin dort zu Hause, in dieser so schönen und von allen, die sie nicht kennen, so geringschätzig behandelten Mark. Vergleichen darf man allerdings nicht. Schon der Menschenschlag ist ein ganz andrer."

„Nicht wahr?" fiel Klaar hastig und freudig ein. „Und haben Sie nicht auch gefunden, daß diese Polen im allgemeinen, ich will nicht gerade sagen beschränkter, aber vielleicht doch geistig weniger regsam und vor allem oberflächlicher sind als unsre Landsleute? Sehen Sie, ich habe ja das beste Beispiel. Von den dreihundert Schülern, die wir haben, sind zweihundert Polen. Aber glauben Sie, daß in einer einzigen der neun Klassen der Primus ein Pole ist? Nein!"

„Das braucht nun wohl gerade nicht an den Geistesgaben zu liegen," meinte Saßthal. „Meiner Erfahrung nach sind sie sogar uns Deutschen an Talent durchschnittlich eher überlegen, obwohl solch Gesammturtheil immer mißlich ist. Aber sie sind entsetzlich faul und da, scheint mir, liegt der Hase im Pfeffer."

Der junge Lehrer wiegte den Kopf nachdenklich hin und her.

„Möglich, daß Sie recht haben," antwortete er dann. Vielleicht spricht es sogar für Ihre Ansicht, daß nach meinen Beobachtungen der polnische Schüler dem deutschen im Schwindeln weit über ist. Man kann sich vor diesen raffinierten Schlauköpfen nicht genug vorsehen und wird doch an einem Tage zehnmal übers Ohr gehauen."

„Die alte Geschichte," bestätigte Kurt und ließ sein Pferd ein klein wenig schneller gehen. „Diese Lügenhaftigkeit ist schließlich schon ein slavischer Charakterzug geworden und ihnen allmählich so in Fleisch und Blut übergegangen, daß sie beinah das Gefühl dafür verloren haben. Sehen Sie, ich, was meine Person betrifft, kann mich ja nicht beklagen. Ich thue meine Pflicht, und man tritt mir so liebenswürdig, so höflich, ja so freundschaftlich entgegen, daß es aller Ehren werth ist. Ueberhaupt der höhere polnische Adel — à la bonne heure! Es steckt noch viel Ritterlichkeit und echte Vornehmheit in ihm, und daß seine Erziehung und Bildung nach einseitig französischem Muster zugeschnitten ist und daß er toll lebt, das geht uns ja nichts an."

„Wie ist es denn damit," warf Doktor Klaar ein, „er soll ja seine Knechte und Arbeiter en canaille behandeln, schlimmer als früher in den Zeiten der Leibeigenschaft? Sie werden mir zugeben —"

„Herr Doktor," unterbrach Saßthal ihn fast schroff, „lernen Sie dieses Landvolk erst einmal kennen. Haben Sie eine Ahnung von diesem Dahinthieren, diesem hündischen Kriechen vor jedem, der einen besseren Rock anhat, von diesem ewigen Branntweinsaufen, dieser völligen Abgestumpftheit, dieser feigen Hinterlist, dieser entsetzlichen Unwissenheit und Rohheit Ah, ich sage Ihnen, man glaubt es nicht. Auch ich hielt es ja einst nicht für möglich, auch ich — Sie dürfen mich auslachen deswegen — versuchte das Fünkchen Menschenwürde, das vielleicht in dem einen oder andern noch steckte, neu anzufachen, weil ich mir sagte, daß diese Leute für ihre eigene Versumpftheit nichts konnten, daß ja niemand dagewesen war, der ihnen emporgeholfen hätte. Aber was war der Erfolg? Wenn ich ihnen verbot, mir den Rocksaum zu küssen, so bettelten sie förmlich darum wie um eine Gnade. Und da packte mich der Ekel! Weiß Gott, auch ich glaube ein moderner Mensch zu sein, der trotz seiner Vorliebe für den freien, fröhlichen Soldatenstand zur Hälfte schon sozialistisches Blut in seinen Adern hat — aber das meine Brüder? Diese Leute gleichberechtigt mit mir und uns? Diese Leute, die sich selbst am Tage hundertmal ihrer Menschenwürde begeben? Nein, und tausendmal nein!"

Er hatte sich förmlich in Feuer geredet und sich zuletzt fast anstrengen müssen. Jetzt hielt er inne und schwieg für lange Minuten, während deren er tief und schnell athmete. Auch sein Begleiter sprach kein Wort und sah nachdenklich herab auf den Bug seines Pferdes.

„Wenn es Ihnen recht ist, so lassen wir dies Thema," sagte Kurt dann hastig und beinahe über sich selbst ärgerlich, „und verzeihen Sie, daß ich so scharf ins Zeug ging. Es gibt Dinge, über die man eigentlich überhaupt nicht reden sollte. Und nun erzählen Sie mir vielleicht, wie Sie sich droben amüsiert haben."

„Nun, da gibt es gerade nicht viel zu erzählen. Man unterhielt sich eben so gut, wie es in einer Gesellschaft möglich ist, deren Theilnehmer man zum erstenmal in seinem Leben sieht. Ich hätte wohl überhaupt nicht die Ehre gehabt, zu dieser Fête zugezogen zu werden, wenn ich nicht zufällig in der Unterprima den deutschen Unterricht hätte und der Sohn des Hauses nicht darin gerade sehr schwach wäre."

„Allerdings unangenehm," lächelte Saßthal. „Vielleicht hätten Sie es ebenso machen sollen wie ich: ich habe mich nothwendiger Arbeiten wegen entschuldigt und hielt mich dann bis jetzt fern."

Doktor Klaar sah freudig überrascht auf. Er hatte bisher die Frage, ob Kurt nicht eingeladen sei, aus Zartgefühl unterdrückt. Nun aber sagte er bittend: „Sie werden uns doch nicht allein lassen und besonders mir nicht das Vergnügen rauben wollen, die so schnell geknüpfte Bekanntschaft wenigstens noch ein paar Stunden auszudehnen! Die jungen Damen brauchen so wie so noch einen Tänzer. Denn bisher ist eigentlich — wenn ich von mir absehe — nur Fräulein von Czerska versorgt und ihr Kavalier nimmt sie gleich so in Beschlag, daß man kaum noch ein Wort mit ihr reden kann. Da bleiben also —"

„Pardon, daß ich Sie unterbreche," fiel Saßthal hier ein, „haben Sie vielleicht den Namen des Herrn behalten?"

„Dat — Dar — Dat weiß der Teufel, nach welcher Richtung man sich die Zunge zerbrechen muß, aber auf inski geht er natürlich auch aus."

„Daczynski vielleicht? Ja? Allerdings — der Sohn soll ja zurückgekehrt sein. Ich hatte bisher noch nicht die Ehre."

„O, eine ganz interessante Erscheinung," nickte der junge Lehrer, „Weltmann durch und durch. Man muß es diesen Polen lassen: Manieren besitzen sie, um die man sie beneiden könnte. Nun, Fräulein von Czerska ist ja auch nicht häßlich, und man munkelt auch schon von einer Verlobung zwischen beiden, wie mir ein Kollege zuflüsterte."

Kurt biß sich plötzlich auf die Lippen und zog die Stirn kraus. Die Worte hatten ihn peinlich berührt. Weshalb? Er fragte sich nach dem Grunde mit einer gewissen Unruhe. Etwa deswegen, weil Jadwiga nach dem, was er eben gehört, schon halb verlobt war oder vielmehr sein sollte? Weil vielleicht ein andrer ihm Fremder über kurz oder lang ihren Mund küssen, ihren Stolz und Trotz besiegen würde? Jedenfalls doch, denn eine andre Ursache ließ sich nicht finden. Aber zum Henker, was ging ihn denn dieses Mädchen an? War er denn in sie verliebt oder gar schon eifersüchtig? Lächerlich!

(Fortsetzung folgt.)

Die Flucht aus Ladysmith.

Der Kriegsberichterstatter Hutton bei der Division White ist während der Belagerung von Ladysmith entflohen und berichtet aus Durban über seine Flucht folgendermaßen: Nachdem Bullers dritter Versuch, Ladysmith zu entsetzen, fehlgeschlagen war, beschloß ich, die Stadt zu verlassen. Mit der nöthigen Erlaubniß des Generals versehen und von einem Eingeborenen begleitet, zog ich zu Fuß um 7 Uhr 30 Minuten am Abend des 10. Februar ab. Ohne Schwierigkeit erreichten wir einen Punkt, 3 Kilometer östlich von Caesars Camp, wobei wir an einer Abtheilung Buren vorbei mußten, denen wir zu nahe gekommen waren. Sie schossen und wir warfen uns schnell hinter einigen großen Felsblöcken nieder. Drei Kugeln pfiffen über unsere Köpfe hinweg. Wir blieben eine halbe Stunde ruhig liegen, dann krochen wir vorsichtig auf Händen und Füßen etwa 800 Meter weiter, immer in der Furcht, von einem Hagel aus den Mausergewehren verfolgt zu werden, aber alles blieb ruhig, bis auf die von fern herüberschallenden Stimmen der Unterhaltung der Buren. Auf schrecklichen Wegen, über steile, mit Geröll bedeckte Hügel kamen wir nach der Station Pieters, wo zwei Burenlager waren. Wir kamen dort um 2 Uhr an. Hier gab es wieder sorgenvolle Augenblicke. Wir wurden abermals angerufen und mußten wieder etwa 1½ Kilometer über Felsen und Steine kriechen, bis wir an den Feinden vorbei waren. Endlich kamen wir auf bessere Wege, die mit Dornbüschen dicht besetzt waren, und machten gute Fortschritte. Um 6 Uhr kamen wir an eine freundliche leerstehende Kaffernhütte, 3 Kilometer vom Tugela entfernt. Wir hatten inzwischen 35 Kilometer zurückgelegt. Hier hielt ich mich den ganzen Sonntag verborgen, da man sehen konnte, wie die Buren durch die Ebene patrouillirten, die wir in der vergangenen Nacht durchschritten hatten. Um 7 Uhr Abends verließ ich die Hütte und kam an einen Kraal an den Ufern des Tugela, wo mir gesagt wurde, daß es nicht gut wäre, weiterzugehen, da die Buren in dieser Gegend schon nach dem Engländer gesucht hätten, der aus Ladysmith geflüchtet war. Ich blieb also 24 Stunden in diesem Kraal, und wenn ich durch die Thür sah, konnte ich sehen und hören, wie die Buren auf einem benachbarten Berge Böcke schossen. Auf einmal ritten drei auf den Kraal zu, und ich sah mich im Geiste schon auf dem Wege nach Pretoria, aber mein eingeborener Führer bedeckte mich mit Decken, und während ich jeden Augenblick fürchtete, daß die Buren nach mir fragen würden, begnügten sie sich damit, vor der Hütte um Milch zu bitten. Als sie diese erhalten hatten, entfernten sie sich. Am Montag Abend erreichte ich den Tugela, band Reisig zu einem Bündel zusammen, das einem Torpedo ähnlich sah, und schwamm mit dessen Hilfe über den Fluß. Mein Führer, der meine Kleider auf dem Kopfe trug, wurde durch die Strömung etwas abgetrieben und ich lag eine ziemliche Zeit nackt wie ich auf die Welt gekommen, in dem Reisig, wie weiland Moses im Schilf. Dann ging es, nachdem ich mich wieder angekleidet, durch sumpfigen Grund, der von Schlangen und anderen Reptilien wimmelte, bis zu einem hohen Berge, von dem aus wir unseren Bestimmungsort (Chieveley) übersehen konnten. Wir wanderten von Kraal zu Kraal, immer auf großen Umwegen, um den Feind zu vermeiden. Oft kamen wir ihm so nahe, daß wir ihn unter den Bäumen liegen sehen konnten. Dank der Auskunft aber, die uns die Eingeborenen ertheilten, vermochten wir ihm immer auszuweichen. Endlich konnte mein Führer ausrufen: „Da ist Chieveley, in drei Stunden sind wir da und hier gibt's keine Buren mehr!" Ich fühlte, wie meine Kräfte sich neu belebten, und wir kamen wirklich am 13. um 7 Uhr Morgens am Ort unserer Bestimmung an. Nachdem ich mich bei Oberst Sandbach und Major Jones gemeldet hatte, brauchte ich den Zehnuhrzug nach Durban, ungekämmt und ungewaschen, mehr einem entkommenen Verbrecher, denn einem Kriegsberichterstatter ähnlich.

Ueber die Zustände in Ladysmith im Anfang Februar schreibt der Berichterstatter: Zuletzt herrschte Ruhe, und die Hügel, von denen sonst die verderblichen Geschosse herkamen, waren von weidendem Vieh belebt. Auf der Nordseite des Spiontops konnte man die Burenlager sehen, sie waren augenscheinlich größer als zuvor, ein Zeichen, daß der Feind nicht daran dachte, sie zu verlassen. In der Garnison war die Enttäuschung über Bullers dritten Mißerfolg groß, da der ferne Donner der Geschütze jedes Herz mit neuer Hoffnung auf Befreiung erfüllt hatte. Nicht, daß die Truppen etwa entmuthigt gewesen wären, denn jeder, der ein Gewehr schultern konnte, vertraute darauf, daß die Garnison sich gegen jede noch so starke Burenmacht würde halten können. Aber sich immer nur vom Fleisch der Pferde und Maulthiere zu nähren, wurde allmählich einförmig, wenn auch die Gesundheitsverhältnisse im Lager, alles in allem genommen, besser waren, als man erwarten konnte. Fieber und Dysenterie hatten abgenommen, nur noch ein leichtes, ungefährliches Lagerfieber war vorherrschend. Das Fehlen von Gemüse war für die Truppen sehr lästig. Eier kosteten 1 L. 16 S. 5 D. das Dutzend (ca. 75 Cents das Stück), ein kleines Huhn 18 S. 6 D., ein Kürbis 12 S., ein kleiner Kürbis 6 S., eine Büchse Fruchtgelee 12 S. 6 D., eine Büchse condensirte Milch 7 S. 6 D., eine Büchse Sardinen 3 S., Tabak 4 L. 10 S. das Pfund, und für eine Kiste Whisky wurden 145 L. gefordert. Sonst hatte die Garnison gute Pferdewurst und nahrhafte Suppen.

— Erster Gedanke. — Moses Hirsch (angesichts einer grandiosen Wand): „Gott, was for großartige Plakatflächen!"

Die Ursache des Donners.

Manchen mag es verwunderlich erscheinen, wenn überhaupt noch von der Ursache des Donners, nämlich des Geräusches selbst, gesprochen werden soll. Haben sie doch längst aus ihren Schulbüchern oder sonstwie erfahren, daß der Schall, welcher unmitelbar einem Blitzstrahl folgt, einfach durch Erschütterungen der Luft verursacht worden sei, durch die sich der electrische Strahl mit ungeheurer Raschheit bewegt. Und obwohl sie nicht selber diese Behauptung zu prüfen in der Lage sind, so glauben sie daran, wie an so vieles Andere auch.

Mit Recht aber weist neuerdings eine unserer Electriker-Fachzeitschriften darauf hin, daß die wirkliche Ursache des Donners noch lange nicht von der Wissenschaft festgestellt sei.

Die electrische Entladung, wie sie in dem Blitzstrahl erscheint, bringt eine ganze Reihe verschiedener Wirkungen hervor, welche theils mechanischer, theils chemischer Art sind, theils Licht, Wärme und Magnetismus betreffen, theils der Physiologie angehören. Aller Wahrscheinlichkeit nach muß die Ursache des Donners auf mehreren dieser Wirkungsgebiete zugleich gesucht werden, und zwar vielleicht in der mechanischen, in der chemischen und in der Wärme und Wirkung.

In mechanischer Beziehung ist auch mit der Erschüterung der betreffenden Luft-Gegenden zu rechnen, — aber eine bloße Störung der Luft für die Ursache des Geräusches zu halten, das wir Donner nennen, ist mindestens sehr gewagt. Wir haben in dieser Beziehung viel zu wenig thatsächliche Anhaltspunkte, und Experimente mit künstlich erzeugten Blitzen müßten natürlich in weit größerem Maßstabe erfolgen, als dies voraussichtlich so bald geschehen wird, ehe sie sich hinsichtlich der Erschütterung der Atmosphäre annähernd mit natürlichen Blitzen vergleichen könnten!

Was die Wärme-Erzeugung betrifft, so fehlt es nicht ganz an Material zu Vergleichungen. Wir wissen, daß der electrische Funke Aether, Alcohol und manche der Wasser-Kohlenstoff-Gase entzündet. Dagegen kann er z. B. kein Pulver entzünden, außer mittels einer nassen Schnur, welche erhitzt wird. Ein sogenanntes Leyden'sches Gefäß, welches mehrere Male rasch hinter einander geladen und entladen wird, erhitzt sich. Aber thut es die Luft auch? Mechanische Wirkungen sind natürlich zahlreich; aber wenn — oder so lange — der Blitzstrahl keinen festen Körper trifft, welcher ein schlechter Electricitätsleiter ist, gibt es für das Geräusch keine sichere Erklärung mechanischer Art. Es ist auch festgestellt worden, daß durch electrische Entladungen eine gewisse Wirkung auf einen Wasserkörper hervorgebracht werden kann; doch wird versichert, daß dieselbe nichts mit einer Erhöhung der Temperatur in der Luft zu thun habe.

Die unermüdliche Armee Electricitätsforscher sollte uns früher oder später mehr Licht über diesen Gegenstand bieten! Vielleicht sind dabei chemische Wirkungen des Blitzes von besonderer Bedeutung. Bei Experimenten mit der Flüssigmachung von gewissen Gasen ist ermittelt worden, daß Ozon unter atmosphärischem Druck bei einer Temperatur von etwas über 135 Grad Fahrenheit flüssig wird, und daß es leicht explodirt. Nun ist es bekannt, daß electrische Entladungen das Ozon in großer Menge hervorbringen. Vielleicht spielt sich, wenn ein Blitzstrahl durch feuchte Luft fährt, folgende Reihe Vorgänge ab: Erst wird die Temperatur erniedrigt, dann bildet sich Ozon, dann wird dieses flüssig, und schließlich explodirt dasselbe mit größerer oder geringerer Detonation, die einen so erschreckenden Eindruck machen kann, wenn sie in genügender Nähe stattfindet. Kein Geringerer als Priestly vertritt diese Theorie vom Hergang der Sache. Natürlich ist auch das einstweilen eine bloße Speculation, aber sie scheint vom Standpunkt des Wissenschaftlers und praktischen Electrikers Manches für sich zu haben, — und es ist keine bessere da.

— Durch einen wüthenden Bullen getödtet wurde in Seegefeld, Brandenburg, der 75jährige Maurer Eduard Kelle. Der alte Mann hatte in dem Rinderstall des Gutes einen eisernen Ring einzumauern; während er damit beschäftigt war, griff ein Bulle ihn hinterrücks an; das Thier nahm ihn auf seine Hörner und schleuderte den Hilflosen hoch empor, um dann den herniederfallenden Körper noch weiter mit den Hörnern zu bearbeiten. Als andere Personen den Alten fanden, lag er entsetzlich zugerichtet da; er hatte verschiedene Knochenbrüche und schwere innere Verletzungen davongetragen und gab bald darauf seinen Geist auf.

Die zehnjährige Mary Hyberg fand ihren Tod beim Brande ihres in der Nähe von Blair in Trempealeau County, Wis., befindlichen Elternhauses. Die Familie entrann nur mit knapper Noth dem Feuertode und vergaß des schlafenden Kindes.

— Die Vielseitige. — „Aber Rieke, Du hast gleichzeitig einen Schatz bei der Infanterie, Kavallerie und Luftschifferabtheilung." — „Na ja! Ick bin doch auch Mädchen für Alles."

Ein deutscher Prediger,

dessen Lebensaufgabe darin besteht, Unglücklichen zu helfen, ist in der Lage, allen Denjenigen, welche an Schwächezuständen leiden, durch uneigennützigen Rath behilflich zu sein, eine sichere Heilung zu erlangen.

Die übermäßige geistige und körperliche Inanspruchnahme und Anstrengung in unserem heutigen Erwerbsleben, sowie manche andere Ursachen, resultiren bei vielen Männern sehr häufig in einer vorzeitigen Abnahme der besten Kraft, woraus dann oft unglückliches Familienleben entsteht.

Wo Derartiges wahrgenommen oder befürchtet wird, schreibe man also an

Herrn Pastor E. Stubenvoll,
bidoson Pella, Wis.

Eine Mahnung an die Menschheit.

Wir brauchen Euren Beistand, **um der Welt das großartigste Heilmittel anzukündigen, das die Welt je hervorgebracht hat;** und Ihr braucht unseren Beistand, **um Euch und Euren Freunden Erleichterung durch Swanson's „5 Drops" zu verschaffen.**

Ein vorzügliches Heilmittel. So sicher, wie die amerikanische Flotte über alles, was sich ihr entgegenstellt, gesiegt hat und siegen wird, wird auch **„5 Drops"** unfehlbar alle Krankheiten überwältigen, wie **Rheumatismus, Sciatica, Neuralgie, Lumbago, Katarrh aller Art, Asthma, Dyspepsia, Rückenschmerz, Schlaflosigkeit, Nervösität, Herzschwäche, Zahnweh, Ohrenschmerz, kriechende Erstarrung, Bronchitis, Leber- und Nierenleiden u. s. w.,** kurz jede Krankheit, für die wir es empfehlen. **„5 Drops"** ist der Name, und die Dosis **„5 Drops"** ist durchaus harmlos. Es enthält keine Salicylate of Soda noch Opiate in irgend welcher Form. Kinder können es ebenso gut benutzen wie Erwachsene.

5 DROPS [TRADE MARK.]

Lest aufmerksam, was Herr L. R. Smith von Eldorado Springs, Mo., uns am 27. Nov. 1899 schreibt, ebenso, was Martan Bowers von Caraghar, O., am 16. Dez. 1899 mittheilt. **Neuralgie.**

Ich kann es nicht aussprechen, für wie wundervoll ich Ihre **„5 Drops"** halte. Ich litt heftig an **Neuralgie** und dachte einen Monat lang, ich müßte sterben. Eines Tages besuchte mich eine Dame und brachte mir eine Anzeige Ihrer **„5 Drops".** Ich beschloß, es zu versuchen, und ließ mir eine Probeflasche kommen. Habe sie drei Wochen lang gebraucht und habe keinen Anfall des Leidens gehabt, seitdem ich die erste Dosis genommen hatte. Ich glaube, es hat mein Leben gerettet. Diese Angabe ist völlig wahr. Auch werde ich mit Vergnügen Ihre **„5 Drops"** zur Heilung von **Neuralgie** empfehlen. L. R. Smith, El Dorado Springs, Mo., 27. Nov. 1899.

Rheumatismus. Ihre **„5 Drops"** erhielt ich am 11. v. M. und war froh, sie zu bekommen, denn ich litt unsägliche Schmerzen. Die erste Dosis befreite mich von meiner Pein in kurzer Zeit. Ich danke Gott dafür. Es bewirkte, was Sie davon behaupten, und noch mehr. Ich hatte heftige Schmerzen im ganzen Körper, und wenn die Nacht kam, konnte ich nicht schlafen. Der schlimmste Schmerz war in meinem linken Beine. Ich konnte meinen Fuß nicht auf den Boden setzen, ohne große Schmerzen zu leiden. Habe vier verschiedene Medizinen gegen **Rheumatismus** gebraucht und keine Erleichterung gefunden, bis ich Ihre **„5 Drops"** erhielt, die mir, wie eben gesagt, Erleichterung verschafften. Martan Bowers, Box 85, Caraghar, Ohio, 16. Dezember 1899.

30 Tage, um es den Leidenden zu ermöglichen, die „5 Drops" wenigstens zu versuchen, verschicken wir eine Probeflasche portofrei per Post für **25 Cents.** Eine Probeflasche wird Euch überzeugen. Ebenso große Flaschen (300 Dosen) $1.00, 6 Flaschen für $5.00. Von uns und in allen Apotheken zu haben. **Agenten verlangt in neuen Distrikten. Wartet nicht! Schreibt jetzt!** mj13,18,22,27

Swanson Rheumatic Cure Co., 160-164 E. Lake Str., Chicago, Ill.

40,000,000 Eitelkeits-Opfer!

Nach sorgfältigen Zusammenstellungen amerikanischer Vogelschutz-Vereinigungen (Audubon-Gesellschaften) werden in den Ver. Staaten in einem einzigen Jahre 40 Millionen Vogelhäute für Putzmacher-Zwecke benutzt, während es in den europäischen Ländern zusammen 130 Millionen sind. Das bedeutet also eine jährliche Abschlachtung von insgesammt 170 Millionen, und in den Ver. Staaten allein 40 Millionen unschuldiger, und meist um die Menschheit verdienstlicher Vögel lediglich als Opfer der Eitelkeit.

Eine Zeit lang schien es, als ob Vogelschmuck für Damenhüte aus der Mode kommen würde, und vielfach wurde die Erscheinung freudig begrüßt. Aber die Modegöttin ist eben launisch, und derzeit haben unsere Vogelschutz-Verbände wieder alle Ursache, ihr Werk sehr energisch zu verfolgen. In einem Theil unseres Landes wird die massenhafte Vogel-Vernichtung sogar unter schnödester Verletzung der einschlägigen Staatsgesetze betrieben, und gerade in einigen der schlimmsten Fälle sind die Vogelschutz-Verbände bis jetzt machtlos gegen die Betreffenden gewesen, — weil diese über politischen Einfluß verfügten! Also auch hier begegnet man dem leidigen Wort: Politik! Im Vergleich zu den gewöhnlichen Thierschutz-Vereinen stehen die vorliegenden Verbände mit ihren praktischen „Erfolgen" noch sehr weit im Hintergrund.

— Vor einigen Tagen wurde in Aken a. d. E. der mit einer Bärentreibergesellschaft herumziehende Arbeiter Friedrich Hähner aus Mühlhausen i. Th. wegen Bettelns verhaftet. Als H. vor dem Schöffengericht abgeurtheilt werden sollte, entpuppte er sich als der seit längerer Zeit gesuchte Mörder, der den Doppelmord an der Beyerschen Familie in Westewitz bei Döbeln beging. Der Mörder gab selbst, während sich der Gerichtshof zur Berathung zurückgezogen hatte, die grausige That unumwunden zu.

Weshalb leiden wir?

Müssen wir immer schwach und krank sein?

Dies sind Schmerzensrufe, die täglich von tausenden und Abertausenden leidender Menschen — Männer und Frauen — ausgestoßen werden, deren ganze Existenz ihnen selbst eine Bürde ist. Sie schaudern vor dem Tod und das Leben bedeutet nur Qual. Weshalb sollten sie diese Leiden aussitzen, deren Qual sich in Worten nicht ausdrücken läßt.

Wenn Ihnen Heilung angeboten wird!

Leute, die an Nerven-, chronischen und geheimen Krankheiten leiden und durch wiederholte Fehlschläge, wiederhergestellt zu werden, entmuthigt sind, sollten nicht verzweifeln, sondern auf's Neue Zutrauen fassen und den einzigen Mann aufsuchen, der ihnen ein neues Anrecht auf Leben und Glück bietet. Der Mann ist der Wiener Spezialist des

New Era Medical Instituts. Seinen unübertrefflichen Ruf hat er sich erworben durch seine geschickten Heilungen in Fällen, wo andere Aerzte sich als hoffnungslose Fehlschläge erwiesen hatten. Er veröffentlicht keine Namen seiner Patienten, noch ihre Krankheiten, sondern heilt sie, und Niemand, der ihn konsultirt, hat zu befürchten, daß sein Vertrauen getäuscht oder daß irgend etwas, was sich auf die ärztliche Behandlung bezieht, anders als strikt geheim gehalten wird. Der Wiener Spezialist zählt unter seinen Hunderten von Patienten viele der hervorragendsten Geschäftsleute der Stadt, die die Thatsache zu schätzen wissen, daß er seine Versprechungen in jeder Beziehung wahr macht. Er behandelt jede der folgenden Krankheiten und hat er stets guten Erfolg bei der Heilung gehabt.

Nieren. Entzündung der Nieren, Verstopfung, Gravel, Steine, werden wissenschaftlich und erfolgreich behandelt.

Blase. Entzündungen, akute oder chronische, Blasenkatarrh, die schreckliche Krankheit verschwindet immer unter seiner Behandlung.

Kopf. Neuralgie, Migräne oder nervöse Kopfschmerzen, der dumpfe Druck, Verlust des Gedächtnisses und Schwindel werden geheilt.

Kehle. Katarrh der Kehle, Entzündung und Heiserkeit, Verlust der Stimme, Schleim in der Kehle.

Lungen. Katarrh, Bronchitis, trockener, loser Husten, Schmerzen in der Brust, Asthma, Athemnoth.

Herz. Schwaches und langsame Zirkulation heilen wir sofort.

Magen. Katarrh, Dyspepsie, Schmerzen und Druck nach dem Essen, Sodbrennen, heilen wir mit unserer neuen Methode.

Leber. Alle chronischen Krankheiten der Leber, der Eingeweide, Verstopfung, Diarrhoe.

Nerven. Schwindel, Schwäche im Körper und Geist, Mattigkeit, Ruhelosigkeit, Schlaflosigkeit werden bei uns geheilt.

Männer-Krankheiten in jedem Stadium, ob alt oder neu, heilen wir, wo andere nicht vermochten.

Frauen-Krankheiten. Damen, die an irgend einer der nachbenannten Krankheiten leiden, wie Fallen oder Verschiebung der Gebärmutter, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Entzündung, Geschwür, Leucorrhea oder der Weißfluß, erhalten von uns baldige Heilung.

Schiebt es keine Stunde auf. Schreibt ihm Euer Vertrauen und er wird Euch sicher heilen. Konsultation frei. — Stunden 9—12, 2—7, Sonntag 10—1.30, Mittwochs nur 9—12.

New Era Medical Institute,
Ecke Harrison, Halsted u. Blue Island Ave.

WATRY **N. WATRY,** 99 E. Randolph Str. Deutscher Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photograph. Material.

Brüche. Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, ist für ein jeden Bruch zu heilen das beste. Keine falsche Versprechungen, keine Einspritzungen, keine Elektrizität, keine Unterbrechung vom Geschäft; Untersuchung ist frei. Ferner alle anderen Sorten Bruchbänder, Bandagen für Nabelbrüche, Leibbinden für schwachen Unterleib, Mutterschäden, Hängebauch und fette Leute, Gummi-Strümpfe, Gradehalter und alle Apparate für Verkrümmungen des Rückgrates, der Beine und Füße zc. in reichhaltigster Auswahl zu Fabrikpreisen vorräthig, beim größten deutschen Fabrikanten Dr. Rob't Wolfertz, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. In jedem Falle positive Heilung. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen werden von einer Dame bedient.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit zc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) zc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung, inkl. Medizinen nur **Drei Dollars** den Monat. — **Schneidet dies aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Gesundheit und Kraft

für Alle, die an ansteckenden Krankheiten, sowie an jugendlichen Verirrungen leiden und in Folge dessen geplagt mit: Schmerzen in den Gliedern, Kopfschmerzen, Rückenmarksschwäche, schlechten Träumen, schwächenden Ausflüssen, Magenbeschwerden, unregelmäßigem Stuhlgang, Herzklopfen oder mit irgend sonstigen Uebeln behaftet sind.

Schreibt an uns für ein deutsches Doktorbuch mit vielen lehrreichen Bildern, worin eine Kurmethode niedergelegt ist, welche sich selbst in den verzweifeltsten Fällen stets bewährt und Tausende von vorzeitigem Tode gerettet hat. Dasselbe wird für 25 Cts. gut verpackt, frei versandt.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place; New York, N. Y.

Wichtig für Männer und Frauen!

Keine Bezahlung, wo wir nicht kuriren! Geschlechtskrankheiten irgendwelcher Art, Tripper, Samenfluß, verlorene Mannbarkeit, Monatsstörung; Unreinigkeit des Blutes, Hautausschlag jeder Art, Syphilis, Rheumatismus, Rothlauf u.s.w.—Bandwurm abgetrieben.— Wo Andere aufhören zu kuriren, garantiren wir zu kuriren! Freie Konsultation mündlich oder brieflich.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.—Privat-Sprechzimmer.—Aerzte stehen fortwährend zur Verfügung in Behle's Deutsche Apotheke, 441 S. State Str., Ecke Peck Court, Chicago.

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen, schmerzlos u. nach unübertrefflichen neuen Methoden. Der hartnäckigste Nasenkatarrh und Schwerhörigkeit wurde kurirt, wo andere Aerzte erfolglos blieben. Künstliche Augen. Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 261 Lincoln Ave. Stunden: 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Chichester's English **PENNYROYAL PILLS** Original and Only Genuine. SAFE. Always reliable. Ladies, ask Druggist for CHICHESTER'S ENGLISH in RED and Gold metallic boxes, sealed with blue ribbon. Take no other. Refuse Dangerous Substitutions and Imitations. Buy of your Druggist, or send 4c. in stamps for Particulars, Testimonials and "Relief for Ladies," in letter, by return Mail. 10,000 Testimonials. Sold by all Druggists. Chichester Chemical Co., 2403 Madison Square, PHILA., PA. Please reply in English. fp14,bofamo,1j

Dr. EHRLICH, aus Deutschland, Spezial-Arzt für Augen, Ohren, Nasen- und Halsleiden. Heilt Katarrh und Taubheit nach neuester und schmerzloser Methode. Künstliche Augen, Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Klinik: 263 Lincoln Ave., 8—11 Vm., 1—8 Abds.; Sonntag 8—12 Vm. Westseite-Klinik: Nordw.-Ecke Milwaukee Ave. und Division Str., über National Store, 1—4 Nachm.

DR. T. WILSON DEACHMAN, 70 Dearborn Str., (Suite 3) besitzt eine 10jährige Erfahrung in der Behandlung von **Frauen-Krankheiten!** Komplizirte Fälle, die die sorgfältigste und wissenschaftliche Behandlung verlangen, eine Spezialität. Heilung garantirt. mj10,1ahido,jon,1m

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten u. unnatürlichen Entleerungen der Harn-Organe. Beide Geschlechter. Volle Anweisungen mit jeder Flasche: Preis $1.00. Verkauft von E. E. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, Van Buren Straße und 5. Avenue, Chicago, Illinois.

Borsch & Comp. Optiker. 103 E. ADAMS STR. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen. **BORSCH & Co., 103 Adams Str.,** gegenüber der Post-Office.

Dr. J. KUEHN, (früher Assistenz-Arzt in Berlin). Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Stricturen, mit Elektrizität geheilt. Office: 78 State Str., Room 29—Sprechstunden: 10—12, 1—4, 6—7. Sonntags 10—12.

Der wahre August.

(Ein Bild aus dem Zirkus, von Hermann Röder.)

Vor Kurzem erzählte der Pariser „Figaro“ unter der Aufschrift “Le vrai Auguste” seinen Lesern, der Autor des Artikels sei so glücklich gewesen, das Urbild des „echten und wirklichen August“ des modernen Zirkus gefunden zu haben. In jenem Artikel des „Figaro“ berichtet der Autor Folgendes: Bei seinem letzten Besuche im “Noveau Cirque” sei ihm ein Klown aufgefallen, der sich alle mögliche Mühe gegeben habe, das Publikum durch seine Späße zu erheitern. Niemand habe aber an diesen einen Gefallen finden können, so daß er sich trübselig hinter die Koulissen verzog. Da ihn — nämlich den Herrn Berichterstatter — doch gar zu sehr die Person des Klowns interessirte, so habe er diesen interviewt und zu seinem nicht geringen Erstaunen erfahren, daß er in diesem Manne den wirklichen August, den ersten August aus der Glanzzeit unseres modernen Zirkus, entdeckte. Seine Gage habe früher pro Abend 100 Franken betragen, und im Zirkus Bell sei er einer der populärsten Artisten gewesen. Jetzt aber wollte kein Zirkusdirektor mehr etwas von seiner Kunst wissen, obgleich er erst 45 Jahre zählte und demnach doch noch nicht zu alt für sein Fach sei. Er sähe aber ein, daß er für die heutige Welt nicht mehr passe; er sei eine gefallene Größe und — Undank sei nun einmal der Welt Lohn.

Diese Geschichte klingt sehr rührend, aber ihr Erzähler ist ganz gründlich auf eine französische Sensationsmacherei hineingefallen. Der in Rede stehende Klown hat dem französischen Berichterstatter gegenüber weiter nichts bezweckt, als für seine Person durch den „Figaro“ Reklame zu machen. Die Unwahrscheinlichkeit der Erzählung erklärt sich aus den eigenen Angaben des interviewten Klowns. Er gibt selbst an, zur Zeit 45 Jahre alt zu sein, und ist demnach im Jahre 1855 geboren. Im Jahre 1864 wurde das Genre der Zirkus-Auguste zur Mode. In diese Zeit fällt auch der Anfang des ersten Zirkus-August; mithin war der französische Klown im Jahre 1864 genau gezählt 10 Jahre alt. Wer also selbst nicht über die Person des ersten August gründlich informirt ist, muß zugeben, daß das damals zehn Jahre zählende Bürschchen unmöglich der erste Zirkus-August gewesen sein kann. Weil wir nun aber einmal das „August“-Thema berührt haben, und dasselbe interessante Reminiszenzen in sich birgt, so sei es mir vergönnt, den Ursprung des ersten Zirkus-August zu berichten.

Ende der sechziger Jahre befand sich im Künstler-Ensemble des Zirkus Renz Tom Belling. Er war ein tüchtiger Artist und fungirte daselbst als Parforcereiter. Renz selbst hielt große Stücke auf ihn, und Belling, der sehr viel Humor besaß, konnte sich gegen seinen Direktor manches erlauben, was seine Kollegen nicht im Entferntesten wagen durften. So tüchtig Belling in seinem Fache auch war, so hatte er doch eine Gewohnheit an sich, welche sein Verhältniß mit Renz unerträglich machte. Er war ein leidenschaftlicher Sekttrinker geworden und erschien wiederholt in angesäuseltem Zustande im Zirkus. Eingeweihte behaupteten, Belling habe unglücklich geliebt. Der Gegenstand seiner Neigung sei eine reizende Trapez-Künstlerin gewesen, welche seine Liebe unerwidert ließ. Um nun seine Leidenschaft in Gegenwart seiner angebeteten Kollegin zu vergessen, habe er zu dem Mittel gegriffen, immer einige Flaschen über den gewöhnlichen Durst zu trinken.

Allerdings nahm sich Belling nach derartigen allzu starken Trinkgenüssen in der Manège sehr zusammen. Ja, er entwickelte hierbei die waghalsigsten Leistungen in seiner Kunst, an welche er sich in nüchternem Zustande garnicht herangewagt haben würde. Das Publikum war ganz entzückt und applaudirte lebhaft. Kein Mensch aber dachte daran, daß die Champagnerteufelchen in Belling rumorten. Wohl aber bemerkte es sein Direktor, und da er fürchtete, Belling würde sich noch mehr dem Trunke ergeben, nahm er eines Tages seinen Reiter gehörig ins Gebet. Er ertheilte ihm scharfe Verwarnungen, die darauf hinausgingen, daß ihm gekündigt werden würde, wenn er sich noch einmal erlaube, angesäuselt im Zirkus zu erscheinen. Diese Verwarnungen übten denn auch einige Wochen auf Belling eine gute Wirkung aus.

Eines Tages aber gerieth Belling in gar zu lustige Gesellschaft. Er hatte dem Champagner derartig zugesprochen, daß er sich besinnungslos zum Zirkus fahren lassen mußte. Dort angekommen, schleppte er sich — merkwürdigerweise ungesehen — in die Garderobe.

Die Vorstellung hatte schon begonnen; auch war Renz schon wiederholt in der Garderobe gewesen. Er war ärgerlich, Belling nicht an Ort und Stelle zu finden, wiewohl das Hausgesetz auf das Strengste vorschrieb, daß sich alle Zirkusmitglieder vollzählig zur festgesetzten Stunde einfinden mußten. Außerdem war ihm das Ausbleiben gerade heute doppelt unangenehm. Das Programm wies eine neue Nummer auf, nämlich das Auftreten der klownartigen „Kousins“. Sie war von Belling und seinem Freunde Gontard neu einstudirt und sollte ihren zirzensischen Künsten einen komischen Anstrich geben.

Renz hatte kaum die Garderobe verlassen, da erschien Belling. Der dort anwesende Gontard erkannte sofort die Situation, in welcher sich sein Freund befand, und machte ihn darauf aufmerksam, daß er in diesem Zustande doch unmöglich arbeiten könne.

„Ich — ich — ich — nicht — nicht — arbeiten?“ rief Belling. „Hahaha, habe schon mehrere Affen sitzen gehabt! — Viel kräftigere.... als diesen....“

„Nein, so geht es nicht!“ antwortete Gontard.

„Muß gehen“, meinte Belling. „Hilf, — hilf mir nur die — Garderobe wechseln.... hilf mir nur beim Schminken.... schnell, ehe der Alte kommt....“

Bald befand sich Belling mit Hilfe seines Freundes in seinem klownartigen Kostüm.

Kaum war Gontard mit seiner Schminkarbeit fertig, da erschien Renz.

„Sind Sie fertig, meine Herren?“ sagte er in seiner geschäftsmäßigen und liebenswürdigen Weise, ohne besondere Notiz von den Anwesenden zu nehmen.

Die Frage seines Direktors hatte offenbar elektrisirend auf das eingedämmerte Gehirn Bellings gewirkt. Er öffnete die Augen und lallte: „Wir sind immer fertig, Direktorchen, und —“

Renz hatte sich bereits seinen Klown mit höchstem Erstaunen von allen Seiten angesehen.

„Sie arbeiten heute Abend nicht!“ entschied er dann kurz und bündig.

„Wa—a—was!“ rief Belling. „Nicht arbeiten, und — warum nicht?“

„Nein, Sie dürfen heute Abend nicht arbeiten. Ich dulde eine Arbeit in diesem Zustande nicht. Ihre Nummer ist somit abgesagt. Gehen Sie nach Hause“.

Mit diesen Worten verließ Renz die Garderobe und betrat die Manège.

Das Absagen der Nummer kränkte Belling in seinem Ehrgeize. „Die Nummer ist abgesagt!“ rief er. „Ich sollte nicht arbeiten können?! — Nun gut — ich arbeite überhaupt nicht mehr — wenigstens bei Renz nicht, werde noch jetzt zu ihm gehen — ihm sagen — daß ich zu Salamonsky gehe....“

In der That schickte er sich an, sich umzukleiden, um sein Vorhaben auszuführen. Gontard versuchte ihn zu beruhigen, Belling aber stürmte davon.

Er eilte zum Direktor. Renz stand eben im Begriff, seinen Vorsatz auszuführen und für die abzusagende eine andere Nummer eintreten zu lassen. Da erblickte er Belling. Er glaubte seinen Augen nicht zu trauen, so setzte ihn das Erscheinen seines Klowns in Erstaunen.

Das Publikum aber brach beim Erscheinen Bellings in eine ungeheure Lachsalve aus.

Was war geschehen?

Belling hatte statt seiner Privatkleidung den jetzt üblich gewordenen Stallmeisteranzug versehentlich angezogen und sein Haupt mit einer kurzgeschorenen, schwarzen Dümmlingsperrücke geschmückt.

Kaum hatte sich die Heiterkeit des Publikums etwas gelegt, da rief Jemand von der Gallerie herunter: „Aujust!“

Abermals dröhnte durch den Zirkusraum eine langanhaltende gewaltige Lachsalve.

„Ja, das ist der richt'ge Aujust!“ rief wieder ein Galleriebesucher.

Inzwischen hatte sich Renz seinem Klown genähert.

„Von Gehen ist natürlich keine Rede mehr“, sagte er zu diesem, ihm die Hand reichend. „Bleiben Sie. Die neue August-Type behalten wir bei, und nun versuchen Sie, heute Ihre neue Rolle nach bestem Können sofort auszufüllen!“

Ob er sie zur Zufriedenheit seines Direktors und des anwesenden Publikums ausfüllte, darüber brauche ich wohl nicht weiter viel zu berichten. Belling war durch die fortwährende Heiterkeit, die das Erscheinen seiner Person erregte, nüchtern geworden, und endlich bemerkte er, wodurch er zum Gegenstande der possirlichen Unterhaltung wurde. Natürlich regte sich alsbald der Schalk in seinem Nacken. Inzwischen war auch Gontard erschienen, welcher bereits hinreichend von der Sachlage unterrichtet war, und es war doch selbstverständlich, daß der unausbleibliche „Kousin“ mit dem „Aujust“ arbeiten mußte. Beide führten die neueinstudirte Nummer aufs Vortrefflichste aus. Die August-Type ist seit jenem Tage in unserem Zirkus heimisch geworden. Der Ur-August lebt aber heute noch. Allerdings hat er sich „vom Geschäft zurückgezogen“, sodaß man selten von ihm zu hören bekommt. Jahre lang hat er im Programm des Zirkus Renz die berühmte August-Nummer gespielt, und er ist niemals an lustiger Urwüchsigkeit von seinen zahlreichen Nachahmern erreicht worden.

Wildvögel als Schiffsgäste.

Die Vögel, welche man gelegentlich auf Ozeandampfer sich niederlassen sieht, sind keineswegs die einzigen gefiederten Gäste, die zu vorübergehender Rast, oder auch auf längere Zeit, auf Fahrzeugen Zuflucht suchen. In unserem Binnensee-Schiffsverkehr ist diese Erscheinung, bei schlechtem und auch bei gutem Wetter, noch viel häufiger, und eine ganze Menge Gattungen wilder Vögel ist unter diesen Gelegenheitsposten von Schoonern, Dampfern u. s. w. vertreten. Und auf den Binnenseen sowie auf dem Weltmeer sind diese Vögel durch alten Matrosenglauben ziemlich allgemein vor Tödtung oder jedem Zunahetreten geschützt.

Denn weitverbreitet ist unter den Theerjacken der Glaube, daß man Mißgeschick, wenn nicht gar Verderben für das Schiff heraufbeschwöre, wenn man einem zufluchtsuchenden Vogel auf dem Wasser etwas zu Leide thue. Wie alle derartigen Vorstellungen, wird auch diese durch mancherlei Geschichten von Schiffsunfällen unterstützt, die damit in Verbindung gebracht werden, und die Binnensee-Matrosen halten, nach Allem, was man weiß, nicht minder stramm daran fest, als ihre Salzfluth-Kameraden, und schreiten auch prompt ein, wenn sie einen Passagier bemerken, der jenes geheiligte Gastrecht verletzt. Wenn neuerdings in einem östlichen Magazin erzählt wird, daß der Kapitän eines großen Michigansee-Dampfers auf einer Fahrt einem Passagier ruhig gestattet habe, 11 Geier, welche der Bahn des Dampfers gefolgt seien, niederzuschießen, und selber einen zufluchtsuchenden, halbbetäubten Kranich gefangen und einen zweiten dabei getödtet habe, so wird dies nicht leicht Jemand glauben, der auf den großen Binnenseen viel verkehrt; sollte diese — für die Jugend erzählte — Geschichte überhaupt einen wahren Kern haben, so ist dies jedenfalls eine sehr seltene Ausnahme gewesen.

Viele wohlbeglaubigte Vorfälle ließen sich ihr gegenüberstellen. Im letzten Sommer z. B. fing ein Passagier des bekannten Whaleback-Dampfers „Christopher Columbus“ einen sogenannten wilden Kanarienvogel, der sich auf einem der kleinen Boote des Dampfers niedrgelassen hatte, und gedachte, ihn zum singenden Stubenvogel zu machen, wie dies schon hin und wieder mit solchen Vögeln gelungen ist. Er verwandelte daher eine Hutschachtel in einen provisorischen Käfig und sperrte den kleinen gelb-schwarzen Gast darin ein. Es vergingen noch keine fünf Minuten, so kam ein Mann mit wettergebräuntem Antlitz auf den pappdeckelnen Käfig zugeschritten, und ohne ein Wort zu sagen, riß er ihn auseinander, setzte den Vogel in Freiheit und ging wieder weg, mit dem unverkennbaren Bewußtsein, eine ernste Pflicht erfüllt zu haben. Der Passagier gerieth in hellen Zorn und beschwerte sich sofort bei den Offizieren, fand jedoch, obwohl er eine nicht ganz „ungewichtige“ Persönlichkeit war, überall ein taubes Ohr.

Der gefundene Schatz.

Glück im Unglück hatte der Gutsbesitzer Strobel in Ullersreuth bei Adorf in Sachsen, welchem im vergangenen Herbst sein Besitzthum durch Brand zerstört wurde. Als nun kürzlich die Brandstätte vom Schutt gesäubert wurde und die Arbeiter im Begriff waren, den Rest einer stehen gebliebenen alten Mauer zu beseitigen, blinkte ihnen plötzlich eine große Anzahl von Gold- und Silbermünzen entgegen. Diese stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert und sollen sich auf nahezu 800 Stück belaufen, sind auch sämmtlich gut erhalten. Nach dem Gutachten von Kennern besitzen die Münzen einen beträchtlichen Sammelwerth.

Große Uhr-Offerten.

75 Uhren — lauter 8-Tage Uhren — schlägt Stunde und halbe Stunde — von einer der besten Standuhren Fabriken in Amerika gemacht — etwas „shopworn“ — sonst werden sie zu sehr viel höheren Preisen verkauft — Eure Auswahl von irgend einer Uhr in diesem Verkauf zu— **4.00**

THE FAIR

Etablirt in 1875. State, Adams und Dearborn Straße.

Großer Messer-Verkauf.

Gekauft von uns zu einem merkwürdig niedrigen Preis—da sind Messer mit ein, zwei und drei Klingen — mit Cocoa-, Hirschhein- oder Horn-Griffen — gut gemacht, Messer, die in jeder Hinsicht befriedigen werden — unser Spezial-Preis während dieses Verkaufs beträgt nur **19c**

Fair-Preise sind positiv die niedrigsten!

Aber die Qualität wird nie aus den Augen gelassen. Machen Geschäfte in geschäftsmäßiger Weise, führen die größte Auswahl, quotiren Preise so niedrig und sehr häufig niedriger als anderswo und gestatten uns nie, unter keinen Umständen, irgend welche Uebertreibungen, dadurch wird The Fair der Laden mit den größten Assortments; der Laden, mit den liberalsten Geschäftsmethoden; der Laden, wo der Dollar am weitesten reicht und unzweifelhaft der Laden aller Läden am Bargain-Freitag.

Ueberraschende Werthe in Skirts, Suits, Coats und Waists.

2.98 für $5.00 Promenade oder Shopping Skirts für Damen — da wir sie zu 50c am Dollar erstanden haben, sind wir in der Lage, Euch diesen außerordentlichen Bargain zu offeriren — dieselben sind aus „Double Faced“ Plaid Back Golfing Stoffen gemacht, in blauen, braunen und Oxford Effekten — ebenso in schweren breiten Wale schwarzen Cheviots — Bottom Faced und mit Reihen von Stitching gefinished — gut gemacht und perfekt sitzend. Wir haben eine ganze Menge von diesen Skirts zu $5 verkauft — Bargain-Freitag zu **2.98.**

4.98 für Damen Kleider-Röcke — in Homespuns, Cheviots, Serges, Broadcloths u.s.w. — sehr hübsch appliqued mit Taffeta Seide — mit Percaline gefüttert und mit Velveteen eingefaßt — Box Plait Rücken nach der neuesten Mode—**4.98.**

9.75 für neumodische Frühjahrs Suits für Damen — gemacht aus Homespuns, Coverts, Broadcloths, Cheviots u. s. w. — enganliegende oder Eton Waists — mit Taffeta Seide oder Satin gefüttert und Skirts mit Percaline gefüttert — mit Box Plait Rückseite — gut geschneidert und perfekt sitzend — Bargain-Freitag, **9.75.**

5.98 für Frühjahrs Coats für Damen — gemacht in der neuesten Fly Front Facon — aus ausgezeichnetem englischem Covert Cloth — in lohfarbigen und Castor Schattirungen — bedeckte Nähte und kleine Aermel — durchweg mit Satin Romain gefüttert — strikt schneidergemacht und ausstaffirt — Bargain-Freitag, **5.98.**

14.75 für ganz mit Seide gefütterte vom Schneider gemachte Suits für Damen—in eng anschließenden und Eton Effekten — gemacht aus feiner Qualität schwarzem oder marineblauem Cheviot Serge—Skirts neuester Mode — der ganze Suit durchweg gefüttert mit schwerer schwarzer Taffeta Seide — außergewöhnlich gut gemacht und finished — Bargain-Freitag **14.75.**

2.98 für Frühjahrs-Coats für Damen— gemacht aus ganzwollenem lohfarbigem Covert Cloth — in Box-Front oder Fly-Front Styles — kleine Aermel — strapped Nähte — alle gefüttert — Bargain-Freitag **2.98.**

1.98 für Kleiderröcke für Damen—einfache oder gemusterte Brilliantine. schwarze oder marineblaue Serges — gemacht mit Box Plait Rücken — mit Percaline gefüttert und eingefaßt mit wasserdichter Binding — Bargain-Freitag **1.98.**

7.98 für Frühjahrs-Coats für Damen— gemacht aus Kersey, englischem Covert, Whipcord, Cheviot u.s.w., alle gemacht in dem korrekten Fly-Front-Style — corded oder strapped Nähte, einfaches oder fancy Taffeta seidenes Futter — Bargain-Freitag **7.98.**

5.98 für neue Frühjahrs-Golf-Capes f. Damen — mittellang — Flounce-Effekte — gemacht aus Plaid Back Golfing Stoffen — korrekte Muster und Farben — Bargain-Freitag **5.98.**

5.98 für seidene Waists für Damen — gemacht in den neuesten Dreß Waist Styles — Taffeta Seide in Blau, Cerise und Heliotrope — corded Rücken — fancy Front aus weißer Taffeta-Seide — alle gefüttert und „boned“ — Bargain-Freitag **5.98.**

Kleiderstoffe-Bargains.

Speziell 1 400 Stücke neue Frühjahrs-Kleiderstoffe, einschl. reiche forbige Plaids in neuen Mustern — Checks für tailormade und Kinderkleider, in Staple und gebrochenen Mustern — Novelties in hellen, mittleren und dunklen Farben — ebenfalls extra schwere Plaid Back Suitings und Cloth Mixtures — per Yard — **39c**

Speziell 2 500 Stücke sehr wünschenswerthe Kleiderstoffe, einschließlich einer großen Anzahl von einfachen ganzwollenen Kleiderstoffen — Novelties, auf die Hälfte des Kostenpreises heruntermarkirt — ebenfalls schwere Cheviot Mischungen, reiche Plaids, Storm-Serges, in soliden Farben — Cheviot-Serge in Staple-Farben — per Yard — **50c**

Rester.

Eine riesige Räumung aller Rester von Seidenstoffen, schwarzen Stoffen, Mäntelstoffen, Sammet, Kleiderstoffen, Futter, Waschstoffen, Flanellen u. Domestics in zwei riesigen Abtheilungen.

Rester von Futterstoffen — Rester von Waschstoffen — Rester von Ginghams — Rester von Flannelettes — Rester von Shaker Flanell — Rester von Muslin — Rester von Domestics — Per Yard **5c**

Rester von Seidenstoffen — Rester v. schwarzen Stoffen — Rester von Kleiderstoffen — Rester von Novelties — Rester von Mantelstoffen — Rester von Tuchen — Rester von Sammeten — Rester von Futterstoffen — Per Yard **25c**

Moderne Seiden- u. Sammetstoffe

Bargain 1 15,000 Yards assortirte Seidenstoffe, wie bedruckte Satin Foulards, schwarz und weiß gestreifte Satins, Taffetines, in allen Schattirungen — schillernde Taffetas, schwarze Seidenstoffe in einer Auswahl von Styles, farbige Sateens, ein elegantes Assortiment in ganzseidenen Novelties — die Yard zu— **39c**

Bargain 2 12,000 Yards feine seidene Stoffe — einschließlich aller Standard Staple Fabrikate von schwarzen Seidenstoffen, wie Taffetas, Gros Grain, Duchesse, Peau de Soie und Crystals — seidene Novelties in Streifen, Checks u. Plaids — extra Qualität in farbigen Taffeta-Seidenstoffen — zu— **69c**

Moderne schwarze Stoffe.

Offerte 1 umfaßt schwarze Stoffe in den neuen Frühjahrs-Geweben, eine große Anzahl von einzelnen Stücken, zu nur einem Bruchtheil der früheren Preise, um sofort zu räumen—Henriettas, Serges, Cheviots, Mohairs und Novelties — die Yard zu **50c**

Offerte 2 Schwarze Stoffe, einschließlich englische Mohair-Crepons, in einer großen Auswahl von feinen Mustern— neueste Facons von französischen, deutschen, englischen und Domestic Novelties — in einfachen u. Fancy Geweben—zu weniger als den gegenwärtigen Fabrik-Kosten — Yard **1.00**

Neue 1900 Wasch-Stoffe.

Extra 1 2000 Stücke waschbarer Stoffe— Tissue Gloria, ein extra feines doppelt gefaltetes Zephyr-Tuch — Kleider-Ginghams, einfache und corded Effekte, Yard breit, feine Percales, in hellen und dunklen Farben, sowie feines Dimity, Sheer Cloth, Yard breit — per Yard — **10c**

Extra 2 1500 Stücke Frühjahrs-Waschstoffe — Foulardines, ein neuer seidenähnlicher Stoff, kontrollirt von der Fair für Chicago — Cable Cords, ein schwerer corded waschbarer Stoff — bedruckte Whipcords, Irish Dimities und Pique Welts — per Yard— **15c**

Kleider-Extras.

Einige 100 schwarze Anzüge für Männer — strikt ganzwollene und echtfrabige Cheviots — hübsch gemacht, mit dauerhaftem Futter — Größen 34 bis 42 — zu einem gan speziellen Preis **3.95**

98c für „Never-Rip“ Arbeitshosen f. Männer — 30 bis 52 Zoll Waists— dunkelgraue Cassimeres— eine ganz spezielle Offerte.

39c für Corduroy Kniehosen f. Knaben, gem. mit eingef. Nähten — reißen nicht aus, Gr. 4—15 J.

1.75 f. Vestee-Anzüge f. Knaben, — neue Frühjahrs-Facons — in einfachen blauen und fancy Mischungen.

1.50 für Kniehos-Anzüge für Knaben, Größen 6 bis 15 Jahre — ganzwoll. Cassimeres — in dunkelgrauen und braunen Check Mustern.

2.95 für Drei-Stück Kniehosen-Anzüge für Knaben — Rock, Hosen und Weste zu einander passend— ganzwollene Cassimeres und Cheviots — in neuen Frühjahrs-Mustern.

2.95 für eine Partie von 100 Kniehosen-Anzügen für Knaben, aus blauer Serge — strikt ganzwollen — doppelbüstige Facons — für Knaben im Alter von 6 bis 16 Jahren.

Freitags-Schuh-Offerten.

Schuhe für Damen zu **1.49** — Odds und Ends, Ueberbleibseln von Partien und eine spezielle Partie, von uns von einem prominenten Fabrikanten gekauft — bestehend aus schwarzen Kid-, Box Calf-, Velour Calf- und Dongola Kid-Schuhen—in Turns, Welts und McKays — gute Facon Leisten und solch' populäre Zehen wie Coin, Dime und Pug — Tuch oder Leder-Obertheile—beinahe ein vollständiges Assortiment von allen Nummer jeder Art und alle Nummern in der Partie — Eure unbeschränkte Auswahl Bargain-Freitag für nur ... **1.49**

1.00 für Mädchen- und Kinder-Schuhe — einschließlich einer Anzahl gutgemachter Schuhe für Knaben — darunter sind Kid-, Box Kalb-, Kangaroo Kalb-, Dongola- und Ziegenleder-Schuhe — Größen 8½ bis 11, 11½ bis 12, 9 bis 13½—völlig garantirt.

19c für Baby-Schuhe mit weichen Sohlen — zum Schnüren und Knöpfen — schwarzes, braunes und chokoladenfarbiges Kid.

1.00 für schwarze Kid Haus-Slippers für Damen— handgemacht—breite und mittlere Zehen — einfache und ein Riemen-Facon.

49c für Bettzimmer-Slippers für Damen — eine große Anzahl Paare Bade-Slippers, in Kid und Filz.

Schmucksachen-Spezialitäten

4000 Sterlingsilber Herzen — verschiedene neue Entwürfe — alle sind positiv 925-000 fein — offerirt für diesen Verkauf, per Stück **7c**

12c für die Auswahl von 2000 Sterling Herzen — extra groß — vier verschiedene Entwürfe.

15c für Gürtel für Damen — viele Sorten und viele Lederarten — mehrere Facons — eine Partie die von höheren Preisen herabgesetzt wurde — ohne Rücksicht auf die Kosten.

Draperien, billig.

Silkalines — alle die neuesten Frühjahrsmuster — ausgezeichneter Stoff — per Yard — **5c**

9c per Yard für geblümte Denims — auch importirte und hiesige Cretonnes — orientalische und Blumen-Muster.

49c für Tapestry-Rester und Brocatelles — seidengemischt und orientalisch — Tapestry für Stuhl-Ueberzüge etc. — aufw. von einer halben Yard.

6c per Yard für 36-zöll. Sash und Gardinen-Muslin — starker waschechter Stoff — Drawn Work Muster.

1.75 per Stück für die Auswahl von $2.50 feinen Muster-Portieren in den neuesten Effekten — in ½ Paar Partien — in schweren Streifen — türkische und Blumenmuster — Originalpreise waren viel höher als dieser spezielle Freitagspreis.

Leinen-Bargains.

Beschmutzte und zerdrückte Handtücher — in Damasks und Hucks — dieselben Stoffe, wenn rein, werden zu ⅓ bis ½ höheren Preisen aus dem Lager verkauft Auswahl, das Stück **14c** und **18c**

29c das Stück für Handtuchstoff-Rester von allen Sorten — in Längen von 4, 5 und 6 Yards — so lange der Vorrath reicht, irgend ein Stück zu diesem Preise.

58c und **72c** für Napkins — in Halbdutzend-Partien — sowohl Frühstücks- wie Dinner-Größe — irisches Fabrikat — voll gebleichte ganzleinene Stoffe.

43c das Stück für Tischleinen-Rester — 2 Yards lang — halb gebleichte irische Stoffe — viel billiger als zu dem gegenwärtigen Kostenpreise der Importation.

Fußboden-Bedeckungen.

Rangpur Smyrna Rugs — eine große Sendung der neuesten Entwürfe ist soeben eingetroffen — Größe 30 bei 60 — der frühere Preis war bedeutend höher, als dieser Spezial-Verkaufs-Preis — **1.19**

69c für Moquette Matten — eine feine Auswahl der allerbesten Sorten — prachtvolle Designs und Schattirungen.

98c für echte persische Wilton Rugs — eine superbe Auswahl von prächtigen orientalischen Designs und Schattirungen — dies sind außergewöhnlich hübsche Rugs.

1.98 für Ingrain Art Squares — 3 bei 2½ Yards — ein äußerst vollständiges Lager der neuesten und anziehendsten Muster und Schattirungen.

9c die Yard für chinesische Mattings — eine feine Qualität in fancy Checks und Geweben wie sie meistens zu einem viel höheren Preise verkauft werden.

18c die Yard im Geviert für Floor Oeltuch — in gut bemalten hübschen Mustern — alle Breiten — zu reduzirten Preisen während dieses Verkaufs.

Damen-Beinkleider.

Feine Cambric oder Muslin Beinkleider für Damen —in Umbrella- oder regulären Facons — mit franz. Yoke Bands—in keiner Weise „skimped“ elegant gemacht — zu ungefähr dem Kostenpreise morgen — Verkaufs-Preis— **19c**

39c für Damen-Gowns.

Extra Qualität Muslin — Hubbard Yokes — Cluster tucked — gefütterter Rücken — mit Stickerei besetzt— wird immer für einen viel höheren Preis verkauft, als zu dem morgigen Spezial-Verkaufs-Preise.

2 Bettzeug-Artikel.

Bettdecken — Marseilles Muster — große Sorte — gesäumt, fertig zum Gebrauch — einige unserer besseren Bettdecken kommen morgen zum Verkauf zu viel niedrigeren Preisen — Auswahl, das Stück— **49c**

35c für 81×90 Zoll ungebleichte Betttücher — Pepperell Muslin — alle sind bei Hand gerissen und dann trocken gebügelt — nur für Freitag.

Handschuhe—speziell.

Eine ganz spezielle Offerte v. Damen-Handschuhen in einer außergewöhnlich feinen Taffetaseide — Jersey und drei-knöpfige Wrists — grant. tadellos echtschwarz — prachtvoll passend — zu einem Preis für diesen Freitag — nur **25c**

39c für reparirte Damen-Handschuhe — diese Partie besteht aus verschiedenen Fabrikaten und mehreren Facons—beinahe alle Größen — alle zusammengethan — die Fehler, welche meistens sehr gering sind, wurden so sorgfältig reparirt, daß sie kaum bemerkbar sind — ein große Bargain-Offerte.

69c für feine Glace-Handschuhe für Damen— in runden Nähten — alle aus feinen Fellen hergestellt — 2 Clasps — all die neuesten Schattirungen — in neu-grau, braun, Modes, grün, oxblood, butterfarbig, weiß und schwarz — prächtig passend — ein großer Bargain zu diesem Preis.

Gestricktes Unterzeug.

Feine australisch-wollene und Maco-Garn gemischte Leibchen und Hosen für Damen — in grau oder braun — nicht-eingehend — gut passend — gut gemacht — Perlmutterknöpfe—gusseted Aermel — Yoke Bands an Hosen— Waaren die speziell für diesen Verkauf herabgesetzt sind auf **39c**

15c Odds und Ends von feinen fließgefütterten Leibchen für Damen, in grau und ecru — mit Gussets in den Aermeln — ein sehr spezieller Bargain.

39c für Lisle Combination Suits für Damen — lange oder kurze Aermel — perfekt passend — finished Nähte — Perlmutterknöpfe — Silk-Tape — eine Offerte, nur für diesen Freitag.

Kinder-Kleider.

Leibchen für Babies — alle Größen, weiche Nähte — Shell stitched Front — Silk taped — Perlmutterknöpfe—sowie ganzwollene Bands — mit Straps über den Schultern— alle Größen — Auswahl offerirt morgen zu **19c**

19c für waschbare Kinder-Kleider — gemacht aus Domet und waschbaren Prints und Ginghams — Ruffles über den Schultern — in hellen und dunklen Farben — Alter 1 bis 5 Jahre.

1.69 für Mäntel für Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren — fancy wollene Plaids und einfaches Tuch — großer Matrosenkragen, besetzt mit einfachem Material und fancy Braid.

Neue Tapeten.

Eine neue Partie von speziellen Tapeten für den Freitags-Verkauf—sämmtlich neu, elegant, und zu Bargain-Preisen.

20,000 Rollen weiße Blanks, Glimmers und Gold-Tapeten, mit dazu passenden Rändern und Decken— nur— **4c**

7c für 25,000 Rollen auserlesene Muster — sämmtlich neu und passend für jedes Zimmer.

15c für extra Qualität gepreßte und Gold-Tapeten—all die neuen Färbungen— sollten für 25c und 30c verkauft werden — spezieller Verkauf morgen.

10c für feine gepreßte und Gold-Tapeten für Parlors, Eßzimmer und Hallen.

Gardinen-Räumung.

Durch die ungeheuren Verkäufe von Spitzen-Gardinen während der verflossenen paar Tage verbleibt eine große Quantität angebrochener Nummern—wir verkaufen sie; ohne Rücksicht auf deren früheren Preis, in zwei Partien:

Partie 1 — Einhalb Paar doppelt Thread Nottingham Spitzen-Gardinen — sämmtl. Muster dieser Saison—paarweise verkauft— **39c**

69c für Auswahl von Partie 2— bestehend aus ½ Paaren der auserlesensten Qualitäten und Entwürfe von Brussels, Point de Calais, Tambour und anderen wirkl. Spitzen-Effekten.

98c für die Auswahl von Partie No. 3— einzelne Paare Spitzen-Gardinen — Muster-Paare und „Seconds“— einige perfekt, andere leicht beschmutzt—die reg. Preise derselben sind bedeutend höher, wie dieser Verkaufs-Preis.

Basement-Artikel.

Lyon's patentirter Eierschläger und Cream Whippers — erspart Euch zwei Drittel von der Zeit die Ihr sonst braucht zum Eierschlagen oder Cream Whippen und gibt um ein Drittel besser aus — **15c**

10c für einen Gas-Anzünder — stark und dauerhaft gemacht — mit Schachtel von 30 Dripleß Wachs Tapers.

48c für Waschzuber (Familien-Größe) — aus extra schwerem galvanisirtem Eisen gemacht — werden nie lecken noch einrosten — bedeutend dauerhafter als hölzerne.

5c für ein Mincing Messer — aus einem Stück solidem Stahl gemacht — wird Euer Lebtag aushalten.

2c für Seifen-Behälter, kann an die Wand gehängt werden, schwer verzinnt, mit abnehmbarem Drainer.

5c für Pfropfenzieher — beste Qualität Stahlschraube, harthölzerner Griff — ein Bargain.

5c für Thee Trays — ovale Facon, aus weißem Metall — fancy Muster.

89c für Wäsche-Wringer — Defiance — Hartholz-Gestell, mit doppelten Top Schrauben und weißen Gummi-Walzen.

Farbige Hemden.

Ungebügelte farbige Hemden für Männer, aus guter Qualität Percale gemacht — einige mit offener Front und Rücken — andere mit offenem Rücken, geschlossener Front — ein Paar dazu passende lose Manschetten—große Auswahl von Mustern — da sie leicht beschmutzt sind, räumen wie sie zu **25c**

49c das Stück für die besten Hemden, die je zu diesem Preis angezeigt wurden — die meisten Assortiments sind in guten Mustern und kaum angebrochen.

Bänder-Bargains.

Schwarzes Moire Band, extra schwere Qualität, passend für Gürtel und die neuen Sash-Schleifen — garantirt ganz Seide — zu einem speziellen Preis für Freitag—per Yard— **19c**

19c per Bolt für schmales fancy Band, speziell für Fancy Arbeit passend— in all den neuesten Färbungen — ebenfalls mit der Draw Schnur.

Grocery, Extras.

Frische Eier—per Dutzend 12c.

Fancy frisch geräucherte Finnan Haddies — per Pfd. **4½c**

15c p. Dtzd. für fancy Messina Zitronen.

17c per Dtzd. für fancy Navel-Orangen.

15c per Peck für fancy gelbe Globe Zwiebeln.

8c f. 10 Pfd. fancy gelbe Turnips.

16c p. Pfd. für fancy New York Creamkäse.

15c p. Büchse für extra gesiebte frühe Junierbsen.

5c per Pfd. für feine californische Zwetschgen.

10c per Pfd. für Ugar Bros.' Bockwurst.

12c per Qt. für frisch gepökelte Shrimps.

10c p. Büchse für import. Oel-Sardinen.